Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 20 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 15. Mai 1910. Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Roosevelt-Nachklänge

Sein deutscher Empfang als politische Sache betrachtet.

Wegelinfall erledigt.

Neuer Zusammenstoß von Torpedobooten.

Die Berliner Charitee feierte ihr 200-jähriges Jubiläum glänzend.

Deutsche Sprache und Welthandel.

Berlin, 14. Mai. Am Sonntag reiste der Oberst, Ehrendoktor und Staatsmann Theodore Roosevelt nach London weiter, wo er bekanntlich als Extra-Botschafter die Ver. Staaten beim Leichenbegängniß für König Edward vertreten wird. Das hiesige Publikum faßt jetzt die Eindrücke seines Deutschlandbesuches und die möglichen Wirkungen desselben zusammen.

In Beamtenkreisen hatte man seinen Empfang schon vom ersten Augenblick an hauptsächlich als ein politisches Ereigniß angesehen, zumal der durchschnittliche deutsche Beamte und auch manche Andere davon überzeugt sind, daß „Teddy" wieder der nächste Präsident der Ver. Staaten sein werde, seine herzliche Bekanntschaft mit dem Kaiser daher als eine gute Vorbereitung für die künftigen Beziehungen beider Länder anzusehen sei. Es ist auch ein bedeutsamer Umstand, daß das deutsche Auswärtige Amt während der Woche ein besonderes Büro beschäftigte, um die Pläne für Hrn. Roosevelt's Unterhaltung zu leiten und der Presse Auskunft über dieselben zu geben.

Obwohl Hr. Roosevelt selber nicht darüber sprach, weiß man, daß er ganz begeistert von seinem Empfang dahier ist. Personen, welche in enger Fühlung mit dem Hof stehen, sagen, der Kaiser habe noch weit mehr Zeichen von Interesse an seinem Gast bekundet, als die Presse meldete, und er habe selbst in die Ausführung geringfügigerer Einzelheiten des Empfangsprogramms persönlich eingegriffen.

Kaiser Wilhelm hat Herrn Roosevelt außer der prächtigen Riesenvase auch vier Aquarellgemälde und vier Bücher über die deutsche Armee und ihre Operationen zum Geschenk gemacht. Die Bilder stellen deutsche Truppen in Aktion dar.

Dagegen zeigte sich die große Volksmasse gleichgiltig gegenüber dem Besuch des amerikanischen Ex-Präsidenten; und die Bemerkungen, welche man im Volke darüber hört, sind meistens in kritisirender Form gehalten. Seine Rede vor der Berliner Universität — sie soll übrigens in der Hauptsache nur ein „alter Schmöker" sein, der für diese Gelegenheit wieder hervorgeholt wurde — ist im Publikum und in der Presse meistens mit frostigem Schweigen aufgenommen worden. Nur zwei Berliner Blätter äußern sich darüber, und zwar beide nicht sehr günstig. Eines derselben, der „Vorwärts", vergleicht die Rede mit derjenigen eines älteren Studenten bei einer Schulausstellung.

Ausweisung rückgängig gemacht.

Der Fall Wegelin, welcher zeitweilig vielen Staub aufwirbelte, ist jetzt glücklich erledigt. Die Ausweisung des (jetzigen) Schweizer Bürgers Wegelin aus Elsaß-Lothringen ist rückgängig gemacht worden.

Wie früher gemeldet, war der Ausweisungsbefehl dadurch veranlaßt worden, daß Wegelin, ein früherer Elsässer mit stark französischen Sympathien, bei einem Besuch im Zentralhotel zu Muelhausen wüthend applaudirte, als bei einem Konzert die „Marseillaise" gespielt wurde, während die deutsche Nationalhymne von ihm und Anderen mit Johlen begrüßt wurde. Es hieß, die ganze Kundgebung bei dem betreffenden Konzert sei eine geplante gewesen und hauptsächlich von Wegelin arrangirt worden. Nach der Ausweisung wurden viele Depeschen zwischen Berlin und Bern gewechselt, und schließlich gab die deutsche Regierung den Vorstellungen der schweizerischen statt, nachdem schon vorher erklärt worden war, der ganze Zwischenfall sei ungebührlich aufgebauscht worden.

Kollision bei Bootmanöver.

Bei Manöverbewegungen von Torpedobooten ereignete sich wieder ein Zusammenstoß, der glücklicherweise nur mit einem Sachschaden ablief. Das Boot S 142, dessen Befehlshaber der Prinz Adalbert ist — welcher aber zur Zeit in Berlin war — rannte gegen das Boot S 140, und letzteres wurde am Bug beschädigt.

Nach 200 Jahren!

Die weltberühmte Königl. Charitee in Berlin beging ihr 200jähriges Jubiläum. Die Feier war eine glänzende, besonders im Hospital selbst, wo der Kultus- und Unterrichtsminister Trott zu Solz und viele der hervorragendsten Vertreter der ärztlichen Wissenschaft zugegen waren. Auch fand in Verbindung mit der Feier eine Ausstellung von Porträts, Gemälden und anderen Gegenständen statt, welche auf die Geschichte der Charitee Bezug haben. Ursprünglich wurde letztere nur als „Pesthaus" begründet; doch wurde sie nicht als solches benutzt, da die Pest, welche tief in die Mark Brandenburg drang, damals Berlin nicht erreichte.

Gegen Kosima Wagner entschieden.

Die Generalversammlung der „Deutschen Bühnengesellschaft" verwarf den Antrag, die Oper „Parsifal" auch nach dem Jahre 1913 — in welchem der gesetzliche Patentschutz in Deutschland erlischt — nicht zur Aufführung zu bringen. Kosima Wagner, die Wittwe des großen Tondichters, hatte durch ihre Freunde darum ersucht, daß man den „Parsifal" für alle Zeiten der Bayreuther Wagner'schen Bühne lasse; aber die Bühnengenossenschaft hat nunmehr dieses Ansinnen abgelehnt. Früher hatte Wagner's Wittwe erfolglos den deutschen Reichstag zu bestimmen gesucht, ein Ausnahmegesetz für diese Oper zu machen, sodaß diese für immer ihren Patentschutz weitergenieße. Man darf wohl annehmen, daß jetzt der „Parsifalstreit" auch für Deutschland endgiltig abgethan ist, obwohl nicht Wenige meinen, so, wie in Bayreuth, werde die Oper doch anderwärts nirgends aufgeführt werden, da auch die Umgebung den künstlerischen Eindruck mitbestimme.

Deutsch als Handels-Weltsprache.

„Deutschlands Erfolg und Wachsthum ist in großem Maße der Verbreitung des Deutschen als Handelssprache durch die Welt hin zu verdanken." In diesen Worten faßt das deutsche Auswärtige Amt eine Reihe diesbezüglicher Konsularberichte aus allen großen Geschäftszentren zusammen.

Diesen Berichten zufolge nimmt das Deutsche immer mehr die Stelle der alten „Lingua Franca" in Europa und in Asien ein. Die neue „Lingua Germanica" hat das Englische als Geschäftsvermittelungssprache aus Europa sogut wie vertrieben. Ein Land mag Deutschland hassen, — aber es hat das internationale Geschäft in deutscher Sprache zu führen, oder aber den Wettkampf um den Handel aufzugeben.

Das ist nicht von selbst gekommen, sondern das Ergebniß dessen, was man jetzt im Vaterlande „Deutsche Handelskultur" nennt. Es ist das ein speziell deutscher Gedanke, ein systematischer Versuch Deutschlands, seine Sprache, seine Handelsausdrücke, seine Handelsetikette der nichtdeutschen Welt aufzunöthigen. Und es ist eine Arbeit wissenschaftlicher Konzentrirung. Bereits hat dieses Wirken im ganzen mittleren und östlichen Europa sowie in einem Theile Asiens Erfolg gehabt; aber, wie die Handelsintressenten sagen, „es sind immer noch große Felder zu erobern".

Gerade jetzt wird diese deutsche Handelskultur auf den fernen Osten ausgedehnt, auf China, Japan und die „Straits Settlements". Holland, Belgien, Dänemark, Norwegen, Schweden, Rußland einschließlich Sibiriens, die nichtdeutschen Theile Oesterreich-Ungarns und die Schweiz, und die Balkanstaaten sind schon unter diesen Einfluß gebracht worden. Das Englische bleibt auf dem Kontinent nur noch als „Gesellschaftssprache".

Die ganze Bewegung hat ihren Ursprung in der rührigen Gesellschaft, welche unter dem Namen „Verein für das Deutschthum im Auslande" bekannt ist. Diese Gesellschaft hat allenthalben ihre Agenten und gibt auch eine große Zeitschrift für ihre Zwecke heraus; die Mitglieder sind verpflichtet, nicht nur die „deutsche Idee" unter Deutschen lebendig zu erhalten, sondern auch alles, in ihrer Macht Stehende zu thun, um Freunde zu ihrer Annahme zu bewegen.

Rassenhaß hat sehr wenig Einfluß in dieser Sache. Ungarn und Tschechen mögen Deutschland und dessen ganzes Wirken verabscheuen, — aber gleichwohl lernen sie um ihrer selbst willen das Deutsche. Die Dänen hassen alles Teutonische wie Gift, aber nichts destoweniger lernen sie die deutsche Sprache sehr bereitwillig. Wenn der russische Kaufmann nach England schreibt, so schreibt er in Deutsch; denn für ihn ist das eine Weltsprache. Der polnische Ladenbesitzer sendet seine Bestellungen nach Moskau nicht in russischer, sondern in deutscher Sprache, — und thatsächlich wird Rußland als Ganzes vollkommen germanisirt; in der Industrie, im Handel und im Bankwesen haben die Deutschen hier die Oberhand.

Man kann zugeben, daß das Deutsche seine natürlichen Vortheile als allgemeine Handelssprache hat; aber offensichtlich wäre es nicht ohne künstliche Bemühungen zu einer so großen Bedeutung gelangt. Von Belgien bis nach Peking wird es frei gelehrt. Was vor mehreren Monaten in Lüttich, in einer echt französisch-belgischen Stadt, geschah, ist ein Beispiel von vielen: Frau Arnim, Gattin des Direktors der dortigen deutschen Hochschule, machte bekannt, daß sie unentgeltlichen Unterricht im Deutschen Allen ertheilen würde, die sich betheiligen wollten. Die Universität stellte ihr den größten Vorlesungssaal für diesen Zweck zur Verfügung. Für die erste Lektion erschienen schon 300 Studenten, und 210 Exemplare des deutschen Handbuchs wurden sofort gekauft.

Paul Rohrbach, ein bekannter deutscher Reisender, räth sogar dazu, die bisherigen deutschen Missionsschulen in China ganz aufzugeben, weil die Chinesen doch nicht der Meinung seien, daß dieselben wirkliches Wissen verbreiteten, und dafür Schulen zu dem vorliegenden Zweck zu führen.

„Handelskultur" ist nachgerade fast eine Manie für viele Deutsche geworden, — aber eine Manie, welche durchaus nicht unfruchtbar ist.

Unterstützungsverband Berliner Verbrecher

Bei einer neuerlichen Razzia im Verbrecherviertel von Berlin kam es zutage, daß die Einbrecher und sonstige Verbrecher sozusagen der Sozialreformpolitik zuvorgekommen sind! Denn sie haben sich zu einem gegenseitigen Hilfsverband organisirt, namentlich mit einem System der Unterstützungen für Beschäftigungslose.

Die Sitzungen dieses Verbands wurden in einem Keller im Luisenstadter Distrikt abgehalten. Alle, welche bei der Razzia dort festgenommen wurden, erkannte man als wohlbekannte Einbrecher oder Taschendiebe. In der „Rathskammer" fand man mehrere Geschäftsbücher mit dem aufgedruckten Titel: „Vergnügungsverband". Aber eine Durchsicht der Bücher ergab alsbald, daß dieser Titel offenbar zur Irreleitung bestimmt war; denn diese Bücher enthielten alle die finanziellen Ausweise einer Unterstützungsliga von Verbrechern.

Sämmtliche Einbrecher, Taschendiebe und kleinere Spitzbuben hatten eine Aufnahmegebühr von 4 Mark zu zahlen, außer wenn sie schon bei der Gründung Mitglieder waren, in welchem Falle sie nur 3 Mark zu zahlen hatten. Außerdem mußten Alle jede Woche 32 Pfennig für Versicherung, und desgleichen 24 Pfennig pro Woche für „Invalidenpension" zahlen.

Thatsächlich decken diese Wohlthätigkeitsvorkehrungen mehr, als das Gebiet, welches für die neue öffentliche Sozialgesetzgebung der Regierung in Aussicht genommen ist.

Die obenerwähnte „Beschäftigungslosenunterstützung" wurde für den Fall verfügt, daß die Verbrechersthätigkeit sich nicht als lohnend erweise. Und für den Fall von Verletzung oder Tod in Ausübung ihres „edlen Berufes" wurden für die Wittwen und Waisen der Verbrecher wesentliche Bezüge ausgesetzt.

Natürlich hat die Entdeckung großes Aufsehen gemacht. Viele vergleichen jetzt diese Verbrecherphilanthropie mit den betreffenden Plänen der Regierung, soweit dieselben bekannt sind, und meistens fällt der Vergleich zu Ungunsten der letzteren aus!

Die leidigen Waldbrände.

Richten namentlich in Nord-Wiskonsin noch mehr Schaden an.

Milwaukee, 14. Mai. Noch immer wüthet eine ganze Anzahl Waldbrände im nördlichen Wiskonsin!

Spezialdepeschen, die zu Medford eintrafen, melden, daß besonders im County Taylor großer Schaden an stehendem Stammholz und an gefällten Stämmen und der Rinde angerichtet wird.

Zu Hannibal verbrannten allein 250,000 Fuß Bretterholz, welche Firmen von Marshfield und Appleton gehörten; und viele Holzfällerlager wurden völlig zerstört.

Aus Menominee, Nord-Michigan, wird berichtet, daß die Zedernholzgehöfte zu Catiline, Wis., nebst einer Anzahl Eisenbahnwagen verbrannten.

Vom Baseball-Felde.

„National League".

Westseite Park, Chicago, 14. Mai. Im heutigen Wettspiele schlugen die Bostoner Gäste die Chicagoer („Cubs") mit 4 zu 1.

St. Louis, 14. Mai. Die St. Louiser siegten heute mit 9 zu 3 über die New Yorker Gäste.

Pittsburg, 14. Mai. Mit 6 zu 2 schlugen die Philadelphier heute Nachmittag die Pittsburger.

Cincinnati, 14. Mai. Die Cincinnatier schlugen die Brooklyner auf's Haupt, mit 3 zu 0.

„American League".

Philadelphia, 14. Mai. In 11 Gängen siegten heute die Philadelphier über die Chicagoer („Whitesox") mit 4 zu 3. Zeitweilig hatte es nach einem Sieg der Letzteren ausgesehen.

New York, 14. Mai. Die New Yorker besiegten völlig, mit 14 zu 0, die St. Louiser.

Boston, 14. Mai. Mit 5 zu 3 schlugen die Detroiter Gäste heute die Bostoner. 21,565 Zuschauer.

Washington, D. K., 14. Mai. Die Washingtoner schlugen die Cleveländer heute mit 1 zu 0.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: America von Genua; La Provence von Havre.

An Newport, R. J., vorbei: Rotterdam von Rotterdam (Sonntagabend 8 Uhr am Dock.)

An Nantucket, Mass., vorbei: Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York; Celtic, von Liverpool nach New York (beide Montag am Dock erwartet.)

Southampton: Philadelphia von New York.

London: Minnehaha von New York.

Liverpool: Empreß of Britain von Kanada.

Plymouth: President Grant, von New York nach Hamburg.

Rotterdam: Potsdam von New York.

Neue „Bombe".

Im Ballinger-Pinchot-Glavis-Streit. — Was ein Stenograph verräth. — Sehr peinlich für Präsident Taft!

Washington, D. K., 14. Mai. Wie ein Donnerschlag, welcher einen Hagelsturm von Sensationen auslöst, kam heute die Erklärung von Frederick M. Kerby, Stenograph im Departement Korby, Stenograph im Departement des Innern, daß Oscar Lawler ihm einen Brief diktirt habe, welcher für die Benutzung des Präsidenten Taft vorbereitet worden sei, und welchen der Präsident thatsächlich benutzt habe — sogar zum Theil ohne irgendwelche Anordnung der Ausdrucksform — als er den Sekretär des Innern, Ballinger, entlastete und den Landagenten L. R. Glavis absetzte!

Der erstaunlichste Umstand war, daß unmittelbar nach der Veröffentlichung dieser Erklärung der Bundes-Generalanwalt Wickersham an den betreffenden Untersuchungsausschuß des Kongresses eine Kopie des obigen Lawler'schen Entwurfes sandte, — obwohl früher das Departement des Innern und das Justizdepartement wiederholt behauptet hatten, dieselbe könne nicht gefunden werden!

Oscar Lawler ist ein Ballinger'scher Ernannter und hat den Titel eines „Hilfsgeneralanwalts für das Departement des Innern". Der Stenograph Kerby versicherte auch, daß Ballinger selber besagten Brief — also seinen eigenen Weißwaschungsbrief — gesehen und revidirt habe, ehe der Entwurf an den Präs. Taft ging.

Kerby wird in den nächsten Tagen vor den Untersuchungsausschuß des Kongresses geladen werden, um seine obigen Erklärungen weiter zu erhärten. Er sagte heute Abend, er sei begierig, zu Worte zu kommen.

Im Lawler'schen Briefentwurf wurde das persönliche Vorwort „ich" angewendet; und die ganze Ausdrucksweise ließ klar erkennen, daß „ich" den Präsidenten selbst bedeutete, und das „Sie" den Sekretär Ballinger. Der, vom 13. September 1909 datirte Brief des Präsidenten Taft, welcher Ballinger entlastete und Glavis entließ, stimmt in der veröffentlichten Gestalt an manchen Stellen wörtlich mit dem Lawler'schen Entwurf überein, und die Anordnung und Reihenfolge der Thatsachen ist fast genau dieselbe.

Natürlich verhielt man sich im Weißen Hause nicht stumm zu der Sache. Auf Hrn. Taft's und Hrn. Ballinger's Veranlassung erließ Taft's Sekretär Carpenter, sowie sein Hilfssekretär Forster Erklärungen, in denen mit Entrüstung in Abrede gestellt wird, daß Hr. Taft einen, von Oscar Lawler ausgearbeiteten Entwurf unterzeichnet habe; Carpenter versichert, Hr. Taft habe ihm selber den bewußten Brief diktirt. Aber Kerby hatte auch gar nicht behauptet, daß Hr. Taft direkt den Lawler'schen Entwurf unterzeichnet habe; — diese „Dementis' sind daher in Wirklichkeit keine; sie decken die Anklagen des Stenographen keineswegs!

Washington, D. K., 15. Mai. Frederick M. Kerby übergab der Presse spät gestern Abend noch folgende Erklärung:

„Meine veröffentlichten Angaben waren in jedem Punkte richtig; ich habe nichts hinzuzufügen und sicherlich nichts hinwegzunehmen. Ich erwarte, am Dienstag zur Arbeit im Departement des Innern zurückzukehren, wenn mein zweitägiger Urlaub abgelaufen ist. Hinsichtlich der, aus dem Weißen Hause ausgegebenen Erklärung aber möchte ich ausdrücklich Folgendes verstanden zu sehen: Ich habe ausdrücklich nicht gesagt, daß Lawler den Präsidentenbrief vom 13. September diktirte. Ich habe vielmehr ausdrücklich gesagt, daß der Entwurf für eine Durchsicht vorbereitet wurde, er wurde mit drei ? ? ? ? ? ??? ausgeschrieben. Ferner sagte ich, daß die Arrangierung der Thatsachen im Lawler'schen Entwurf in derselben Ordnung kam, wie im Präsidentenbrief, und daß in mehreren Fällen die Ausdrucksform genau dieselbe war.

Die Erklärung aus dem Weißen Hause verfehlt also die Spitze einer Erklärung in dieser Hinsicht; sie stellt Dinge in Abrede, die ich nicht behauptet hatte."

Rev. Arthur S. Johns, der Rektor der „Christ Episcopal Church", von welcher Kerby ein Mitglied und Sakristeiwart ist, sprach gestern Abend seine hohe Bewunderung für Kerbys Karakter aus und bemerkte: „Ich kenne Fred seit Jahren, und ich glaube jedes Wort, das er sagt, ohne Weiteres. Ich weiß auch, daß ein Mann von seinem Karakter niemals eine solche Erklärung abgegeben haben würde ohne sorgsame Ueberlegung und Abwiegung der Lage."

Welche Bestürzung die Veröffentlichung von Kerby's Erklärungen verursachte, ergibt sich daraus, daß sofort darnach eine hastige Konferenz im Justizdepartement abgehalten wurde! Sekretär Ballinger selber, nachdem er sich in aller Eile nach dem Weißen Hause begeben, lief sofort in das Büro des Bundesanwalts und sandte nach Oscar Lawley. Die Beiden konferirten dann über zwei Stunden mit dem Generalanwalt und waren offenbar in durchaus nicht rosiger Gemüthsverfassung, als sie weggingen!

Lawler weigert sich, über die Sache irgend etwas zu sagen. Sekretär Ballinger wollte sich ebenfalls auf keine Erklärung einlassen — er sagte blos: „Es ist nichts an der ganzen Transaktion, dessen ich mich zu schämen brauche!" Generalanwalt Wickersham aber sagte, es gebühre ihm nicht, diese Angelegenheit zu erörtern.

Extra-Botschafter Roosevelt wird, während er als solcher die Ver. Staaten beim Leichenbegängniß des Königs Edward vertritt, in seinem Gefolge den höchststehenden diplomatischen Beamten der Ver. Staaten haben, der je in einer solchen Eigenschaft gedient hat. Das ist nämlich Henry White, früherer amerikanischer Botschafter in Paris und Deutschland und Vorsitzer der amerikanischen Delegaten in der All-Amerikanischen Konferenz. Auch werden zu Roosevelt's Eskorte Kommander Andrew T. Long von der Flotte und Major T. Bentley Mott von der Armee gehören. Ein solches Gefolge hatte noch kein amerikanischer Botschafter zuvor aufzuweisen.

Schlechte Aussicht

Auf Einigung der Jury im Hyde-Mordprozeß! — Wiedersprechende Gerüchte über Stimmenverhältniß im Juryzimmer.

Kansas City, Mo., 14. Mai. Bis 6 Uhr heute Abend waren die Geschworenen, denen der Giftmordprozeß gegen Dr. Hyde zur vertraulichen Berathung übergeben worden war, noch immer nicht über ein Verdikt einig.

Beharrlich verlautet, 11 der Geschworenen seien für Schuldigsprechung, aber einer halte hartnäckig für Freisprechung aus.

Richter Lathshaw vertagte vorläufig den Gerichtshof bis halb 9 Uhr Abends.

Kansas City, Mo., 14. Mai. Berichte aus dem Juryzimmer, zu später Abendstunde, lassen erkennen, daß die 12 Männer, in deren Händen das Schicksal des, unter Giftmordklage stehenden Dr. Bennet Clark Hyde liegt, einem Wahrspruch noch nicht näher waren, als vor 24 Stunden!

Indeß sind allerhand Gerüchte darüber verbreitet, wie die Geschworenen zur Schuldigfrage stehen. Die Einen behaupten hartnäckig, 11 Geschworene seien für „Schuldig", und einer für Freisprechung. Andere aber geben das Verhältniß auf 8 zu 4 an, wieder Andere auf 7 zu 5.

Doch ist offenbar wenig Grundlage für irgend eines dieser Gerüchte vorhanden.

Die wartenden Zeitungsleute konnten den ganzen Tag hindurch die Geschworenen von außer her beobachten. Es schien, daß die Letzteren ihre Aufgabe leicht nahmen; soweit man sehen konnte, lachten und scherzten sie viel.

Bekanntlich beruht die Haupthoffnung des Angeklagten auf einer Nichteinigung der Geschworenen.

Ermuthigt fühlt sich Hyde auch dadurch, daß, wie man hört, einer der Geschworenen, W. C. Crone, einen Sonhat, welcher lediglich auf „Umstandsbeweise" hin eines Kriminalverbrechens schuldiggesprochen wurde und jetzt einen Termin im Missourier Staats-Zuchthause abbüßt. Hyde glaubt, daß dieser Geschworene niemals für ein Schuldigverdikt über ihn zu haben sein werde.

Eine große und erregte Menschenmenge hatte den ganzen Tag auf einen Wahrspruch gewartet.

Um halb 9 Uhr gab der Richter bekannt, daß, wenn um Mitternacht kein Verdikt erzielt sei, er Vertagung bis Montag verfüge und die Geschworenen zu Bett schicken werde.

Kansas City, Mo., 14. Mai. Um 11:10 Uhr Nachts beorderte Richter Latsohw die Geschworenen im Hydeprozeß nach ihrem Hotel zu Bette. Diese Nacht wurde kein Wahrspruch erwartet. Der Richter will den Geschworenen keinen Ausgang und keinerlei Zerstreuung erlauben.

Er hat's Geld dazu!

Hoffstot will seine Auslieferung bis in's Bundesobergericht bekämpfen.

New York, 15. Mai. Farnk N. Hoffstot, Präsident der „Pressed Steel Car Co.", welcher zu Pittsburg in Verbindung mit den, zum Theil schon erledigten Budeleiprozessen verlangt wird, und welchem der Bundeskreisrichter Wolt, wie berichtet, den nachgesuchten Habeaskorpusbefehl, der die Auslieferung verhindern sollte, verweigerte, wird wahrscheinlich die Sache bis vor das Bundesobergericht bringen. Er ist gegenwärtig unter $10,000 Bürgschaft frei.

Man glaubt in juristischen Kreisen dahier aber nicht, daß das Bundesobergericht die Entscheidung des Richters Holt umstoßen wird.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton; Caronia und Baltic nach Liverpool; Minnewaska nach London; Venezia nach Mittelmeerhäfen; Havana nach Kuba; Carolina nach Portoriko; Julie nach Venezuela.

Montreal: Lake Champlain nach Liverpool.

Georg V. macht sich.

Gewinnt an Gunst und Ansehen im Publikum.

Noch ein bittrer Streit

Ueber eine Kirchensteuerfrage in England.

Hie Freikirchler — hie anglikanische Staatskirche und die Lords.

Neues über russische Korruption!

London, 14. Mai. Soweit sich erkennen läßt, gewinnt der neue König Georg V., dem man erst vielfach mit Mißtrauen begegnet war, ziemlich rasch an Gunst und Ansehen im britischen Publikum. Es gibt jetzt sogar Manche, welche meinen, er werde Tüchtigeres leisten und den Fortschritt wirksamer fördern, als Edward VII. oder Viktoria.

Als Prinz von Wales hatte er dem Volke sehr fern gestanden, und galt für beschränkt und dickköpfig zugleich, während seine Gemahlin, wegen ihrer Menschenfreundlichkeit, weit beliebter war. Er wurde aber auch zu viel im Hintergrunde gehalten, trotzdem er bei einer Anzahl Gelegenheiten in der Oeffentlichkeit aufgetreten war und auch ein paar Reden gehalten hatte. Neuerdings aber hat er durch seinen offenbaren Ernst, seine Aufrichtigkeit und vor Allem durch sein geschäftsmäßiges Auftreten einen recht guten Eindruck gemacht. Auch der „Mann in der Straße" erklärt, Georg's Regierung werde eine Regierung des gesunden Menschenverstandes sein.

Hinweise, als ob Georg V., trotzdem er mehr ein reiner Engländer ist, als sein weltbürgerlicher Vater es war, den Deutschen und Amerikanern feindlich gesinnt sei, werden von allen seinen näheren Bekannten entweder für geradezu erfunden oder doch für grobe Mißdeutungen gewisser Auslassungen erklärt.

Bezüglich der Amerikaner wird mit Bestimmtheit versichert, daß dieselben unter Georg in London ebenso willkommen sein werden, wie sie unter Edward waren. Und seine Beziehungen zu Kaiser Wilhelm II. sollen sogar bessere sein, als jemals die seines Vaters gewesen sind. Auch hat er eine aufrichtige, tiefe Bewunderung für die deutsche Wissenschaft; und Goethe ist einer seiner Lieblingsschriftsteller.

So läßt sich denn eher eine Besserung, als eine Verschlimmerung der britisch-deutschen Beziehungen erwarten, — soweit in England überhaupt die Person des Königs die Politik beeinflussen kann.

Gespannt ist man natürlich sehr, wie er sich zu dem, ganz England spaltendem Streite zwischen Unterhaus und Oberhaus stellen wird.

* * *

Die britische Regierung wird nachgerade beunruhigt darüber, daß so viele „Dissenters" in's Gefängniß wandern, weil sie sich weigern, zur Unterstützung der, unter Kontrolle der anglikanischen Staatskirche stehenden Schulen beizusteuern!

Dieser Streit zwischen den Anhängern der englischen Staatskirche und den von ihnen abweichenden Bekenntnissen — Methodisten, Baptisten, Kongregationalisten und Andere — nahm seinen Anfang im Jahre 1902, als die „obligatorische Kirchenrate" zu einem Theil des Erziehungsgesetzes gemacht wurde. Bis in die neueste Zeit erregte er jedoch keine große Beachtung, da die Dissentirenden, auch „Freikirchler" genannt, nicht einheitlich vorgingen und daher in den jeweiligen Streitigkeiten mit den Behörden keinen bedeutenden Eindruck durch ihre Zahl machten. Ganz neuerdings jedoch ist es anders geworden, und es hat sich eine weitverbreitete, nach gemeinsamem Verständniß durchgeführte Boykottbewegung gegen die anstößige Steuer entwickelt!

Dissentirende Laien und Geistliche weigern sich in gleichem Maße, diese Steuer zu zahlen. Außerdem wenden sie die Vorsichtsmaßnahme an, ihr Eigenthum auf andere Namen einzutragen, sodaß die Steuerkollektoren nichts zur Beschlagnahme finden. So bleibt denn den Behörden nichts weiter übrig, als, die Widerspenstigen in's Gefängniß zu senden. Schon sind über 40 Geistliche und etwa doppelt so viele Laien aus diesem Anlaß eingesteckt worden, und die Zahl mehrt sich rasch weiter.

In Regierungskreisen selbst erkennt man die Gefahren an, welche ein solcher religiös-politischer Kampf heraufbeschwören mag, und man versucht sein Bestes, einen Vergleich herbeizuführen; aber dieses Bemühen scheitert an der Hartnäckigkeit beider Parteien.

Man würde sehr irren, wenn man die obigen Fälle (nicht Wenige sind übrigens schon viele Male eingesteckt gewesen) für die einzigen hielte, die überhaupt vorkommen. Wie schon angedeutet, braucht ein „Freikirchler" nicht nothwendigerweise für die Nichtbezahlung jener Kirchensteuer in's Gefängniß zu wandern. Wenn er Eigenthum hat, welches die Behörden konfisziren können, geschieht dies einfach, — und damit ist die Sache abgemacht, bis die nächste Steuernzahlung fällig ist. Thatsächlich ist schon Tausenden von Familien ihr Eigenthum solcherart beschlagnahmt und verkauft worden. Mit der zunehmenden Hartnäckigkeit und dem einheitlichen Vorgehen der Dissenters dürften die Beschlagnehmungen weniger häufig, dagegen die Einkerkerungen immer häufiger werden! Die Beschlagnehmungen erstrecken sich auch auf alles mögliche bewegliche Eigenthum, aus dem sich etwas herausschlagen läßt, wie Silbergeschirr, Taschenuhren usw. Viele hatten all' ihr Eigenthum an die Gattin übertragen, aber der Steuerkollektor nahm dasselbe dennoch weg.

Manche Führer der neuern Boykottbewegung, wie Dr. Clifford in London, stellen, obwohl sie anscheinend des schließlichen Sieges vollkommen sicher sind, einen bitteren Kampf von etwa 30 Jahren hierüber in Aussicht!

Und zu den anderen Fragen, welche jetzt England zerreißen, kommt dieser Streit ganz besonders ungelegen. Er wird ohne Zweifel auch tief in die sonstige Politik eingreifen, zumal die anglikanische Staatskirche und die Lords eng miteinander verbündet sind, und beide Mächte auch große Geldmittel zur Verfügung haben.

* * *

Aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg wird neuerdings berichtet: tet:

„Jeder Bürochef dahier hat im russisch-japanischen Kriege, in Verbindung mit Regierungskontrakten, entweder gestohlen oder Bestechungsgelder angenommen!" Diese Erklärung kommt von einer der Person selbst, welche im Namen der Regierung diesen Schwindel untersuchen, und sie gibt genügend Aufschluß darüber, warum heute so viele der Beamten entweder landesflüchtig sind oder vor Gefängnißthüren stehen!

Die Untersuchung erstreckt sich sowohl auf St. Petersburg, wie auf Warschau und Kiew, — und bereits haben die Ergebnisse noch verrottetere Zustände enthüllt, als man früher in Moskau, Kasan und Turkestan gefunden hatte, was zu einer ungeheuren Aufrüttelung in der Beamtenwelt führte!

Man machte bei der neuerlichen Untersuchung auch die erbauliche Entdeckung, daß die schuldigen Regierungsbeamten alles Mögliche thaten, um den Krieg zu verlängern, damit ja nicht durch eine zeitige Beendigung auch ihren Grabschereien ein Ende gemacht würde. Eine der beliebtesten Formen der Grabscherei bestand darin, verfaulte Vorräthe, welche für sogut wie nichts erworben worden waren, auf den Kriegsschauplatz zu senden und dann das, von der Regierung ausgeworfene Geld einzusacken und mit den verbündeten Beamten zu theilen. Auf dem Kriegsschauplatz selbst waren Mitverschworene, welche dann allemal berichteten, die Waaren seien auf dem Transport verdorben worden. Viele erwarben durch derartige Gaunereien in wenigen Monaten große Vermögen. In St. Petersburg allein sollen mindestens 10 Millionen Dollars gestohlen worden sein.

Muthmaßliches Wetter.

König Frühling, dessen Krone zerzaust ist vergießt Thränen.

Washington, D. K., 14. Mai. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Regenschauer Sonntag, oder Sonntagabend, sowie auch Montag. Ein wenig wärmer am Sonntag, kühlerer Montag im nördlichen Theile.

Im Wesentlichen dasselbe gilt für den Staat Indiana. Nieder-Michigan soll theilweise wolkigen Sonntag, und etwas wärmer, und Regenschauer am Montag haben; Ober-Michigan gleichfalls zum Theil trüben Sonntag, Regenschauer am Abend oder am Montag und kühleres Wetter am Montag im nördlichen Theil; Wiskonsin zunehmende Trübe am Sonntag und etwas wärmer im östlichen und südlichen Theil, Regenschauer Sonntagnacht und Montag, und kühleren Montag.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Schön am Sonntag, aber gegen Abend wolkig. Montag Regenschauer; steigende Temperatur; Südost- und dann Südwinde.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag um 1, 2 und 3 Uhr 47 Grad, um 4 und 5 Uhr Abends 48, 6 Uhr 49, und 7 und 8 Uhr 50 Grad. Letzteres war die höchste Temperatur des Tages, während 41 Grad, um 5 Uhr Morgens, die niedrigste war.

Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, nur 12 Meilen per Stunde, um 6:10 Uhr Samstagabend und kam von Südosten.

Man erwartet für zwei Tage ein langsames Steigen der Temperatur.

Regenfall hatten am Samstag Yellowstone Park, Palestine, Tex., Fort Dodge und Concordia, Kans., und Denver, Kolo.; sonst herrschte so ziemlich allenthalben in den Ver. Staaten schönes Wetter.

Montag THE EMPORIUM Montag
152 STATE STREET.

$6 Garnirte Hüte $2

500 zur Auswahl

In sortirten Facons

Diese Saison offerirten wir die größten Werthe in garnirten Hüte von irgend einem Geschäft in Chicago; aber diese prächtigen garnirten Hüte zu $2 übertreffen alle früheren großen Verkäufe. Es sind alles wirkliche $6-Hüte und jeder einzelne in jeder Hinsicht begehrenswerth; große, kleine und mittlere Facons sind in der Partie, auf das feinste garnirt; Farben sind schwarz, Tuscans etc.; seht diese Hüte und wißt warum das Emporium das größte Retail-Putzwaaren-Geschäft in Chicago ist. Bedenkt, es sind $6-Werthe. Montag.......... $2

~~$1.00~~ 50¢

Ungarnirte Hüte 50c

100 Dutzend ungarnirte Hüte in dieser Partie, etliche Chips, einige Milan, andere fancy Braids, alles wirklich gute Facons, soeben erhalten, Werth $1. Montag.......... 50c

Montag ist ein großer Tag für Hutformen und Besatz.

Sailor-Hüte 99c

Unser neues Lager von Sailors für den Sommer eingetroffen; seht den hübschen Sailor, welchen wir Montag verkaufen für.......... 99c

~~50¢~~ 25¢

Ungarnirte Hüte 25c

100 Dutzend weiße oder Burnt Dreß-Facons in den neuesten Schattirungen, sowohl große und kleine, alles frische Hüte, keiner beschmutzt oder beschädigt, Werth 50c, am Montag.......... 25c

THE EMPORIUM, 152 STATE STRASSE

Lokalbericht.

Die Straßenbeleuchtung.

Ein Uebereinkommen mit der Abwasserbehörde vereinbart.

23,000 elektrische Lampen.

Werden jährlich auf nur je $32 zu stehen kommen.—Prüfungsbeamter für Kraftwagenlenker und „Bildermaschinisten".—Zahl der Sterbefälle groß.

Zu einer glatten Verständigung in Bezug auf die Straßenbeleuchtung sind gestern die Vertreter der Stadtverwaltung und die der Abwasserbehörde gelangt. Die Einzelheiten des Uebereinkommens sind gründlich durchberathen worden, und es erübrigt jetzt nur noch die Ausarbeitung eines Kontraktes und dessen förmliche Gutheißung seitens des Stadtraths und der Abwasserbehörde. Die Vereinbarung soll vorläufig auf die Dauer von zehn Jahren getroffen werden. Die Stadt überläßt der Abwasserbehörde ihre sämmtlichen Elektrizitätsanlagen und Leitungen, und die Abwasserbehörde verpflichtet sich, mit einem Kostenaufwande von $1,250,000 weitere Anlagen und Leitungen einzurichten. Die Stadt hat sie dafür zu entschädigen in zehn jährlichen Ratenzahlungen von je $125,000. Die Abwasserbehörde verpflichtet sich, die Zahl der elektrischen Straßenlampen im Verlauf von längstens drei Jahren von 13,000 auf 23,000 zu bringen. Sie übernimmt die Speisung und die Instandhaltung der Lampen, u. die Stadt zahlt $15.90 für jede Pferdestärke der zur Speisung der Lampen gelieferten Elektrizität. Auch unter dem neuen Abkommen wird in ausgedehnten Bezirken der Stadt die bisherige Gas- oder Gasolinbeleuchtung für die Straßen noch beibehalten werden müssen. Außer den 23,000 elektrischen werden noch etwa 7000 Gas- oder Gasolinlampen bei der Straßenbeleuchtung Verwendung finden. Die Straßenbeleuchtung wird aber unter dem verabredeten Uebereinkommen eine bei Weitem bessere werden, während die Kosten sich nur um wenig höher stellen werden, als bisher. Der Betrieb ihrer eigenen elektrischen Lampen (12,200) kommt der Stadt gegenwärtig auf $43 das Jahr für jede Lampe zu stehen, der von 750 elektrischen Lampen, welche sie von der Commonwealth-Edison Co. pachtet, auf $75 jährlich für jede Lampe.

Unter dem Kontrakt mit der Abwasserbehörde werden die Kosten jeder elektrischen Straßenlampe sich für die Stadt nur auf $32 das Jahr belaufen. An den gepflogenen Verhandlungen haben als Vertreter der Stadt die Aldermen Snow, Zimmer, Foreman und Sitts, Stadt-Elektriker Carroll und Hilfs-KorporationsanwaltBarge theilgenommen, als Vertreter der Abwasserbehörde deren Präsident, R. R. McCormick, die Kommissäre Wallace G. Clarke, Wm. Eidmann und Thomas Healy, sowie der Chefelektriker E. Ellicott.

Zurückgebliebene Schüler.

Frau Ella Flagg Young, die städtische Schulsuperintendentin, vertrat gestern in einem Vortrage vor dem Verbande der Schulvorsteher den Standpunkt, daß, wenn in den öffentlichen Schulen ein gewisser Prozentsatz der Schüler hinter ihrer Klasse zurückbleibt, die Ursache hierfür zumeist nicht in mangelhafter geistiger Begabung der Kinder zu suchen ist, sondern darin, daß die Schülerzahl in den Klassen zu groß ist, so daß den einzelnen Kindern nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Es müsse also darauf hingearbeitet werden, die Zahl der Klassen zu vermehren, so daß auf jede Lehrkraft höchstens 35—40 Kinder kommen. Erst wenn dieses Ziel erreicht sei, würde den Kindern die Gelegenheit geboten werden können, die zu beanspruchen sie ein Recht haben.

Sachkundiger Prüfungskommissär.

Die Prüfungs-Kommission für Kraftwagenlenker und für Maschinisten sogenannter Bildermaschinen hat einen tüchtigen Techniker, Herrn Harry Hudson, als Leiter ihrer Registrirungsbüros angestellt. Herr Hudson wird der Kürze halber auch gleich die Prüfung der Leute vornehmen, die sich zur Registrirung melden.

Sterblichkeits-Statistik.

Nach dem Ausweis des Gesundheitsamtes sind in voriger Woche 26 Todesfälle mehr gemeldet worden, als in der Vorwoche, 115 mehr, als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Aus der nachstehenden vergleichenden Tabelle ist zu ersehen, wie die Todesfälle sich auf die verschiedenen Altersklassen vertheilen und wie viele Opfer ansteckende, oder besonders häufig auftretende Krankheitsformen gefordert haben:

	14. Mai 1910	7. Mai 1910	15. Mai 1909
Gesammtzahl der Todesfälle	684	658	569
Jährliche Todesrate auf je 1000 Einwohner	15.6	15.0	13.4
Todesursachen:			
Typhusfieber	6	1	3
Masern	3	4	6
Scharlachfieber	11	11	4
Keuchhusten	0	10	4
Diphtherie	15	19	8
Tuberkulose (alle Formen)	77	108	80
Lungenentzündung	137	124	114
Darm-Krankheiten	46	33	26
Nach Altersklassen:			
Unter 1 Jahr	129	130	104
1 bis 5 Jahre	62	72	49
5 bis 10 Jahre	13	21	46
10 bis 20 Jahre	17	31	—
20 bis 30 Jahre	62	52	—
30 bis 40 Jahre	73	71	245
40 bis 50 Jahre	98	82	—
50 bis 60 Jahre	83	68	—
60 bis 70 Jahre	62	61	—
70 bis 80 Jahre	54	52	125
Ueber 80 Jahre	31	18	—

Neue Fälle von ansteckenden Krankheiten sind im Laufe der Woche 1269 gemeldet worden, darunter 503 Fälle von Masern. In das Hospital für ansteckende Kinderkrankheiten wurden im Laufe der Woche 16 Patienten neu eingeliefert, 10 wurden als geheilt entlassen, gestorben ist einer. Am Ende der Woche befanden sich noch 89 in der Anstalt unter Behandlung. Im Blatternhospital liegen fünf Kranke.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str. Der Fair gegenüber. (Basement.)

Snoddidosen*

— Der boshafte Freund. Mit zwölf jungen Mädchen habe ich hintereinander engeren freundschaftlichen Verkehr gepflegt, ohne daß eine Heirath zustande gekommen ist. Erst das dreizehnte Mädchen sollte meine Frau werden. — Siehst du, das ist wieder mal ein Beweis, daß 13 eine Unglückszahl ist!

Sozialistischer Parteitag

Er wird heute Vormittag im Freimaurertempel eröffnet.

Dauert vier Tage.

Einhundert und fünfundzwanzig Delegaten aus allen Staaten anwesend. — Berger rechnet auf Erwählung von vier sozial. Kongreßabgeordneten.

Der sozialistische Parteitag, zu dem Delegaten aus allen Landestheilen gekommen sind, wird heute Vormittag um 11 Uhr im Freimaurer-Tempel eröffnet werden. Er wird vier Tage andauern. Die Hauptaufgabe des Parteitags ist es, Mittel und Wege zu finden, mit den Arbeiter-Organisationen, die sich für selbständiges Vorgehen in politischen Fragen ohne Rücksicht auf die alten Parteien erklärt haben, in engere Fühlung zu treten. Lebhafte Aufmerksamkeit wird auch der Frage der Organisirung der Farmbevölkerung und der Einwanderungsfrage geschenkt werden. Ausschüsse, denen diese Fragen anvertraut sind, und der Vollzugsausschuß, der die letzten Vorbereitungen für die heutige erste Sitzung des Parteitages traf, hielten gestern Nachmittag Sitzungen ab. Dem Vollzugsausschuß gehören Viktor Berger, Milwaukee; Robert Hunter, sozialistischer Millionär von Konnektikut; Morris Hillquit, New York; John Spargo, New York; George Göbel, Newark, N. J.; James F. Carey, Boston, und Lina Morrow Lewis, San Franzisko, an.

Ausschließung von Asiaten.

Der Ausschuß für Einwanderungsfragen befaßte sich in erster Linie mit der Frage der Einführung billiger Arbeitskräfte aus Ostasien und nahm eine Empfehlung an den Parteitag an, die gegen die Zulassung von Japanesen, Chinesen, Koreanern und Hindus gerichtet ist.

An den Sitzungen des Parteitages, die heute vom Sekretär der nationalen Parteileitung, J. Mahlon Barnes, eröffnet werden, werden 125 Delegaten, unter denen Angehörige aller Staaten der Union vertreten sind, theilnehmen. Unter ihnen befindet sich natürlich das erste sozialistische Oberhaupt einer größeren Stadt der Vereinigten Staaten, Mayor Emil Seidel von Milwaukee.

Auch der ehemalige Präsidentschaftskandidat der Partei, Eugen Debs, ist anwesend als Mitglied der Abordnung von Indiana.

Berger ist zuversichtlich.

Viktor L. Berger von Milwaukee, der „Boß" der sozialistischen Partei der Nachbarstadt, wenn man diesen Ausdruck in Verbindung mit der jüngsten der größeren politischen Parteien des Landes anwenden darf, sprach sich gestern Nachmittag sehr zuversichtlich über die Aussichten seiner Partei für die Herbstwahlen aus. Er erklärte, daß die Sozialisten auf die Erwählung von wenigstens vier sozialistischen Kongreß-Abgeordneten rechnen könnten. Mit Sicherheit könne man auf die Erwählung zweier sozialistischer Kandidaten in Milwaukee, im 4. und 5. Kongreßbezirke von Wiskonsin, rechnen, an Stelle der Republikaner Carey und Stafford. Auch im 3. Kongreßbezirk von Kansas, den gegenwärtig Tannons Anhänger, Campbell, vertritt, rechnet Berger auf die Erwählung des Kandidaten seiner Partei. In diesem Bezirk wird Fred D. Warren von Girard, der Herausgeber der Zeitschrift „Appeal to Reason", aufgestellt werden. Schließlich hofft er noch auf einen Sieg in einem der Wahlkreise von Texas.

Werden morgen prozessirt.

Verhandlung gegen den Rechtsanwalt H. J. Gibbs und Hermann Falkenstein.

Morgen soll vor Richter Barnes die Anklage gegen den RechtsanwaltHenry J. Gibbs, 85 Dearborn Str., und Herman Falkenstein, den Gatten der Siedelungsvorsteherin Esther Falkenstein, aufgerufen werden. Die Verhaftung der Beiden im letzten Oktober, als Falkenstein noch im Büro von Gibbs angestellt war, machte damals großes Aufsehen; sie sind der Verschwörung zur Erlangung von Geld durch falsche Angaben angeklagt. Ein gewisser Peter Peterson aus Madison, Wis., hatte Gibbs als Vertheidiger angestellt, da er einer Brandstiftung angeklagt war, und die Angeklagten haben ihm angeblich $350 unter dem Vorgeben abgenommen, daß Staatsanwalt Wayman mit dem Gelde bestochen werden sollte. Gibbs behauptete bei seiner Verhaftung, Peterson hätte ihm das Geld als Anzahlung für seine Dienste gegeben.

Rechtzeitig heimgekehrt.

Fand Frau und Kinder von Leuchtgas überwältigt vor.

Als gestern Morgen Fred. Wallenborn, Nr. 6519 Drexel Ave., nach nur halbstündiger Abwesenheit heimkehrte, fand er seine Frau und drei Kinder von Leuchtgas überwältigt vor, das einem schadhaften, mit dem Gasherde verbundenen Gummischlauch entströmte. Ein sofort geholter Arzt brachte die Verunglückten außer Gefahr. Die Kinder stehen im Alter von sechs bis zehn Jahren.

Eckfteinlegung.

Bischof William F. McDowell von Evanston wird heute Nachmittag um 4:30 Uhr den Eckstein der neuen Ersten Methodistenkirche in Evanston legen und die Hauptrede bei der Feier halten. Mayor Joseph E. Paden wird vorher einige Worte sprechen.

Halb und halb geständig.

Wie angeblich Josie Wright ums Leben kam.

Dollie Clinton hat schon gestanden, daß der Revolver, mit dem, wie berichtet, gestern früh im verrufenen Hause Nr. 9158 Harbor Ave. die 36jährige Josie Wright erschossen wurde, in ihrer Hand sich befand. Ihren Angaben gemäß war sie mit einem Mann ausgegangen, den sie nicht näher kannte. Ihr Begleiter habe ihr seinen Revolver anvertraut, da er sich fürchtete, unterwegs wegen unbefugten Waffentragens verhaftet zu werden. Heimgekehrt, sei sie mit ihm in Streit gerathen. Als er gehen wollte, reichte sie ihm angeblich die Waffe hin, zog sie aber, als er die Hand danach ausstreckte, schnell wieder zurück. Da habe er sie gepackt. Beim Versuche, ihr den Revolver zu entwinden, habe dieser sich entladen. Sein Eigenthümer sei entsetzt davongelaufen.

Der Inquest wurde gestern Nachmittag eröffnet, aber nach Vernehmung zweier Zeugen auf den 19. Mai verschoben.

Frank W. Verrie, ein Nr. 3211 Ost 32. Straße wohnhafter Hausirer, gab auf dem Zeugenstande an, daß er bis halb zwei Uhr Morgens bei Josie gewesen sei. Sie stammte aus Elmira, N. Y., wo er sie kennen gelernt habe. Dort sei sie allgemein unter dem Namen Josephine Sinclair bekannt gewesen.

Der zweite Zeuge, der Hausdiener Vinzent Barbarian, sagte aus, daß er den Schuß hörte, auf den Korridor hinauseilte und dort die Beiden mit dem Revolver in der Hand gesehen habe.

Wird untersucht werden.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Freitag Abend im County-Hospital erfolgten Tode des 47jährigen Arbeiters Joseph Kramer, Nr. 32 S. Desplaines Straße. Der Mann hatte am 9. Mai mit einer Wunde am rechten Bein Aufnahme im Hospital gefunden. Da er zur Zeit angeblich betrunken war, hatte man ihn nicht gefragt, bei welcher Gelegenheit er die Verletzung erlitten hatte. Gestern Morgen verschlimmerte sich das Leiden, und er starb, ohne irgend welche Angaben zur Sache gemacht zu haben.

Ungebetene Gäste.

Freitag Nachmittag drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Addie M. Marlett, Nr. 4142 N. 43. Ave., stahlen Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $250 und brachten sich und die Beute in Sicherheit. Frau Marlett war zur Zeit ausgegangen.

Offene Straßenbahnwagen.

Chicago Railways Co. stellt sie auf den Linien an North und Chicago Ave. ein.

Während Chicago im Allgemeinen über die Kühle des Mailüfterls klagt, hat die Chicago Railways Co. entschieden, daß der Sommer bereits seinen Einzug gehalten hat, und hat offene Sommerwagen auf den Linien an der North und Chicago Avenue in Betrieb gestellt. An ersterer sind sie bereits seit einigen Tagen im Verkehr. Passagiere, die gezwungen sind, diese Wagen zu benützen, können sehen, wie sie sich vor einer Lungenentzündung oder wenigstens Erkältung am besten schützen. Wagenführer auf den beiden Linien geben zu, daß es wohl noch etwas kühl ist für die offenen Wagen, erklären aber, daß die Gesellschaft für die Nachtstunden, oder wenn der Wind gar zu kalt vom Norden kommt, geschlossene Wagen einstellt.

Unschöner Teint weicht der

Cuticura-Seife

Mit Hilfe der Cuticura-Salbe. Zur Erhaltung, Klärung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, Haare und Hände, zur Reinigung des Teints, für juckende, schuppige Kopfhaut mit trockenen, dünnen und ausfallenden Haaren, für geringe Hautausschläge, Hitzblattern, Jucken und Reiz, zur sanitären, antiseptischen Reinigung, für alle Zwecke bei der Toilette, Bad und Krankenpflege sind Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe ohne Gleichen.

Niederlagen: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 10 Rue de la Chaussee d'Antin; Australien, R. Towns & Co., Sydney; Indien, B. K. Paul, Calcutta; China, Hong Kong Drug Co.; Japan, Z. P. Maruya, Ltd., Tokio; Süd-Afrika, Lennon, Ltd., Kapstadt etc.; Ver. Staaten, Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 135 Columbus Ave., Boston.

☞ Frei per Post. 32 Seiten starkes Cuticura-Buch, eine Autorität über die Pflege und Behandlung der Haut und Haare.

Piano-Verkauf

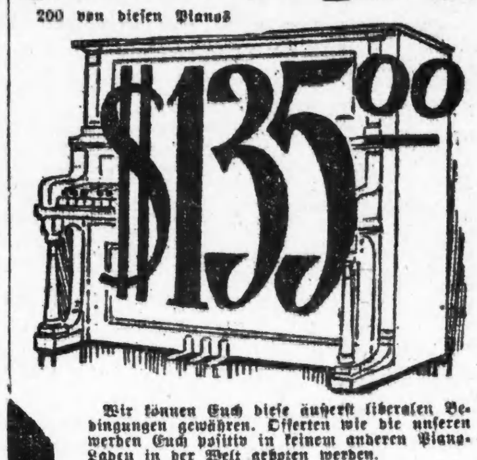
Bezahlt nichts
Riskirt nichts

FREI

$75,000 Lager von PIANOS

Ausschließlich aus Standard-Fabrikaten bestehend, zu weniger als Fabrikpreisen.

200 von diesen Pianos



Keine Anzahlung

$1 per Woche

$75,000 werth hochfeine Pianos, aus unserem großen Fabrikfeuer geborgen, absolut frei in Euer Heim. Diese Pianos gehen schnell fort. Pianos, nur leicht durch Wasser beschädigt, die ursprünglich für $300, $350, $500 und $700 verkauft wurden, heruntermarkirt auf $75, $125, $160 und $195. Jetzt ist die Zeit ein hochfeines Piano zu weniger als der Hälfte des regulären Preises zu erwerben, und ohne eine Baar-Anzahlung zu machen. Um Euch zu überzeugen daß dieses ein reeller Verkauf ist, gestatten wir Euch irgend ein Piano im Hause auszuwählen, dann senden wir es nach Eurer Wohnung und erlauben Euch es gründlich zu probiren, und wenn es Euch zufriedenstellt, könnt Ihr selbst Eure Bedingungen machen und bezahlen wie es Euch paßt. Dieses ist die größte und weitgehendste Piano-Offerte, die je von einem zuverlässigen Piano-Fabrikanten gemacht wurde. Kommt lieber sofort nach unserem Laden um Euch eine gute Auswahl zu sichern. Nichts zurückbehalten. Alles muß sofort verkauft werden, ehe wir in unseren neuen Laden ziehen, 207—209 Wabash Ave., ohne Rücksicht auf die Kosten. Wir bringen irgend eines dieser feinen Pianos nach Eurer Wohnung zu einer absolut freien Probe; Ihr könnt es behalten so lange wie Ihr wollt. Wenn Ihr vollständig davon befriedigt seid, dann macht Ihr uns die denkbar kleinsten Zahlungen, nämlich.......... $1 die Woche

Wir können Euch diese äußerst liberalen Bedingungen gewähren. Offerten wie die unseren werden Euch positiv in keinem anderen Piano-Laden in der Welt geboten werden.

Neue Starck Pianos, $300 bis $750

Seht einige von unseren wunderbaren Bargains.

200 ganz neue Piano, leicht durch Feuer beschädigt, waren von $350 aufwärts bis $750, um damit zu räumen, für.......... $135

500 ganz neue Pianos, leicht durch Wasser beschädigt, $350—$700 Werthe, heruntermarkirt auf.......... $150

300 Pianos, gebraucht u. an denGehäusen durch Wasser beschädigt, aber in gutem Spiel-Zustande, von $85 bis.......... $160

Inside Piano-Spieler, prachtvolles Mahagoni-Gehäuse, leicht beschädigt.......... Spiel-Noten nur leicht beschädigt. $285

Bargains in gebrauchten Pianos.

Steinway	$110.00	Emerson	$135.00
Knabe	50.00	Bradford	65.00
Chickering	75.00	Healy	250.00
Chase	90.00	Kimball	125.00

Pianola Piano-Spieler.......... 45.00
Angeles Piano-Spieler.......... 75.00
Aeolian Piano-Spieler.......... 50.00

Squares, $10.00 und aufwärts.

Ihr solltet diese Gelegenheit nicht versäumen, Euch ein hochfeines Piano zu sichern. Außerhalb wohnende sind gebeten, sich diese Bargains zu Nutze zu machen. Irgend ein Piano nach irgend einem Landestheil der Vereinigten Staaten nach unserem freien Probe-Plan versandt. Schreibt nach unserer Bargain-Liste.

P. A. STARCK PIANO CO., 204-206 Wabash Ave., Nahe Adams Str., Chicago.

Fabrikanten von Starck Pianos und Starck Piano-Spielern.

Stadt muß bluten.

Für Geleisehochlegung einem Grundbesitzer $28,000 zuerkannt.

Schwere Folgen des Trunkes.

Vater todt, Mutter im Arbeitshause, Kind verklagt Wirthe und deren Hausherren.—Eheirrungen von Frauen und Männern als Scheidungsgrund.

Chas. Griffith, Besitzer von Liegenschaften an der Johnson und West 15. Straße, wurden gestern von Kreisrichter Scanlan $28,000 Ersatz gegen die Stadt Chicago zugesprochen für Entwerthung jener Liegenschaften infolge der Hochlegung der Eisenbahngeleise. Griffith hatte auf $40,000 Schadenersatz geklagt.

Wieder zwei Wirthe verklagt.

Die sechzehn Jahre alte Lillian Lund hat gestern durch den Anwalt Bolton im Kreisgericht die Besitzer der Wirthschaften 2101 N. California Ave., Frau Axel Larson, 4100 Armitage Ave., Andrew G. Johnson, sowie die Besitzer der Häuser, in denen sich die Wirthschaften befinden, Lena Pedersen und Julius Lawrenz, auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil der Vater der Klägerin seit fünf Jahren dem Trunk ergeben war und an den Folgen vor einemMonat gestorben ist. Er soll Stammgast in jenen Lokalen gewesen sein. Die Mutter des Mädchens, welches zwei jüngere Geschwister hat, befindet sich infolge übermäßigen Trinkens, wie es heißt, im Arbeitshause.

Hat viel erduldet.

Ob er dem Gesuch der Frau Grace Thatcher um Scheidung von dem Musiker Marvin Tatcher, den sie am 29. Juni 1907 in Crown Point, Ind., geheirathet und von dem sie sich am 1. Februar dieses Jahres getrennt hat, entsprechen soll, weiß Richter Chetlain noch nicht. Nach der Verhandlung der Klage sagte er gestern, der Beklagte scheine seine Frau gern los werden zu wollen. Die Klägerin legte dem Richter ein Schreiben des Beklagten vor, worin er versichert, daß er künftig ein lustiges Leben führen und mit ihr nicht länger zusammenleben wolle. Sie sei mit ihm ganz gut ausgekommen, seine Eltern hätten sie aber hinterrücks verklatscht. Er habe, gab die Frau schriftlich unter Thränen zu, eine Andere lieber gehabt als sie, aber erst, als sie von seiner ehelichen Untreue Kenntniß erhalten habe, habe sie sich zur Einreichung der Scheidungsklage entschlossen. Die Frau wohnt wieder bei ihrer Mutter, FrauOllie Williams, 5406 Jefferson Ave.

Der Kraftwagenfahrer und die Mädchen.

Lillian van Frank gab als Gründe für ihr Gesuch um Scheidung von dem Kraftwagenfahrer Robert G. van Frank an, daß dieser sie mißhandelt und Ehebruch begangen habe. Der Kraftwagenfahrer Jas. Nelson sagte aus, daß er den Beklagten mit einem Mädchen in ein verrufenes Haus an der Erie Straße habe gehen sehen, und ein anderer Kollege schilderte einen Besuch mit dem Beklagten in einem Hause gleicher Art an der Dearborn Straße. Die Scheidungsklage gelangte gestern zur Verhandlung.

Erlöst.

Andrew Benze, 5035 State Str., ein Fleischer, erwirkte durch Richter Chetlain gestern die Lösung seiner Ehe mit seiner Ilona, welche des Gatten Geld mit jungen Männern auf Spazierfahrten und inWirthschaften verjubelt hat, schließlich den Gatten verließ, weil er zu arm war, nachdem sie sein geschäftliches Dasein untergraben hatte. Sie soll mit einem ihrer Verehrer zusammenleben, den sie angeblich als ihren Gatten vorgestellt hat. Emma Cortesi, 5035 State Straße, eine Freundin der Frau, sagte aus, daß sie die Beklagte in Gesellschaft von Steve Pinter gesehen habe; sie sei mit ihm ausgefahren. Die Eheleute Benze hatten im April 1901 geheirathet.

Angeblich ein schmutziger Mensch.

John Goggin, Nr. 1118 Lill Ave., Motorführer der City Railway Co., ist, nach der Angabe seiner Gattin, Stella, nicht nur körperlich unrein, sondern auch im Benehmen und in der Sprache so schmutzig, daß sie es nicht mehr bei ihm aushalten konnte. Gestern wurde über ihren Scheidungsantrag verhandelt. Geheirathet hatte das Paar am 7. Juni 1893.

Trauriger Abschluß.

Harry F. Waugh knüpfte sich im Hotelzimmer auf.

Mit zwei zusammengeknoteten, zu einem Strick gedrehten Taschentuch hat sich gestern in seinem Zimmer im Gasthofe Nr. 78 Van Buren Straße ein gewisser W. F. Waugh an einem Bettpfosten aufgeknüpft. Man schließt aus Papieren, die in seinen Taschen gefunden wurde, daß er aus Seattle stammte und Grubenaktien vertrieb.

In seinem Reisekoffer fand man Belege dafür, daß er Mitglied des „Arctic-Klubs" und Veranstalter der Schlittenexpedition nach dem Delta des Mackenzie-Flusses war. Aus Papieren, die man fand, ging hervor, daß er Kapitalisten zur Ausbeutung einer Goldgrube in Alaska gesucht, aber anscheinend keinen Erfolg gehabt habe. Die Koffer enthielten Goldproben, Pläne, Zeitungsausschnitte u. s. w., auch eine vom 20.April datirte Depesche seiner zur Zeit in Grafton, Kal., weilenden Gattin, des Inhalts, daß ihreMittel beinahe erschöpft seien und ein von ihr auf die DawsonBank gezogener Check über $510 zurückgewiesen worden sei. Neben Briefen lagen auch Pfandscheine, aus denen hervorgeht, daß Waugh Freitag seinen Ring und seine Uhr in einem Leihgeschäft an Clark Straße versetzt hat. Ferner fand man ein Exemplar der Rubais des persischen Satirikers Omar Chajjam, in dem viele Stellen unterstrichen waren, sowie Photographien der Gattin und des Sohnes des Lebensmüden.

Der Verstorbene war etwa 50 Jahre alt. Als im Jahre 1906 das Goldfieber ausbrach, war er einer der ersten, die nach dem Bonanza-Fluß in Alaska vordrangen und dort einen „Claim" belegten. Er scheint indeß vom Glück nicht sonderlich begünstigt gewesen zu sein. Nachdem auch die geplante Ausbeutung der Goldgrube gescheitert war, machte er, von allen Mitteln entblößt, seinem Dasein ein Ende.

Frauen-Whistspiel.

Der Kongreß endete mit Preisvertheilung. — Interesse durchweg sehr rege.

Der 13. jährliche Kongreß der Frauen-Whist-Liga von Amerika, der erfolgreichste in der Geschichte der Liga, kam gestern Nachmittag im La Salle-Hotel zum Abschluß. Das Interesse war ein sehr reges, und erst das letzte Spiel brachte die Entscheidung über die Sieger. Von den „Trophäen" oder Preisen fielen die nachstehend genannten Chicagoer Damen zu: Washington, Cavendish, Quaker City, New Amsterdam, Boston und sechs besondere. Die ersteren waren nach den Klubs, welche sie gestiftet haben, benannt. Mit den üblichen Dankesbeschlüssen fand der Kongreß seinen Abschluß. Die übrigen Preise erspielten sich: den Pokal des Philadelphiaer Klubs der Frauen-Whist-Klub von Omaha; den Preis des Brooklyner Klubs der Frauen-Whist-Klub in Riverside, Ill.; den Bostoner Klubpreis die Damen H. H. Fry und O. S. Bayliss, Chicago; V. M. Meyer, Los Angeles, und W. D. Thompson, Racine. Frau Meyer und Frau Fry erhielten, weil sie die höchste Punktezahl im Spiel hatten, besondere Preise.

Kippte um.

Die Verunglückten haben schwere Verletzungen erlitten.

Ein Buggy stieß gestern Abend an S. Park Ave. mit einer östlich fahrenden 63. Str.-Elektrischen zusammen. Die beiden Insassen flogen, als der Wagen umkippte, auf das Pflaster und erlitten schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

John Brown, 65 Jahre alt, Nr. 5636 Sangamon Straße; Wunden am Kopf und Schultern und wahrscheinlich auch innerlich verletzt.

John Specker, 45 Jahre alt, Nr. 5648 LaSalle Str.; anscheinend Schädelbruch und Quetschungen.

Beide fanden Aufnahme im Washington Park-Hospital. Sie hatten angeblich versucht, dicht vor dem Straßenbahnwagen über die Geleise zu fahren und demnach selbst den Unfall verschuldet.

Hängebahnen.

Drahtseilhängebahnen zur Beförderung von Lasten bürgeren sich immer mehr ein. Beschränkte man sich ursprünglich darauf, dieses System für kürzere Entfernungen innerhalb von Fabriken zu verwenden, so geht man jetzt dazu über, es in größtem Maßstabe auszubauen. Bekannt ist die große, von einer deutschen Firma gebaute Drahtseilbahn in den südamerikanischen Kordilleren, bekannt sind auch die erfolgreichen Versuche, die Holzvorräthe der deutschen ostafrikanischen Kolonien auf gleiche Weise von hochgelegenen gebirgigen Anhöhen in's Thal und an die Küste zu bringen. Jetzt kommt die Nachricht, daß auch in Sibirien ähnliche Anlagen in größeren Umfange errichtet werden. Ihre Bedeutung liegt darin, daß sie Geländeschwierigkeiten, Flußläufe, Felszerklüftungen und dergleichen weit einfacher und billiger überwinden als Flachbahnen. Bei genügend starkem Bau können sie überdies auch in beschränktem Maßstabe zur Beförderung von Menschen benutzt werden, wie das schon bei der Bahn in den Cordilleren mit Erfolg versucht wurde.

— Großer Unterschied. — Gattin (im höchstenZorn): „Weibern Soupers geben, das verstehst Du; aber Dein Weib ernähren, das kannst Du nicht!"

The Merchants Loan and Trust Company

Etablirt 1857

Departements
Geschäftliches
Ausländisches
Trust
Spar-
Bond-
Farm-Hypotheken

Unter der Aufsicht von erfahrenen Beamten. Persönliches Vorsprechen erwünscht.

Kapital und Ueberschuß $8,000,000

135 Adams Strasse

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Schwedische Sänger.

Der Svithiod-Gesangverein gibt ein Abschieds-Konzert.—Großes Fahnenweihfest des Oesterreichisch-Ungarischen Gesangvereins. — Schweizer Sänger.

Der bekannte schwedische Gesangverein Svithiod gibt am heutigen Sonntag Abend, vor seiner Abreise nach New York, wo er am Sängerfest des Schwedischen Sängerbundes theilnehmen wird, ein Abschiedskonzert in der Nordseite-Turnhalle. Es wird auch ein für deutsche Sänger und Sangesfreunde sehr interessanter Abend werden, da der Verein sich auf das Sängerfest vorzüglich vorbereitet hat und in bester Verfassung ist. Viele seiner Mitglieder werden mit anderen Bundesmitgliedern in diesem Sommer Schweden bereisen. Gustav Holmquist, der Gesangverein Nordstjernen und Mabel Sharp Herdien, die bekannte Sopranistin, werden bei dem Konzert mitwirken. Es beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 50 Cents. Dem Konzert folgt Ball.

Der Oesterreich.-Ungar. Gesangverein feiert am heutigen Sonntag in der Wicker Park-Halle, 1579 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str., Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball. Die Gesangvereine Sozialistischer Sängerbund, Liedertafel Freiheit, Südseite-Liedertafel und Arbeiter-Liederkranz werden mitwirken. Die Sänger, unter Leitung ihres Dirigenten Karl Reckzeh, übten mit wahrer Begeisterung, um diesem Fest zu einem guten Erfolg zu verhelfen. Die Fahnenweihe wird nach altheimathlicher Sitte abgehalten. Punkt 3 Uhr 30 Minuten Abfahrt der Theilnehmer zu Wagen von der Wohnung der Fahnen-Pathin, Frau Anna Kost, 1281 Clybourn Ave., nach der Wicker Park-Halle, wo die Sänger den Zug mit einem Begrüßungslied empfangen. Herr Heinrich Bartels wird die Festrede halten. Das Komite hat für gute Musik, Getränke und Speisen bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 50 Cts. für Herrn und Dame und an der Kasse 50 Cts. die Person.

Der Grütli-Männerchor veranstaltet am heutigen Sonntag in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein Frühjahrskonzert, welches verspricht, ein musikalischer Genuß zu werden. Der festgebende Verein übte tüchtig an den Liedern, und um das Fest zu verschönern, werden die anderen schweizerischen Gesangvereine sowie die Turnverein mirwirken. Das Fest kann nicht verfehlen, das Interesse der Landsleute und des Deutschthums im Allgemeinen zu erwecken. Das Festkomite strengte sich an, allen Theilnehmern recht vergnügte Stunden zu bereiten, und ladet das gesangliebende Publikum ein, dieses Fest zu besuchen.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger wird heute, Nachmittags 4 Uhr, ein großartiges Frühlingsfest veranstalten; die für diese Feier vorgesehenen Ueberraschungen werden alles bisher Dagewesene übertreffen. Komische Vorträge werden mit stimmungsvollen Liedern abwechseln, und um die Tänze interessant und abwechselnd zu gestalten, sind Cotillontouren, Schneeballschlacht, Konfetti- und Serpentinewerfen usw. geplant. Das Komite, bestehend aus den Herren Lehmann, Riesenberg, Schrader und Mertens, ist Garantie für eine genußreiche vielversprechende Feier. Die Festlichkeit findet in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., statt. Eintritt 15 Cts. die Person.

Der Damenverein Amerika feiert am heutigen Sonntag in Flucks Halle, 2058 W. 22. Str., sein 3. Stiftungsfest mit Tanzkränzchen und öffentlicher Einführung der neu erwählten Beamten. Frau Katharine Dunker, die Gründerin und Präsidentin, und die Damen Minnie Gottschalk und Karoline Kretschmer bürgen für ein schönes, gemüthliches Vergnügen und thun ihr Möglichstes. Gesunde Frauen, Deutsche oder Amerikanerinnen, im Alter von 18 bis 55 Jahren, werden bei dem um 3 Uhr beginnenden Fest unentgeltlich aufgenommen. Für den Eintrittspreis von 25 Cts. wird Abendessen frei geliefert.

Am heutigen Sonntag gibt der noch junge aber schnell heranwachsende New City Damenchor sein erstes Frühjahrs-Konzert in der Teutonia-Turnhalle. Was gethan werden konnte, um das Fest recht schön und erfolgreich zu machen, ist seitens des Chors durch Einstudirung neuer Gesänge und komischer Aufführungen, seitens der Damen Lina Gebhardt, Präsidentin; Alma Dunst, Anna Manz, Hulda Tischler, Mathilde Hanno und Marie Gref durch sorgfältige Vorkehrungen geschehen. Der Verein sieht daher zahlreichem Besuch und vergnügten Stunden für die Besucher entgegen. Anfang 3 Uhr, Eintritt 25 Cts.

Das Maifest des Gesangvereins Harmonie findet am kommenden Mittwoch im großen Saale der Lincoln-Turnhalle statt. Das aus den Herren Henry Bauer, Otto Cummerow, Karl Wetterling, Frank Link und Paul Witzke bestehende Vergnüglungskomite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um dieses Maifest, das mit Gesang, humoristischen Vorträgen und Ball verbunden wird, zu einem recht amüsanten zu machen. Daß die Theilnehmer einige recht vergnügte Stunden verleben werden, dafür bürgt der Name der „Harmonie". Der Eintritt ist für Mitglieder und eingeladene Gäste frei. Eintrittskarten sind bei dem Vergnügungskomite und bei anderen Mitgliedern des Vereins zu haben.

Der Deutsche Frauenverein Minerva hält am kommenden Samstag Abend in Hacks Halle ein Kaliko-Kränzchen ab, das um 8 Uhr beginnt. Ein rühriger Festausschuß sorgt dafür, daß Unterhaltung und Bewirthung der Gäste gut sein und Alle sich bestens amüsiren werden.

Am kommenden Sonntag, dem Geburtstage Richard Wagners, feiert der Richard Wagner Männerchor sein 12. Stiftungsfest. Das Fest wird im großen Saale der Wicker Park-Halle abgehalten und mit Fahnenweihe, Konzert u. Ball verbunden. Bei den musikalischen Darbietungen wirken der Damenchor, der Gesangverein Calumet, der Luxemburger Sängerbund und die Vereinigten Sänger von Chicago mit, sowie als Solisten Frl. Josephine Then und Herr Josef Keller. Männer-, Frauen-, gemischte und Massenchöre gelangen unter der Leitung des Dirigenten J. Memmesheimer zum Vortrag. Bei der Fahnenweihe, die ein sehr eindrucksvoller Akt zu werden verspricht, wird der Gesangverein Calumet als Taufpathe amtiren. Der Anfang ist auf 4:30 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten am Vorverkauf 25 und an der Kasse 50 Cts.

Sein mit Ball verbundenes zehntes Stiftungsfest feiert der Southwest Side Deutsche Frauenverein am kommenden Sonntag in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. Die Vorkehrungen treffen die Damen Klara Maesse, Präsidentin; Elise Leemhuis, Rosa Merz und Marie Schreiner mit dem Bestreben, den Besuchern einen recht gemüthlichen und frohen Tag zu bereiten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein 14. Stiftungsfest begeht der Deutsche Frauenverein Luise am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle. — Unter der Leitung der Präsidentin Emma Stamm werden die Vorkehrungen von den Damen Franziska Pantoni, Auguste Ziese-

Thut es jetzt

Morgen Vorm. zu spät. Nehmt ein **Cascaret** vor dem Schlafengehen; steht Morgens bei bestem Wohlsein auf. Ihr braucht nicht **krank zu sein durch Ueberessen** und **Trinken.** Sie wirken sicher, während Ihr schlaft und helfen der Natur, daß sie Euch hilft. Millionen nehmen sie und bleiben wohl.

Cascarets, 10c die Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Millionen Schachteln den Monat. 894

henne, Auguste Schlaufmann, Marie Sperl, Susanne Goeth, Minna Lehmann und Johanna Remler mit Sachkenntniß und Eifer betrieben. Die Festgäste sollen mit Konzert und Ball unterhalten werden, und es sind alle Aussichten vorhanden, daß jeder Theilnehmer sich gut amüsiren wird. Angefangen wird um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag, 3 Uhr Nachm., in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein Frühjahrs-Konzert, verbunden mit Maifest und Krönung der Mai-Königin. Das Komite wird sein Bestes thun, um das Fest zu einem großen Erfolg zu machen und alle Besucher zufrieden zu stellen. Der Verein ladet alle Mitglieder und Freunde ein, einige schöne Stunden in der Turnhalle zu verleben.

Am kommenden Sonntag hält die Lucretia Garfield-Loge Nr. 569, K. & L. of H., in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., von 3 Uhr Nachmittags an ein Maikränzchen ab. Zur Unterhaltung der Theilnehmer werden die Damen Alice und Anna Schömann, Piano, Klara Hesser, Deklamation, die kleine Margarethe Galle, Deklamation und Tanz, und Jeanette Mooney, Sopran, sowie die Herren Albert Köhling, Tenor, und Eduard Beeh beitragen. Der aus den Damen Johanna Horn, Vorsitzende, Amalie Schäfer, Nannie D. Strail, Sophie Arnstein, Minnie Schulze, M. Müller und Marie Groß bestehende Festausschuß hat auch noch für andere Unterhaltung gesorgt, wie gute Tanzmusik und eine Nelkenbude, in der man nicht nur Nelken, sondern auch schöne Gewinne haben kann. Der Eintritt kostet, einschließlich der Garderobe, 35 Cts.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am Samstag, 28. Mai, in F. Ott's Halle, 1608 Clybourn Ave., ein Maikränzchen, verbunden mit Gesangsvorträgen. Das Komite, bestehend aus den Herren M. Gallet, D. Bruckmann, Otto Pokorny, E. J. Meier und L. Braun, wird Alles aufbieten, um das Fest so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Für einen guten Tropfen importirten Moselweins und andere Erfrischungen ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein hält am Samstag Abend, 28. Mai, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., ein Kaliko-Kränzchen nebst „Necktie Party" ab. Jeder Herr zieht eine Halsbinde und tanzt mit der Dame, deren Kleid zu der Binde paßt. Der Festausschuß, die Damen Minnie Werner, Präsidentin; Auguste Schrader, Helene Arkenberg, Frieda Prien, Helene Pabst, Dora Fricke, Luise Jordan, Bertha Thiele, Karoline Mahler, Sophie Iten und Minnie Mir, bemüht sich, allen Festtheilnehmern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Deutsche Spiritualisten-Verein hält am Samstag, dem 28. Mai, Abds., ein mit Tanz verbundenes Konzert in McDermotts Halle, 5445 S. Ashland Ave., ab. Ein schönes Programm ist aufgestellt, und für eine gute Unterhaltung der Besucher wird bestens Sorge getragen.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Lake View hält am Samstag Abend, 28. Mai, in Siebens Halle, 1455 Clybourn Ave., ein mit Agitations-Versammlung verbundenes großes Maikränzchen ab. Der Festausschuß stellt Maibowle von frischem Waldmeister und andere Erfrischungen nebst Imbiß; Punkt 10 Uhr wird zum erstenmal eine große Maipolonaise getanzt. Alle Mitglieder, Freunde und Bekannte sind eingeladen. — Eintrittskarten kosten 10 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 15 Cts. Herren und Damen im Alter von 18 bis 58 Jahren werden wie bisher aufgenommen. Die Versammlungen finden am 1. und 3. Mittwoch im Monat in der Sozialen-Turnhalle, Paulina Str. und Belmont Ave., statt.

Der Ambrosius-Männerchor feiert am Sonntag, 29. Mai, sein Stiftungsfest in Hoerbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Place. Von Seiten des Vereins sind große Vorbereitungen getroffen worden, um das Fest in jeder Hinsicht zu einem genußreichen zu machen, zumal der Verein unter der Leitung seines neuen Dirigenten Joseph Memmesheimer große Fortschritte gemacht hat. Die Lieder, die im nächsten Jahre auf dem Bundes-Sängerfest in Milwaukee gesungen werden, werden das erste Mal zu Gehör gebracht, bedeutende Solisten sind gewonnen worden. Zur Aufführung gelangt u. a. „Die Heimkehr vom Sängerfest oder der Mord in der Dinsselgasse." Das Konzert beginnt um 7:30 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. Am 30. Mai gehen die Sänger zum Bonifazius-Friedhof, um ihrer verstorbenen Sangesbrüder im Gesang und Gebet zu gedenken.

Einen geselligen Abend veranstaltet der Lane Park Kegelklub am Samstag, 4. Juni, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Die Damen Anna Hora, Ida Minter, Babette Christmann, Margarethe Hunter, Wilhelmine Scheske, Lina Kasten und Mensner besorgen die Vorkehrungen und versichern, daß es ein sehr unterhaltendes und gemüthliches Fest werden wird. Um 8 Uhr wird angefangen, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Einen Ausflug nach Elliots Park, Matteson, Ill., veranstaltet die Schiller-Liedertafel am Sonntag, 5. Juni. Im Park soll ein Piknik abgehalten werden. Hin- und Rückfahrt kostet nur 50 Cts., und für diesen geringen Betrag wird den Theilnehmern ein Tag voller Genuß und Freude geboten. Die Züge fahren um 8:45, 9:15, 10:15 und 12:45 Uhr vom Randolph Str.-Bahnhof der Illinois-Zentralbahn ab und halten an 63. Str. und in Kensington.

Entwichen.

Am Donnerstag wurde der 30Jahre alte Michael O'Brien, der sich auf der Reise von Waterbury, Conn., nach San Franzisko befand, von der Polizei nach dem Peoples' Hospital gebracht, weil er einen Anfall von Säuferwahnsinn hatte. Eine halbe Stunde später, noch im Delirium, gelang es ihm, aus dem Hospital zu entwischen, und seither ist es der Polizei nicht gelungen, auch nur eine Spur von dem Mann zu finden.

— **Großartiges Geschäft.** — Dame: Was kostet denn das Meter von dieser Schnur hier? — Verkäuferin: Acht Pfennige, gnädige Frau. — Dame: Dann schneiden Sie mir ein halbes Meter ab und schicken Sie mir's zu. Bezahlung erfolgt pünktlich mit Ende des Quartals. — Verkäuferin: Darf ich Sie vielleicht auch noch im Automobil nach Hause fahren lassen?

Des Mordes verdächtig.

Polizei glaubt in Stephan Zasak den Mörder des Polizisten Melia zu haben.

Seine Spießgesellen gestehen.

Die Polizei der Bezirkswache des Schlachthofbezirks glaubt des Mörders des Polizisten Patrick Melia, der am 27. April um Mitternacht im Güterbahnhof der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn erschossen wurde, habhaft geworden zu sein. Sie hat gestern Abend in einer Wirthschaft an der 47. und Halsted Straße drei Männer dingfest gemacht, die eingestanden haben, wiederholt in den letzten Monaten Güterwagen beraubt zu haben. Zwei der Verhafteten haben außerdem gestanden, daß ihr Spießgeselle, der 40jährige Stephan Zasak, Nr. 2040 West 52. Straße, den Polizisten Melia erschossen habe, und zwar mit einem Gewehr. Die Polizei vermuthet in Zasak den Schnapphahn mit dem Gewehr, der mehrere Sonder-Polizisten, Wächter und Bahnangestellte angeschossen hat. Die beiden anderen Verhafteten sind Joseph Trivola, 24 Jahre alt, 5122 Winchester Ave. wohnhaft, und Stephan Ort, 29 Jahre alt, ein Schwager Zasaks. Ein weiteres Mitglied der Bande, der 28jährige Joseph Flas, wird von der Polizei gesucht.

Polizist Melia wurde am 27. April um Mitternacht erschossen. Man fand ihn todt neben einem Güterwagen an der Kreuzung der 47. Straße. Er hatte eine Schrotladung in den Kopf und den Körper erhalten. Trotz der Bemühungen der Polizei konnte keine Spur des Mörders gefunden werden. Gestern hörte ein Geheimpolizist die Männer in einer Wirthschaft sprechen und verhaftete sie. Ins Verhör genommen, gaben sie nicht nur die Ermordung des Polizisten zu, sondern gestanden auch ein, zahlreiche Güterwagen beraubt zu haben. Sie gaben zu, in den letzten Wochen mehrmals mit Bahnangestellten zusammengestoßen zu sein. In diesen Fällen sei es öfters zu Schießereien gekommen.

Inspektor Clancy erklärte gestern Abend, daß er nicht daran zweifle, daß Zasak den Polizisten Melia erschossen habe. James Martin, 5100 Turner Ave., ein Schankkellner, theilte der Polizei mit, daß er an dem fraglichen Abend zur angegebenen Zeit mit Melia gesprochen habe und jedenfalls die Person sei, die in den Geständnissen erwähnt werde.

Trivola und Ort gestanden zu, mit Flas am Abend des 27. April nach dem Güterbahnhof gegangen zu sein, um Güterwagen zu berauben. An der Kreuzung der 47. Straße sahen sie nach ihrem Geständniß einen Polizisten mit einem anderen Mann sprechen und versteckten sich hinter einem Güterwagen. Der Polizist sprach einige Minuten mit seinem Gefährten und kam dann auf sie zu. Zasak glaubte, er habe sie entdeckt, und feuerte sein Gewehr auf ihn ab. Dann flohen sie alle.

Die Polizei glaubt, endlich den Gesellen erwischt zu haben, der in den letzten Monaten eine Anzahl Wächter und Sonderpolizisten in den Güterbahnhöfen der Südseite angeschossen hat. Zasak wollte nicht zugeben, den Polizisten erschossen zu haben. Als ihm das Geständniß seiner Spießgesellen vorgelegt wurde, weigerte er sich, irgendwelche Bemerkungen zu machen. Er wird heute wieder vernommen werden, und die Polizei wird versuchen, ihn zu bewegen, den Mord des Polizisten einzugestehen.

Ueberfahren.

Die zwölfjährige Alice Hoey geräth unter einen Wagen und wird getödtet.

Von einem Wagen der Kline Expreß Co. überfahren und sofort getödtet wurde gestern Abend an der North Ave. und Wood Straße die 12jährige Alice Hoey, Nr. 1621 N. Paulina Str. Der Kutscher des Wagens war William Young, Nr. 4605 Elston Ave. Zeugen erklären, daß Young in nördlicher Richtung die Wood Straße entlang fuhr, aber einem in südlicher Richtung fahrenden Müllwagen auswich. Das Mädchen, das von seiner Mutter ausgesandt war, um eine Besorgung zu machen, trat hinter dem Müllwagen hervor gerade vor das Gespann Maulthiere, die Young lenkte. Ehe er sein Gespann zum Halten bringen konnte, war das Unglück geschehen. Young nahm das Kind in seine Arme und brachte es in eine naheliegende Apotheke, doch verstarb es auf dem Weg. Young, der völlig zusammengebrochen war und weinte, wurde nach der Bezirkswache an der Rawson Straße gebracht. Kapitän Kandzia weigerte sich, ihn gegen Bürgschaft freizulassen, bis der Fall untersucht ist.

Die 17jährige Julia Fahey, Nr. 336 N. Claremont Ave., und die 18jährige Nellie Newton, Nr. 457 N. Oakley Ave., wurden gestern an der Kreuzung der Grand und Western Ave. von einem Straßenbahnwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie erlitten leichte Verletzungen und wurden von der Polizei nach ihren Wohnungen gebracht.

Wollen Häftling befreien.

Freunde des 29 Jahre alten Frank Hoppe, der gestern Abend von dem Polizisten Herman verhaftet worden war, suchten ihn zu befreien. Es kam zu einer Balgerei, in deren Verlauf Herman sich gezwungen sah, seinen Revolver in die Luft abzuschießen, um auf diese Weise Verstärkung heranzuziehen. Leutnant Custy und Geheimpolizist Kapps, die gerade auf einem Straßenbahnwagen vorbeifuhren, kamen ihm zu Hilfe und halfen Hoppe in Gewahrsam zu bringen. Seine Freunde entkamen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

3.50 und $4-Oxfords zu 1.85, weil sie geringfügige Fehler haben

Nur weil der Fabrikant diese niedrigen Schuhe für Damen nicht als perfekte Waaren verkaufen kann, weil sie irgendwo einen kleinen Fehler haben, wurden sie als „Ausschuß-Waare" verschleudert. Basement.

Sowohl lohfarbige wie auch schwarze.

In allen Ledersorten, Mustern und Finishes — weiche und biegsame Sorten, denen man die vorzügliche Qualität auf den ersten Blick ansieht, zu nur

1.85

Alle Größen sind in der Partie vertreten.

Einzelne der Muster sind auf der „Bank" gemachte, während andere mit ausgezeichneten handgewendeten oder Goodyear Welted Sohlen versehen sind, zu

1.85

Oxfords, Ribbon Ties und Pumps sind alle hier vertreten, in den allerneuesten Effekten, die in dieser Saison maßgebend sind.

Lange seidene Mäntel in 50 neuen Mustern

Ohne Frage der großartigste Verkauf derartiger Kleidungsstücke, der in dieser Saison in dieser Abtheilung stattgefunden hat — Mäntel für wenig oder vielleicht gar nicht mehr, als die Seide Euch bei der Yard kosten würde, gar nicht zu reden von dem Macherlohn, dem Besatz und anderen Zuthaten. Basement.

$12 gewöhnlich 18.50

Aus Pongees, Shantungs, Seiden-Rep und Taffetas gemacht, ebenfalls in regendichten Stoffen, darunter Rubberized Glorias, Moires und gestreifte Seide, in einer großen Auswahl der beliebtesten Farben-Schattirungen. Wir bilden hier eines der vielen Muster ab — zu $12.

200 seidene Kleider in 30 neuen Mustern

Kleider von vortrefflichem Charakter und bester Qualität zu einem so geringen Preis, den sonst nur die allergewöhnlichsten Muster kosten. Sie sind in geschneiderten Falten-, in bestickten und Accordion-Falten-Mustern entworfen und ausgeführt worden, und zwar sind darin die allerneuesten Overdrape-Effekte einbegriffen.

$18.50 werth, zu $12

Von hochfeinen Taffetas, Shantungs, Pongees, Messalines und geblümten Foulards gemacht — die tonangebenden fünf Seidenstoffe der Saison — in all den neuesten und anerkanntesten Farben-Schattirungen. Wir bilden hier nur eines der vielen Muster des Sortiments ab; die Auswahl zu $12.

Elegante Waists $1, Darbietung einer großartigen Gelegenheit

Elegante Waists, vorn offen; mit einer Reihe von feinem Stickerei-Einsatz und Tucks verziert; mit weichem Kragen und Manschetten, wie Bild, zu $1. Basement.

Waists mit holländischen Kragen, $1

Quergestreifte Waists, dreiviertellange Aermel; ediger Halsausschnitt, mit Spitzen verziert; vorn und auf den Manschetten reizender Stickerei-Einsatz; wie im Bild, speziell markirt zu $1.

Waists mit Allover-Stickerei-Front in prächtigen Mustern, mit „tucked" Kragen und Manschetten; hinten zuzuknöpfende Muster; wie die Abbildung, $1.

Messaline-Waists zu 2.95

Waists von Messaline-Seide, solides Pin Tucked Yoke in der Form eines V; hinten zuzuknöpfendes Muster; in marineblau, grau od. in braun; wie im Bild, speziell zu nur 2.95.

Damen, die gerne das Allerbeste wünschen, was man für einen Dollar kaufen kann, finden dies eine seltene Gelegenheit für Waists.

Schwer vermessert.

Max Peters mag der im Streit erhaltenen Wunde erliegen.

In der Wirthschaft von Frank Jagla, 3534 Belmont Ave., geriethen gestern Abend der 22 Jahre alte Max Peters, 3960 Belmont Ave., und der um ein Jahr jüngere Frank Jarka, 3331 Drake Ave., in Streit, nachdem sie eine Wette gemacht hatten, wer von ihnen ein auf der Erde liegendes Messer mit den Zähnen aufheben könne. Der Verlierer sollte eine Runde für alle Gäste in der Wirthschaft bezahlen. Peters verlor, wollte aber nicht zahlen, weil Jarka gemogelt hätte. Nach einem Wortgefecht kam es zwischen den Beiden zum Handgemenge, und schließlich rannte Jarka dem Gegner ein Messer in den Leib. Nach Aussage der Aerzte ist die Wunde lebensgefährlich. Der Thäter wurde verhaftet.

Wahrscheinlich Selbstmord.

Polizeiinspektor Revere wird Koroner Hoffman ersuchen, den Wahrspruch umzustoßen, den die Geschworenen abgaben, welche den Inquest in dem Todesfall des 32 Jahre alten Geo. Orhel abhielten, dessen Leiche gestern Morgen am Fuße der Indiana Str. aus dem See gezogen wurde. Die Geschworenen erkannten darauf, daß Orhel „durch zufälliges Ertrinken oder sonstwie" seinen Tod im See gefunden habe. Der Inquest war abgehalten worden, ehe die Persönlichkeit des Todten festgestellt war, was erst gestern Abend um 9 Uhr durch zwei Brüder von ihm geschah. Diese theilten Inspektor Revere mit, daß George am Freitag die Drohung ausstieß, sich umzubringen, und daß sie, die Brüder, ihm einen Revolver abgenommen hätten. George habe in den letzten Tagen schwer getrunken.

Französischer Graf hier.

In Begleitung von C. F. Ayeault und Douglas Read von Paris und Carlos Mayer von New York, ist gestern der Graf A. de Puyfontanie von Paris hier eingetroffen und im Kongreß-Hotel abgestiegen. Die Gesellschaft, die zum Vergnügen um die Welt reist, kommt von San Franzisko und wird heute Abend nach New York weiterreisen, um sich von dort nach Paris einzuschiffen.

Lest die „Abendpost".

Verhängnißvoller Sturz.

Knabe von einem Kraftwagen überfahren und erliegt seinen Verletzungen.

Von einem Bion J. Arnold gehörigen Kraftwagen überfahren wurde gestern Abend der fünfzehnjährige C. Menke, 4535 Evans Ave., an der 47. Straße nahe Woodlawn Ave. Er erlitt innere Verletzungen, denen er einige Stunden später erlag. Nach den Angaben von Augenzeugen fuhr der Knabe eine Zeit lang auf einem Fahrrad neben dem Kraftwagen her, später fuhr er vor ihm her. Das Fahrrad kam plötzlich ins Rutschen, und der Knabe stürzte zu Boden. Ehe der Lenker des Kraftwagens, Max Dobenstein, es verhindern konnte, war die Maschine über ihn weggegangen. Dobenstein brachte sie sofort zum Halten und ging zu dem Knaben zurück, den er in seiner Maschine nach dem Hospital beförderte. Er hatte innere Verletzungen erlitten und verstarb nach wenigen Stunden. Dobenstein gab der Polizei eine schriftliche Darstellung des Verfalls. Sie nahm eine Verhaftung nicht vor. Der Verstorbene war ein Sohn des Anstreichers Fred Menke.

Ein Wütherich.

Der Elektriker George A. Simington, 42 Jahre alt und 4224 Webster Ave. wohnhaft, hatte gestern Abend einer Versammlung seiner Gewerkschaft beigewohnt und erregte später an La Salle und Van Buren Straße große Aufregung unter den Straßengängern, als er mit einem Revolver herumfuchtelte und drohte, jeden Anhänger von „Skinny" Madden zu erschießen, der ihn in den Weg laufe. Simington, der eingelocht wurde, will vor Jahresfrist von Anhängern Madden's überfallen und schwer verprügelt worden sein.

* Die in der Speisewirthschaft 738 N. Clark Str. bedienstete, 21 Jahre alte Agnes Wolowitz meldete gestern weinend der Polizei, daß sie von einem ebenfalls dort beschäftigten Kellner um $150, die Ersparnisse fünfjähriger Arbeit, bestohlen worden sei. Sie habe, da sie kein Zutrauen zu Banken habe, das Geld stets bei sich gehabt, und der Kellner habe gesehen, wie sie es gestern unter einer Pfanne in der Küche verbarg. Der Bursche sei ihr nur unter dem Namen „Fred" bekannt.

Ihr Hut futsch.

Frau Lawrence J. Reed, 3146 Washington Blvd., Gattin des Schatzmeisters der R. F. Conway Co., beklagt den Verlust eines auf $300 bewertheten Hutes, der gestern Abend aus ihrem Kraftwagen gestohlen wurde, den sie vor einem Theater, in dem sie der Vorstellung beiwohnte, hatte stehen lassen. Die kostbare Kopfbedeckung war mit Rosen, Silberspitzen und Reiherfedern garnirt.

Gastrolle in Wheaton.

Chicagoer Einbrecher statteten gestern Abend der Wohnung von John Stall in Wheaton, Ill., einen Besuch ab und entfernten sich unter Mitnahme von Silbergeräth im Werthe von $200. Marschall Erhart von Wheaton ersuchte später die hiesige Polizei, auf die Thäter zu fahnden, die in einem Buggy in der Richtung auf Chicago zu davongefahren seien.

Vom Zug erfaßt.

Von einem in südlicher Richtung fahrenden Güterzuge der Lake Shore-Bahn wurde gestern an der 16. Straße ein unbekannter Neger von ungefähr 30 Jahren getroffen. Er erlitt einen Bruch des linken Arms und Schenkels, Quetschwunden und wahrscheinlich einen Schädelbruch. Er wurde nach dem St. Lukas-Hospital überführt.

Die englische Bühne.

Powers. — Von Leo Dittrichstein für die amerikanische Bühne bearbeitet wird hier von einer vortrefflichen Gesellschaft unter dem Titel „Is Matrimony a Failure?", der amüsante Schwank „Die Thür ins Freie", von Blumenthal und Kadelburg, zur Aufführung gebracht. Wie das deutsche Original, so bewährt sich auch die englische Bearbeitung des Stückes als ein durchschlagender Heiterkeitserfolg.

Illinois. — Das Tendenzstück „The Third Degree", mit Frl. Helen Ware in der weiblichen Hauptpartie, bewährt sich hier ebenso zugkräftig wie im vorigen Jahre. Trotzdem können die Aufführungen nur noch zwei Wochen lang fortgesetzt werden, da am 30. Mai ein Gastspiel von Frl. Ethel Barrymore beginnt, die in einem neuen Lustspiel, betitelt „Mid-Channel", auftreten wird.

Crown — „Raffles", die dramatisirte Bearbeitung einer Erzählung von W. Hornung, die seinerzeit auch in der „Abendpost" veröffentlicht worden ist, steht hier für diese Woche auf dem Spielplane. Den Helden des Stückes, einen jungen Mann, der aus reiner Liebhaberei zum Diebe und Einbrecher wird, spielt der begabte deutschamerikanische Darsteller Hugo B. Koch. Für nächste Woche zeigt die Geschäftsführung das ausgezeichnete Volksstück „David Harum" an.

Princeß. — Die gleiche Anziehungskraft wie vorher im Garrick-Theater übt die Soubretter Mabel Hite jetzt hier aus mit ihrer Gesangsposse „A Certain Party". Durch Einlegung von neuen Gesangsnummern weiß sie in jeder Woche neue Erfolge zu erzielen.

Garrick. — Frl. Mary Mannering und ihre tüchtige Gesellschaft bieten in dem Schauspiele „A Man's World" dem Publikum eine sehr gediegene Unterhaltung, und es ist erfreulich, daß diesem Umstande durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen in gebührender Weise Rechnung getragen wird. Das Gastspiel der Künstlerin wird noch etwa einen Monat lang dauern.

Grubenstreik in Illinois.

Jetzt bestimmt erwartet. — 72,000 Mann betroffen!

Peoria, Ill., 15. Mai. Es ist jetzt offensichtlich, daß keine Einigung zwischen den Illinoiser Kohlengrubenleuten und den Grubenbesitzern erzielt wird, und daß sonach ein Generalstreik in ganz Illinois erfolgen wird! Derselbe wird 72,000 Mann unmittelbar betreffen.

Nach dem Fehlschlag der gestrigen gemeinsamen Verhandlungen wurden vom Vollzugsausschuß der Grubenleute bereits die ersten Vorkehrungen für einen allgemeinen Streik getroffen. Die Arbeiterkonvention selbst ist geneigt, über die Streikfrage abzustimmen, ohne die Sache einer Urabstimmung zu überlassen.

14 Verletzte.

Bei einem Bahnunglück in Kansas.

Wichita, Kans., 15. Mai. Eine Meile östlich von Milton, Kans., sprangen vier Waggons des Orientbahnzuges Nr. 2 — welcher verlorene Zeit einzubringen hatte — aus dem Geleise, und 14 Personen wurden verletzt, darunter 5 schwer. Aerzte wurden von hier schleunig nach dem Schauplatz gesandt.

Der Schlafwagen blieb auf dem Geleise stehen.

Der Post- und Gepäckwaggon verbrannte nach der Entgleisung.

Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - - ILLINOIS

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Entered as Second-Class Matter May 3d, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wer hat die Macht?

In den verschiedenen Untersuchungen der großen Theuerung im Lande spielten die Kühlspeicher eine große Rolle. Eine Rolle, die an Bedeutung zunahm, wie die Untersuchungen sich in die Länge streckten und sich schließlich zur richtigen Packesel- oder Prügeljungenrolle auswuchs. Während Anfangs der angebliche „Fleischtrust“ die Zielscheibe aller Angriffe war, wurde so nach und nach der Kühlspeicher für alle Theuerungssünden verantwortlich gemacht. Eine New Jersey'er Grand Jury ging so weit, die großen Chicagoer „Packer“ in Anklagezustand zu versetzen, weil sie große Mengen Fleisches in Kühlspeichern zu Jersey City lagerten, woraus sich doch schließen ließ, daß das ganze Kühlspeichergeschäft ungesetzlich und verbrecherisch sein müsse. So weit, das geradeheraus zu behaupten, ging man freilich nicht, aber daß der Kühlspeicher mit in erster Reihe für die Theuerung verantwortlich sei, das wurde deutlich und laut genug behauptet; und eine Zeit lang schien es ganz so, als wolle man ihm ernstlich an den Kragen gehen und das ganze Kühlspeichergeschäft unter strenge und strengste bundesbehördliche und staatliche Aufsicht stellen.

Das heißt, dem Manne vom Mond, oder irgend einer anderen Gegend, wo man vom amerikanischen Wesen noch rein gar nichts weiß, hätte es so scheinen können; wir selbst, bis herab zum 12jährigen Schuljungen, wußten's ja besser; daß aus all' den in Aussicht gestellten scharfen Regelungs- und Ueberwachungsvorschlägen für, oder, richtiger, gegen die Kühlspeicher nichts werden würde, das wußten wir so genau, wie, daß der Kühlspeicher für die Theuerung ganz und gar nicht verantwortlich gemacht werden kann, und viel mehr preisausgleichend als preistreibend wirkt. Aber man hatte im Publikum doch wohl gehofft, wenn nicht erwartet, daß die starke Anti-Kühlspeichervorlage uns etwas bringen würde, das schon lange vor dem Einsetzen der Theuerungs-Untersuchungen als nothwendig erachtet worden war: ein Gesetz, das dem Publikum einigen Schutz geben würde vor allzu langer Lagerung von „sonst“ leicht verderblichen Lebensmitteln. Denn so etwas war, wie schon gesagt, längst als nothwendig erkannt worden — im Interesse der öffentlichen Gesundheit, wenn nicht, um Preistreiberei zu verhüten.

Es schien, als sollte dieser Hoffnung baldige Erfüllung werden. Denn kein geringerer als Senator Lodge, der Vorsitzende des vom Bundessenate mit der Untersuchung der Theuerung beauftragten Ausschusses, reichte Anfangs April im Senate eine Bill ein, die jenes in Aussicht nahm. Nach dieser Bill sollten alle Nahrungsmittel, die länger als ein Jahr in Kühlspeichern lagerten, als „gefälscht“ und vom Markte ausgeschlossen zu betrachten sein. Die Bill verlangte die „Datirung“ aller Kühlspeicherwaaren, der Art, daß jeder Käufer ohne jegliche Schwierigkeit sollte sehen können, wie lange die betreffende Waare im Kühlspeicher lagerte; mit anderen Worten, wie alt sie sei. Jede Unrichtigkeit in der Zeitangabe sollte als eine Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes angesehen und geahndet werden. Senator Lodge erklärte bei der Einreichung der Bill, sein Ausschuß habe sich überzeugt, daß eine solche Begrenzung der erlaubten Lagerzeit auf einen besseren Preis-Ausgleich hinwirken, in manchen Fällen preisermäßigend wirken und viel dazu beitragen würde, die vielerlei Schäden zu beseitigen, die dem allzu langen Lagern von Lebensmitteln, im Besonderen von Fleisch, zugeschrieben werden.

Die Bill schien gut und gerecht und gefiel dem Publikum, aber den Kühlspeicherleuten sagte sie ganz und gar nicht zu. Die erklärten sie für ungerecht und einfältig. In ihrem Eifer gingen sie so weit anzudeuten, oder uns glauben machen zu wollen, ein Ei sei um so besser, je länger es still und friedlich in einem Kühlspeicher lagerte; ein zehn Monate altes Kühlspeicherei sei unvergleichlich viel besser als ein frisch gelegtes; und sie deuteten wenigstens an, daß der auf faule Eier gestimmte chinesische Geschmack eigentlich der beste sei. Desgleichen versuchten sie uns weiszumachen, letztjähriger Lachs sei diesjährigem allemal vorzuziehen, Geflügel gewinne durch lange Lagerung ebenso an Wohlgeschmack und Werth wie Wein, und Fleisch und alle Fleischpräserven würden besser, schmackhafter und zuträglicher, je länger sie im Kühlspeicher lagerten. Sie hätten uns vielleicht überzeugen können, aber sie brachten auch noch andere Argumente vor und die machten uns stutzig, denn sie ließen den wirklichen „Animus“ erkennen: Die Gegner der Lodge'schen Kühlspeicher-Bill machten geltend, die Käufer — die Verbraucher — würden immer nur nach der frischen Waare greifen und verlangen; das ältere Zeug würden die Händler an Hand behalten und nicht los werden können, außer durch Herabsetzung der Preise. Das aber wäre schlimm — für die Händler; es würde ihre Profite verringern, und deshalb wurde die Bill ungerecht genannt.

Vom Standpunkte der Händler und der Kühlspeicherleute, deren Geschäft ja dann auch leiden würde, vielleicht nicht ganz mit Unrecht — in den Augen der Verbraucher gewinnt die Bill unter solcher Beleuchtung aber nur, und zwar ganz bedeutend. Die sind zwar gerade nicht darauf erpicht, den Händlern und Kühlspeicherleuten das Geschäft zu verderben, aber sie streben allen Ernstes danach, möglichst billig kaufen zu können, bezw. nach frischen erstklassigen Waaren, wenn sie „frische“, erstklassige Preise zahlen. Und — und das ist die Hauptsache! — sie haben ganz entschieden das Recht, zu verlangen, daß ihnen ehrlich gesagt werde, wie alt die Lebensmittel sind, die ihnen zum Kauf angeboten werden und die sie nicht nur bezahlen, sondern auch essen sollen; wie sie das Recht haben auf solche andere Information, wie, ob ein ihnen angebotener Rock aus Woll- oder Baumwollestoff gemacht ist; ob es wirklicher Bienenhonig oder Glukose-Sirup ist, was man ihnen als „Honig“ anbietet, oder das Salatöl von Oliven stammt oder aus Baumwollesamen ausgepreßt ist, und so weiter.

Das Recht der Verbraucher auf wahrheitsgetreue Auskunft über Herkunft und Art der ihnen angebotenen Lebensmittel wurde durch den Erlaß des Nahrungsmittelgesetzes schon anerkannt, wie auch die Verpflichtung Onkel Sams, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß sie die Wahrheit erfahren. Daß ihnen nun auch Auskunft werde über das Alter der Lebensmittel, da doch das Alter sehr viel Einfluß hat auf ihre Schmackhaftigkeit und Zuträglichkeit, sollte doch eigentlich als selbstverständlich gelten und die Annahme eines dahingehenden Gesetzes sollte, nachdem die Rathsamkeit solcher Gesetzgebung so zweifelsohne dargethan wurde, gewiß sein. Aber man hat seit Wochen keinen Ton mehr gehört von der Lodge'schen Kühlspeicherbill, und — „ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“; einen guten Grund kann das kaum haben. — — —

Unsägliche Haarspalterei.

Alle Flöten müssen schweigen und alle Kritik muß verstummen der wunderbarlichen, unfaßlichen richterlichen Weisheit gegenüber, die in der Nichtigerklärung der Connery'schen Budelanklage zum Ausdruck gelangt ist. Der Angeklagte war der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen bezichtigt. Indem er angeblich der Stadt Chicago statt der kontraktlich zu liefernden Youghiogeny-Nußkohle eine minderwerthige und billigere Indianaer Kohle lieferte, also die minderwerthige Kohle für etwas Anderes und Werthvolleres ausgab als sie war, soll er die Stadt betrogen haben um die Summe, die ihm — auf Grund der falschen Vorspiegelung — für die gelieferte Kohle zuviel bezahlt worden.

Trotzdem wies Richter Baldwin die Klage als nicht stichhaltig ab und befahl den Geschworenen die Freisprechung des Angeklagten auf den Grund hin, daß die Anklageschrift den Angeklagten zwar der Erlangung (obtaining) des Geldes bezichtigt, aber nicht angibt, daß das Geld dem Angeklagten von der Stadt auch übergeben (delivered) worden sei. Daß in dem Worte Erlangung die Uebergebung oder Ablieferung bereits inbegriffen ist, daß „Etwas erlangen“ gleichbedeutend mit „sich Etwas verschaffen“ oder „Etwas in seinen Besitz bringen“ ist; daß also der Angeklagte das fragliche Geld der Stadt wohl verlangt haben konnte, aber nicht erlangt haben konnte, solange es aus dem Besitz der Stadt nicht in seinen Besitz gelangt war — das Alles ist natürlich Jedem klar, der auch nur halbwegs mit der Sprache und dem Sprachgebrauche vertraut ist, und wer es nicht weiß, der kann es aus jedem Wörterbuche ersehen. — Ebenbürtig, gleich unbegreiflich für Weise wie für Thoren, ist der zweite Grund der Abweisung: daß die Klageschrift zwar sagt, der Angeklagte habe durch die falschen Vorspiegelungen die Stadt veranlaßt (induced) ihm das Geld zu geben, aber nicht sagt, sie habe es ihm thatsächlich (actually) gegeben. Mit gleicher Berechtigung könnte die Freisprechung eines Mörders verlangt werden, weil die Anklageschrift „nur“ erweist, daß Jemand todtgeschossen wurde, aber nicht erweist, daß sich der Todtgeschossene nicht mehr am Leben befindet.

Wo solche Dinge möglich sind und als Rechtsprechung verzapft werden, da ist einfach Alles möglich — oder hört Alles auf! Der Richter hat hier nicht einmal die Entschuldigung, die man sonst gewöhnlich hört, wenn die Auslassung eines anscheinend ganz unwesentlichen und unnöthigen Wortes mit dem nur schon Gesagtes wiederholt würde, als Grund genommen wird, eine Anklage für nicht stichhaltig zu erklären. Die Ausrede nämlich, daß das ausgelassene Wort nöthig sei, die Anklage in Uebereinstimmung mit dem Wortlaut des Gesetzes zu bringen. Das Gesetz betreffend „false pretenses“, dessen Verletzung die nichtig erklärte Anklage behauptet, enthält das Wort „obtain“, sagt aber nichts von „delivered“, „given“ oder „actually given“.

Glücklicher Weise wird durch die richterliche Haarspalterei und Silbenstecherei im vorliegenden Falle wenigstens die weitere Verfolgung des Angeklagten nicht verhindert. Die Verfassung verbietet zwar, daß Jemand wegen ein und desselben Verbrechens „zweimal in Gefahr“ gebracht werde; es kann daher in der Regel ein einmal Freigesprochener nicht zum zweiten Mal prozessirt werden. Ist jedoch, wie hier gesagt wird, die Anklage nichtig, so ist auch das ganze darauf hin erfolgte Verfahren nichtig. Es konnte in dem Verfahren keine rechtskräftige Verurtheilung erfolgen und es lag deshalb für den Angeklagten auch keine Gefahr in dem Verfahren. Was jedoch leider nicht hindert, daß durch Entscheidungen wie die besagte die ganze Rechtsprechung zum öffentlichen Gespötte gemacht wird.

Der Gouverneur als Schmuggler.

Ist denn Schmuggeln ein Verbrechen? Ist es nicht jedes Menschen Recht, wohin er geht, auch sein Eigenthum zu nehmen? Ist es recht, von ihm zu fordern, daß er für das bereits bezahlte Eigenthum noch zum zweiten Mal bezahle? Darüber läßt sich viel leicht streiten und es kommt dabei, wie bei anderen Streitfragen auch, immer viel auf die besonderen Umstände an. Die Hinterziehung der Eingangssteuer, die beispielsweise dem Zuckertrust, bei dem der Schwindel hoch in die Millionen ging, mit voller Berechtigung als schweres Verbrechen angerechnet wird, erschien uns als läßliches Vergehen oder überhaupt nicht als Vergehen, wenn uns in der deutschen Heimath der Onkel vom Lande einen heimlichen Hasen oder sonstigen Braten in die Stadt brachte und die Frage des Akzisebeamten: „Nichts Steuerbares?“ im Brustton der Ueberzeugung mit einem lauten und vernehmlichen Nein beantwortete.

Man urtheilt bekanntlich über solche und ähnliche Pascherei auch hierzulande sehr milde. Wenn der aus Europa heimkehrende Vergnügungsreisende die dort wohlfeil gekauften Kleider, Schmucksachen und anderen Gegenstände persönlichen Gebrauches oder Geschenke für die Lieben zu Hause glücklich an's Land gebracht ohne Entrichtung des Zolles, so fühlt er sich in seinem bürgerlichen Gewissen nicht belastet, er schämt sich seines Thuns nicht, sondern rühmt sich desselben wohl gar. Und die davon hören, die guten Freunde und getreuen Nachbarn, denken deswegen nicht schlechter von ihm. Es ist natürlich ein Verbrechen und als solches strafbar, wenn Einer erwischt dabei wird. Wird er aber nicht erwischt, so ist's ein gelungener Streich — a good joke! Selbst wenn er erwischt wird, wird gewöhnlich recht milde mit ihm verfahren. Man schleppt ihn nicht gleich ins Gericht, sondern gibt ihm Gelegenheit, den begangenen Fehler durch Nachzahlung der Steuer und Erlegung eines als Strafe geltenden Steuerzuschlages zu erledigen. Oder gibt ihm sogar Gelegenheit, der Straffsteuer zu entgehen durch die freundliche Warnung, doch noch einmal einzusehen, ob in seiner Angabe steuerpflichtiger Sachen nicht vielleicht doch etwas „vergessen“ worden sei.

Wird trotz dieser Warnung auf der Verheimlichung des steuerbaren Gutes beharrt, dann allerdings gilt das als ein doppelt erschwerender Umstand. In die Lage solches doppelt belasteten „Verbrechers“ sieht jetzt, wie schon gestern kurz gemeldet, ein Mann sich versetzt, der noch vor wenig Jahren als Gouverneur an der Spitze des Staates New Hampshire gestanden, eines der gerühmten Neuenglandstaaten, „bekanntlich“ ausgezeichnet vor anderen durch die echt amerikanische Frommheit und Tugend, die dort herrscht; wo die blauen Gesetze noch lebensvoll blühen und die Gottlosigkeit der bösen „Foreigners“ die Heiligkeit des puritanischen Kirchhofsabbaths noch nicht zu erschüttern vermocht hat.

Dem Rufe des Staates entspricht der Ruf des gewesenen Gouverneurs, Frank W. Rollins, der sich in das böse Schlamassel gebracht hat. Als ein großes Kirchenlicht ist er bekannt, und als er Gouverneur war, da hat er nicht bloß gethan, was sein Amt von ihm erheischte, sondern viel mehr hat er gethan. Mit der Thätigkeit des Staatsmannes hat er die des religiösen Mahners, Erweckers und Bußpredigers verbunden. Proklamationen hat er erlassen an sein Volk, in denen er es ermahnte, dem frommen Vorbild der Altvordern nachzueifern, der Weltlust zu entsagen und den Eitelkeiten der Welt, durch Veranstaltung besonderer Bettage sich im alten Glauben und frommen Werken zu bestärken. Auch erbauliche Bücher hat er geschrieben, darunter eines: „Was kann ein junger Mann thun?“, das förmlich trieft von tugendsamen Lehren, würdig des Ehrenplatzes in jeder Sonntagsschulbücherei.

Und doch, und doch — manchmal strauchelt eben auch der Frömmste — mußte der gute Mann, falls die vorliegenden Berichte nicht gröblich unwahr sind, der Versuchung erliegen, um schnöden Geldes willen allen seinen schönen Lehren ins Gesicht schlagen, die Wahrheit verleugnen und wieder verleugnen, wie einst Petrus den Heiland verleugnet, und das Gebot übertreten der Obrigkeit, die über uns gesetzt ist. Mußte das Alles thun, obgleich er's gar nicht nöthig hatte; denn so fromm der gute Mann ist, so reich ist er auch.

* * *

Mit seiner Frau und seinem Sohne, so geht die Meldung, kehrte er auf dem Dampfer Lusitania — (natürlich „erster Klasse“, wie es sich seiner Stellung gebührt) — aus Europa zurück, nicht weniger als 9 — sage neun — wohlgefüllte Koffer mitbringend. Ein der theuren Gattin gehöriger Pelzmantel, Werth $800, sollte laut der von ihm unterschriebenen „Deklaration“ in der ganzen Mitbringe das einzige Steuerbare sein. Doch Manneswort, sei der Mann auch noch so fromm, gilt bei den mißtrauischen Steuerleuten nicht. Die Koffer wurden untersucht, und schon eine oberflächliche Durchsicht bestärkte das Mißtrauen. Der betreffende Inspektor flüsterte dem anwesenden Hilfskollektor etwas ins Ohr, worauf dieser den Herrn Exgouverneur beiseite nahm und ihm, sehr eindringlich, etwa Folgendes sagte: „Es ist meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß steuerbare Sachen, die nicht als solche angegeben werden, mit Beschlag belegt werden können, und daß Verhaftung folgen kann, wo Grund vorliegt, einen Versuch zu schmuggeln zu vermuthen. Irgend welche nachträgliche Erklärung, die Sie jetzt noch machen wollen, bin ich anzunehmen bereit. Es dürfte gut für Sie sein, mit Ihrer Familie zu sprechen um zu ermitteln, ob Sie nicht vielleicht etwas anzugeben versäumt haben. Ich sage Ihnen dies, um nicht ungerecht gegen Sie zu verfahren.“

Darauf habe Herr Rollins sich höflich verbeugt, habe mit Frau und Sohn sich besprochen und sei dann zurückgekommen mit der Erklärung, daß seine Frau wirklich, ganz ohne Absicht, ein billiges Halsband, ein Armband, drei Kleider, zwei Anzüge und „noch einige Kleinigkeiten“ anzugeben unterlassen habe. Mit diesen Hinzufügungen sei die abgegebene Deklaration eine wahre und vollständige Erklärung. Trotzdem wurden die Koffer weiter untersucht und das Ergebniß soll derart gewesen sein, daß daraufhin Herr Rollins nebst Gemahlin und Sohn einer persönlichen Durchsuchung unterzogen wurden, die denn auch noch bei jedem der Drei eine artige Auswahl von allerhand gülden Geschmuck und Edelgestein zutage gefördert haben soll. Die Frau Gemahlin fiel prompt in Krämpfe, Vater und Sohn aber wurden verhaftet, mußten Bürgschaft stellen und warten nun der Dinge, die da kommen sollen.

Und diese Dinge können sehr unangenehm werden. Doch kann trotz alledem der Herr Exgouverneur von Glück sagen, daß ihm das böse Mißgeschick in New York und nicht hier in Chicago widerfahren ist. Im hiesigen Bundesgerichte, wie noch frisch in der Erinnerung, ist nicht nur die berühmte $29,000,000 Geldstrafe verhängt worden, die einen neuen Weltrekord geschaffen hat, es ist hier auch von dem selben Richter erst ganz kürzlich ein armer Sünder zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, bloß weil er auf eine Partie gefärbte Kunstbutter nicht die Steuer entrichtet hatte, die das Gesetz für die gefärbte Kunstbutter vorschreibt, sondern nur die geringere Steuer bezahlt hatte, mit der das Gesetz sich begnügt, wenn die Kunstbutter nicht gefärbt ist. Schaudern muß Herrn Rollins bei dem Gedanken, daß ihm, dem reichen Missethäter, im Verhältniß zur Größe seines Vergehens mit demselben Maße gemessen würde, mit dem hier dem armseligen Buttermanscher gemessen wurde. Und doch, wie gesagt, gibt es Leute, die noch fragen: Ist denn Schmuggeln ein Verbrechen?

Lokalbericht.

Nordam. Sängerbund.

Sitzung der Bundesbehörde beim Musikverein in Milwaukee.

Das nächstjährige Sängerfest.

Es mag auf die vorletzte Juniwoche vorgerückt werden. — Die Dirigenten und das Programm. — Der Bericht des Bundessekretärs und Anderes.

In der Halle des Musikvereins von Milwaukee hat die Bundesbehörde des Nordamerikanischen Sängerbundes getagt, hauptsächlich um Vorkehrungen zu dem im Sommer nächsten Jahres in Milwaukee stattfindenden Sängerfest zu treffen.

Siebenundzwanzig Mitglieder der Bundesbehörde hatten sich zu der Eröffnungs-Sitzung eingefunden, welche von Präsident Chas. G. Schmidt mit einer kurzen Ansprache, dem Andenken des verstorbenen Präsidenten J. Hanno Deiler gewidmet, eröffnet wurde. Deilers Andenken wurde von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Bundessekretär Adam Linck von St. Louis verlas hierauf seinen Jahresbericht, welcher wie folgt lautete:

Bericht des Bundessekretärs.

Unser Bund zählt gegenwärtig 163 Vereine gegen 167 im Jahre 1908. Verloren haben wir während der zwei Jahre 11 Vereine und 7 neue gewonnen. Die verlorenen Vereine gaben als Ursache in den meisten Fällen an, daß es ihnen infolge der in ihren Orten in Kraft getretenen Prohibitionsgesetze nicht möglich sei, weiter zu existiren, indem viele ihrer Mitglieder aus obigem Grunde fortgezogen seien. Drei Vereine gaben als Ursache Verschmelzung mit anderen Vereinen an.

Die neu hinzugekommenen Vereine sind ihrer Anmeldung nach bedeutend stärker an Mitgliederzahl, wie die ausgetretenen und wiegen den Verlust vollständig auf. Zwei derselben haben sich mit je 40 Aktiven angemeldet und keiner unter 20. Die Kollektion der Kopfsteuer, sowie der Verkauf der Festlieder ist soweit sehr zufriedenstellend, wie Sie aus dem später folgenden Finanzbericht ersehen werden. Obschon wir diesmal unsern Abschluß zwei Monate früher machen, ist das Resultat mindestens ebenso günstig wie früher.

Am 20. Juni 1909 erlitt unser Bund durch den unerwarteten Tod unseres theuren, allgemein beliebten und hochgeachteten Bundespräsidenten Prof. J. Hanno Deiler einen schweren, ja kaum zu ersetzenden Verlust. Wohl selten, wenn je, hat es einen Mann gegeben, welcher für das Deutschthum im allgemeinen und für das deutsche Lied im besonderen, im Auslande sich so verdient gemacht hat, wie unser verstorbener Führer, weshalb auch die Trauer um ihn eine so tiefe und allgemeine war.

Mag er auch gestorben, im Geiste wird er stets mit uns sein, so lange der Bund existirt, und wir werden seiner in Ehren gedenken, so lange wir leben. Friede seiner Asche.

Die durch den Tod unseres Präsidenten entstandene Vakanz in der Bundesbehörde wurde, weil ein solcher Fall in der Konstitution nicht vorgesehen, durch eine Wahl erledigt, worin unser 1. Vizepräsident, Herr Chas. G. Schmidt einstimmig erwählt wurde. Hierdurch wurde die Stelle des 1. Vizepräsidenten vakant, welche in dieser Sitzung wieder besetzt werden soll. Herr Chas. G. Schmidt, welcher Herrn J. Hanno Deiler bei so vielen Gelegenheiten erfolgreich vertreten, schien der logische Nachfolger unseres verstorbenen Führers zu sein und gab sich über dessen Erwählung eine allgemeine Zufriedenheit der Bundesvereine kund.

Sobald die Erwählung stattgefunden, übernahm Herr Chas. G. Schmidt die Geschäfte resp. die Leitung des Bundes und ging sofort an die Arbeit, mit der Versicherung aller Bundesbeamten, ihm in allen Fällen und jeder Zeit treu zur Seite zu stehen.

Ich schließe hiermit meinen Bericht als Sekretär mit den Worten: „Ewig bleiben treu die Alten“.

Nach dem Bericht des Bundesschatzmeisters John B. Frenzel beträgt das Bundesvermögen zurzeit $6340.61.

Das Sängerfest.

Man schritt hierauf zur Dirigentenwahl. Dr. A. Moeller von Milwaukee schlug Herrn Hermann A. Zeitz, Dirigenten des Milwaukee Musikvereins, und Herrn A. S. Kramer, den Dirigenten des Milwaukee Männerchors, vor, und beide Herren wurden einstimmig gewählt.

Präsident Leo Stern von der Festbehörde legte den Entwurf des Musikkomites für das Programm des Sängerfestes vor, welches in seinen Grundzügen gutgeheißen wurde. Hiernach werden außer dem Empfangskonzerte vier große Konzerte stattfinden. Eine Matinee ist für Kinderchöre und eine andere für die Vorträge der Einzelvereine reservirt, während in den Abendkonzerten Massenchöre gesungen werden. Am Sonntag, dem letzten Tage des Festes, findet das große Volksfest statt.

Das Datum des Festes wird, falls diesbezügliche Vereinbarungen mit der Verwaltung des Auditoriums getroffen werden können, wahrscheinlich geändert werden.

Die Festbehörde hatte es auf die Tage vom 29. Juni bis zum 2. Juli festgesetzt, aber es wurde seitens des Männerchors von Toledo, der Vereinigten Männerchöre von Chicago und der Vereinigten Sänger von St. Louis gegen diese Daten Protest erhoben, und sie begründeten ihre Einwände damit, daß viele Geschäftsleute an den genannten Tagen nicht das Fest würden mitmachen können, weil sie am Monatsschluß und besonders zu Anfang eines neuen Halbjahres in ihren Geschäften nicht entbehrlich seien. Ein späteres Datum als das von der Festbehörde vorgeschlagene wurde von der Bundes- und der Festbehörde, welche diese Frage gemeinsam besprachen, nicht für rathsam gehalten, und es wurde vorgeschlagen, daß das Fest schon am 22. Juni, also eine Woche vor der ursprünglich festgesetzten Zeit, beginnen solle. Dieses Datum wird auch von der Festbehörde im Auge behalten werden, wenn sie ihre Unterhandlungen mit der Auditoriumbehörde aufnimmt.

Denkmal für Hanno Deiler.

Seitens des Gesangvereins Orpheus von Cleveland war ein Schreiben eingelaufen, in welchem der Plan angeregt wird, dem verstorbenen Präsidenten J. Hanno Deiler ein Denkmal zu errichten. Diese Angelegenheit wurde bis zur nächsten Sitzung der Bundesbehörde zurückgelegt. Eine Einladung des Pazifik Sängerbundes, welcher in diesem Jahre in San Franzisko sein Sängerfest feiert, wurde dem Vorstande überwiesen. Auch die Wahl eines Ersten Vizepräsidenten, ein Posten, welcher durch die Erwählung des Hrn. Schmidt zum Präsidenten frei geworden ist, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt.

Franz Amberg von Chicago, der frühere Präsident des Bundes, sprach in einem Schreiben sein Bedauern darüber aus, daß er durch Krankheit verhindert sei, an der Sitzung theilzunehmen, und die Behörde beschloß, ihm die Grüße des Bundes mit der Hoffnung auf baldige Genesung zu übersenden.

Neuer Hüter für White.

Der Streit zwischen den Staatsanwälten um die Legislatur-Skandalprozesse.

Der Abgeordnete Chas. A. White, dessen Behauptung, daß er von dem demokratischen Führer in der letzten Legislatur, Lee O'Neil Browne, $1000 dafür erhielt, daß er für den republikanischen Bundessenats-Kandidaten stimmte, der gegen Browne erhobenen Anklage auf Bestechung zu Grunde liegt, ist von Staatsanwalt Wayman gestern in die Obhut eines Hilfssheriffs gegeben worden, während er sich bislang in der eines Geheimpolizisten des Staatsanwaltsbüro befand. Der neue Hüter wurde ihm bestellt, um ihn womöglich vor der Nothwendigkeit zu schützen, sein Geständniß vor den Großgeschworenen im County Sangamon, also in der Staatshauptstadt, zu wiederholen in der vom dortigen Staatsanwalt Burke angestellten „alles umfassenden“ Untersuchung. White ist anerkanntermaßen der wichtigste Zeuge in dem auf morgen zur Verhandlung vor Richter McSurely anberaumten Prozeß Brownes, und von seinen Aussagen hängt der Verlauf des Verfahrens angeblich zum großen Theil ab. Um nun eine vorzeitige Enthüllung aller Thatsachen, von denen White Kenntniß besitzen soll, zu verhindern, Enthüllungen die den Vertheidigern von großem Werthe wären, hat der Staatsanwalt White in die Obhut eines Gerichtsbeamten gegeben.

Sollte dieser Schachzug auch fehlschlagen, so wird zu dem Mittel des Habas-Corpus-Verfahrens gegriffen werden. Gleiche Vorsichtsmaßregeln dürften hinsichtlich des anderen geständigen Abgeordneten, H. J. C. Beckemeyer, ergriffen werden. Der dritte geständige Genosse, Michael S. Link, wird sich morgen jedoch vor Richter Shirley in Springfield unter der Anklage der Gerichtsmißachtung verantworten müssen, deren er sich schuldig gemacht haben soll durch Zeugnißverweigerung vor den dortigen Großgeschworenen, nachdem der Richter ihm protokollarisch Straflosigkeit für ihn selbst belastende Aussagen gewährt hatte. Der Anwalt Reid von Elgin wird Links Sachwalter sein und den Richter zu überzeugen versuchen, daß das Vorgehen des Staatsanwalts des County Sangamon nur das eine Ergebniß haben wird, nämlich die gerichtliche Verfolgung der Bestechungs-Anklagen im County Cook zu erschweren. Reid hatte gestern dieserhalb mit Staatsanwalt Wayman eine Unterredung; in dieser wurde beschlossen, keinen Streit zwischen Richtern in den beiden Counties zu veranlassen, sondern vor Richter Shirley einen offenen Kampf zu führen und sich der Entscheidung dieses Richters zu beugen.

Einigung in Sicht.

Unternehmer bereit, die Forderungen der Bauschmiede theilweise zu gewähren.

Vertreter der streikenden Bauschmiede und der Bauunternehmer hielten gestern Nachmittag im Briggs House eine Konferenz ab, um eine Einigung hinsichtlich der Streitfragen zu erzielen, die zur Einstellung der Arbeit an allen größeren Bauten der Stadt geführt haben. Die Bauschmiede verlangten eine Lohnerhöhung von 62½ Cents die Stunde auf 70 Cents. Die Unternehmer verstanden sich zu einer Lohnerhöhung auf 68¾ Cents die Stunde, was für einen achtstündigen Arbeitstag $5.50 den Tag ergeben würde gegenüber $5, dem bisherigen Tagelohn. Die Vertreter des Verbands der Bauschmiede, William Houlahan, Edward Francis und Frank Buchanan, erklärten sich damit einverstanden, vorbehaltlich der Genehmigung der Mitglieder des Verbands. Eine Versammlung der Verbandsmitglieder ist auf heute Nachmittag einberufen worden, in der die Frage zur Abstimmung gebracht werden wird. Ungefähr 1100 Bauschmiede befinden sich am Streik.

Neueste Romane.

F. von Zobeltitz, Friedel halb-süß. 435 Seiten. Geb. Preis	2.25
Clara Viebig, Heilige Einfalt, 253 Seiten, geb. Preis	1.20
Sudermann, Das hohe Lied. 636 Seiten. Geb. Preis	1.80
Frenssen, Klaus Hinrich Baas. 548 Seiten. Geb. Preis	1.80

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Tholotowsky

im Alter von 47 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1217 57. Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Tholotowsky, Gatte.
Alfons Tholotowsky, Sohn.
Anna Troester, Tochter.
Fritz Troester, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Leonhardt Buehrer

im Alter von 58 Jahren nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag vom Trauerhause, 7900 Chauncey Ave., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Buehrer, Gattin.
Bertha Zeh, Alma Muench, Lena Muth, Emil, Robert, Fred, Elsie Buehrer Kinder.
Nebst Verwandten.

somon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Jensen

im Alter von 60 Jahren am Donnerstag, den 12. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 235 St. Johns Court, am Sonntag, den 15. Mai, 1:30 Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Jensen, Gatte.
Fred und Charles, Söhne.

sason

Gestorben: Alvina Bittel geb. Hahn, am 14. Mai 1910. Gattin von Friedrich Bittel, Mutter von Carrie, Friedrich und Clarence. Beerdigung vom Trauerhause, 1512 N. 40. Ave., am Dienstag, den 17. Mai, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. sonmo

Zur Erinnerung
an meine geliebte Gattin
Mathilde Lehmann geb. Kießling.

Ein Jahr ist nun verflossen,
Du liebe Gattin, du,
Seitdem dein liebes Aug' geschlossen,
Für immer sich zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebste Gattin, nach.
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten Frank Lehmann.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Grabsteine

wegen Aufgabe des Geschäftes zum Kostenpreise nach allen Friedhöfen geliefert. Große Auswahl.
CHICAGO MONUMENTAL WORKS
2722 Division Str., nahe California Ave.
30ap,sasomi1mo

— Haus im Glück. —
Humoristischer Roman von Monte-Carlo. Von Käthe Becker. $1.00 portofrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Avenue.

Große Versammlung
der
Germania Hebammen-Association

Sämmtliche Hebammen der Stadt Chicago sind hiermit aufgefordert, am
Freitag, den 20. Mai 1910
1 Uhr 30 Nachmittags,
in der Schiller-Halle,
103 E. Randolph Str., 12. Floor, zu erscheinen. Doktoren vom State Board of Health werden anwesend sein. Das Komite.
mai15,19

Großes Frühjahr-Konzert
veranstaltet vom
Ambrosius Männerchor
Sonntag, den 29. Mai 1910, in Hoerbers Halle, 2131—2135 Blue Island Ave. Tickets 25c @ Person, an der Kasse 35c. Anfang 7:30 Abends.
mai15,22

Zwölftes Stiftungs-Fest
mit Fahnenweihe, Konzert und Ball, vom
Richard Wagner Männerchor
Sonntag, den 22. Mai 1910, in der Großen Wicker Park Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave. Anfang 4:30 Nachm. Tickets 25c pro Person, an der Kasse 50c.
mai15,21

FOREST PARK

Lauft, wohin die Lauf's laufen!
Fangt den
Forest Park Raffles
und erhaltet freie Vergnügungskarten

Sonntag Nachmittag und Sonntag Abend hier. Sucht nach einem jungen Mann, 5 Fuß 7 Zoll groß, in hellgrauem Anzug, mit schwarzem Derbyhut und lohfarbigen Schuhen, allein oder in männlicher oder weiblicher Gesellschaft. Findet ihn, tretet auf ihn zu und sagt: „You are my Forest Park Pal.“ Thut Ihr dies, so wird er Euch sofort zwei Sets Eintrittskarten reichen für das Folgende: Giant Safety Coaster, Leap the Dips, Mousetrap, Schwimmbecken mit den „Königinnen der tiefen blaue See“, Grand Canyon, Rocky Path, Fun Factory, Funny Lane, Baby Incubator und der großen Vaudeville Show — American Music Hall Booking.

Geht hin wo die Luft rein ist und das Vergnügen brausend.
Hört die große Roma Kapelle.
Macht die erschauerndsten Fahrten.
Nehmt die Met. „L“, Chicago Ave., Madison oder 12. Str. Cars zum Eingang.

Falls der Komet uns trifft.
Euer Geld zurückerstattet —

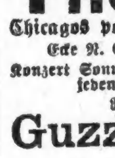
RIVERVIEW EXPO
Western, Belmont und Clybourn Ave.
Anregend, unbeschränkt und immer sauber

Die Drei großen
„MONITOR und MERRIMAC“
„CREATION“
„THE DERBY“

Erhabende Vorstellungen
Ueberwältigende Eindrücke
Moebius' Riverview Expo-Kapelle
Nachmittags und Abends.

Crown Ashland Ave. und Division Str. Phone Haymarket 323.
Eine Woche—Beginnend mit heute Matinee:
Chas. Frohman's
N. Y. Empire Theater Erfolg:
RAFFLES
The Amateur Cracksman
mit Hugo B. Koch als „Raffles“
Bargain Mats. Dienst., Donnerst. u. Samst. 25c und 35c.
Nächste Woche ....David Harum

Deutsches Theater—Soziale Turnhalle.
Sonntag, den 15. Mai 1910,
Benefiz für den jugendl. Komiker Otto Löwe.
Charley's Tante!
Posse mit Gesang in vier Akten.
misoss



Ballmann-Konzerte.
Heute: Südseite Turnhalle
31. und State Str. — Anfang 4 Uhr
4 Gesangvereine—6 Solisten—Großes Orchester,
Nachher: Großer Ball.
Nächsten Sonntag, 22. Mai, Abends 7:30
Nordseite-Turnhalle—Konzert und Ball
mit „Liedertafel Vorwärts“ — 8 Solisten — Sextette Lucia.
Eintrittspreis..............50c

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10okmikrson

Elberta,
Wo liegst Du?
Im sonnigen Süden am Golf von Mexiko, Baldwin County, Alabama, weit entfernt von Schnee, Sturm und Kälte, wodurch die letzte Hoffnung auf gute Ernte wieder zerstört ist. Dort in Elberta ist alles in schönster Blüthe und die reichen Ernten stehen bevor.
Gesundes Klima und feines weiches Wasser, Warm im Winter, kühl im Sommer.
Ein Eldorado für Farmer; eine gute Heimath für wenig bemittelte aber fleißige Familien.
Exkursion
am Dienstag, den 17. Mai 1910.
Näheres bei
L. v. d. LECK
Zimmer 5, North Ave. u. Halsted Str., Chicago
dokrsason

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren bezeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*1

SCHOLL
Größter Photograph.
1553 Milwaukee Ave.
Bekannt zu sein mit Jung und Alt
Bringt viele zu meiner Photographie-Anstalt.
13fb,eofon

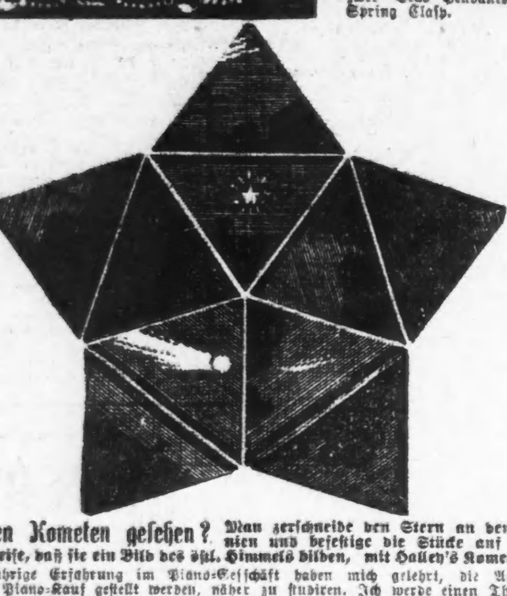
Geschäfts-Verlegung.
Der bekannte Wirth und Restaurateur
CHAS. S. KEHL
hat sein Geschäft von 118 Ost Randolph Str. verlegt nach
75 5. Ave.
Tel. Franklin 1575.
Gute deutsche Küche von 6 Vorm. bis 12 Nachts. Mutual und imp. Bier. Rhein- und Moselweine. Halle für Vereine zur Verfügung.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

Diese Halskette FREI

An Alle, welche dieses Räthsel beantworten.

Länge, 12 Zoll; gemacht aus zwei Reihen Pearl Beads, besetzt mit großen blauen und kleinen weißen Beads in acht Zwischenräumen, zwei Bead Pendants, vergoldetes Spring Clasp.



Habt Ihr den Kometen gesehen? Man zerschneide den Stern an den weißen Linien und befestige die Stücke auf einem Stück Papier in der Weise, daß sie ein Bild des östl. Himmels bilden, mit Halley's Komet und Venus.

Die langjährige Erfahrung im Piano-Geschäft haben mich gelehrt, die Anforderungen, welche bei einem Piano-Kauf gestellt werden, näher zu studiren. Ich werde einen Theil des Profits an jeden meiner Kunden vertheilen, indem ich ihnen ein Zertifikat im Werthe von einhundert Dollars offerire, welches als Theilzahlung des Retail-Einkaufs-Preises für irgend ein neues Piano in unserem Laden anerkannt wird. Nur ein Zertifikat wird an jede Familie verabfolgt und nur ein Zertifikat wird als Theil der Baarzahlung angenommen. Die Benachrichtigung erfolgt sobald als alle Antworten eingelaufen sind. Dies ist eine günstige Gelegenheit für den erfolgreichen Räthsel-Preisbewerber, Geld zu ersparen.

LOUIS LOWENTHAL, 712 W. Madison Str.

Contest Department. Gegenüber John M. Smyth's.

Für Musikfreunde.

Holländische Musik — Erinnerungen der Fürstin Metternich an Wagner und Liszt. — Das Schumann-Fest in Bonn.—Uraufführung von Mascagnis neuer Oper „Isabel" in New York.

Aus Berlin schreibt man: „Seit geraumer Zeit schon stellen holländische Musikanten, Spieler und namentlich Sänger, ein stattliches und meist auch schätzenswerthes Kontingent zu unserer alljährlich neu sich rekrutirenden Konzertarmee. Wir wissen längst, daß die Holländer ein musikalisch veranlagtes Volk sind; aber von ihrer eigenen Musik ist noch wenig zu uns gedrungen. Dieser unserer Unkenntniß wollte der Lektor Hermann Wirth abhelfen und hat zu dem Zweck zwei Konzerte veranstaltet, die gestern und Dienstag, das eine im Beethovensaal, das andere in der Philharmonie stattfanden. Der erste Abend war der Kleinkunst des Solo- und Chorliedes vom dreizehnten bis achtzehnten Jahrhundert und der instrumentalen Tanzmusik bis zu ihrer Abzweigung in die Konzert- und Symphonieform gewidmet. Der zweite Abend brachte größere und modernere Sachen für Orchester und Chor und griff zum Schluß mit Gesängen und Zwischenaktmusiken zu Jost van Vondels Trauerspiel „Gysbrecht von Aemstel" (1638) in das dramatische Gebiet über.

Die Periode der großen altniederländischen Meister, die uns in ihrer internationalen historischen Bedeutung und in den meisten der bisher veröffentlichten Werke hinlänglich vertraut ist, durfte mit gutem Bedacht nur angedeutet werden. Sie war auf dem Programm durch eine Ballade des Dufay vertreten. Das meiste war echte Volksmusik, für mehr- und einstimmigen Gesang, mit und ohne Begleitung oder als instrumentales Tanzstück bearbeitet. Dabei hatte man leider den Fehler begangen, allzu viel und allzu Gleichartiges zusammenzustellen, so daß im Verlauf des Abends das Interesse sich abschwächte. Es lohnte sich jedoch, Stücke wie das von H. Felix Wirth zum Terzett arrangirte und von Tilia Hill, Elfriede Dorp und Thomas Denys gesungene „I segh adieu" oder die von einem gut geschulten kleinen Chor unter Johann Schoonderbeeks lebendig-mimischer Leitung vorgetragenen, von Florimond van Duyse gesetzten Volkslieder kennen zu lernen. Unter den mancherlei Tanzweisen zeigten besonders eine Paduana und Gaillarde des Benedictus Grep aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts höhere Bedeutung. Als ausgezeichnete, in Ton und Strich charaktervolle Geigerin wirkte Frau Dr. Vogelsang in den von Jul. Röntgen für Klavier und Violine gesetzten Bauernliedchen mit. Auch das echt weibliche und musikalische Klavierspiel Käthe van Lockhorsts, die als Begleiterin und Solistin unermüdlich thätig war, fand lebhaften Beifall. An sich nicht bedeutende Kompositionen gewannen durch die Darstellung einen gewissen Reiz.

Von den lebenden Komponisten G. van Anrooy, D. Schäfer, B. Zweers und J. Wagenaar war uns der letztere nicht unbekannt. Sie alle schlagen einen eigentlich modernen Ton nicht an; weder ist er in des einen Rhapsodie „Piet Hein" zu finden, die das alte Viotta-Lied verwendet, noch in des anderen Phantasie über ein altniederländisches Lied mit Männerchor, noch am wenigsten in Bernhard Zweers Musik zu der genannten Tragödie. Ein frischeres Talent verräth Schäfers „Rhapsodie Javonnaise", doch zeigt auch sie sich von der neueren Entwickelung unberührt. Darf man nach den gebotenen Proben ein allgemeines Urtheil fällen, so eignet der holländischen Musik ein stark konservativer Charakter. Sie wurzelt, wie es scheint, wesentlich im Volkslied; ein nationaler Typ macht sich in Erfindung und Formbildung nicht bemerkbar. Daher werden die Holländer in dem kleineren musikalischen Genrebild am ehesten interessiren. Der Grundzug ehrlichen und gesunden Empfindens gehört sicherlich zu ihren gewinnenden Eigenschaften. Freilich müßte bei der ausgesprochenen Vorliebe der Komponisten für das Schlichte, Einfache, Herzliche, die Skala der Stimmungen und Ausdrucksmittel reicher und differenzirter sein, um im Wettkampfe der Nationen ihrem Auftreten auch in geschlossenen Gruppen und mit größeren Werken Beachtung zu sichern.

* * *

Fürstin Pauline Metternich-Sandor hielt in Wien zugunsten der Poliklinik in ihrem Palais eine Vorlesung, in der sie einiges aus ihrer Pariser Zeit erzählte, besonders aus ihren Erinnerungen an Richard Wagner und Franz Liszt; auch über zwei Ausflüge mit der Kaiserin Eugenie wußte sie Interessantes zu berichten.

Ein Ball in den Tuilerien gab der Fürstin Metternich Gelegenheit zur Ausführung ihres Lieblingsgedankens, vom Kaiser die Erlaubniß zur Aufführung des „Tannhäuser" in Paris zu erwirken.

Sie berichtete darüber:

„Napoleon unterhielt sich mit mir zufällig über die Vorstellungen in der Oper. Ich konnte nicht umhin, dem Kaiser zu erklären, daß es höchst bedauerlich wäre, daß das Repertoire so beschränkt sei und nur zwischen dem „Tell", den „Hugenotten" und der „Favoritin" sich bewege. Warum ist es nicht möglich, neue Werke, wie an allen anderen Bühnen Oesterreichs und Deutschlands, welche mit Erfolg dort aufgeführt werden, hier zu geben? — Nach diesem Ausspruch kam es über mich: jetzt oder nie ist der Augenblick gekommen, mit Wagner und dem „Tannhäuser" herauszurücken.

Die Fürstin trug Napoleon ihre Bitte vor und der Kaiser antwortete: „Eine Bitte wegen der Oper?"

Die Fürstin: „Ja, einer Oper, die ich für mein Leben gern hier aufgeführt sehen möchte!"

Der Kaiser: „Und von wem ist denn diese wundervolle Oper?"

Die Fürstin: „Von Richard Wagner, einem der größten Komponisten der Jetztzeit. Sie heißt „Tannhäuser" und wird in Wien gegeben, wo sie, wenn auch nicht allgemeine Anerkennung findet, doch von allen Musikkennern als Meisterwerk gepriesen wird."

„Tannhäuser! Richard Wagner!" sprach der Kaiser vor sich hin, sich den Bart streichend, „ich habe niemals weder von der Oper, noch von dem Komponisten gehört, und sie behaupten, die Oper sei wirklich gut?" Auf die bejahende Antwort der Fürstin wandte sich der Kaiser gegen den Oberkammerherrn Grafen Bacciochi, dem die kaiserlichen Theater unterstanden, und sagte:

„Hören Sie, Bacciocchi, die Fürstin Metternich interessirt sich für eine Oper, „Tannhäuser" genannt, von einem gewissen Richard Wagner und möchte sie gern aufgeführt sehen, — Lassen Sie sie geben."

So war der „Tannhäuser" für Paris geboren.

Aus ihren Erinnerungen an Franz Liszt erzählt die Fürstin, daß ihr Liszt eines Abends im engsten Familienkreise den Vorschlag machte, mit ihr vierhändig einen Straußschen Walzer zu spielen.

„Mit großem Vergnügen!" erwiderte ich, und stürzte mich dann todesmuthig an der Seite des Meisters in den Kampf mit dem Walzer. Der Nachtfalter Liszt meinte zum Schluß, obwohl er von meinem ganzen elenden Spiel wohl kaum etwas gehört haben mag, es sei ganz gut gewesen und ich hätte einen echten wienerischen Takt. Napoleon und Eugenie hatten von der Anwesenheit Liszt's in Paris gehört und wünschten ihn zu sehen und zu hören. Wir wurden beauftragt, ihn in die Tuillerien zu bringen und die Einladung erging in der Form eines kleinen Diners. Nach dem Essen entzückte Liszt die Anwesenden durch den Vortrag mehrerer Piecen, hauptsächlich des Schubert'schen Walzers, den er „Backhendl" zu nennen pflegte. Tags darauf sandte der Kaiser Liszt den Orden der Ehren-Legion durch Vermittlung meines Mannes."

Der Vortrag der Fürstin fand großen Beifall. Aus den weiteren Darbietungen ist hervorzuheben, daß die Kammersängerin Lillie Lehmann in Begleitung des Operndirektors Felix Weingartner Lieder sang und daß Professor Alfred Grünfeld einiges aus seinem Repertoire spielte.

* * *

In Bonn hat sich das dreitägige Schumann-Fest als ein großer Erfolg erwiesen. Das Berliner Philharmonie-Orchester, so wie die mitwirkenden Gesangvereine standen unter der Leitung des bekannten Kölner Dirigenten Herrn Fritz Steinbach.

Aus Wien wird ein starker Erfolg der Uraufführung von Julius Bittners Oper „Der Musikant" gemeldet. Frau Gutheil-Schoder und Herr Schmedes standen im Mittelpunkt des Erfolges. Die Handlung ist spannend und die Musik wirksam und modern.

* * *

In Gegenwart des Kaisers wurden die Maifestspiele in Wiesbaden in herkömmlicher Weise eröffnet. Auch der deutsche Reichskanzler, Dr. von Bethman-Hollweg, war anwesend. Besonders hervorragend war die glanzvolle Ausstattung der Vorführungen, worauf in Wiesbaden bekanntlich stets großes Gewicht gelegt wird.

* * *

Eine Gastspielreise nach Spanien hat der wohlbekannte Operettensänger Ferdinand Schütz aus Baden bei Wien mit seinem aus 46 Mitgliedern bestehenden Operettenpersonal unternommen. Das Gastspiel dauert 5 Wochen, und zwar werden in Madrid 25 und in Barcelona 10 Aufführungen gegeben. Die Eröffnungsvorstellung fand in Madrid mit „Zigeunerbaron" statt.

* * *

Charles Dalmores, der in New York von seiner dreijährigen Wirksamkeit im Manhattan Opera House bekannte französische Heldentenor, hat im Berliner Opernhaus gastirt, und zwar hat er den Samson in Saint-Saens' „Samson und Delilah", den Don Jose in der „Carmen" und den Lohengrin gesungen, in welche letzterer Partie er bekanntlich 1908 in Bayreuth mit viel Erfolg aufgetreten war. Der Sänger war anfangs stimmlich nicht gerade glänzend disponirt, was sich jedoch im Verlaufe des Gastspiels besserte. Die Kritik widmete dem Künstler lobende Besprechungen.

* * *

Die Uraufführung von Mascagnis neuer Oper „Isabel" findet nunmehr, wie aus New York berichtet wird, definitiv im Herbst dieses Jahres im dortigen Metropolitan Opera House statt. Der Komponist steht nahe vor der Vollendung seines Werkes, das er in der allernächsten Zeit bereits der Direktion des genannten Theaters einsenden wird. Zur Leitung und Einstudirung der Premiere hat sich Mascagni persönlich nach New York zu kommen bereit erklärt. Die weibliche Hauptrolle der Oper, deren Text bekanntlich die „Lady Godiva"-Sage in freier Bearbeitung zu Grunde liegt, wird Bessie Abott kreiren. Für die Ausstattung des einen großen Apparat erfordernden Werkes sind hunderttausend Dollars ausgeworfen worden.

Deutscher Kriegerverein.

Zweite Agitationsversammlung am Sonntag, dem 5. Juni.

Der Agitations-Ausschuß des Deutschen Kriegervereins hat auf Sonntag, den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in den oberen Saal der Nordseite-Turnhalle eine zweite Agitations-Versammlung anberaumt, um Allen, denen der sehr beschäftigte Ausschuß bei der vorigen Versammlung nicht gerecht werden konnte, nochmals Gelegenheit zu geben, sich dem Verein ohne Beitrittsgebühr anzuschließen. Der Ausschuß macht bekannt, daß der Verein mit über 300 Mitgliedern der größte und bestsituirte Militärverein Chicagos sei. Bei der Förderung deutscher Interessen marschirt der Verein mit an der Spitze, und seine Gesangssektion trägt viel zur Verschönerung seiner Feste bei. Für den kommenden Herbst und Winter sind wieder mehrere größere Festlichkeiten in Aussicht genommen. Der Verein bietet seinen Mitgliedern außerdem liberale Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen und ist jederzeit bereit, hilfsbedürftigen Kameraden mit Rath und That zur Seite zu stehen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur an diesem Tage der Eintritt in den Verein frei ist. Für gute Unterhaltung und Erfrischung ist bestens Sorge getragen.

Chicagoer Lehrerchor.

Sein großes Konzert am 26. Mai im Auditorium-Theater.

Am Donnerstag, dem 26. Mai, findet im Auditorium-Theater das große Konzert des Chicagoer Lehrerchors unter Leitung von Hans Biedermann und unter Mitwirkung des großen gemischten Chors, eines Orchesters von 40 Mann und tüchtiger Gesangssolisten statt. „Der Rose Pilgerfahrt" von Schumann und „Ostermorgen" von Schultz sind Hauptnummern des Programmes, das u. a. auch Volkslieder und die Tannhäuser-Arie „Dich theure Halle", gesungen von Frau Beatrice Van Loon Ulrich, enthält. Die übrigen Solisten sind Frl. Emma Burmeister, Alt, Herr Adolf Gill, Tenor, und Herr Oskar Rusch, Baß. Eintrittskarten zu 25, 50 und 75c sind von Mitgliedern des Chors und brieflich von William F. Diener, 3445 Bosworth Ave., zu beziehen.

Sie brauchen ein Moorbad!

Wenn jenes matte und müde Gefühl Sie plagt, oder Sie an dem Reißen und Schmerzen der sogenannten rheumatischen Krankheiten leiden, kommen Sie nach **Mudlavia**, um ein paar Wochen einer Naturkur. Sie zieht Schmerz und Gift leicht und natürlich heraus. Tausende sind hier geheilt worden. Dies ist die rechte Jahreszeit, um die Schönheiten der Natur und den Einzug des Frühlings zu genießen. Prospekt mit Preisen und Beschreibung durch R. B. Kramer, Pres., Kramer, Ind.

Ballmann-Konzert.

Das bereits mehrfach angekündigte große Konzert in der Südseite-Turnhalle unter Leitung von Martin Ballmann findet am heutigen Sonntag statt. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß Herr Ballmann ein außergewöhnliches Programm zusammengestellt hat, das unter Mitwirkung seines ausgezeichneten Orchesters, vier der bedeutendsten Gesangvereine der Südseite und namhafter Solisten ausgeführt werden wird; das Publikum der Südseite wird sich also für den volksthümlichen Eintrittspreis von 50c einen seltenen Kunstgenuß verschaffen können. Das Programm mag für sich selber sprechen:

Einzugsmarsch der Bojaren .... Svendsen
Ouverture zu „Leichte Kavallerie" .... Suppé
Massenchor: „Schäfers Sonntagslied" .... Kreutzer
Arion Männerchor der Südseite,
Gesangverein Frohsinn,
Mozart-Männerchor (inf.),
Teutonia Liederkranz.
Dirigent: Ottomar Gerasch.
Schwerterweihe aus der Oper „Die Hugenotten" .... Meyerbeer
Posaunensolo: „Die heilige Stadt" .... Adams
Herr Al. E. Clarke jr.
„Deutsches Wort und deutscher Sang" .... Breu
Mozart Männerchor (inf.)
Dirigent: C. v. Wolfskeel.
„Der Schwan" .... Saint-Saens
„Die sanfte Taube" .... Bendix
Bariton-Soli—
Szene und Arie aus „Zar und Zimmermann" .... Lortzing
Lied des Stierfechters aus „Carmen" .... Bizet
Herr Max Bing.
Ouverture zu „Dichter und Bauer" .... Suppé
„Waldmorgen" .... Heinr. Köhler
„Der Frühling ist Herr der Welt" .... H. Schrader
Gesangverein Frohsinn.
Dirigent: Ottomar Gerasch.
Frühlingslied .... Mendelssohn
„Die Mühle im Walde" .... Michaelis
„Heimathliebe" .... Jul. Wenger
Arion Männerchor der Südseite.
Dirigent: C. v. Wolfskeel.
Sopran-Soli—
Solveigs Lied .... Grieg
„Ich hatte einst ein schönes Vaterland" .... Hiller
Frau Klara Marie Katzenberger-Lighthall.
„Traumbilder" .... Lumbye
Ständchen .... Witt
„My Old Kentucky Home" .... Forster
Teutonia Liederkranz.
Dirigent: C. v. Wolfskeel.
Xylophon-Solo, Polka Capricciosa .... Chas. Fischer
Herr Chas. Fischer.
Armin bei der Seherin vor der Schlacht im Teutoburger Walde .... M. Thiede
Arion Männerchor der Südseite und Orchester.
Bariton-Solo: Herr Max Bing.
Dirigent: C. v. Wolfskeel.

Dem Konzert folgt ein großer Ball.

Am nächsten Sonntag Abend gibt Herr Ballmann ein Konzert in der Nordseite-Turnhalle unter Mitwirkung der „Liedertafel Vorwärts" und angesehener Solisten.

Agitations-Versammlung.

Die Kolumbus-Loge Nr. 48, Orden Mutual Protection, veranstaltet am kommenden Samstag in Hammerstroms Halle, Halsted und Willow Str., eine Agitationsversammlung, zu der Jedermann freien Zutritt hat. Personen von 18 bis 55 Jahren werden ohne Beitrittsgebühr aufgenommen und erhalten nach 6 Monaten die Gebühr für die ärztliche Untersuchung zurück. Die Loge zahlt $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 10 Wochen. Getränke, Erfrischungen, Tanz und Unterhaltung werden den Besuchern der Versammlung kostenfrei geboten.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der Deutschen Armee und Marine hält am kommenden Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an im kleinen Saale von Schoenhofens Halle eine Agitationsversammlung ab. Der Verein, welcher Kranken- und Sterbegeld zahlt, wünscht seine Mitgliederzahl im Laufe des Jahres zu verdoppeln, und nimmt am genannten Tage Frauen oder Töchter ehemaliger deutscher Soldaten im Alter von 18 bis 55 Jahren frei auf. Der Ausschuß, der ein gutes Unterhaltungsprogramm aufgestellt hat, besteht aus den Damen E. Hollstein, Vereins-Präsidentin, M. Freese, H. Stunkel, M. Meffert, C. Wengemeyer, B. Traub, C. Kißling, J. Grauel, M. Krohn, P. Uscholb, G. Bauer, A. Hain, H. Hanus, G. Seyffarth, M. Hasterak, T. Schroeder und W. Witte.

Der Pfälzer-Verein von Chicago hält am kommenden Sonntag, von 2 Uhr Nachmittags an, in Hahns Halle, 1901 Larrabee Str., Ecke Wiskonsin, eine mit Maikränzchen verbunde Agitations-Versammlung ab. Der Eintritt ist frei und für Erfrischungen und Unterhaltung wird bestens gesorgt. Neue Mitglieder werden ohne Beitrittsgebühr aufgenommen. Der Pfälzer-Verein leistet Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, zählt 120 gutstehende Mitglieder, hat gutes Kapital und nimmt Kandidaten von 18 bis 50 Jahren auf.

Schober-Theater.

Als letzte Vorstellung und zugleich als Benefiz für den beliebten jugendlichen Komiker Otto Löwe gelangt am heutigen Sonntag der urkomische Schwank „Charleys Tante" zur Aufführung. Herr Otto Löwe ist eines der beliebtesten Mitglieder der Schober'schen Gesellschaft und seit Jahren eine feste Stütze des Deutschen Volkstheaters; sicherlich werden seine vielen Freunde diese Gelegenheit ergreifen und durch persönliches Erscheinen dem Benefizianten beweisen, wie sehr sie ihn als Mitglied und Künstler schätzen. Daß sich Niemand langweilen wird, sondern sich gehörig auslachen kann, dafür ist bestens Sorge getragen; die Rollen sind ganz vorzüglich besetzt.

White City.

Gestern war der Eröffnungstag der sechsten Saison von White City. Die Verwaltung hat für eine Unmenge zum Theil ganz neuer Vergnügungen gesorgt; so konzertirt z.B. Ferullos beliebte Kapelle unter der Mitwirkung des Operntenoristen Pasquale Feis, und die Zahl der Belustigungen ist zu groß, als daß man sie alle aufzählen könnte. Es sei hier nur auf die Aufführungen des reich ausgestatteten und trefflich besetzten Singspiels „Der Zauberer von Wiseland" hingewiesen, ferner auf die höchst eigenartigen Vergnügungen „Chantecler" und „Freudenkrug". Gelegenheit, sich gut zu amüsiren, ist massenhaft vorhanden, und wer sich zwischen den Genüssen stärken will, findet im Speisesaal für 60 Cts. eine vorzügliche Mahlzeit.

— Gut gegeben. — Dame (zum Gebirgler): Wenn ihr auch sonst nichts weiter habt, aber die Luft ist großartig! — Gebirgler: Na ja, wir müssen halt auch von der Luft leben!

Riverview Exposition.

Seit der Eröffnung von Riverview ist deutlich wahrzunehmen gewesen, daß die Besucher den sogenannten „Thrillers" dasselbe oder noch mehr Interesse zuwenden, wie im letzten Jahre. Vor Allem gilt dies von der neuen Rollbahn „The Derby", Zügen, die auf gleichlaufenden und ungewöhnlich langen Geleisen ungeheuer schnell dahinrollen. Der neue Schwimmteich wird erst in ein paar Tagen fertig werden, den Fesselballon hofft man heute in Betrieb setzen zu können. „Monitor und Merrimac" und „Schöpfung" besitzen noch die alte Anziehungskraft; Möbius' Kapelle konzertirt vorläufig und wird später von anderen abgelöst werden. Frauen und Kinder haben täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, bis 5 Uhr Nachmittags freien Eintritt.

— Pech. — Bekannter: Mensch, wie konnten Sie bloß diese zänkische Aktuarstochter zur Frau wählen? — Sonntagsreiter: Na, freiwillig habe ich es ja auch nicht gethan. Ich ritt nämlich kürzlich über den Markt, und da lockte sie meinen widerspenstigen Gaul mit einem Heubündel an das Fenster. Weil nun das Vieh absolut nicht mehr wegzubringen war, und die ganze Nachbarschaft schon auf uns aufmerksam wurde, habe ich ihr in der Verlegenheit einen Heirathsantrag gemacht!

— Unter Freunden. — A.: Lebt Dein alter Onkel noch? — B.: Ja, der ist noch ganz rüstig. — A.: Von dem hast du doch mal etwas zu erwarten, nicht wahr? — B.: I wo, der hat ja nichts! — A.: Na, dann hat es ja auch gar keinen Zweck, daß er stirbt!

— Zwei tüchtige Kräfte.—Haste jelesen, Lude, im deitschen Reiche werden jährlich for 3 Milliarden Emmchen Alkohol versoffen? — Sooo? Nettes Sümmchen! Na, wenn wir zwee eenmal in's Jras beißen, wird et ook weniger.

Spezialist für Männer

welche schwach und krank sind.

Wir sagen jungen Männern

„Verbessert Eure schlechten Angewohnheiten, und brecht mit Euren Schwächesymtomen, indem Ihr Euch von uns heilen läßt, und wir Eure physischen, geistigen und männlichen Kräfte aufbauen und Euch zu dem entwickeln, für die Euch die unterbrochene Natur bestimmt hatte, um die Vergnügungen des Lebens zu genießen und große Erfolge zu erzielen."

Konsultirt einen geschickten Spezialisten, welcher heilt, nachdem Andere fehlschlugen.

Ein großer Prozentsatz von Männern leidet an körperlicher u. geistiger Qual durch ihre Thorheit, Unbesonnenheit, Uebertreibungen oder Ueberarbeitung, welche in folgenden Krankheiten enden, die wir zu Spezialitäten machen und auch heilen:

Wir behandeln Euch frei, bis Ihr seht, daß wir Euch heilen. Zweifelt Ihr, so haben wir die Erlaubniß Euch auf Männer zu verweisen, welche von uns von den gleichen Leiden, wie den Eurigen geheilt wurden.

Niedrigste Gebühren	Schnellste Heilungen,
von irgend einem Spezialisten.	die nachhaltig sind.

Junge Männer und alle Männer, kommt zu uns! Laßt uns Euer Leiden beseitigen, Euer Blut reinigen, Euer nervöses System stärken und Euch ein gesundes männliches Gefühl zurückgeben, wodurch wir Euch von den Bürden befreien, welche von Krankheiten gespürt werden. Unsere Praxis beschränkt sich auf diese Krankheiten, und jeder Fall, den wir annehmen, ist gleich einer Krankheit, die wir geheilt haben. Deshalb, ist es nicht mehr wie recht, wenn wir erwarten, ebenso viel zu leisten, als wir geleistet haben. Nach kurzer Behandlung von uns werdet Ihr das gleiche Vertrauen in unsere Methode haben, wie wir selbst.

Ihr könnt bei uns in Behandlung treten ohne einen Cent und uns zahlen, nachdem wir Euch heilten. Wir wollen eine Gelegenheit, Euch zu beweisen, daß wir alle kranken, mißtrauischen Männer heilen können.

Beachtet, unsere Behandlung ist ganz anders und besser und kostet Euch nichts ausgenommen Ihr seid zufrieden und gern bereit zu bezahlen. Wir geben Euch eine geschriebene Garantie mit unserem Korporations-Siegel, Euch jeden Dollar zurückzuerstatten, wenn Euer Leiden zurückkehrt. Beachtet, wir sind die einzigen Spezialisten, welche nichts berechnen, wenn wir fehlschlagen.

Dieses sind die Krankheiten, von welchen wir so viele Männer geheilt haben, von denen viele keine Heilung bei anderen Spezialisten fanden.

Blutvergiftung, Haut-Krankheiten — Ausschlag, Geschwüre, wunder Mund oder Hals, geschwollene Mandeln, schleimige Flecken, kupferfarbene Stellen, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken, Brennen, Nervosität.

Unsere Behandlung heilt die obigen Symptome oft in 15 bis 30 Tagen, sodaß Ihr oder jemand anders nicht glauben würdet, diese Krankheit je gehabt zu haben.

Heilt nachdem heiße Quellen versagen.

Es erzeugt frisches, reines Blut, reinigt und stärkt das System, sodaß keine Rückkehr der Krankheit möglich ist. Euer Vortheil, Euch von uns behandeln zu lassen, liegt in der andauernden Heilung.

Nervösität, Schwäche, versagende Kraft— Nervösität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, schlechte Träume, Verluste, schlechtes Gedächtniß, Verlust der Energie und Ehrgeiz, allgemeine Müdigkeit, Aengstlichkeit, Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen, Mißbrauch, Uebertreibungen, Niedergeschlagenheit, leicht erregbar, ruhelos des Nachts, sind einige der Symptome, welche die Manneskraft zerstören.

Eine sichere, schnelle und nachhaltige Heilung dieser Schwäche finden Männer durch die Thier-Extrakt-Methode, die wir ihnen geben. Alle Symptome sind bald vergangen, Kraft, Energie und Stärke sowohl wie blühendes Aussehen sind bald wieder hergestellt.

Urin-, Nieren- und Blasenkrankheiten — Häufiger Drang, Hinderung, schwieriges und schmerzhaftes Uriniren, Ausfluß, Beschwerden, Schmerzen im Rücken, Blase und Nieren, geschwollene Drüsen, Nervösität, Jucken, Brennen, Schwellungen, Harnsäure, ziegelfarbiger Bodensatz oder schlechter Geruch.

Wir können diese Symptome ohne Wiederkehr sofort beseitigen, da der Grund derselben durch unsere Behandlung beseitigt wird. Wir gebrauchen keine starken, schmerzhaften, schädlichen Einspritzungen, welche großen Schaden verursachen. Unsere Methode heilt ohne Schmerzen, gibt sofortige Linderung und eine dauernde Heilung.

Varikose Vergrößerung— Es ist ein verschlungener, verdrehter, verknoteter, wurmartiger Zustand der Venen, meist an der unteren linken Seite.

Symptome — Schmerzen oder Beschwerden in den Weichen oder im Kreuz, Nervösität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, Mangel an Kraft und Ehrgeiz, Verfall.

Wir heilen varikose Anschwellungen in einer Behandlung, ohne eine schwere chirurgische Operation oder Schmerzen, oder Abhaltung vom Geschäft.

Akute Krankheiten— Jucken, Brennen, Anschwellung, schmerzhaftes Uriniren und Rheumatismus.

Wir gebrauchen keine starken, schmerzhaften, schädlichen Einspritzungen; trotzdem bringt unsere Behandlung Euch sofortige Linderung und heilt nachhaltig.

Hämorrhoiden— Wir können Euch so schnell und leicht heilen, daß Ihr überrascht sein werdet. Wir geben Euch genau das Resultat und die Behandlung, die Ihr verlangt, ohne chirurgische Operation.

Freie Konsultation und Untersuchung. Schreibt für Fragebogen und erfährt die Preise, die Zeit der Heilung und jedwede Auskunft kostenfrei.

Schreibt oder sprecht vor bei der

CHICAGO MEN-SPECIALIST Co.,

74 Adams Straße,

Zwischen State und Dearborn Str. (gegenüber „The Fair"), Chicago, Ill.

500 Pianos müssen bis zum 1. August verkauft sein!

Piano-Käufer, Achtung!

Eine äußerst wunderbare Offerte. Wir bestellten 500 Kerzheim Pianos und erhalten einen Rabatt von $25 das Stück, vorausgesetzt, wir verkaufen die 500 nicht später als bis zum 1. August 1910. Um diese große Anzahl in der bestimmten Zeit zu verkaufen, machen wir diese große Offerte von $25 in Baar als Theil der ersten Anzahlung auf irgend ein Kerzheim Piano in unserem Piano-Laden an oder vor dem 1. August. Versäumt es nicht. Falls Ihr ein Piano Euer eigen zu nennen wünscht, so ist hier die große Gelegenheit.

$25 $25 $25 $25 $25 $25 $25 $25 $25

Profit-Zertifikat.

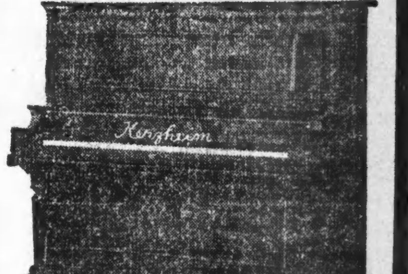
Ausgestellt für ....

25 Dollars

Bei Empfang dieser Ordre akzeptiren wir obige Summe als Theilzahlung des Ankaufspreises eines **Kerzheim-Pianos** in unserem Piano-Laden.

$25 $25 $25 $25 $25 $25 $25 $25 $25

Nachherige Zahlungen von $1 die Woche können arrangirt werden.



Frei mit jedem Kerzheim-Piano: Ein Scarf, Stuhl, Stimmen und Klein Bros. Trading Stamps.

Niemals zuvor wurde Euch ein Piano offerirt, das in Bezug auf Qualität, Ton und Muster so gut wie unser Kerzheim Cabinet Grand zu

$175

ist. Es ist der größte Piano-Werth in Amerika. Laßt uns Euch die verschiedenen Muster zeigen.

KLEIN BROS
PIANO STORE
2027-29 SOUTH HALSTED ST.

Gegenüber unserem Hauptladen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Tool und Die Makers.

Wir bieten noch einige Stellungen für Männer an Compound und anderer Die Arbeit.

Diese Arbeit, die wir offeriren, ist nicht nur für einige Wochen, sondern ist

Stetige Arbeit.

Weshalb wollt Ihr Eure Kenntnisse nicht erweitern auf der höchsten Stufe der Arbeit; Arbeit, die Euch über den Durchschnitt erhebt und zur selben Zeit die besten Löhne einbringt.

Wir haben Euch dieses zu offeriren.

Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße. Es ist zu Erem Vortheil, diese Offerten zu prüfen.

Screw Maschine Operators.

Wir haben Verwendung für Hand und Automatic Screw Maschinen Operators. Wir wünschen Männer, welche ihre Maschine selber aufstellen können.

Ein Mann kann durchschnittlich von $18 bis $22 an der Hand Screw Maschine verdienen.

An der Automatic Screw Maschine bezahlen wir 30 Cents die Stunde; auf unserem Prämien-System könnt Ihr diese Rate bis über 42 Cents die Stunden bringen.

Wir offeriren Euch Arbeit nicht blos für einige Wochen, sondern

Wir geben stetige Arbeit.

Ihr könnt Euch nach Belieben Tag- oder Nachtarbeit auswählen.

Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße.

Knaben.

In unseren großen Werkstätten haben wir eine Anzahl guter Stellungen zu offeriren für Knaben im Alter von 17 bis 19 Jahren.

Dies ist eine sehr interessante mechanische Arbeit an Drilling, Milling, Speed Lathe, und leichte Assembly-Arbeit.

Wir lassen diese Arbeit in Stückarbeit ausführen, wo Euer Verdienst Euren eigenen Bemühungen entsprechend sein wird.

Weshalb nicht vorsprechen und nachsehen? Es ist zu Eurem Vortheil.

Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Maschinisten, Cabinetmakers, Barnemen, Janitors, Porters. Offen Sonntag bis 1. Old Reliable, 120 E. Randolph Str. sonmodi

Verlangt: Junge an Cakes, einer der Ofenarbeit versteht. Henrici's, 108 Randolph Str. somo

Verlangt: Fensterwäscher. Nachzufragen: Superintendent, 5. Floor, 8:30 Montag Morgen.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Painter für stetige Arbeit. Kaiserhof-Hotel, 270 Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon und Liquor-Store. 267 Wabash Ave.

Verlangt: 10 Hausmovers. 989 33. Place. Nachzufragen: 7 Uhr Morgens. Kill. somodi

Verlangt: Mann, der schon in Cabinet Fabrik gearbeitet hat, mit etwas Kenntnisse im Sägen; stetige Arbeit. 214 W. Ontario Str., nahe Wells.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 12 Ost 31. Straße.

Verlangt: Arbeiter für Cottage zu kaufen; $300 Baar, Rest $12 den Monat. Gebe stetig Arbeit, $12 die Woche. O'Neil, 7218 Honore Str. dofrson

Verlangt: Agenten für eine Neuheit zum Selbstanfertigen von Likören. Guter Verdienst. 1326 Süd Rockwell Str., 2. Flat. sasomo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für lithographische Uebertragungen. Weich Mfg. Co., 1516 Orleans Str.

Verlangt: Schlosser. Reflector & Hardware Specialty Manufacturing Co., 721 Fulton Str.

Verlangt: Ein guter Teamster für stetige Arbeit auf der Farm. Guter Lohn. Leesley Bros., Oak Park Ave. und 22. Str. somo

Verlangt: Buchbinder, junger Mann. Elgin Buchbinderei, Elgin, Ill. saso

Verlangt: Mann mit etwas Erfahrung in Maschinenwerkstätte. Englisch sprechend. Foundry, 2438 S. Paulina Str. saso

Verlangt: Ein guter Schneider, an feinen Hosen und Westen. 2231 West 21. Str. sason

Verlangt: Trocken-Reiniger. Englewood Cleaners, 6343 Halsted Str. saso

Verlangt: Ein guter Junge vom Lande, der willig und anstellig ist, in Gärtnerei zu helfen, kann dauernde Stelle haben und sich emporarbeiten; frisch eingewanderter bevorzugt. Adr.: T. U. 467 Abdpost. sason

Verlangt: Junge von 16 Jahren für allgemeine Arbeit im Store und Geschäft zu erlernen. $4.00 zum Anfang. Muß Empfehlungen haben. Strutz & Clottu Co., 77 Fifth Ave. somo

Verlangt: Ein guter erster Janitor und zwei Hilfs-Janitors; guter Lohn und gute Umgebung. Nachzufragen beim Fabrik-Superintendenten, G. J. McGowan.
Rueckheim Bros. & Eckstein,
Peoria und Harrison Str.

Verlangt: Janitor für Brick Flatgebäude in Tausch für Zimmer, keine Kinder. 1233 N. Hoyne Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Junger Mann auf der Farm. $20 den Monat, Kost, Logis und Wäsche. John Pump, Norwood Park. Nehmt Irving Park Car bis Dunning, 1½ Meilen westlich, drei Blocks nördlich. sason

Verlangt: Janitor, mittleren Alters, alleinstehend, nüchtern; muß Boiler zu handhaben verstehen. — Henry Hofmeister, 3759 N. Robey Str., Ecke Grace. Vorzusprechen Morgens oder Abends nach 7 Uhr. sason

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparaturen. F. E. Reich, 7421 Madison Str., Forest Park. saso

Verlangt: Bäcker, mit allen Arbeiten vertraut. — 1229 Madison Str. saso

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen — H. Piper & Co., 1610 Wells Str. saso

Verlangt: Saloon-Porter, einer der Bartenden kann. Empfehlungen. 225 N. 48. Ave. und Lake Str. „L". saso

Verlangt: Blacksmith-Finishers, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. 840—848 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Ein guter Vormann an Cakes und Biscuits. 2505 Chicago Ave. saso

Verlangt: Guter Schneider an alter und neuer Arbeit. 3124 Evanston Ave. saso

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, Graveur und Juwelier zu werden. Näheres: Zimmer 1832, McCormick Gebäude, 193 Michigan Ave. sason

Verlangt: Ein stetiger Mann findet ein gutes Heim. 825 N. St. Louis Ave., nahe Chicago Ave. sason

Verlangt: Fuhrwerke für Steinefahren. Boxes werden geliefert. Anzufragen: Artesian Stone and Lime Works Co., Grand und Campbell Ave. 13mai, lmX

Verlangt: Jungens, im Alter von 16 Jahren, für Fabrikarbeit. 2114 Ogden Ave. dofrsason

Verlangt: Tüchtige Agenten. Guter Verdienst. Etwas Neues. Schmidt, 1568 N. Halsted Str., Ecke North Ave. midofrsasonmo

Verlangt: Arbeiter, frisch eingewandert. Box Fabrik, am Fuß der Illinois Straße. frsason

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Ehepaar für Landheim nahe Chicago, Mann als Gärtner, Frau als Köchin. Anzufragen Montag Nachmittag. Zimmer 637, 208 Michigan Ave.

—Vermittelungs-Büro.—
Farmers, wenn Ihr Männer oder Frauen auf der Farm braucht, oder Leute im Sommer-Hotel, laßt es uns wissen und wir besorgen sie sofort. John Komnick, 809 Milwaukee Avenue. 17mai,lmX

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House. — „The Gay Hussars."
Ziegfeld. — „The Upstart."
Cort Theater. — „Get busy with Emily."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „A Man's World."
Illinois. — „The Third Degree."
Colonial. — „Madame Sherry."
Lyric. — „When Two Write History."
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Crown. — „Rosalind of the Red Gate."
Star. — „Vaudeville."
Princeß. — „A Certain Party."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 500 Fabrikarbeiter, Maschinisten, Porters, Laborers, Eheleute. Großer Lohn. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. sonmo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. Zu erfragen: 6831 Halsted Str., 2. Stock. fasomo

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, zweite oder dritte Hand. Adr.: Fred Schaale, 4720 Lexington Ave.

Suche Stelle als Maschinist, Mechaniker; sämmtliche Maschinen bauen und Pumpen repariren, kann alle Metalle löthen und bin in jedem Fach gut eingeübt. Nur stetige Stelle. Adr.: H. 858 Abendpost

Gesucht: Junger Mann (23) sucht stetigen Platz an Brot und Cakes. Adr.: H. 812 Abendpost.

Gesucht: Ein taubstummer ältlicher Mann wünscht Stelle im Haus und Garten, kann gut englisch schreiben und lesen. Gutes Heim und stetige Arbeit erwünscht. Adr.: H. 841 Abendpost. sonmo

Gesucht: Von Deutschland eingewanderter Steamfitter, verheirathet, sucht Arbeit als solcher oder Heizer, besitzt auch Kenntnisse von Maschinen. Würde auch Reparaturposten annehmen in Hotel mit großem Restaurationsbetrieb, habe dergl. Stelle schon 5 Monate innegehabt in diesem Lande. Adr.: H. 802, Abendpost. faso

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Mädchen.
Für solche, die Arbeit wünschen und zwischen 17 und 30 Jahren stehen, haben wir stetige Arbeit zu offeriren.

Ihr

Ein großer Theil unserer Arbeit ist entweder Tisch- oder Maschinen-Arbeit; es ist Stückarbeit, und Euer Verdienst Euren eigenen Fähigkeiten entsprechen wird. Ihr

könnt

durchschnittlich von $7 bis $11 die Woche verdienen. Wir beschäftigen Euch entweder bei Tag oder Nacht. Ihr könnt

gutes Geld verdienen

Weil die Arbeit, die wir offeriren,

Stetige Arbeit ist.

Dies ist beachtenswerth zur Untersuchung. Sprecht vor oder schreibt: Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße.

Verlangt: Ein intelligentes junges Mädchen mit Talent im Zeichnen für Photography und ähnliche kunstgewerbliche Arbeiten. Anfangsgehalt $8.00 per Woche. Nachzufragen Montag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr, 810 Atwood Building, 132 Clark, Ecke Madison Straße.

Verlangt: Erfahrenes, tüchtiges Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Praktische Näherinnen an wollenen Hemden und Mädchen zum Knopfannähen an Hemden. B. Mandl, 199 Ost Madison Str.

Verlangt: Sweater Knitters. Bernstein & Coleman, 712 W. 12. Str.

Verlangt: Junge Dame, um das Putzmachen zu erlernen. Lernt den Hut fertigzustellen. Nachzufragen nach 2 Uhr. Zimmer 309, 30 State Str., Ecke Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Bäckerladen zu arbeiten. Muß Erfahrung haben. 733 North Ave.

Verlangt: Operators, erfahrene, an Kraft-Maschinen, um Muslin-Unterzeug zu machen; ebenfalls Mädchen, 16 Jahre alt, um Bänder, Ruching usw. herzustellen. Nachzufragen auf dem 11. Floor, 11 Madison Str.
Marshall Field & Co., Retail. dofrson

Verlangt: Zwanzig tüchtige Kleidermacherinnen; bester Lohn, dauernde Beschäftigung. 4935 Evanston Ave., nahe Argyle Ave.-Hochbahnstation. McSaza. 11mai,1wX

Verlangt: Mädchen für kleine Fabrik auf der Nordwestseite; stetige Arbeit; Erfahrung nicht nöthig; $4.50 zu Anfang. Adr.: H. 817, Abendpost. fason

Verlangt: Mehrere Kleidermacherinnen; stetige Arbeit. Reichert, 2569 N. Clark Str. fason

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin in Drygoods-Abtheilung; gute Bezahlung. John Krumme, 1509—1519 Fullerton Ave. fasonmo

Verlangt: 50 Mädchen zum Nähen an Maschinen und bei Hand, ebenso Lehrmädchen an Handknopflöchern. 427 Fischrupp Ave., Whiting, Ind. fason

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherinnen; dauernde Arbeit für die rechten Leute. 1315 N. Western Avenue. frfason

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen, frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Südseite. Beste Löhne. Deutsch-Ungarische Vermittelungs-Office. Mrs. Kramer, 4010 Indiana Ave. Tel.: Oakland 943. sonmi

Verlangt: Eine Frau zum Kochen in einem Hotel auf dem Lande. Sofort anzufragen: 5135 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; keine Wäsche. 3806 Grand Blvd., 2. Apart. somo

Verlangt: Köchin; guter Lohn; keine Wäsche. Apt. 4821 Ellis Ave., Südseite. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heimath. R. Reutlinger, 123 Ost 46. Str. nahe Michigan Ave.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit in kleiner Familie tagsüber. 1738 West Chicago Ave., Hinterhaus. faso

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; Hausreinigung ist gethan. Nachzufragen: 439 Ost 48. Place. fason

Verlangt: Mädchen; guter Lohn. 1530 Congreß Straße. fason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4827 Hazel Ave., 3. Flat. fasomo

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen, Küchenarbeit. Kaisergarten, 3601 N. Halsted Str., Ecke Addison Str. fasomo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, ohne Kinder. 6223 Cottage Grove Ave., 2. Floor. fason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, Oak Park nahe Hochbahn. Alle modernen Bequemlichkeiten. Keine Wäsche. Für gut empfohlenes Mädchen. Lohn $6 die Woche. Adr.: W. 688 Abendpost. fason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 1215 Nord Leavitt Str., 1. Floor. fason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Norton, 4546 N. Paulina Str. faso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder zur Hilfe. Telephon Edgewater 6301. Nachzufragen 5484 Lakewood Ave. faso

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, keine Wäsche. Nachzufragen Montag im Store. Ungarin vorgezogen. 9349 Cottage Grove Ave. Vorzusprechen Montag. fason

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. Empfehlungen. 4404 Vincennes Ave. fasomo

Verlangt: Erfahrene „Short Order"-Köchin, die auch backen kann, für Nachtarbeit; guter Lohn und gutes Heim. F. C. Helle's Restaurant, 3034 Cottage Grove Ave. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1812 Kenilworth Ave., Rogers Park. 13mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; deutsche Familie. 1722 Crilly Place, nahe Wells Str. frfaso

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mzX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Wäsche und guter Lohn. 824 Nord Campbell Ave., 1. Flat. ko—fon

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier. Lohn $6.00; keine Wäsche. Anzufragen: 521 N. Euclid Ave., Oak Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Frühjahr-Hausreinigung besorgt. 1350 Winona Str., Nordseite.

Verlangt: Gute Wiener Köchin für deutsche Privatfamilie, $8.00 die Woche. Employment Office, 2242 Burling Str. Nachzufragen heute Morgen von 9 bis 12 Uhr.

Verlangt: Tüchtige Wäscherinnen und Büglerinnen. $1.75 pro Tag. Nachzufragen heute zwischen 9 und 12 Uhr, in der Employment Office, 2242 Burling Str.

Verlangt: Nettes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen: 1834 Herman Str., 2. Flat, nahe Lincoln Park. somo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1648 Grace Str., zwischen Marshfield Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, Baby zu beaufsichtigen und bei Hausarbeit zu helfen. 2528 Jackson Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. Referenzen. 601 Deming Place, nahe Clark Str. sonmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 Kinder. Kein Kochen. Gutes Heim. 1253 N. Hoyne Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß das Kochen verstehen. 4743 Prairie Ave., Woolner.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Adr.: 812 West 12. Str. sonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $6. 3246 W. Monroe Str. sonmo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag. 3139 Southport Ave., Basement. faso

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau ohne Kinder, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause. 1721 Vine Str., nahe North Ave. und Larrabee Str., Hinterhaus. modi

Suche Stelle als Business-Lunchköchin. Adr.: H. 857 Abendpost.

Gesucht: Nüchterne, alleinstehende Wittwe, ohne Kinder, gute Köchin, sucht in besserer Familie Stelle als Haushälterin. 1721 Vine Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. Hinterhaus. faso

Gesucht: Anständige, tüchtige Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo sie zwei kleine Zimmer haben kann. Adr.: F. 382 Abendpost. fason

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 3341 Pierce Ave., Basement. faso

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit; kein Waschen. Halles, 1657 Division Str. fason

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. — 1327 Vine Str., Nordseite. fasomo

Gesucht: Tüchtige geübte Wiener Damenschneiderin, bewandert in allen Arbeiten, mit langjähriger Praxis, wünscht Arbeit außer dem Hause zu nehmen. Bestellungen werden mit Sorgfalt ausgeführt. Adr. erbeten unter R. S. 1502 N. Campbell Ave., nahe North Ave. 5mai,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein Schuhmacher mit seiner Frau sucht gute Stellung in Fabrik oder Store. George Roll, 6548 Evans Avenue. frfason

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $25,000 zu 5 Prozent, in Summen von $1000 bis $5000 für 3 oder 5 Jahre. Keine Agenten. Adr.: F. 894 Abendpost. faso

Zu verkaufen: Erste Hypothek $1800, 5% auf Haus und Lot vom doppelten Werthe, nahe Lincoln Park. Keine Agenten. Adr.: F. 381, Abendpost. faso

Zu verkaufen: Garantirt erste Hypothek, $400; Sicherheit Grundeigenthumwerth $1500.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. frfason

Zu leihen gesucht: $1800, Brickhaus, Privatfamilie. Adr.: H. 814 Abendpost.

Zu verleihen $500 bis $3000 zu 5 bis 5½ Prozent. Wir machen Euch keine unnöthigen Unkosten. Geo. J. Smith & Son, 2175 Lincoln Avenue, Ecke Webster Ave. sonmodimi

Wünsche $2600 zu borgen, zu 6 Proz., auf zwei-Flat Gebäude; werth $5200. Adr.: P. 140, Abendpost. 12mai,1wX

Zu leihen gesucht: $1500, zu 5½ Proz., auf zweistöck. Brickhaus, werth $3500. Adr.: M. 465, Abendpost. 10mai.1wX

Sechsproz. erste Hypotheken, in Summen von $500 bis $3000, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4mai*X

— Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 4mai2wX

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Zweite Hypotheken und Kontrakte auf bebautes Grundeigenthum gekauft; Geld auf zweite Hypothek in beliebigen Summen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Nordseite Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 21mj*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezial-Laboratorium für Männerschwäche und Krankheiten. Dr. Rob. Unzicker, 454 E. 47. Str. Konsultation 9—1 und 2—5 Uhr. momiso

Spezial-Laboratorium für Nieren-, Zucker- und Lungenkranke. Dr. Rob. Unzicker, 454 E. 47. Str. Konsultation 9—1 und 2—5 Uhr. momiso

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Deutsche Unterstützungs-Verband eröffnet morgen neue Zirkel im Englischen: Sprechen, Lesen, Schreiben und kaufmänn. Fächer, Engineer-Lizens, perfekte Ausbildung privat, garantirt monatlich, Damen u. Herren. Der Unterricht wird nur von wirklich staatlich geprüften amerikan. Lehrern sowie Lehrerinnen ertheilt, auf Wunsch Stellungen frei gesichert. Näheres im Gebäude des Illinois College (Chicago's Erste u. Aelteste Schule). 715 North Ave., nahe Halsted Straße; auch Sonntags geöffnet. fason

Die englische Schule des „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes" hat einem dringenden Bedürfniß abgeholfen. Dieselbe bietet Jedermann Gelegenheit sich gründliche Kenntniß im Englischen in kürzester Zeit anzueignen. Lehrplan: Sprechen, Schreiben, Lesen, Grammatik, kaufmännische Fächer. Nur akademisch gebildete, fachmännische, amerikanische Lehrer mit tadelloser Aussprache. Leichtfaßliche, preisgekrönte Methode, überraschende Resultate. Ebenfalls Sprachkurse für Damen. Kurse für Anfänger, sowohl Fortgeschrittene beginnen jetzt. Monatlich 16 Stunden $2.50. Unterricht und Anmeldung täglich bis 10 Uhr Abends; Sonntags 10—12 Vorm., Zimmer 307—308. Bush Temple, Nord Clark und Chicago Ave. 23aplmX

Privat-Sprachunterricht f. Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 4maimisofaso

Deutsche Automobil-Fachschule, Unterricht in Automobil, Fahren und Reparaturen. Gasolin- und Gas-Motor. Engineer Karl J. von Czermendy, 3643 N. Halsted Straße. 3mzdimisfo*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hanauer
und Umgegend sind zum
— Lamboyfest —
am 12. Juni eingeladen.
Hanauer sind ersucht, ihre Adressen an Herrn Rechtsanwalt Ernest G. Kußwurm, 160 Washington Str. zu senden. Erste Versammlung Samstag, den 21. Mai 1910, 8 Uhr Abends, Wald-Klause, 3815 Perry Straße, nahe Grace Straße. somi

Ein Familienvater wünscht auf seine $1000 Lebensversicherungs-Polize für ein Jahr $250 zu leihen. Adr.: H. 815 Abendpost.

Sample Muster Hüte zu verkaufen, eine gute Gelegenheit, einen billigen Sommerhut zu kaufen.— Zimmer 309, 39 State Str., Ecke Lake Str.

Gut gemachte Window Shades (Rouleaux) auf Bestellung gemacht; best. Tuch; niedrigste Preise. Rouleaux gereinigt, wie neu aufgefrischt. Art Window Shade Company, neue Nr.: 2411 N. Halsted St., nahe Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 3468. 1mai,sonmi,1m

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4085. Phil. Walger. 4fbfrsondi*

Mme. De Witt, 1463 Michigan Ave., beseitigt Runzeln, Narben, Haar, Birthmarks, ½ Rate, 30 T. 30apfasomilmo

Ja, Uhl kann kuriren Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel; Zöpfe, aus Damenhaaren angefertigt, 50c Unze. 3937 S. Halsted Str. 11mai,1wX

Mrs. C. Reb ist umgezogen von North Park Ave. nach 1905 Byron Str., nahe Lincoln Ave. Tel.: Graceland 4737. 10ma,1wX

Damen verlangt für zuverlässige Arbeit im Hause, Uebertragen von Transfers; stetig oder Abends; $1.50 Dtzd. ausw. Arbeit gar. 39 S. State, Zim. 312. 10mai1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wünsche die Bekanntschaft eines anständigen, aufrichtigen Mädchens mit etwas Geld. Bin ein junger Mann, 34 Jahre alt, Handwerker, mit ein paar Tausend Dollars Vermögen in Grundeigenthum, mit guten Referenzen. Bitte um Angabe von Alter und Verhältnissen. Ehrlich Meinende von gutem Aussehen vorgezogen. Keine Agenten. Adr.: H. 840 Abendpost.

Heirathsgesuch. Hübsche junge Wienerin wünscht ehrbare Bekanntschaft eines edelgesinnten vermögenden vornehmen älteren Herrn, der ihr zum Wege des Glückes behilflich sein möchte. Nur ernstgemeinte Offerten mit voller Adresse erbeten. Antworten bis Donnerstag. Adr.: H. 845 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Gasofen, 6 Löcher: ein Cash-Register, für eigenes Restaurant. 1321 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kinderwagen, billig. 1348 Webster Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 9 Zimmer Residenz, Rugs, Parlor Suit, Piano, Eßzimmertisch, Bibliothekmöbel, kurze Zeit gebraucht. Bargain! Sogleich! 717 Belmont Ave., östlich von Halsted Str. 15ma,1wX

Zu verkaufen: 10 Ladungen gebrauchte Waarenhaus-Möbel, Dressers, Chiffoniers, Buffets, Sideboards, Wardrobes, Schaukelstühle, Stühle, eiserne und Messing-Bettstellen, Refrigerators und Eisboxes, Stahl Ranges, Kochöfen, Rugs, 2000 Yards gebrauchter Carpet, alles in gutem Zustand. Alle Sprachen gesprochen. 6203—05—07 Wentworth Ave. 17apsondido*

Zu verkaufen: Eine Einrichtung von 5 Zimmern sowie Bibliothek und Piano, billig. 4435 N. Hamilton Ave. nahe Montrose Blvd. mai8,10,12,15,17,19

Zu verkaufen: Große Oak Ice Box, billig, für Saloon oder Butcher. 729 North Ave., Saloon. dison

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Ofen und Range. 2534 Lincoln Ave., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Möbel und Geschirr für kleine Familie. 1341 Elburn Ave. Charles Simon. frfason

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel, wie neu. Dame verkauft $100 Parlor-Set für $33, $65 Rugs für $20, Gardinen, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Leder-Couch, Schaukelstühle, Upright Piano, grauer Damen-Suit, Größe 36, neu, Männerkleider. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 10ma,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere mein elegantes neues Piano für Baargeld. Bestes Fabrikat. Sonntag. 2478 Orchard Str. (Gegenüber Deming Place).

Zu verkaufen: Mahogany Piano, wegen Krankheit. 3321 W. Huron Str. sonmodi

Muß heute verkaufen: Prächtiges neues Piano, sehr billig. 1700 Park Ave., Ecke Paulina Str.

Zu verkaufen: Feuer-Verkauf! Nur für kurze Zeit!
— Sprechmaschinen —
Phonographe und Records
$35.00 Maschine jetzt $18; $25.00 Maschine jetzt $15; 60c Records jetzt 22c.
Dies ist Eure Gelegenheit, Geld zu sparen. Größter Vorrath deutscher Records. — Sonntags offen.
New Century Phonograph Co., 1105 S. Halsted Str. 14mai1wX

$45 kaufen $300 Upright Piano. 1956 Larrabee Str., Ecke Center Str. 14mai1wX

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9ja,sofondido*

Junger Arzt, muß sofort abreisen, verschleudert fast neues Piano. Tel.: Lincoln 1144. 12mai1wX

$50 kaufen ein schönes kleines Upright-Piano; großer Bargain. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 2mai,1moX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe billig mein Family Surrey und Kimball Victoria, sowie Harneß. Nachzufragen Kutscher im Stall an Nordostecke 47. und Vincennes Ave. sondi

Zu verkaufen: Fox Terriers, $3, Spitz-Puppies, $5, Red Cocker Spaniel. 3995 Drexel Blvd. Tel.: Aldine 804.

Zu verkaufen: Pferd, Expreß-, Milch- und Laundry-Wagen, doppelt, und Expreß-Geschirre. 2134 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 100 Pferde, passend für Stadt- oder Landarbeit, jedes Pferd wird garantirt. Nr. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber von Wieboldt und Moeller Bros. Department Store. 30ap1moX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Western Hallwood Register und Geldschrank. 4019 N. Robey Str. fasomo

Zu verkaufen: Bäckerei- und Restaurant-Einrichtung. Woerner, 5488 Ellis Ave., 7. Flat.

Fred. Bender — etablirt 1883.
— Store-Einrichtungen! — Store-Einrichtungen! —
Billigste Preise in Chicago.
Unsere Haupt-Verkaufsräume sind jetzt:
Nrn. 1607—1609—1611 S. State St., Ecke 16. Str.
Neue Einrichtungen nach Bestellung. Kommt und überzeugt Euch; über 50,000 Fuß Showcases, Counters, Shelves, Eisboxes, Wallcases etc., für weniger als 50 Cents am Dollar. Verkaufe auf Zeit oder Baar.
Fred. Bender, 1607—1609—1611 Süd State Straße, Ecke 16. Straße. 3mailmX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume: 230-232-234-236-238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

— Store-Fixtures! — Store-Fixtures! —
Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt; Verkaufstische, Schaukasten, Waagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Zahlungen.
Adolf Bender,
514—516 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue. 6ja,dofasonmo*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat in gutem Zustande. $12. Steingebäude. Nachzufragen: Topfloor, 145 24. Str., nahe Wentworth Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat mit Gas, an Familie von 2. 1348 Webster Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 117 W. Ohio Straße. fason

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, $10. Sonntag offen. 2516 Calumet Ave. faso

Zu vermiethen: Zwei helle völlig neu hergerichtete Hinter Flats von je 4 Zimmern und Bad, $13 und $12, an kleine Familien. Nahe Straßen- und Hochbahn. 3464 Nord Clark Str., nahe Sheffield. Näheres beim Eigenthümer, Ad. Kaufmann, 1363 Cleveland Ave. 14maiX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständigen Herrn in Board. 1625 Larrabee Str., nahe North Ave.

Nahe Lincoln Park, geräumiges, helles Zimmer, passend für zwei Personen, Privatporch, Bad, separater Eingang. Garten. 2569 North Clark Str., Mrs. Reichert. faso

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Waschstand, Kloset. 435 North Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. Nachzufragen: 1612 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer an einen anständigen Herrn bei kinderlosem Wiener Ehepaar, Badbenutzung. 1720 Hudson Ave., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, alle Bequemlichkeiten, ein Block vom Lincoln Park. Nachzufragen nach 3 Uhr, 1710 Wells Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. Schmidt, 1928 Mohawk Str. fason

Verlangt: 2 anständige Leute mit oder ohne Kost. Nahe Halsted Str. 3758 Emerald Ave. faso

Zu vermiethen: Billig, Frontzimmer mit Piano, Extraeingang. 2132 Osgood Str., nahe Webster Ave. Hochbahnstation. fason

Zu vermiethen: Parlor für 2 Herren, mit Kost, $6. Nahe Park. 336 Wisconsin Str. faso

Kinder finden Board. 1942 Orchard Str. dofason

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer mit Kost und Badebenutzung für einen Herrn. 2007 Blue Island Ave., 4. Flat. frfaso

Zu vermiethen: Zwei Mädchen oder zwei Herren finden Zimmer und Kost bei deutsch-ungarischer Familie. 1442 Wieland Str. frfason

Zu vermiethen: Freundliches, gut möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board; reinliches, ruhiges Privathaus. 3649 Indiana Ave. 12mai1wX

Roomers verlangt. $1.25 bis $3.00 wöchentlich. — 185 Ost Washington Str., nahe Fifth Ave. 10mai1wX

Zu vermiethen: 2 feine, auch getheilt, Frontzimmer, desgleichen einfache Zimmer, wenn gewünscht Board. Zu erfragen: 1612 Cleveland Ave., nahe North Ave. 9mai1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Sauberes 4-Zimmer Flat mit Bad, Nordseite. Einzelheiten unter Adr.: H. 803 Abendpost. faso

Zu miethen gesucht: Arbeiter mit 8jährigem Jungen sucht einfaches Zimmer und Board bei deutscher Frau ohne Kinder, welche tagsüber zu Hause ist. Nahe Sheffield Ave., nahe Theresien-Schule oder nahe St. Michaels-Schule. Kröppl, 1823 Bissell Str.

Zu miethen gesucht: Zum 1. Juni oder später: Helle saubere 5 Zimmer Front-Wohnung, von Ehepaar ohne Kinder, in Nachbarschaft von Barry und Southport Ave. Offerten mit Preisangabe unter H. 847 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lediger Mann mittleren Alters sucht Zimmer bei alleinstehender, kinderloser Dame als alleiniger Roomer; womöglich nahe 18. und Blue Island Ave. Antworten unter Adr.: H. 844 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht reinliches Zimmer zwischen 12. und 35. Str., Ost oder Westseite. Adr.: H. 856 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 bis 6 helle Zimmer, Nordseite, bis 1. Juni, für 3 Personen. Preis $12 bis $18. Herman, 107 Schiller Str. faso

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons.
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fb,sondido*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap,*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb,*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19in*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe 1mai1mX

Deutsches Notariats- und Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 4mai2wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Pianos, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, sprechen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3jv*X

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $........................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel. Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleihen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1822. 24jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Geschäftsmann (Verkäufer vorgezogen), um einen aktiven Antheil an einem guten Manufaktur-Geschäft zu nehmen. Kapital von $1500 bis $5000 nöthig, für welches Sicherheit gegeben wird. Adr.: Otto Fetting, 1038, 79 Dearborn Straße.

Für Bauhandwerker!—Die Bauarbeiten für sechs Neubauten sind getrennt an einzelne Handwerker zu vergeben. Reflektanten mögen Adressen unter H. 846 Abendpost einschicken.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessengeschäft, 4 Zimmer und Bad. Keine Agenten. 1859 Mohawk Str. mai15,22

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, ausgezeichnete Nordseite Ecke; feine Fixtures; guter „Stock". Adr.: H. 813 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleiner Store mit drei großen Wohnzimmern, 8 Zimmer Cottage, Wasserheizung, billig. John R. Shipley, 1444 Wilmette Avenue, Wilmette.

Modernes Barbiergeschäft ist für Baar oder auf Abzahlung zu verkaufen. Keine Konkurrenz. 1341 Morse Ave., Rogers Park, Northw. Hochbahnstation. somo

Zu verkaufen: Nordwestseite, modernes Barbiergeschäft, tägliche Einnahme $60, Miethe $35; ferner Zigarrengeschäft, Candy, Ice Cream, Schulbücher u. s. w. Einnahme zirka $10, Miethe $18, 4 Zimmer, Preis $400. Näheres: Kawe, 2004 Larrabee St.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Wholesale Liqueur-Geschäft, 300 Privat-Wholesale-Kunden, Lizens und Einrichtung, 4½ Jahre Lease. 4930 Loomis Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutes Restaurant. Zu erfragen: 1900 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

— Zwei ausgezeichnete Bargains! —
10 Zimmer Roominghaus; Nordseite; gut möblirt; Einnahmen $50 über Miethe; verkaufe billig wegen anderem Geschäft.
25 Zimmer; nahe Lincoln Park; vollständig möblirt; Dampfheizung; Zimmer alle vermiethet; $150 monatlicher Reingewinn; verschleudere wegen Krankheit; Hälfte Baar.
Schurger & Co., 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bargain! 14 Zimmer Boardinghaus, vollständig möblirt, besetzt mit gutzahlenden Boarders und Roomers. Sehr wenig Baargeld nöthig. ½ Block von Courthaus, Waukegan, Ill. — Adr.: H. 842 Abendpost. sonmodi

Zu verkaufen: Großes Delikatessen-, Grocery-, Butter- und Eier-Geschäft. Beste Lage, elegante Einrichtung. Großer Waarenvorrath. Monatlicher Reingewinn $160. Nachweislicher Verkaufsgrund: 2 Geschäfte. Preis nur $1100. 1562 Wells Str., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: 22 Zimmer Roominghaus, schönste Nachbarschaft der Nordseite, gegenüber Lincoln Park. Näheres: 2478 N. Clark Str. sonmodi

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, billig, wenn sofort genommen. 5120 Süd Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Photographisches Atelier, 35 Meilen von Chicago, 16 Jahre auf derselben Stelle; vollständig eingerichtet, und gutes Geschäft; billig. Adr.: P. 141, Abendpost. doson

Für einen deutschen Barbier bietet sich eine Gelegenheit, Geld zu verdienen. 3608 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Laden mit leichter Grocery. 1321 Grand Ave. faso

Zu verkaufen: Grocery-Store; kleines, reines Waarenlager. 858 N. Winchester Ave., Ecke Iowa Str. fason

Eck-Saloon, neu renovirt, sofort zu vermiethen. Ecke Ballou und Cortland Str. Näheres in der Lutz Brewery, Noble und Cornell Str. faso

— Geschäftsgelegenheiten —
Zu verkaufen: Feine Ecke für Grocery und Market. Keine Läden innerhalb drei Blocks.
150 Familien in der Nähe.
Ecke an der Hauptstraße.
Eine Gelegenheit wie diese bietet sich nur einmal im Leben. Macht sie Euch zu Nutze, oder wenn Ihr Euch vom Geschäft zurückgezogen habt, helft Eurem Schwiegersohn. Ihr könnt diese Ecke in wenigen Monaten mit dem Einkommen daraus bezahlen. Nicht zu vermiethen. Seht
Fred'k H. Bartlett & Co.,
Berwyn, Ill.
Nehmt Ogden Ave., 12., 14. oder 22. Straße Linien bis 40. Avenue, transferirt zur Berwyn Lyons Car bis zum Berwyn Depot. Wir sind dort jeden Nachmittag und Sonntag den ganzen Tag.

Gute Gelegenheit für einen guten Wirth für einen in der Loop vollständig eingerichteten Basement-Saloon. Näheres bei The Wacker & Birk Br'g. & Malting Co. frfaso

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, billig; gebe Jemandem eine Gelegenheit, mit wenig Geld ein gutzahlendes Geschäft zu erwerben; verlasse Chicago. 2206 Clybourn Ave. frfason

Bäcker aufgepaßt!
Zu verkaufen: Eine sehr gute Country-Bäckerei. Nachzufragen: Franklin MacVeagh & Co., 29 Wabash Avenue. 10mai1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit $500—$1000, um Baby Buggies, Bicycles, Kinder-Spielzeug und Wagenfabrik anzufangen. Adr.: W. 995 Abendpost.

Partner verlangt mit $200, in gutgehendem Geschäft. Leichte Arbeit. Kein Risiko, Geld zu verlieren. Adr.: H. 838 Abendpost.

Fleißiger Mann gesucht, um Nußbutter zu fabriziren und sonstige Nahrungsmittel herzustellen. Richtige Person bekommt $100 per Monat und Geschäftsantheil. Muß etwas Kapital einzahlen. — Adr.: F. 389 Abendpost.

Theilhaber verlangt zur Erzeugung von Ledergalanterie. Adr.: L. 507, Abendpost. 7mai1wX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu vertauschen: Zwei Lotten, an Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., gegen dreistöck. Brickgebäude.
August Torpe, 820 North Ave. sondi

Zu verkaufen: An Seminary, nahe Belmont Ave., modernes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, nebst Cottage hinten; $4800. Aug. Torpe, 820 North Ave. sondi

$4800 sind nur nöthig, um ein neues dreistöck. Steinfront-Flatgebäude, Lot 30 bei 125, an Fremont Str., nahe Webster Ave., zu kaufen; Rest ist durch fünfproz. Hypothek gedeckt.
August Torpe, 820 North Ave.

Muß verkauft werden, innerhalb drei Tagen, wegen Erbschaft: Gutes Flatgebäude, 1628 Burling Str. gelegen; Preis $2400.
August Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Muß verkauft werden: Brickgebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen und 7-Zimmer Brick-Cottage, ist 728—730 Rees Str. gelegen; Preis nur $5000.
August Torpe, 820 North Ave. 14mai,1wX

Geeignet für Butchergeschäft, gutes dreistöck. Brick-Geschäftsgebäude zu vertauschen gegen kleineres Gebäude; ist 2187 Clybourn Ave. gelegen.
August Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Gutes Flatgebäude, mit 5- und 6-Zimmer moderner Wohnung, ist 1947 Fremont Str. gelegen: nur $1500 erste Anzahlung, Rest zu günstigen Bedingungen. Torpe, 820 North Ave. 14mai,1wX

Zu verkaufen: Nur $4000 für schönen Geschäfts-Eckladen und 3 Zimmer mit 5-Zimmer Flat am zweiten Floor, 48x125 Fuß Lot, gegenüber Schule, geeignet für irgend ein Geschäft. Straße asphaltirt, nur $500 baar und $15.00 monatlich nebst Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $6500 für schönes großes Eckgebäude mit 4 Flats, zwei 5- und zwei 4-Zimmer Flats, alle Flats haben neue Plumbing, 50x125 F. Lot, Ecke Wellington Str. und E. Ravenswood Park. Asphaltstraße und alle Straßensteuern bezahlt: nur $500 baar und Rest auf leichte Bedingungen. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. faso

Zu verkaufen: $4000, gutes substantiell gebautes Brickgebäude, moderne Verbesserungen, vier kleine Flats, zwei Stores; deutsche Nachbarschaft; immer vermiethet; 621 Hinsche Str. P. Hienkel, 1165 Sedgwick Str.

7 Zimmer Cottage an Seminary, nahe Lincoln Ave., Hartholz Floors, offene Plumbing, 8 Fuß Basement. Billig wegen Verlassen der Stadt. Adr.: R. 767, Abendpost. 14mai1wX*

Zu verkaufen: $10,000 für schönes großes doppeltes Brick Flatgebäude, jedes Gebäude hat 5- und 6-Zimmer Flats, nahe Summerdale Station oder N. Robey und N. Clark Str. Carlinien; Bad, Gas, Straßenpflaster bezahlt. Lot 50x125 Fuß. Nur $2000 Baar und Rest zu leichten Bedingungen, oder nehme kleineres Nordseite Eigenthum nördlich von Belmont Ave. in Theilzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: Bedingungen nach Wunsch, 6 Flats an Kenmore Ave.; gute Kapitalanlage; nehme leere Lotten in Tausch. W. T. J. Plummer, 823 Reaper Block. 14mai1w

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $800 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigenthümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 26jlsfon*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, jede Wohnung 5 Zimmer, mit Pferde-Stall, beste Car-Verbindung, billig, wenn gleich genommen vom Eigenthümer. 3011 N. Oakley Ave. misfon

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Spottbillig! Das Gebäude Nr. 2421 Nord Marshfield Ave., nahe Clybourn Ave.; drei schöne 5-Zimmer Flats, Badezimmer; Miethe $480; nur $4100.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Richmond Str., nahe Irving Park Blvd., nahe neuer Schule. Reizendes 2-Flat Gebäude, fast neu, mit Hühnerhaus und Gemüsegarten, $2200. $600 Baar, Rest leichte Abzahlungen.
— Arthur Josetti, 657 North Ave. —

Zu verkaufen: Lot, 25 bei 162 Fuß, an N. Hermitage Ave., nahe Ridge Blvd. Preis $650. Beim Eigenthümer Zander, 3740 Racine Ave. faso

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus in bester Verfassung, sehr billig, gute Gelegenheit. 2014 Fremont Str., nahe Center Hochbahnstation. faso

Zu verkaufen: $3400, dreistöck. Framehaus, Konkret-Fundament, drei Flats, Eckgebäude; gutes Licht; einen Block von Hochbahnstation; Sedgwick Str.-, Riverview Park-, Clybourn Ave.- und Wells Str.-Car; 311 Goethe Str. P. Hienkel, 1165 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ihr habt die Auswahl von zwei schönen neuen 4-Zimmer Cottages, $2500 und $2600, Bad, Gas, elektrisches Licht, hohes Basement und Konkretfundament, hoher Dachboden, nahe Northwestern Belmont Ave.-Station, oder Lincoln Ave. Carlinie; nur $200 baar und $8.00 monatlich und Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont und Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: An School Str., nahe Perry Str., gutes zwei 6-Zimmer modernes Flatgebäude; Preis $3650. Aug. Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: An Dayton Str., gutes Flatgebäude, werth $4700, gegen dreistöck. Nordseite-Brickgebäude.
August Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Modernes Flatgebäude, 3707 Perry Str. gelegen; Preis $6000; jährliche Miethe $700.
August Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Neues 9-Flat Eck-Brickgebäude, nahe Southport Ave.-Hochbahnstation; Preis $25,000; jährliche Miethe $3400. Torpe, 820 North Ave. 14mai,1wX

Zu verkaufen: $150 Anzahlung kaufen $3250 Cottage; 30 Fuß Lot. 14mai,1wX
Conklin & Co., 3936 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ihr habt die Auswahl von vier neuen Brick Flatgebäuden, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnace und Ofenheizung, von $4500 bis $6200, manche an 28x135 Fuß Lots, 5- und 6-Zimmer Flats, nahe Elektrischen und Ravenswood Hochbahnstation. Nur $500 Baar und $35 monatlich einschließlich Zinsen. John Heim, 3148 Nord Ashland Ave., zweite Thüre südlich von Belmont und Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: $3000 für schöne große 5-Zimmer Cottage, Bad, Gas, hohes Basement und Attic, 50x125 Fuß Lot, nahe Belle Plaine und N. Claremont Ave. Nur $400 Baar und $25 monatlich einschließlich Zinsen. John Heim, 3148 Nord Ashland Ave., nahe Belmont und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes zweistöck. Flatgebäude, an Vine Str., nahe North Ave.; $3200.
August Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Modernes dreistöck. Brick-Flatgebäude, ist 3616 Bosworth Ave. gelegen; Preis $7300. Torpe, alleiniger Agent, 820 North Ave. fasonmo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 1014 Nord Monticello Ave., zu großem Bargain. Zweistöckiges Flatgebäude, jedes 6 Zimmer, Furnaceheizung, Steinfront, 30x140. Alles neu und modern.
Fred. Wittenberg & Co., 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Logan Square Bargain! Neue 2-stöckige 2-Flat Häuser, Basement und Attic, nahe Milwaukee und Fullerton Ave. Cars; Preis $3250. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 2 gute Lotten an West Belmont Ave., nahe Sacramento, Preis $1500. — Adr.: T. 11. 684, Abendpost.

$800 Baar kaufen zweistöckiges Backsteinhaus mit Holzanbau, in gutem Zustande; bringt 14 Prozent; Preis $4000. 2752 W. Chicago Ave.

Zu vertauschen: Schöne Baustelle, Südostecke California Ave. und Iowa Str., 111x125 Fuß; wünsche neuheitlich eingerichtetes Gebäude mit Ofenheizung, zahle darauf. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont und Lincoln Avenue. fason

Zu verkaufen: $1800 für neue Cottages mit Attic und hohem Basement und 2 Lotten. $200 Baar, Rest $14 monatlich. Spezielle Bargains in gut gelegenen Lotten. Titel perfekt. Office Sonntags offen. — Henry Becker, 3212 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Bargain! Lotten $138 das Stück, nur noch drei übrig, 25 bei 125 Fuß jede; Bedingungen $18 Baar, Rest $5 monatlich. Ecke Grace Str. und 62. Ave., nahe Irving Park Blvd.
Francis A. Bear. 105 Washington Straße. 14mai1wX

Zu verkaufen: An Willow Str., zwei zweistöck. Gebäude, mit zwei 4-Zimmer Flats in jedem Gebäude; nahe Hochbahnstation; jährliche Miethe $480; Preis $3600. August Torpe, 820 North Ave. fason

Muß verkaufen: Neues dreistöck. Backstein-Haus, billig; Basement, Store und zwei 7 Zimmer Flats; 75 Fuß Front an Elston Ave., Ecke Campbell Ave. Nachzufragen: 2905 Elston Ave. fason

$3700 kaufen drei 6 Zimmer Frame Flatgebäude, McLean Ave. nahe Ballou Str., Miethe $45.00. — Schaefers, 3435 North Avenue. frfaso

$200 Baar kaufen 7 Zimmer moderne Frame-Cottage, Troy Str. nahe North Ave. Preis $1700. — Schaefers, 3435 North Avenue. frfaso

Zu verkaufen: Neues dreistöckiges Brickhaus, sehr gut gebaut, 12% Netto, an Milwaukee Ave., nahe Logan Square. Zu erfragen per Telephone: North 1579. Store passend für Bäckerei, Färberei, Drygoods- oder Hardwarestore oder einiges großes Geschäft. 10ma,1wX

Bargain! Zweistöck. Steinfronthaus, 9 Zimmer, alle modern eingerichtet; einen Block von Lake Str.-Hochbahnstation. 2251 Park Ave., nahe Oakley Boul. 10mai,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, 4122 West 12. Str., neues dreistöck. Store- und drei-Flat Gebäude, mit Basement; beste Lage für irgend ein Geschäft. Kommt, und seht's an. Nachzufragen: 3928 Grenshaw Str., nahe 40. Ave. oder bei Arlen & Co., 3543 West 12. Str. Großer Bargain. fason

Zu verkaufen: Ein neues, gut gebautes Haus mit zwei 6-Zimmer Flats und hohem Basement, Steinfront, Stein-Porch, Furnaceheizung und allen modernen Einrichtungen; Lot 30x125; nahe drei Straßenbahnlinien und Hochbahn. 4149 W. 21. Str. Auskunft beim Eigenthümer 4047 W. 21. Str. faso

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, halbe Acker Lotten; Cottages auf halben Acker Lotten; 2 Flat moderne Brickhäuser auf 33 Fuß breiten Lotten; und 33 Fuß breite Lotten in der neuen Subdivision an 56. Ave. und 22. Straße. Metropolitan Elevated (Douglas Park Branch) wird durch diese Subdivision laufen und hat mit ihrer Verlängerung an 48. Ave. begonnen. Kauft jetzt, das Land hat den doppelten Werth, wenn die Hochbahn durchgeht.

Frank Kirchman,
3149 West 22. Straße,
Branch Office: Ecke 56. Ave. und 22. Str. 14maifaso4w

Zu verkaufen: Ein Bargain, 8 Zimmer Haus und Basement, Dampfheizung, 2339 West 21. Str., nahe Western Avenue. 13mai1wX

Südseite.

Verkaufe billig neue Brick-Cottage, nebst allen Verbesserungen; drei Lotten; etwas Baargeld, Rest wie Miethe. 9020 Carpenter Str. fason

Zu verkaufen: Ein 2-stöck. 6-Zimmer Flatgebäude, nahe 52. Str. und Ashland Ave., Preis $4500.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage an 54 und Paulina Str. Basement-Zimmer sind zum Wohnen eingerichtet, $2900.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Cottage, nahe 61. und Aberdeen Str., oder tausche und bezahle den Unterschied.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage mit großem Stall, an 51., nahe Western Blvd., Preis $2000. — Seht Julius Knierim, 4916 Süd Ashland Avenue. Phone: Yards 1499.

Neue Subdivision, große Bau-Lotten von 37½ Fuß, nur $275; $25 Baar, $5 oder mehr monatlich. Kirchen und Schulen sind da, Stadtwasser und Gas ist in den Straßen, Cinder Seitenwege. Leihe Geld zum Bauen. Wegen näheren Einzelheiten sprecht vor 5411 Süd Rockwell Str. Phone: Yards 4489.
Julius Knierim.

Vorstädte.

Gary! Gary!! Gary!!!
Außerordentlich günstige Gelegenheit. Nur für 3 Wochen!
Der Eigenthümer ist infolge besonderer Umstände veranlaßt zu verkaufen.
— 25 Lotten —
in nächster Nähe der evang. St. Johannes-Kirche und der deutschen Kolonie; sehr günstige Lage.
Preis: $225 baar.
Der reguläre Preis ist $300.
Um weitere zuverlässige Auskunft wende man sich an
E. Kayser,
(R. 1) Chesterton, Ind. fason

Zu verkaufen: Eckgebäude, Ecke 50. Ave. und 24. Str., Morton Park, 56 bei 125, neues zweistöck. und Basement sechs 6-Zimmer Flatgebäude, nahe an Inside Lot; ein erstklassiger Platz für Butcher und Grocery; großer Bargain; nur ein Theil Baar. Nachzufragen bei Arlen & Co., 3543 West 12. Str. oder beim Eigenthümer: 5087 West 24. Str., Morton Park.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vorstädte.

Morton Park
Kein Rauch! Kein Staub!
Nur frische Luft findet man in Morton Park, einer der schönsten Vorstädte Chicagos. Kommt, sehet und überzeugt Euch. Feine 5 und 6 Zimmer Residenzen, Brick oder Frame, mit Furnace, Glasschrank usw. Alles auf das Modernste eingerichtet. Lotten sind 30 und 35 Fuß breit.
Auf leichte Abzahlung.
Unsere Häuser sind nur 4 Blocks von der immensen Western Electric Co. mit über 10,000 Angestellten und nur 2 Blocks von der Douglas Park Metropolitan Hochbahn, 35 Minuten bis zum Zentrum. Auch haben wir zwei- und dreistöckige Flatgebäude, gute Geldanlage, Miethe deckt Abzahlung. Schiebt es nicht auf, kommt heute und sprecht in unserer Office vor.
C. A. Carlson, Bauunternehmer,
48. Ave., Nordwestecke 22. Str.

Zu verkaufen: In Evanston; ich besitze und offerire zum Verkauf modernes Heim, 9 Zimmer, Lot 50 bei 150; alle Verbesserungen ausgeführt und bezahlt; Preis $4560; leichte Zahlungen. Peter Risch, c. o. Weiland & Risch, 59 Wabash Ave., Chicago, Ill. dofrfason

Zu verkaufen: Haus und Lot in Austin, 5531 Monroe Str., zwischen 53. und Walnut Ave.— Preis $2900. 10ma,1wX

Lotten, Sommer-Resorts.

Zu verkaufen: Prächtiges Sommerheim, Front an dem schönen Lake Nagawicka, in Waukesha County. Das Heim ist Eigenthum eines hervorragenden Geschäftsmannes in Milwaukee; es ist eine zweistöckige sieben Zimmer Cottage, vollständig eingerichtet. Kostete den Eigenthümer $7000 zu bauen vor zwei Jahren. Nehme $4500 Baar, wenn innerhalb zwei Wochen gekauft. Adressirt, C. F. Turck, 1211 Wells Straße, Milwaukee, Wis. frfason

Farmländereien.

Stock Farm, 1½ Meilen von einer aufblühenden Stadt in Oconto County gelegen, bestehend aus 1010 Acker reichem Lehm-Boden, die vom Vater des Eigenthümers vor 40 Jahren zurück aus 15,000 Acker als das beste Land ausgesucht wurden. Es sind 2 Sets Gebäude vorhanden, und es könnte leicht in 2 Parzellen eingetheilt werden, wovon 600 Acker in die eine und 410 Acker in die andere kämen. Das Land liegt 15 bis 150 Fuß höher als der Oconto River, der die Scheidelinie im Süden bildet. Set von Gebäuden Nr. 1, zweistöck. Framehaus, Stein-Basement, alles zementirt und abgetheilt, erster Floor, 7 Zimmer und up-to-date Bad, heißes und kaltes Wasser, 5 große Bettzimmer oben, das kleinste davon ist 14 bei 15. Closet in jedem Zimmer. Jeder Floor im ganzen Haus ist aus Hartholz gemacht; jedes Zimmer mit weißem Birch Finish. Eine Sommerküche, 1½-stöckig, Größe 24 bei 30. Ein 2-stöckiges Gebäude für die Angestellten; ein Blacksmith Shop mit vollständiger Einrichtung; ein Heu-Stall 26 bei 150; ein Stock Barn 50 bei 70; solide eichene Böden; Bretter 3 bei 12; eine Wagen-Remise 22 bei 65; zwei Corn Cribs; eine 2-stöckige Granary, 24 bei 50; ein Maschinenhaus 22 bei 80; mit Lagerraum darüber. Das ganze Holz, das an diesen Gebäuden verwendet wurde, stammt von den Sägemühlen des Eigenthümers. Die Kosten des Bauens vom Haus allein kamen auf $8500. — Set von Gebäuden Nr. 2. Haus, 1½-stöckig, Frame, Stein-Basement, sechs Zimmer unten, Haus durchweg von weißem Pine gebaut. Ein Stall, 34 bei 36; ein Stock Barn, 16 bei 60; ein Heustall, 26 bei 150; Schweineställe, eine Anzahl kleinerer Ställe; ein Schlachthaus, 24 bei 30; mit sämmtlichem Zubehör. Es sind zwei Obstgärten auf der Farm, nebst extra Log Haus und Log Stall. Der Platz ist gut mit Quellwasser versehen. Die Maschinerie ist die neueste und so sind auch die Verbesserungen. Es sind vorhanden: 3 Buggies, 11 Wagen, sowie lebendes Vieh, 9 schwere Pferde, ungefähr 60 Stück Vieh, Schafe, Schweine, Hühner usw. sind eingeschlossen. Der Preis dieser Farm ist $65,000. Ein Theil Baar, der Rest auf Abzahlung. Der Eigenthümer hat in den letzten 12 Jahren allein über $100,000 für Verbesserungen ausgegeben. Verkaufsgrund: er hat große Holzländereien in Washington und Oregon und muß denselben sofort seine ganze Aufmerksamkeit widmen. Schreibt wegen näheren Einzelheiten. Adressirt:
F. M. Kolen,
411—412, 79 Wisconsin Str.,
Milwaukee, Wis.

Exkursion am 17. Mai nach den Swigart Ländereien in Michigan.
$6.00 für die Rundfahrt.

Ein spezieller Pullman Waggon nach den Swigart Ländereien; keine Extrakosten, fährt Dienstag Nachmittags an obigen Daten ab; Durchreise nach dem Hauptquartier zu Wellston; zwei Tage zur Untersuchung der Ländereien; Gespanne und Führer frei; wieder zuhause um 7 Uhr Freitag Morgen; dieser Waggon ist gewöhnlich ganz besetzt, deshalb kommt sofort. Viele Farmers, Viehzüchter, Milchereibesitzer, Gemüse- und Obstzüchter lassen sich nieder in dieser größten und besten Auswahl von Farm-, Klee- und Obst-Ländereien; Manistee und Ludington, gute Absatzgebiete, haben über 30,000 Konsumenten; Schnelldampfer befördern die Produkte über Nacht nach Chicago; Preise sind die niedrigsten für gute Ländereien, $10 bis $25 der Acre; Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 den Monat für 40 Acres. Sprecht vor oder schreibt sofort nach Tickets; Fahrgeld wird Käufern nachgelassen; fragt nach Karte und bestem Büchlein, das jemals über Michigan erschienen ist.
W. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Bldg., Chicago. 14apdosondi*

Vieh-Farm.
170 Acres Farm nahe kleiner Stadt an Eisenbahn-Station in Oconto County. Dieses Land, bestehend aus fettem Lehmboden, ist mit Getreide bepflanzt; der Fluß ist die Scheidelinie des Landes; großes 8 Zimmer Haus mit Stein-Basement unter dem ganzen Hause; zwei große Ställe, Wagen- und Maschinerie-Schuppen, 3 Pferde, 28 Stück Rindvieh, Schweine und Hühner, zusammen mit Wagen, Buggies, Maschinerie, wie Binder, Mower, Cream Seperator, Pflüge, Cultivators, Pulverizer, Seeder, Harow, Rakes, Hay Loader und andere Werkzeuge und Geräthschaften eingeschlossen. Diese Farm ist gut eingezäunt und kreuzwegs eingezäunt; hat jungen Obstgarten; der Boden eignet sich besonders zur Anpflanzung von Mais, Hafer, Weizen, Gerste und Zuckerrüben; Timothy und Klee wächst in Fülle, sowohl wie alles Gartengemüse.
Der Preis ist $8000, die Hälfte Baar, Rest auf Eure eigene Zeit zu 5 Prozent Zinsen. Nehme Stadt-Eigenthum als Theilzahlung in Tausch. Eigenthümer starb vor weniger als zwei Wochen.
F. M. Kolen, Agent für Trustee,
Z. 411—412, 79 Wisconsin Str., Milwaukee, Wis.

Kauft eine erstklassige Farm,
zu Euren eigenen Bedingungen,
im mittleren Michigan.
Sichere Ernten. Auf diesem Lande kann irgend etwas gezogen werden, das in den zentralen oder mittleren westlichen Staaten wächst, besonders Fruchtsorten, Klee, Alfalfa und Gemüse. Natural Dairy und Stock Farmen.
Dieses Land empfiehlt sich selber. Der kürzliche Frost hat unseren Früchten und Ernten keinen Schaden gethan.
Wir haben in unserer Kolonie noch 10,000 Acres oder etwa 60 Farmen von 160 Acres das Stück übrig, die nach Wunsch getheilt werden.
Den ersten fünfzehn Gesuchen wird zu $10 pro Acker entsprochen werden für Land, welches das Doppelte werth ist.
Der Käufer zahlt nicht für kostspieliges Anzeigen, Kommissionen oder hohe Profite.
Schreibt oder sprecht vor beim Eigenthümer:
Arthur E. Thomas,
649 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.
Nächste Exkursion Dienstag, den 17. Mai 1910, um 10 Uhr Abends. Rundfahrt $6.00. 30aplmX

Billig zu verkaufen: 120 Acres Farm mit Gebäuden in Nekoosa, Wis., $2300 Antheil, oder zu vertauschen für kleines Haus in Vorstadt, oder kleine Hühnerfarm. Kann auch noch etwas Baar zuzahlen. Näheres beim Eigenthümer: 244 Ashland Ave., River Forest, Ill.

Zu vertauschen: 160 Acres Marinette Co., Wis., Farmland, feiner Platz für Stock-Farm, mit See und Fluß. $20 per Acre. Adr.: H. 816 Abendpost.

Zu verkaufen: 40 Acres gutes Wisconsin Farmland, an schönem See; Preis $12.50 der Acre.
H. F. Heinz, 2046 Orchard Str.

Zu verkaufen: Eine 40 Acres Farm, mit reichem Lehmboden, eine Meile von Eisenbahnstation, drei Meilen von der Stadt, und 5 Meilen von drei verschiedenen Städten und Eisenbahnstation, in Oconto County. Eine Meile zur Creamery, Schule und Kirche. Darauf steht ein schönes Haus 20x30, mit Steinbasement; eine Sommerküche 12x16; ein Stall 20x26, mit Steinbasement für das Vieh; Corn Cribs, Pigs Pen, Hühnerhaus; gutes Wasser; ein Obstgarten mit 60 Bäumen. — Dies ist eine seltene Gelegenheit, wodurch ein Städter zum Eigenthümer einer Farm werden kann, in einem der idealen Distrikte Wisconsins, für $1500, und vermögend werden kann. Tausch ausgeschlossen.
H. Muehrcke, Iron Block, Milwaukee, Wis. somo

Zu verkaufen: Sehr billig, 160 Acres Mountain Ranch nahe Denver, mit Haus und Stallung, feiner Platz für Viehzucht. Adr.: Owner, 4310 West 47. Ave., Denver, Colo. mai1,8,15

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 oder 160 Acres Stock- und Geflügelfarm, Haus und Stallung in gutem Zustand, geeignet für Sommer-Resort. Näheres bei John Mayer, 1444 Greenwood Terrace.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen mit Viehbestand, Ernten etc. Rehf, 121 La Salle Str. 14mailmX*

Verkauf oder Tausch: 40 Acker Farm in Marion Co., Mo., mit 16 Acker Weinberg mit Keller und Wohnung von Jos. Schott, 2112 N. California Ave.

Verkaufe oder tausche: 40 Acker Land in Logan Co., Okla., Guthrie Bezirk-Sitz. Von Jos. Schott, 2112 N. California Ave. faso

Zu verkaufen: Gute Stock Farm von 179 Acres, 3½ Meilen von der Stadt, Gebäude erster Klasse, wegen hohen Alters. Adr.: Carl Wolter, Sharon, Wis. difason

Gutes Farmland in deutsch-ungarischer Nachbarschaft billig zu verkaufen. Klingler, 1647 Vine Str. mai7—30sami

Vertausche 40 Acres gut kultivirte Farm, Holland, Michigan; Pferde, Rindvieh, Ackergeräthe. — Schaefers, 3435 North Avenue. frfason

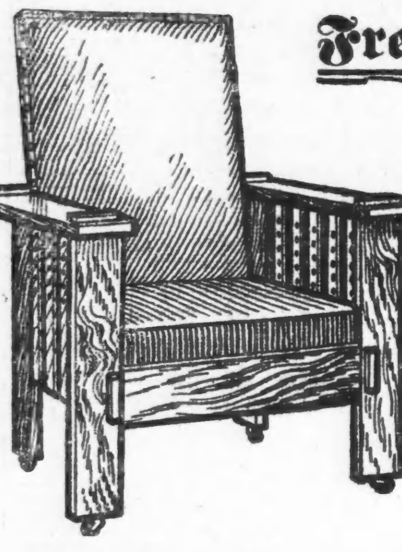
Zu verkaufen: Gutes Farmland, in deutscher lutherischer Ansiedlung. Schreibt an Herman Schroeder, Hayward, Wis. 11mai,1wX

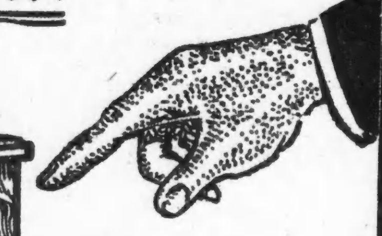
Durch glücklichen Zufall erwarben wir von der

Chicagoer Möbel-Ausstellung

einen großen Posten Morris-Stühle, auch sämmtliche Muster von Couches, Davenports, Parlor Suits, Dressers, Chiffoniers und andere Haushaltungsgegenstände **zu 40 Cents am Dollar**, deshalb sind wir in der angenehmen Lage, unseren Kunden gute Möbel zu und unter den Fabrikations-Preisen zu verkaufen; auch entschlossen wir uns: **„Jedem Kunden, der diese Annonze vorzeigt und für $15.00 und darüber Möbel kauft, einen Morrisstuhl im Werthe von 9.50 bedingungslos frei zu schenken."**

Frei! **Frei!**

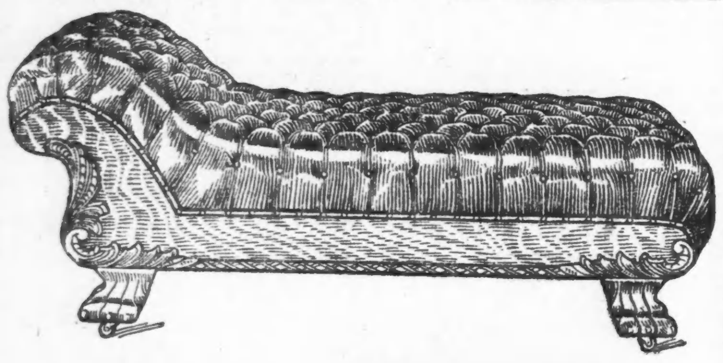




Ein prachtvoller Morris-Stuhl werth 9.50

Ein prachtvoller Morris-Stuhl werth 9.50

Frei! Frei! Frei!

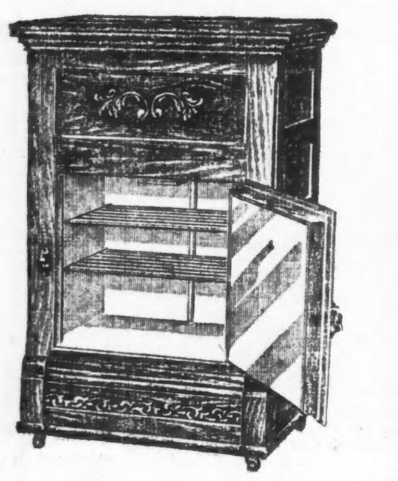


Couches, wie Abbildung, gut konstruirt, mit Velour oder Verona überzogen, werth 12.00 **7.50**

Bett Davenports mit Boston Leder, werth 32.00, für **18.50**

Davenports in bestem echten Leder, werth 65.00, für **39.00**

3 Stück Polster-Möbel (Parlor Suits) werth 22.50, für **15.00**



Kinderwagen, wie Abbildung, durch einen einzigen Griff zusammenlegbar, mit schweren Gummireifen und verzinnten Speichen, werth 7.50, für **3.75**

Andere Kinderwagen, so lange der Vorrath reicht, blos einen an jeden Kunden, speziell zu **75c**

Gut gemachte Sideboards von amerikanischem viertelgesägten Eichenholz, wt. 22.00, für **14.50**

Eisschränke aus bestem Hartholz, find zwischen den Holzwänden mit Mineralwolle gefüllt, aufwärts von **4.75**

Feine Eichenholz Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, werth 18.00, für nur **12.00**

Eisenbetten, mit starken Pfosten, schön verziert, in allen Farben, werth 12.00, für **6.50**

Andere starke Betten aufwärts von **98c**

Eichenholz Chiffoniers, werth 12.00, für **7.50**

Vollständige Auswahl in Rugs und Teppichen in allen Größen. Importirtes und hiesiges Linoleum (Kork-Teppich) zu den niedrigsten Preisen.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

BOTSCHEN

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Offen Abends bis 9 Uhr — Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Scherzräthsel (3465).

Eingeschickt von Robert Rehfuß, Davenport, Ja.

Ich bin ein gelernter Gerber
Und mein Nachbar ist ein Färber.
Seinen Namen kann man sehen,
Wenn er und ich nebeneinander stehen.

Räthsel (3466).

Von Henry Hand, Chicago.

Das Wort hat der Begriffe zwei:
Froh bist du, hast du's stark und frei —
Doch möchtest du's gewiß nicht sein. —
Ein Zeichen mehr hintangesetzt —
Dank „Ihm", hast du zwei unverletzt!
Doch traurig ist's, daß jedes Land hat ihrer viele. — —
Und noch ein Zeichen setz' hinzu,
Dann hast 'ne große Masse du;
Ja (von Männern) eine Legion
Die haben, vom Ersten, je — zwei davon.

Silbenräthsel (3467).

Eingesch. von Henry Langfeldt, Chic.

Kommt die Erst' in's Land gegangen,
Der Jüngling greift zum Wanderstab,
Die Welt zu sehen, ist sein Verlangen,
Rüstig geht's bergauf, bergab.
Am Scheidewege noch einmal,
Bleibt stehen er in tiefem Sinnen,
Blickt zurück in's Heimaththal,
Wo er hört die 2—3 klingen.
Und wie er vor sich niederschaut,
Vom Auge Thränen ihm wohl fließen,
Da scheint das Ganze, lieb und traut,
Ermunternd ihn zur Fahrt zu grüßen.
Ihm wird so wohl, er pfeift ein Lied —
Den Wanderstab er fester greift —
Das Ganze, wie zum Abschied,
Grüßend sein Haupt im Winde neigt.

Telegraphenräthsel (3468).

. . . . . wohlschmeckende Frucht.
. . . . — — Zahlwort.
. . . — — — — europäisches Königreich.
. . . . Fluß in Sibirien.
— — . . . — Werkzeug.
— . . . — Behälter.
. . — — Schwimmvogel.

Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der zu suchenden Wörter. Sind die richtigen Wörter gefunden, müssen die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen ein Sprichwort ergeben.

Königszug (3469).

	Zürnt	nichts	witz	spöt	ist	
freun	ächt	ver	kann	ter	ber	lich
nicht	be	lich		wißt	ächt	ver
wenn	ma				und	nicht
spöt	ter	chen		wirk	lich	spott
euch	la	chen	was	lä	chelnd	ren
	ver	er	wi	dert	ih	

Bilderräthsel (3470).

Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — **mehr**, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenräthsel.

1. Wechselräthsel.

Eingeschickt von Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.

Mit „S" ist es ein deutscher Mann,
Ohn' Kopf hat es der Wagen;
Setze einen Fuß daran,
Braucht man es zum Tragen.

2. Silbenräthsel.

Von Marie Briel, Chicago.

Eins ist ein recht nahrhaft Ding,
Das wohl jeder gerne ißt;
Ein-Zwei nennet ein Metall,
Das stark und feste ist;
Drei ist ein Laut, den jeder schon
Von uns geäußert hat;
Das Ganze nennt dir eine Stadt
Wo einst ein Dichter gewohnet hat.

3. Kreuz- und Querräthsel.

Von F. X. Engl, Chicago.

1 . .	2 . .
3 . . .	4 . .
5 . .	5 . . . . .
7 . .	8 .

Poesie und Prosa.

Mei 5—8 spielt die 1—2,
Und i sing dazua a 3—8—2,
Drauf gib i eam a 5—6,
Ea gibt mia wiedr a 7—6,
Du bist so 3—4 mei 3—6,
Und du so guat 1r—2,
Und wemma oamal heirathen dua
Do kauf'n ma uns a 7—8.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Trennungsräthsel (3459).
Analyse — Anna, Liese.
Richtig gelöst von 36 Einsendern.

Silbenräthsel (3460).
Muth, Wille — Muthwille.
Richtig gelöst von 41 Einsendern.

Einschieberäthsel (3461).
Bauer, Brauer.
Richtig gelöst von 43 Einsendern.

Kreuzräthsel (3462).
1—se; 2—gel; 3—or; 4—nat.
Richtig gelöst von 44 Einsendern.

Rösselsprung (3463).

Wohlig rauscht der warme Regen
Ueber die erstarrte Erde;
Daß es endlich Frühling werde
Gibt der Himmel seinen Segen.
Thränen, linde Thränen fließen,
All' mein Grollen will sich lösen,
Aus der Nacht, der dunkeln, bösen,
Wollen Liebeswunder sprießen.

Richtig gelöst von 32 Einsendern.

Bilderräthsel (3464).
Liebhaberkünste.
Richtig gelöst von 48 Einsendern.

Lösungen zu den ‚Nebenräthseln' in voriger Nummer.

1. Gleichklang. — Schnitt.
2. Reihmeräthsel. — Frühling — Veilchen.
3. Silbenräthsel — Finger, Rabe, Anton, Nicolsburg, Zebra, Woronzow, Austerlitz, Georgien, Newa, Eber, Romanoff. — Franz Wagner.

Richtige Lösungen sandten ein:

Robert Rehfuß, Davenport, Ja. (4 Preisaufgaben — 2 Nebenräthsel); Frau Louise Pinger (5—0); L. Behrendt (4—2); Max Eggers (6—2); F. H. Roeßler (6—3); F. A. Frintner (6—2); Frau Anna Pinnow (6—2); Ernst A. Baas (6—2); Frau Elise Grimm (5—0); Frau H. Fröhlich (6—1); Frau D. Helberg (4—2); Henry Langfeldt (5—1); Charles Herbertz (6—2); Frau Rosa Schlogl (6—2); Emil T. Baas (6—2); Frida Ramm (6—2); Henry Hand (6—2); William Duese (1—0); C. E. Winckler (6—2); Frau Marie Rauchenecker (5—2); Richard Kaufmann (4—1); Frau Ottilie Vocke (5—1); Frau Käthe Weigand (6—3); C. J. Tebbens (4—1).

Frau Marie Bach (3—2); Carl Czaschke (5—1); Frau Viktorie Koenig (6—2); Frau Agnes Groß (5—1); Frau A. Gnadke (2—2); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (4—2); Frau Hannebohm, Crown Pt., Ind. (5—1); Charles Kocher (5—1); Otto Bruhns, Denver, Colo. (4—1); H. Zimmermann (6—2); Frau F. Zielke (2—1); Frau Elise Falter (3—2); Harry Amicus (3—1); Frau L. Kofsky (3—1); O. Kühn (3—2); E. A. Wagner (5—2); Frau Marie Mueller, Maywood, Jll. (3—0); Frau Martha Rogge (3—2); Frau Helene Hubel (4—2); Frau Emma Pick (6—2); Frau Karoline Schmidhofer (5—2); Hermann Kornrumpf (2—2); Frau Emmy G. Pleßner (6—2); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (5—2); Frau Helene Brockmyer (5—1).

Friedrich Stork, Freeport, Jll. (4—1); M. Streuber, South Haven, Mich. (6—1); Frau Marie Sieberer (3—0); Frau Anna Laemlein (4—0); Frau G. Meier (4—1).

Prämien gewannen:

Trennungsräthsel (3459).—Loose 1—36. H. Zimmermann, 2100 Bradley Place, Chicago. Loos Nr. 26.

Silbenräthsel (3460). — Loose 1—41. Friedrich Stork, Freeport, Jll.; Loos Nr. 40.

Einschieberäthsel (3461).—Loose 1—43. Frau Louise Pinger, 3854 West End Ave., Chicago; Loos Nr. 2.

Kreuzräthsel (3462). — Loose 1—44. Frau Karoline Schmidhofer, 4050 N. Hermitage Ave., Chicago; Loos Nr. 38.

Rösselsprung (3463). — Loose 1—32. Frau Käthe Weigand, 2954 Wellington Str., Chicago; Loos Nr. 17.

Bilderräthsel (3464). — Loose 1—48. Frau Elise Grimm, 5230 Loomis Str., Chicago; Loos Nr. 9.

Räthsel-Briefkasten.

Charles Kocher; Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.; Henry Langfeldt; H. Hand.— Dank für die eingeschickten Aufgaben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 14. Mai 1910.

1805 Agnes Eva
1808 Altmann Frau Johanna
1815 Aschendorf S
1829 Barstein S
1834 Baßler Peter
1835 Bauze Frank T
1840 Beber Oscar
1841 Becker L
1844 Bernstein H
1851 Beßner Gustav
1858 Bisch Valent
1864 Bleiberg Sam
1868 Blommers Bart
1869 Bloom M
1886 Boswart Alois
1889 Brenkus Maria
1892 Bronstein H
1894 Brul Peter
1902 Bundschak Mary
1904 Butmann J
1905 Busch Bertha
1907 Burger Anton
1917 Cemrau Silvester
1938 Cormann Henry
1942 Conrad Heinrich L
1959 Damit Adam
1960 Damjan D
1962 Daus Martin
1968 Dipping Fr
1976 Dorken A
1987 Duran Leon
1997 Eder Gertrude
1998 Edelmann B
2000 Egler Josef
2003 Elmann Mr
2005 Engel Franz
2011 Fachet Rudolf
2012 Faissenkopf J
2015 Faunnig Thomas
2016 Feigel M
2017 Feil Karles
2018 Feil Mike
2019 Ferfecki Karolina
2023 Fisch Anna
2024 Fischer Agnes
2028 Foster Frau Rosa
2050 Gartig Ernst
2054 Gelbhaus J
2055 Gerreß Anton
2057 Gergel Paul
2060 Gilbert Maximilian
2067 [illegible]ckshafer Alois
2071 Goldberg A
2072 Goldberg Mr
2073 Goldberg Frau
2074 Goldstein J
2078 Gorski Michael
2094 Grefner Antol
2101 Grohmann Richard
2102 Grupe Wilhelm
2108 Groß Geo
2109 Gruber George
2113 Gruber Emma
2117 Guetgemann Gustav
2118 Guenther Otto
2128 Hacher Mr
2130 Hellmann Israel
2132 Heinz O
2134 Herz Louis
2138 Himpe Lina
2142 Horn M
2143 Holzer Maria
2145 Holz Ja n
2146 Hoch George
2147 Huttlinger Alfred
2148 Ideler Paul (2)
2151 Itzkowitz B
2152 Israel Alfred
2154 Jaeschke Frau J
2173 Jetzke Stanislaw
2179 Jien Abe
2181 Jordan Mr
2199 Kaplan S
2200 Kartmann George
2201 Kaspar Josef
2204 Kassovitz Gustav
2210 Katz Jacob
2212 Kaufmann B
2213 Kaufmann Frl E
2219 Kern T J
2231 Klein Fannie
2232 Klein Frank
2233 Klein M
2240 Kohn Frank
2265 Koßmann Paul
2281 Krummenaker Stefan
2282 Krok J
2287 Kudel Paul
2291 Kneßner Hugo
2296 Kurth Hermann
2301 Kundrot Joseph (2)
2308 Lambrecht Arthur
2312 Lau Karl
2313 Lesk Victor
2314 Loblang Mathias
2315 Lehmann Henry
2317 Leptich Franz
2319 Ledl Frank
2321 Leonhardt Peter
2329 Levy Julius
2330 Levy R
2335 Lieder S
2341 Lis Johann
2343 Ligas Jakob
2344 Lomnicka Anna
2347 Lunak Rudolf
2359 Mahder John
2360 Majer Geo
2369 Mariaß W
2372 Markevich Anton
2377 Maresch Franz
2380 Marr Mathias
2383 Matzak A
2390 May Antony
2394 Meyer Paul
2395 Messiner George
2396 Meyer H A (2)
2411 Milke Gustav
2412 Milke Fred
2415 Minkley C
2429 Most Johann
2433 Morgner Max
2439 Mowermann F
2447 Müller Otto K
2448 Muht Stefan
2451 Müller Bernh
2457 Naumann Walther
2464 Netschert Heinrich
2478 Nothnagel Raimond (2)—
2488 Nudelmann D
2491 Oberg Katharina
2492 Oberbeck Max
2506 Orth Andreas
2515 Pasternak Marya
2518 Palatin Josef
2525 Pasternak Mr
2530 Peisert F A
2534 Peter Mary
2536 Philipp Edward
2541 Piter Josef
2546 Pilat Emilia
2567 Posch Elizabeth
2568 Poresch B T
2570 Polech Mateuz
2572 Posek Karl
2581 Prayse Mr
2583 Procner Johann
2584 Preißer Robert
2586 Pustisek Leopold
2588 Pundsehn Maria
2591 Puckner W A
2601 Rau Lorenz
2602 Rapsch Hermann
2603 Rapacz Kunegunde
2605 Raunemann Hans
2609 Ratke Maik
2611 Reebe J L
2612 Reiznick Harry
2615 Rechter Chaim
2627 Roda Josef
2633 Rompel F
2634 Rosenberg J
2635 Rosen A
2637 Rosen Jennie
2638 Rosenthal D
2641 Rosch Hermann
2643 Roßbacher August
2648 Rupferschmid T
2651 Rydecker Ignacy
2656 Sampias Josef
2657 Salfrank Carrie
2668 Saurer Johann
2669 Schader Peter
2670 Schauerte Rudolf
2671 Scharnach Franz
2672 Schinagl Martin
2673 Schimpf Hermann
2674 Schlesinger Arnold
2675 Schiller Pauline
2676 Schmidt Marie
2677 Schmidt Fritzie (2)
2678 Schmidt Julie
2679 Schoes Clemens
2680 Schulz Peter
2681 Schapper Mr
2682 Schmidt Janos
2683 Schochet W
2684 Schmit John P
2685 Schmitt Anton
2686 Schooltz D
2687 Schneider Carl
2688 Schraud George (3)
2689 Schwartz Josef
2690 Schwab Albert
2691 Schulz Karl
2692 Sedlacek Karl
2693 Sedziak Josef
2696 Sebastian Tonie
2697 Sefl Franz
2702 Schulmann J
2705 Schmolke Carrie
2706 Scholtis John
2707 Schultz Frank
2714 Simon S
2743 Spiech Karolina
2746 Spiero Joseph
2750 Stanek Felix
2751 Stach Anna
2753 Stanek Max
2755 Stamph Wally
2756 Stamm Emma
2758 Stasting Vaclav
2762 Steinert Rosa
2764 Stephan Jack
2765 Stern Arthur
2766 Stein H
2770 Stooß Adam
2779 Stubenroth George
2832 Taback L
2837 Tabele Anna
2840 Tavel Johann
2844 Tetzlaff Johanna
2846 Timmler Gustaf
2853 Topel Gustav
2857 Triff Theodor
2867 Unger George
2872 Velde Casper
2875 Walter Helene
2879 Waiß J
2881 Wagemann Philippine
2883 Wawek Albert
2902 Weber Frank
2903 Weber Philipp
2904 Weber Rudolf
2906 Weingarten D
2910 Wielstock E
2918 Wilhelm Josef
2938 Wolf Mr
2943 Wuener Mr
2963 Zapfel Johann
2964 Zark Agata

Morgen beginnt die letzte Woche des Ausverkaufs des Feuer-Bergungs-Lagers der

L. Fish Furniture Co.

1906-1908 WABASH AVENUE

Nur noch sechs Tage, an denen Ihr alle Sorten Haus-Ausstattungsartikeln zu einem Bruchtheil ihres Original-Preises kaufen könnt. — Weitere sechs Tage, an denen Ihr das Heim ausstatten und verschönern könnt, und zwar vollständig und dauerhaft, zu einer großen Ersparniß. Die unten angeführten Preise erzählen nur einen kleinen Theil der Geschichte. Falls Ihr wahre und echte Sparsamkeit genießen wollt, versäumt nicht, diesem Verkauf beizuwohnen. Es sind nur noch sechs Tage übrig.

Rugs, Teppiche, Gardinen etc.

$50.00 Royal Wilton Rugs, 9 bei 12 Fuß, in einer Auswahl von ausschließl. Entwürfen... **$21.75**

Bis zu $35.00 Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, 8 F. 3 bei 10 F. 6, u. 6 bei 9, Eure Auswahl. **$16.75**

Bis zu $30 Wilton Velvet Rugs, 3 große Sorten, nur in besserer Qualität, für nur....... **$13.75**

Tapestry Brussels Rugs, starke, dauerhafte Qualität, 3 große Sorten, bis $16 werth, für.... **$6.75**

$25.00 Tapestry Brussel Rugs, 3 Größen, die besten Sorten, reiche, neue Muster, für....... **$12.75**

Feine Teppiche, einschließlich Tapestry, Velvet und Wilton Velvets, für alle Zimmer, die Yard........ **49c**

Notiz!

Die in diesem Verkauf eingeschlossenen Waaren wurden nur **durch Wasser** beschädigt, u. zwar sehr leicht. Sehr viele Stücke wurden überhaupt nicht beschädigt, wodurch dieser Verkauf noch bedeutend anziehender u. wichtiger wird. — Ihr braucht nur hierher zu kommen u. Ihr werdet überrascht u. überzeugt sein.

Oeltuch und Linoleum, in drei Breiten, und verschiedenen Mustern, — die Yard so niedrig wie........ **10c**

Kleine Rugs, 27 und 36 Zoll breit, Velvets, Axminster und französ. Wiltons, für............... **98c**

$10.00 Rugs, französ. Wilton Rugs, — Herd-Größen für zwischen Thüren usw., für nur...... **$6.75**

Bis zu $6.00 Spitzen - Gardinen, Arabische, Cable Net und Nottinghams, Auswahl, Paar......... **59c**

Bis zu $6 Portieres, Tapestry, Portieres mit Gobelin Border od. mit Fransen u. Schnur kantirt, Paar **79c**

Bis zu $12.75 Portieres, Duplex Portieres u. feine Tapestry Portieres, das Paar, jetzt nur... **$2.75**

Notiz!

Um die Wichtigkeit dieses Verkaufs richtig begreifen zu können, muß man der Thatsache eingedenk sein, daß die **Fish Furniture Co.** nur Möbel, Teppiche usw. d. der hochfeinsten Sorte und zuverläßigen Qualität führte u. verkaufte, und daß der feinste Geschmack u. Anforderungen **hier** befriedigt werden können.

Möbel, Herde etc.

Schaukelstühle 95c Der durchschnittliche reg. Werth dieser Schaukelstühle war 3.00 das Stück. Die Quantität wird stets kleiner und rasches Handeln würde sich für Euch bezahlen.
$10.00 bis $15.00 Schaukelstühle $4.25.

Parlor-Stühle $4.50. Eine Gruppe einzelner Parlor-Stücke, die kauft betroffen wurde, elegant entworfene u. gepolsterte Empfangs-Stühle u. Schaukelstühle usw., bis zu $12.00 Stück werth.
$25.00 bis $35.00 Stücke $12.25.

Bett-Davenports $11.75. Neuste Facon u. Entwurf Kombination-Davenports u. Betten, mit viertelgesägtem Eichen-Rahmen und mit Fabricord Leder gepolstert, auf schwerem Wilton. Große $25.00 Werthe.
$65.00 Davenports $33.50.

Messing-Betten 11.25. Ihr könnt hier jetzt ein Messing-Bett zu dem Preise eines eisernen Bettes kaufen. Es sind schwere 2zöll. Pfosten Messing-Betten, von besserer Konstruktion, sind regulär 24.00 werth.
$35.00 Messing Bettstellen $17.25.

Eiserne Betten 95c. Die schlimmsten zeigen nur einige Striche, welche leicht überemaillirt werden können. Die 95c Betten sind reg. 2.50 Werthe. Reg. bis zu 6.00 Werthe werden für $2.90 verkauft und aufwärts bis
$15.00 eiserne Bettstellen zu $7.15.

Sanitäre Couches $3.00. Dies ist weniger, als sonstwo der Wholesale-Preis beträgt u. von Schäden ist wenig zu bemerken. Diese Couches sind in der reg. Drop Seiten Facon, gut gestützt und reg. für $7.00 u. mehr verkauft.
8 Stahl Kochherde zur Hälfte herabgesetzt.

Pedestal Ausziehtische, $6.85. Einige Auszieh - Tische die mehr beschädigt sind, zu weniger als $5 —Die Tische aber, welche mit 6.85 u. mehr markirt sind, sind in perfektem Zustand und brauchen nur ein wenig polirt zu werden.
$28.00 Piedestal-Tische $13.90

Eisschränke $3.00 Nur das äußere Gehäuse wurde durch Wasser wenig beschädigt. Sonst sind es aber perfekte, neue Waaren. Reg. $5.95. Größere Sorten, ebenfalls bedeutend herabgesetzt.
$4.00 Eis-Kisten $2.25

Echte Leder Couches $17.00 Diese Couches sind kaum beschädigt. Es sind ausgezeichnet konstruirte Stahl Bar Couches, mit echtem, besserer Qualität Leder gepolstert. Reg. $35 Wth.
$55.00 beste Leder Couches $28.00

Dressing Tische 6.00. Einschließlich Entwürfe in Circassian Wallnuß. Elegante Stücke für Bettzimmer für Damen. Der reguläre Werth ist bis zu $18.00.
$30.00 Dressing-Tische 14.25

Morris Stühle $2.00. Hier wird Komfort zu einem billigen Preis geboten. Morris-Stühle mit verstellbarer Rücklehne, Velour Cushions, bis zu 9.00 werth. Nur noch ein paar von diesen Stühlen übrig, kommt schnell.
$20.000 Morris-Stühle $9.50

Komoden 2.75. Eine ziemlich gute Auswahl in einfachen Facons, bis 7.50 werth, zu 2.75, mit Spiegel Top in feiner Arbeit, bis $35 werth, für 14.50. Alle in guter Verfassung. Seht sie.
Eßzimmerstühle, 25c aufwärts.

Alle Waaren in einfachen Zahlen markirt — **Im Auftrage der** — Alle Waaren in einfachen Zahlen markirt

FIRE INSURANCE ADJUSTERS

1906 und 1908 Wabash Avenue

Geht in das richtige Gebäude—Steigt ab an der 20. Straße und geht einige Schritte nördlich.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Wenzel, Carl, 71 J., 18 W. 45. Pl.
Heinze, Ada, 40 J., 1946 Division Str.
Schoenewald, Elisabeth, 84 J., 6420 S. Paulina Straße.
Paschke, Minna, 1 J., 5658 N. Hermitage Ave.
Karl, Lillian, 16 T., 2904 Fifth Ave.
Eichelberg, August, 49 J., 1704 Burling Str.
Behr, Rose, 46 J., 1655 Wells Str.
Schut, Emil, 47 J., 900 W. North Ave.
Faßnacht, Fred, 32 J., 4519 Wentworth Ave.
Moehlig, Edward, 4 M., 10 Ost 59. Str.
Bosse, Ruth, 8 M., 1145 Gault Court.
Lunde, Paul, 1 M., 1024 51. Court.
Vicor, Frank, 48 J., 2324 Elston Ave.
Engelthaler, Anna, 61 J., 2708 W. 15. Str.
Niehoff, Anna, 9 M., 1634 W. 15. Str.
Schuller, Margaret, 20 J., 2035 Dayton Str.
Groß, Edward, 1 J., 5002 S. Hermitage Ave.
Rentz, Frank, 36 J., 329 Winchester Ave.

Markt-Bericht.

Chicago, den 14. Mai 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.14¾—$1.16; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14; Nr. 2, hart, $1.14¾—$1.16; Nr. 3, hart, $1.10—$1.13.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.07—$1.14.

Mais, Nr. 2, 61½c; Nr. 2, weiß, 67—68c; Nr. 2, gelb, 63¼—64c; Nr. 3, 61c; Nr. 3, weiß, 65½—66½c; Nr. 3, gelb, 62½c; Nr. 4, 58½—59½c.

Hafer, Nr. 2, 41¼c; Nr. 2, weiß, 43¼—43½c; Nr. 3, 41c; Nr. 3, weiß, 40½—42½c; Nr. 4, weiß, 40—41c; Standard, 43—43⅜c.

Roggen, Nr. 2, 78—79c; Nr. 3, 65—75c; Nr. 4, 55—65c.

Gerste. „Malting", 58—66c; „Mixing", 48—53c; „Screenings", 30—48c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, $1.13½; Juli, $1.04¼; September, $1.02.

Mais, Mai, 60¼c; Juli, 62½—62⅝c; September, 63¼—63⅜c; Dezember, 58⅛c.

Hafer, Mai, 42½c; Juli, 40⅝c; September, 39½.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 134,400, von Mais auf 93,750, von Hafer auf 300,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 11,600 Bushels Weizen, 520,000 Bushels Mais und 237,500 Bushels Hafer.

Schmalz, Mai, $13.05; Juli, $12.77½; September, $12.65.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $22.77½; Juli, $22.90; September, $22.87½.

Rippchen, Mai, $12.92½; Juli, $12.62½; September, $12.52½.

Mehl, „Winter Patents", $5.00—$5.20 das Faß; Roggenmehl, $3.45—$3.75; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.90—$5.10; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.50—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; do., Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.50; Packheu, $5.00—$6.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $6.50—$9.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09⅝
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.81
do., gereinigt, per 5 Faß	0.82
Terpentin	0.67

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.50—$8.70 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$7.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.90; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $9.70—$9.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.70—$9.85; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.65—$9.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $9.00—$9.75; „Stags", $10.25—$11.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $7.00—$7.50; „Native Ewes", $5.00—$7.25; „Yearlings", $7.25—$8.00; „Native Lambs", $8.00—$9.25.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 41,707 Rinder, 16,600 Kälber, 94,902 Schweine und 59,834 Schafe. Verschickt von hier wurden: 14,572 Rinder, 223 Kälber, 23,982 Schweine und 2729 Schafe.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.23
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15½—0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.16—0.18
„Firsts", das Dutzend	0.17—0.19½
„Extras", das Dutzend	0.22
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½
„Young America", das Pfund	0.14
„Daisies", das Pfund	0.14½
„Brick", das Pfund	0.12½—0.13
Schweizer, das Pfund	0.21
Limburger, das Pfund	0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.17
„Broilers", das Dutzend	3.00—7.50
Hähne, das Pfund	0.11½
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.15
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.17—0.17½
Truthühner, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.14—0.18
Gänse, das Pfund	0.07—0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08—0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09—0.09½
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Grape-Fruit, die Kiste	3.25—4.50
Spargeln, die Kiste	1.00—2.00
Aepfel, das Faß	1.25—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.25—4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75—3.50
Ananas, die Kiste	2.75—3.50
Kraut, neu, die Kiste	2.00—2.50
Gurken, das Dutzend	0.50—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.50—2.00
Sellerie, die Kiste	1.00—2.25
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00—1.25
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.50—0.60
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.60—0.70
Kopfsalat, die Kiepe	0.50—1.50
Blattsalat, die Kiste	0.25—0.27½
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.00—3.00
Mohrrüben, neue, die Kiste	0.60—1.00
Zwiebeln, die Kiste	1.65—1.75
Rüben, neue, das Faß	1.50
Spinat, die Kiste	0.40—0.50
Rettige, die Kiste	0.75
Tomaten, die Kiste	1.75—2.25
Pfefferschoten, die Kiste	1.25—1.50
Rhabarber, die Kiste	0.50—0.85
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10—0.15
Erdbeeren, 24 Pints	0.85—1.00
do., 24 Quarts	1.50—1.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.26
Rothe Nierenbohnen	3.00—3.15
Limabohnen, Kalifornia, 190 Pf.	5.00—5.05
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.24—0.28
do., neue, der Bushel	0.90—1.00

— **Unter Freundinnen.** — Dein Bräutigam heirathet dich also aus Liebe? — Freilich — der schätzt meine Mitgift um ein paar hundert Mille zu hoch!

— **Ihre Ansicht.** — Tante (zu ihrer Nichte): Nun erzähle uns einmal von den Schrecken des Hochwassers.— Junge Dame: Schrecken? Einfach himmlisch war's, wie ich aus unserem überschwemmten Hause von einem schmucken Pionierleutnant gerettet wurde!

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countclerks ausgestellt:

Kazimir Statkus, Emilie Freman, 25, 21.
Francis F. Deeter, Marie Philkips, 41, 33.
Fran. Jurek, Julia Folwarska, 28, 27.
Claude F. Mills, Pansy Traynor, 24, 24.
Josef Tesinsky, Terezia Kudrna, 24, 20.
Ignacy Pomykala, Magdalena Wilek, 37, 30.
Henry Cohrs, Dora Thies, 29, 26.
Albert Schmidt, Elizabeth Draeger, 29, 20.
Frank Foltz, Elizabeth Chade, 25, 19.
Adolf Hertell, Emilie Krueger, 24, 19.
Roscoe F. Marine, Lucile Shaw, 31, 18.
Chin Loy, Belle J. Kolbe, 36, 35.
Samuel Ries, Pearl Horton, 21, 19.
Jakob Zych, Ludwika Migacz, 21, 18.
Stephan Dobrotka, Anna Palak, 23, 19.
Fred Huston, Hannah Lloyd, 27, 27.
Charles F. Fadus, Dot Anderson, 40, 29.
Jozef Zuncie, Barbara Benes, 22, 21.
Joseph Bassett, Barbara Schmit, 34, 24.
Joseph Smetak, Anna Bilek, 36, 26.
Emanuel A. Lemoine, Elsa M. Penner, 31, 25.
Arrigo Young, Edith Thackwell, 26, 23.
Wolf Hanson, Angeline Neilson, 27, 24.
Carl Linder, Hilda Borgenson, 23, 22.
Michael Keller, Lizzie Brausch, 62, 35.
Anton Svendsen, Christine Fuglsang, 25, 21.
Axel Johnson, Edith Svedberg, 27, 25.
Frederick Keller, Hazel Shea, 22, 22.
Frank Murawski, Mary Ornas, 23, 23.
Zenophon Nicolaides, Luby Knote, 26, 24.
Seamon Nordstrand, Hilma Haglund, 25, 23.
Elbridge W. Rice, Frances Greene, 39, 30.
Martin F. Proff, Minnie Müller, 34, 24.
Emils J. Dahlgren, Walda Larson, 28, 26.
Louis C. Klaus, Stella Mackey, 23, 18.
Henry Michaelson, Andrea Forgaard, 25, 23.
Jozef Maziorka, Stefania Galecz, 24, 20.
Frank Mostejkos, Joanna Laudenkaite, 29, 18.
Charles McClelland, Marie Burnham, 30, 28.
Alfred E. Andrews, Ellen Holmes, 22, 20.
Emil Reichert, Sina Garms, 24, 24.
Hugo Pleßner, Ella Kelo, 23, 23.
Miller Hirst, Lillian Temelling, 21, 18.
Edward A. Cordes, Frances Larson, 30, 27.
Frant J. Bocek, Maggie Brabec, 31, 23.
Jonas Laurinaitis, Barbara Posuitie, 22, 19.
Michele Ciaglio, Adelina Marchese, 19, 17.
John Raotke, Minnie Heinrich, 72, 22.
Charles H. Muhlhausen, Bessie Seleski, 30, 19.
Harry Alden, Edith Jarvis, 27, 26.
S. Helimulak, Franziska Kwiatkowska, 24, 18.
Niels A. Nielsen, Anna Nielsen, 24, 22.
Joseph Zak, May Kriha, 22, 19.
Anton Stasick, Rozalia Koziarz, 24, 20.
Gustave Maier, Sophie Schroeder, 22, 21.
Juze Kuszak, Anna Wadas, 23, 19.
Donald Gardner, Harriet Harper, 23, 26.
Jan Maslewicz, Franzeska Misiak, 24, 24.
Vincent Bik, Anna Chrbala, 29, 27.
William H. Seymour, Anna L. Cahill, 22, 19.
Harry Alfrey, Ethel Boyle, 24, 19.
George F. Wolters, Florence E. Smith, 28, 21.

Forest Park.

Wer heute Nachmittag oder Abend im Forest Park zu einem gewissen Mann sagt: „You are my Forest Park Pal", dem wird der junge Mann, der „Raffles" des Parks, Freipässe, giltig für zwei Personen, zum Riesen - „Coaster", zur Schaustellung „Königin des Meeres", zum Vaudeville-Theater, Grand Canyon, Kinder-Inkubator und anderen Sehenswürdigkeiten geben. „Raffles" ist etwa 24 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß und trägt einen hellgrauen Anzug, schwarzen Derbyhut und lohfarbige Schuhe. Die Konzerte im Park werden von der bekannten Banda Roma ausgeführt. Die Verwaltung sagt, daß die Wasser-Rutschbahn die größte in der Stadt und daß die „Steeple Chase" etwas vollständig Neues auf dem Gebiete der Parkvergnügungen sei.

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.

Etablirt 1898. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Zimmer 311 (3. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, (Chicago Opera House Bldg.)

bidosasa

Doppelte Stamps bis 12 Uhr, dann einfache Stamps

Der Jahrestag-Verkauf von 1910

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Wir wünschen, daß jeder Käufer morgen ein Anschreibe-Kunde und ein Sammler unserer Stamps werde. Besucht das Prämien-Zimmer und untersucht den unübertroffenen Umtausch-Werth unserer Stamps. Sie haben nicht ihres Gleichen. Wir ersuchen ganz besonders Diejenigen, welche nicht unsere regulären Kunden sind, diese Bargains zu untersuchen! Unsere Freunde wissen bereits, was ein Jahrestag-Verkauf im Großen Laden zu bedeuten hat.

Der Jahrestag-Verkauf von Möbeln: Ersparnisse 30%

Erkundigt Euch wegen Einzelheiten der längeren Kreditbedingungen auf Möbel.

$39 Dresser, wie Abbildung, Colonial Facon, Birds-Eye-Maple, Mahagony und Tuna Mahagony Finish, — franz. geschliffener Spiegel, Jahrestags-Preis ist **28.75**

$40 Messing-Betten, wie Bild, ebenso verschiedene andere Facons, 2-zöllige fortlaufende Pfosten, 7 1-zöll. Fillers, massive Husks, T-Ball Connections, 5-fach lackirt, morgen zu nur **24.75**

24.75 Messing-Betten, zöll. fortl. Pfosten, zu **14.75**

$35 Chiffonier, wie Abbildung, Colonial Facon, zum Dresser auf linker Seite passend, zu **24.75**

5.50 emaillirte Bettstellen m. Messing Top Rods und Mounts, speziell morgen zu **2.98**

32.50 Messing-Betten, wie Bild, 2-zöllige fortlaufende Pfosten, massive Husks, 7 8-zöll. Fillers, T-Ball Connections, 5-fach lackirt, zu **18.75**

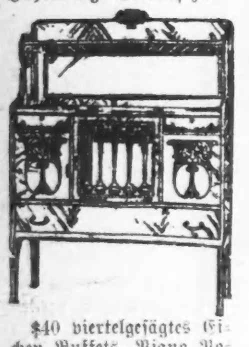
18.50 Filz-Matratzen, See-Island, extra Qualit., alle Größen, spezieller Preis, morgen, **12.75**

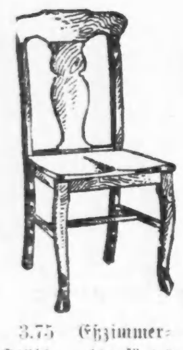
Matratzen Bargains

$6 Climax Filz-Matratzen, gute Ticks, alle Größen, spez. für Jahresttags-Verkauf zu **3.49**

$12 berühmte Filz-Matratzen, 45 Pfd., alle Größen, **8.75**

$10 Sterling Filz-Matratzen, 45 Pfd., alle Größen, **6.75**





$40 viertelgesägtes Eichen Buffets, Piano Politur, Jahrestags-Verkaufspreis, **24.75**

5.50 Schaukelstuhl, ¼-gesägtes Eichen u. Birken Mahagony, Finish, **2.98**

3.75 Eßzimmer-Stühle, ¼gesägtes Eichen, Box Leder-Sitz, gepolstert über Rohr, mit Klauenfüßen, zu **2.25**

$25 echte viertelgesägte Eichen-Tische, runde Colonial Pillar Extremity, wie Bild, Piano Politur, Jahrestags-verkaufs-Preis, **14.75**

$20 Eßzimmer Ausziehtische, echt viertelgesägtes Eichen, speziell morgen zu nur **12.75**

Der halbjährliche Verkauf in der großen Grocery! Die Preise von jedem angegebenen Artikel sind scharf herabgesetzt

Hazel Schinken, der feinste der zu haben ist, jeder Schinken durchschnittlich 10 b. 12 Pfd. schwer, per Pfd. **17¾c**

Fancy Häringe (Norw.), extra feine Fische, unsere eigene Verpackung, volle 5 Pfund in Eimer, **55c**

Mehl — Hazel Prem. Pat., Bbl. 6.20; ½-Bbl. Sack, 3.10; ¼-Bbl. Sack, 1.55; ⅛-Bbl. Sack, **78c**

20 Pfd. granulirter Zucker — wenn von einer $2 Grocerybestellung begleitet, ganz speziell für Montag, **95c**

Hazel Yellow Crawford oder Lemon Cling Pfirsiche; 28c Werth, Dutzend Büchsen, 2.75; 3-Pfd. Büchse, **24c**

Feinste Qualität neuer Head Reis, ganze Körner, kochen weiß und flockig, 10 Pfd. 85c; 5 Pfd. 43c; Pfd. **9c**

Milford Brand German Family Seife, speziell für morgen, die Kiste von 72 Stück, 2.98; 10 Stücke für **42c**

California Bartlett Birnen, Milford Sorte, in schwerem Zucker-Syrup, Dtzd. 2½ Pfd. Büchsen, 2.35; Büchse, **20c**

Backfett, Auswahl von Cotosuet, Biscola oder Snowdrift, speziell niedrig Preis, kleiner Eimer **38c**

Irländische Kartoffeln, feine Waare, weiß und mehlig, garant. voll. Gewicht, 60 Pfund auf den Busch., per Bushel, **44c**

Milford Brand Tomatoes, extra Standard Qual., Kiste von 2 Dutzend Büchsen, 2.55; per Dutzend Büchsen, 1.28; Büchse, **11c**

Hazel Sliced oder geribene Ananas, saftige, zarte Frucht, fertig zum Servieren, Dtzd. Büchsen 2.65; per Büchse, **23c**

Hazel Brand Tomaten, solid verpackt, unübertroff. Qualität; Kiste von 2 Dutzd. Büchsen, 3.45; Dtzd. 1.78; Büchse, **15c**

Hazel Oliven-Oel, absolut reinstes Oel im Markte; Gll. Büchse 2.95; ½ Gall. Kanne 1.95; ⅛-Pint Flasche zu **31c**

Französische (importirte) Mushrooms, Hotels, sechs Büchsen, 1.10; per Büchse, **19c**

Quaker Oats, frisch von der Mühle, oder Dr. Price's Wheat und Corn Flakes, spez. für den halbmonatlichen Verkauf, per Packet, **8c**

Guadaralt Kaffee, wohlschmeckendster Kaffee im Markte, Mischung der ältesten und feinsten Kaffeesorten — 3¼ Pfd. oder 3 Pfd. in hübscher Blechbüchse, 1.00; Pfd., **36c**

Old Crop Santos Kaffee — feiner wohlschmeckender Kaffee, ganz speziell, Werth, — 5½ Pfd., 1.00; per Pfd., **20c**

Unsere beliebte Kaffee-Mischung, täglich frisch geröstet, immer zufriedenstell., 4 Pfd. 1.00; Pfd. **28c**

Hazel Brand frische kernenlose Rosinen, 12 1 Pf. Pck. 1.05; per Packet, **9c**

Wohlschmeckend. Thee, Auswahl aller Arten, 75c Werth, 5 Pfd. in staniolgefütt. Büchse, 3.40; Pfd. **69c**

Hazel weiße Spargeln, gewöhnl. Preis 4.10 per Dtzd. Büchsen; Dtzd. 2½ Pfd. Büchsen, 3.45; 6 Büchsen, 1.75; Büchse, **30c**

Hazel Early June Erbsen, extra süß und zart, gleichmäßig, 16c Werth — Büchse oder Büchsenpartien, per Büchse, **12c**

Gemahl. schwarzer Pfeffer, feinste Qualität, gewöhnlich zu 25c per Pfd. verkauft — morgen, 3 Pfd., 50c; Pfund **17c**

Milford süßes Creamy Corn, Kiste von 2 Dtzd. Büchsen, 1.95; Dtzd. Büchs. 1.00; Büchse, **9c**

Import. neue Linsen oder handgepflückte Navybohnen, Pfd., **22c**

Hazel Waschpulver oder Gold Dust, volles 4 Pfd. Packet, **18c**

Santa Clara Valley Zwetschen, 10c Qual., 10 Pf. 75c; per Pfd., **8c**

B. & M. Paris Corn, — Büchse oder Büchsen-Partien, Büchse zu **10c**

Hazel Jams, alle Flavors, 25c Werth, Dtzd. 2.25; Stück, **19c**

Samen und Knollen

Grassamen, 7 Pfd. Sack, 95c; 5 Pfd. Sack 70c; 1 Packet, **15c**

Tube Rosen, doppelte, Dutzend zu 20c und **50c**

American Beauty Rosen, morgen, 2 für **25c**

Gladiolas, per Dutzend zu 10c und **20c**

Rosenbüsche, alle in Holland gezogen, reg. Preis 25c, morgen 2 für **25c**

Zwiebel-Samen, roth oder gelb, 10c per Quart, weiß, Quart, **15c**

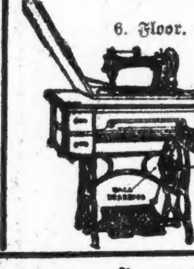
Blumen- und Gemüse-Samen, — Dutzend Packete für **10c**

Frucht-Sträucher und Schattenbäume.

9.50 für diese 20.00 Nähmaschine

Strikt hochfeine Näh-Maschine, m. extra hohem Arm— drei Schiebladen. Alle neuesten Verbesserungen. Agenten-Preis $20. Unser regulärer Pr. 14.75. Jahrestags-Verkaufspreis

6. Floor.



9.50

Bettdecken, $1

Diese Bettdecken sind von einer Schwere besonders für Sommer passend. Doppel-Größe gesäumte Decken. Alles neue. frische Waaren, hübsche Marseilles Muster, regulär. 1.49 Werth Spezial markirt für diesen Jahrestags-Verkauf zu **$1**

Gesäumte Bettdecken, extra Größe, hübsche Entwürfe, 2.00 werth, speziell für morgen, zu, Stück, **1.55**

Bettdecken mit gezackter und ausgeschnittener Kante, große 12-4 Größe, — speziell für diesen Verkauf **2.18**

Exquisite weiße Marseilles Bettdecken — für große doppelte Betten, all die neuesten Entwürfe, zu, Stück, **3.90**

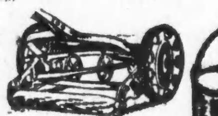
Jahrestag-Verkauf von Hausausstattungen: Deckt Euren Bedarf

Screens, Farben, Eisschränke, Lawn-Waaren

Galvanisirtes Geflügel-Netting, Nr. 19 Draht, 2-zöll. Maschen, alle Breiten, 18 bis 72 Zoll, 100 Square Fuß, **39c**

50 Fuß Gartenschlauch, ¾zöllig, Coupled an beiden Enden, werth 6c sehr guter Werth, dieser Verkauf, Fuß, **4½c**

Our Leader Eisschrank, aus bestem Eichenholz, Metall Shelf, Holzkohle gefüllt, werth 7.95, zu **4.38**

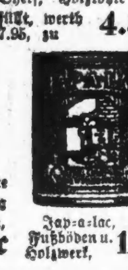


Grasmäher, Philadelphia Fabrikat, 2.25 Werth, zu **1.78**

Schmiedeeisen Gartenrechen, reg. Preis 23c, **12c**

Screen-Thüren, mit bestem Drahttuch, werth 1.19, morgen, **67c**

Fertig gemischte Hausfarbe, fertig zum Anstreichen, Gallone für **95c**



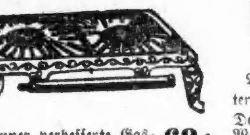
Jap-a-lac, für Fußböden u. Holzwerk, **15c**

Stransky, der neue verbesserte wasserlose Schnellkocher. Erspart seinen Kostenpreis — Gas oder Kohle — in einigen Monaten. Billiges Fleisch, mit diesem Kocher gekocht, ist so zart, wie das den doppelten Preis kostende, 3-Quart Größe, reg. Preis 1.50, zu **79c**

6-Quart Größe, reg. Preis 3.00, zu **1.29**

10-Quart Größe, reg. Preis 4.00, zu **1.98**

Our Model Eisschrank, ganz mit Holzkohle gefüllt, werth 7.95, nur **5.25**



2-Brenner verbesserte Gasöfen, $1 Werth, zu **68c**

Küchen- und Haushalt-Bedarf u. s. w.

2-Quart White Mountain Ice Cream Freezer, reg. 1.98, zu **1.59**

Emaillirte Brot-Backpfannen, beste Qualität, tief, werth 10c, Stück, **5c**

The Sterling Sanitary Carpet Sweeper, aus Stahl gemacht, Anti-Tipping Vorrichtung, beste Qual. Borsten-Besen, reg. Preis 2.50 und 3.00, speziell, **1.89**

Lackirte Mehlbehälter, mit Hinged Deckel, regulärer 50c Werth, zu **23c**

Weiden Wäschekörbe, importirt, zu **29c**

$4.95 Eiskisten, Our Model, aus feinem Eschenholz, Golden Oak, Metall Shelves, ein sehr guter Werth, für Montag, **3.95**

Emaillirte Kaffee-Kannen, 2 Quart, 25c werth, zu **12c**

Wäsche-Wringer, 10-zöllige Gummi-Walzen, zu **1.59**

Geschliffenes Glas ⅓ unter den Fabrikkosten

Eure Auswahl von Tausenden von Stücken im Werthe von 4.50 bis 8.00 zu

Passende Hochzeits-Geschenke.	**2.98**	In uns. 4. Floor Glaswaaren-Halle

Einbegriffen in diesen sensationellen Verkauf sind eine große Anzahl von Stücken, die wir wegen Raummangels hier nicht anführen können, kommt aber mit der Erwartung hierher, die größten Werthe in geschliffenem Glas zu erhalten. Unter anderen Stücken sind da: 4. Floor.

Zucker- und Cream Sets — Comports mit Füßen — Decanters — Wasserkrüge — Tankards — Vasen — Relish Dishes — Ice Cream Trays — Berry Bowls — Salat Bowlen — Bon Bon Dishes — Nappies — Sellerie Dishes — Mayonnaise Sets — Farren Dishes — Eis-Zuber

Dies sind alles 4.50 bis 8.00 Werthe zu **2.98**

Ein Rug Bargain in 9x12 Carpets, der nicht übertroffen werden kann. Leset dieses!

$18 für $25 und $27.50 9x12 Rugs

Wir offeriren 68 Rugs in den neuesten Blumen- und orientalischen Mustern und Farben dieser Saison zu einem unerhörten Preise. Einbegriffen sind:

35 Worsted Wilton Velvet Rugs

33 feine Arminster Rugs

Jeder Rug ist perfekt und aus den feinsten Spun Yarns gemacht, wodurch demselben der gewünschte weiche, seidenartige Finish verliehen wird. Jeder Rug ist 9x12 Fuß groß. $25 und 27.50 Werthe zu **$18**

19.50 Tapestry Brussels Rugs, volle Standard 10-Wire Sorte, jeder derselben ist perfekt, Blumen- und orientalische Muster, es befinden sich einige nahtlose in der Partie, Größe 9x12 Fuß, 19.50 Werth, für **15.00**

2.75 Arminster Rugs, Blumen- und oriental. Muster, 27 x 60, **1.89**

1.50 Velvet und Arminster Rugs, befranst, 22½ x 54 und 27 x 45. Neue Importationen von 1.50 Werthen, für **1.00**

China und Japan. Matting

15c China Matting, nette Karrirungen und Streifen, die Yard, **10c**

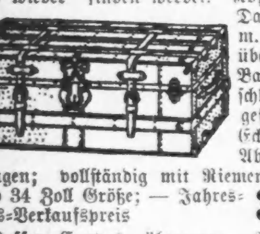
35c japanisches Matting, Leinen Warp, Carpet- und eingelegte Muster, 35c Qualität, die Yard, **21c**

Treppen Carpets

55c Tapestry Brussels Treppen-Carpet, roth, grün und lohfarbig, **39c**

5.50 Steamer Koffer für Jahrestag 3.95

Dies ist ein Bargain den Ihr nicht so bald wieder finden werdet. Koffer für Dampfer, m. Canvas überzogen, Bandeisen schlagen; — geschützte Ecken. Mit Abtheilungen; vollständig mit Riemen, 30, 32 und 34 Zoll Größe; — Jahrestags-Verkaufspreis **3.95**



Koffer, Canvas überzogen, Bandeisen beschlagen, geschützt mit großen gußeisernen Ecken; mit tiefer Hutschachtel und extra Abtheilung für Kleider, mit angemachten Riemen; 32, 34 und 36 Zoll; regulärer 7.50 Werth, Jahrestags-Verkaufs-Preis **5.00**

Koffer, Canvas überzogen, Bandeisen beschlagen, geschützt mit doppelten Ecken, — an den Kanten mit Stahl und Eisen eingefaßt; mit tiefer überzogener Hut-Schachtel und extra Kleider-Abtheilung; vollständig mit Riemen; 38 bei 40 Zoll; werth 12.95; — Jahrestags-Verkaufs-Preis **8.95**

Diese Kuhhaut-Leder Dreß Suit Cases sind gemacht auf Stahlgestell, m. Messing-Schloß u. Catches — Platz f. Hemden, 24 Zoll Größe, Perfekte $5.00 Cases, zu **3.95**

Basement

Kuhhaut-Leder Suit-Cases, Stahl-Gestell, Tuch gefüttert; mit Hemden-Abtheilung, Messing-Schloß und Catchers, 24 Zoll; regulär 3.50 Werth, — unser Jahrestags-Verkaufs-Preis, **2.45**

3.45 für 5.00 Leder Club Bags.

Weine und Getränke

Alter Gaelic Scotch Whisky, impor in Flaschen, **1.25**

Oxford Club Dry Gin, speziell, die Flasche, **69c**

Pepsin Ginger Ale, abgezogen von der Chicago Consol. Bot. Co. (Rabatt für zurückgeschickte 25c Duz.), Dutz., **1.15**

Port, Sherry, Angelica, Muscatel oder süßer Catawba, spez. morgen, verschieden, je nach Wunsch, in 5 Gall. Partien, 5.50; Gall., **1.18**

Extra feiner Tisch Claret oder Superior Riesling, reg. Werth 1.25 die Gall., speziell morgen in 5 Gallonen Partien. 4.50; die Gallone, **95c**

Süße Weine, Californias feinste Erzeugnisse, Auswahl von Port, Shery oder Muscatel, Gallone, 2.25; volle Quartfl., **72c**

Treadmill Whisky, fein, alt und mild, Gall., 4.25; volle Quartfl., **1.15**

Edward & John Burke's Bottling Dublin Stout, reguläre Größe Flaschen; nur ein Dutz. an jeden Käufer — speziell, das Dutzend, **1.87**

Canton reiner Rye Whisky, spez. Preis, Gall., **2.60**

Holland Gin, große Sorte Flasche, enthaltend ⅕ amerikanische Gall., Flasche, **92c**

California Brandy — regul. Werth 3.50, morgen, **2.85**

Anheuser-Busch Export-Bier, Kiste mit 4 Dutz. Flaschen, 3.25; das Dutz., **83c** (25c das Dutz. Rabatt für leere.)

Seipp Malt Sinew, 2 Dutzend Flaschen, 2.25; das Dutzend, **1.15** (25c Rabatt das Dutz. für leere Flaschen.)

Gooderham & Wort's Special kanadischer Whisky, die Flasche, **98c**

Halbjährlicher Verkauf von gebrauchten und Muster-Pianos

Ihr bezahlt nichts an! Jedes Piano wird verkauft auf unsere gewöhnlichen Bedingungen von

30 Tage freie Probe in Eurer eigenen Wohnung. Keine Zinsen. Keine Extras.

Zahlungs-Bedingungen nach 30 Tagen Probe so niedrig wie $1 wöchentlich oder $5 monatlich. **Keine Zinsen! Keine Extras! Freier Stuhl! Freier Scarf! Freie Ablieferung! Zweimaliges freies Stimmen!** Dieser bemerkenswerthe Verkauf umfaßt jedes Piano das vom Vermiethen zurück ist, oder in Tausch während unserer Frühjahrs-Saison genommen wurde, ebenfalls die neuen Floor-Muster, die etwas „Shopworn" sind.

Es ist die Gelegenheit einer Lebenszeit, ein Piano unter dem Herstellungspreis zu kaufen.

Unter den in Tausch genommenen Pianos befinden sich viele, welche thatsächlich neu sind und für Player Pianos in Tausch genommen wurden.

Vose — Weber — Sterling — Steinway — Chickering — Emerson — Pease — J. & C. Fischer — Price & Teeple — Hobart M. Cable — Mathusshek — Krakauer — Melville Clark — Harvard — Everett — Story & Clark — Schaeffer — H. & S. G. Lindemann

Merkt Euch diese Namen wie auch die Preise ganz genau, und bedenkt ferner, daß Ihr in keiner Hinsicht Gefahr läuft, auch nur einen Cent zu riskiren.

Name	Beschreibung	Original-Preis	Verk.-Preis
F. Radle	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	375	$195
F. Radle	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	365	195
F. Radle	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	375	195
King	Mahagoni Gehäuse, fast neu	350	195
DeRivas & Harris	Mahagoni Geh., nur shopworn	350	175
Bailey	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	325	150
Anderson	Mahagoni Gehäuse, in sehr gutem Zustande	400	160
Gabler	Ebenholz Gehäuse, feines Piano	450	210
Hobart M. Cable	Eichen Gehäuse, wenig gebraucht	400	195
Storey & Clark	Mahagoni Gehäuse, große Sorte, wurde kaum gebraucht	450	275
Emerson	Rosenholz Geh. feiner Ton	450	230
Melville Clark	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht Colonial Facon	400	310
Melville Clark	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht Colonial Facon	400	310
Melville Clark	Wallnuß Gehäuse, nie gebraucht, Colonial Facon	400	310
Melville Clark	Wallnuß Gehäuse, nie gebraucht, Colonial Facon	400	310
Schaeffer	Eichen Gehäuse, prachtvoller Entwurf, nie gebraucht	400	295
Harvard	Mahagoni Geh., nur shopworen	425	295
Lester	Mahagoni Gehäuse, guter Zustand	425	165
Steger & Co	Wallnuß Gehäuse, moderne Facon	400	165
Steinway	Mahagoni Gehäuse, kleine Facon	550	185
F. Radle	Mahagoni Gehäuse, Art Facon, kaum gebraucht worden	500	225
Rockford	Mahagoni Gehäuse, Colonial Facon	350	195
Hasbrook	Mahagoni Gehäuse, nur shopworn	375	210
Bradford & Co	Mahagoni Gehäuse, wenig gebr.	375	175
Vose and Sons	Wallnuß Gehäuse, Colonial Facon, i gutem Zustande	400	275
Davis and Sons	Mahagoni Gehäuse, wenig gebr.	350	185
Matushek	Ebenholz Gehäuse, ein gutes Instrument	450	225
Weaver	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	550	325

Name	Beschreibung	Original-Preis	Verk.-Preis
Schumann & Son	Ebenholz Gehäuse, guter Zustand	375	$ 95
Gabler	Ebenholz Gehäuse, gutes Piano	400	95
Decker & Son	Ebenholz Gehäuse, wird sich als befriedigend erweisen	425	100
J. & C. Fischer	Mahagoni Gehäuse	400	110
Arion	Mahagoni Gehäuse	375	125
Hallet & Davis	Wallnuß Gehäuse, feiner Zustand	400	165
Hazleton	Mahagoni Gehäuse	400	165
J. & C. Fischer	Ebenholz Gehäuse	425	135
J. Bauer	Ebenholz Gehäuse	400	135
Braumeuier	Mahagoni Gehäuse	425	165
Chickering	Wallnuß Art Geh. matte Politur	800	150
F. Radle	Mahagoni Gehäuse, fast neu	325	155
Krakauer	Rosenholz Gehäuse, eines der besten Fabrikate	450	155
Singer	Eichen Gehäuse, wenig gebraucht	350	155
DeRivas & Harris	Mahagoni Gehäuse, nur shopworn	350	160
Bailey	Mahagoni Gehäuse, sehr wenig gebraucht	375	160
Bourne & Co	Wallnuß Gehäuse, in ausgezeichnetem Zustande	450	155
Hazleton	Prachtvolles Gehäuse, in gutem Zustande	450	150
Bradbury	Ebenholz Geh., hat guten Ton	400	175
Sterling	Mahagoni Gehäuse, guter Bargain	400	195
F. Radle	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	375	195
F. Radle	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	375	195
Gabler	Mahagoni Gehäuse, matte Politur, Colonial Entwurf	450	325
Everett	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	500	395
Everett	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	500	395
Everett	Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	500	395
Regina	Spieler Piano, Mahagoni Gehäuse, nur shopworn	650	395
Regina	Spieler Piano, fancy weißes Mahagoni, Art Facon	1,050	595
Hasbrook	Spieler Piano, Mahagoni-Gehäuse, gebraucht	750	410
Hasbrook	Spieler Piano, Mahagoni-Gehäuse, 88 Note, nie gebraucht	800	450

Name	Beschreibung	Original-Preis	Verk.-Preis.
Emerson	Ebenholz Gehäuse, hat einen sehr guten Ton, Square	400	$ 40
J & C. Fisher	Prachtv. Wallnuß Gehäuse, Square	400	40
Weber	Ebenholz Gehäuse	400	40
Pelton, Pomeroy and Croß	Ebenholz Gehäuse, in feinem Zustand	375	95
Weber	Ebenholz Gehäuse, guter Ton	450	98
Whitney	Ebenholz-Gehäuse, gutes Piano für einen Anfänger	375	95
Hasbrook	Mahagoni Gehäuse, Art Facon, nie gebraucht worden	500	295
Everett	Small Grand, Mahagoni-Gehäuse, nie gebraucht worden	800	550
Pease	Small Grand, Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht worden	750	550
H.&S.G.Lindeman	Small Grand, Mahagoni Gehäuse, nie zuvor gebraucht	750	450

Der erstaunlichste Bilder-Verkauf

Der jemals irgendwo verkündet wurde

3,500 Bilder, enthaltend die ganze Muster-Partie der Empire Moulding Company von Chicago, zum Verkauf zu weniger als der Hälfte des Herstellungspreises für die Fabrikanten. Die Empire Moulding Co. haben den Ruf als die Fabrikanten von hochfeinen eingerahmten Bildern und hier sind all ihre Muster — Bilder welche sie Wholesale zu 50c bis $25 verkauften, Montag zum Verkauf zu **15c bis $10**

Eingeschlossen in diesen Verkauf sind 15,000 Fuß Mouldings, in allen Breiten und Farben. Von denselben machen wir auf Bestellung aussergewöhnliche Größen Rahmen zu weniger als den Fabrik-Herstellungskosten.

15c für Bilder, 50c wth.

Diese Partie besteht aus Frucht-Bildern, Szenen, Landschaften, Ball-Mädchen, jungen Mädchen und Armors; wth. 50c. Auswahl zu **15c**

50c bis $1 Bilder für 25c

Diese Partie besteht aus „I Love to Love a Mason", „The Elks", Carbonnettes und einem großen Sortiment von Lebensbildern, hübsch eingerahmt und verziert. Empire Co.'s Preis 50c bis $1. Dieser Verkauf **25c**

39c für Bilder, 1.50 werth.

Diese Partie besteht aus echten Pastels, Carbons und einer endlosen Reichhaltigkeit von Bildern, eingerahmt in Eichen und vergoldeten und in ornamentirten Rahmen, Größen von 16×20 bis 22×28. Die Preise der Empire Company $1 bis $1.50; unser Preis, **39c**

59c für Bilder, 1.50 und 1.75 werth

Diese Partie besteht aus einer großen Reichhaltigkeit von Früchten, Photogravuren, handkolorirten Bildern und Pastels zu **59c**

79c für Bilder, $2 bis $3 werth

Diese Partie besteht aus einer großen Reichhaltigkeit von unterzeichneten Skizzen und Carbons von wohlbekannten Sujets, wie „Sir Galahad", „Wachender und schlafender Amor" und „A Little Girl Shall Lead Them — für **79c**

$1 für Bilder, 3.50 bis $5 werth.

Diese Partie besteht aus einer endlosen Reichhaltigkeit von handkolorirten Sujets, echten Wasserfarben, Kopf-Szenen und Kombination-Bildern, — 3.50 bis 5.00 Werthe. Unser Preis morgen zu **1.00**

$2 für Bilder, 5.00 bis 7.50 werth.

Diese Partie besteht aus echten Skizzen und Stahlstichen in großen Sorten. Ihre Preise rangirten von $5 bis 7.50 — speziell für den Jahrestag; unser Preis zu **2.00**

6. Floor.

Seite
9 bis 16.

Sonntagpost

Seite
9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 15. Mai 1910.

(Für die „Sonntagpost.“)

Unter dem Maienbaum.

Pfingst-Novellette von Albert Weiße.

Von den drei hohen Festen, Weihnachten, Ostern und Pfingsten ist im Laufe der Zeit das letztere Fest vollständig in die Hintersielen gerathen.

Der Weihnachtsbaum ist gewachsen und an seinen Zweigen hängen von Jahr zu Jahr kostbarere Früchte. Der, die Kinder beglückende Osterhase legt nach wie vor seine gelben, grünen und rothen Ostereier unter das Buschwerk im Garten, aber die großen Kinder wollen heutzutage auch beglückt sein, und das besorgt die Putzmacherin mit ihren wunderbaren, farbenprächtigen Schöpfungen, Osterhüte genannt. Wo ist aber der Pfingstochse geblieben, der bändergeschmückte, laubbekränzte, den die lärmende Jugend mitReisern durch die Straßen trieb? Der materialistische Geist der Zeit hat ihn an den Hörnern gepackt und in den Kuhstall geführt. Wo sind die grünen Zweige, die das Stadtthor und die Bürgerhäuser bis hinauf zu den Dachfirsten schmückten? Wo das kleine Bäumchen, das der junge Bursche seinem Mädchen in der Nacht vor das Fenster ihrer Schlafkammer pflanzte? Im Walde! — Das Abpflücken von Zweigen und Ausreißen kleiner Baumstämmchen ist nach Paragraph Soundso Waldfrevel und wird als solcher bestraft. Dem armen Pfingstfest ist nichts geblieben als der Trost, daß es einmal der größte Dichter Deutschlands das „liebliche Fest“ genannt hat, und daß die Sekundaner unter dieser Spitzmarke heutzutage Aufsätze verüben müssen, die seine „Lieblichkeit“ verherrlichen.

Nun, ganz so schlimm steht es allerdings doch in Deutschland mit der Feier des Pfingstfestes noch nicht.

In vielen abgelegenen und von dem Getümmel der Weltstraße nicht gestörten Erdenwinkeln hat sich noch manches von der Väter Art, Pfingsten zu feiern, erhalten; aber noch erfreulicher ist es, daß es auch hier in Amerika deutsche Siedelungen gibt, welche die Gebräuche und Sitten, die ihre Vorfahren aus dem alten Vaterlande über das Meer brachten, nicht völlig aufgegeben haben. Die Nachkommen der Pfälzer beispielsweise, die Augusta, Aurora, Hermann etc. gründeten, sind deutsch bis auf die Knochen geblieben, und bei der Feier von öffentlichen, kirchlichen und Familien-Festen ist so mancher schöne Brauch, der drüben in Vergessenheit gerathen ist, hier noch beibehalten. Soviel zur Erklärung des Folgenden.

* * *

Karl und Max kamen in das Zimmer gestürzt.

„Mama! Mama!“ schrie Karl, „die Großmutter kommt!“

„Und der Herr aus St. Louis, der uns immer die hübschen Sachen bringt, ist bei ihr!“ stimmte der kleine Max ein. „Wir waren unten am Landungsplatze, wo die St. Louiser Boote anlegen, und sahen Großmama und den Herrn aus St. Louis auf dem Verdeck des Dampfschiffes „City of Herman“ stehen. Jetzt sind sie wohl schon ausgestiegen.“

„Ihr hättet besser gethan, Kinder,“ sagte die Mutter mit leichtem Tadel, „zu warten, bis der Dampfer anlegte! Großmama wäre doch sicher sehr erfreut gewesen, wenn Ihr sie gleich an der Werft begrüßt hättet!“

Um ihren Fehler wieder gut zu machen, stürmten die beiden Buben, wie auf Kommando, zum Zimmer hinaus.

Die Frau aber trat auf die Veranda, um die angemeldeten Gäste dort zu empfangen. „Mutter läßt doch mit ihren Heirathsplänen für mich nicht nach,“ murmelte sie unwillig. „Jetzt bringt sie gar selbst den unausstehlichen Menschen in's Haus geschleppt. Natürlich ist er reich und Reichthum ist in ihren Augen Alles. Aber ich werde ihr einen Strich durch die Rechnung machen und dem Herrn Mathias sehr deutlich zu verstehen geben, daß es für ihn nichts zu holen gibt, und daß er getrost an einer anderen Thür anklopfen soll!“

Bald darauf traten die St. Louiser Herrschaften, von den beiden munteren und schnellfüßigen Knaben umsprungen, durch das Steinthor auf den sauber gehaltenen Hof der Winzerei.

Die Besitzerin des Weinberges ging ihrer Mutter einige Schritte entgegen, gab ihr einen Kuß und sagte:

„Ich freue mich, Mutti, daß Du mich endlich einmal besuchst.“

An dem Klange ihrer Stimme war aber wenig von dieser Freude zu merken.

„Du wirst Dich aber noch mehr freuen,“ erwiderte die alte Dame mit honigsüßem Lächeln, „daß ich Dir einen alten und lieben Bekannten von Dir als Gast in's Haus bringe!“

Herr Matthias zog seinen blankpolirten Zylinder viel tiefer ab, als es hier landesüblich war.

„Ihre Mama, Mrs. Hausmann,“ sagte er, und machte bei dieser Gelegenheit einen ganz überflüssigen Diener, „war so gütig, meine Begleitung nach hier anzunehmen. Ich bin unaussprechlich glücklich, Ihr Haus nicht wie bei früheren Gelegenheiten als Geschäftsmann, sondern als.... Gast ....und.... Freund betreten zu können.“

„So?“ erwiderte die Frau gedehnt, aber nicht gerade unfreundlich und mit gut geheucheltem Erstaunen. „Dann sind Sie also nicht in Geschäften in Hermann? Als ich Sie kommen sah, freute ich mich schon, daß sie den heurigen „Concord“ und Catawba“ sämpeln und ein Paar Stückfaß für Ihre Firma bestellen würden. Ich sage Ihnen, Mr. Mathias, der heurige ist ein Weinchen, das sich sehen lassen kann!“

Bei dem Weinhändler Mathias, in Firma Mathias & Bruckner, ging sonst, wie es sich gehört, das Geschäft immer dem Vergnügen vor, — aber bei diesem Empfange wirkte die Erwähnung des Geschäfts wie ein kalter Wasserstrahl auf ihn.

Ihm war durchaus nichts daran gelegen, heute den sauren Concord oder den süßen Catawba der Winzerin Hausmann zu probiren; er war hergekommen, um mit der feschen Wittib Süßholz zu raspeln und, wenn es anging, ihr einen Heirathsantrag zu machen.

„Mein Besuch gilt nicht Ihren Kellereien,“ erwiderte er mit einer Stimme, als hätte er einen Frosch im Halse, „sondern Ihnen selbst, werthe Frau Hausmann!“

Die „werthe Frau Hausmann“ that aber, als hätte sie nichts gehört.

„Sie sollten immerhin mit meinem Kellerburschen in die Lagerräume hinuntergehen,“ fuhr sie im nüchternsten Geschäftstone fort, — „doch wenn Sie noch genug Stock an Hand haben, will ich nicht aufdringlich sein! — Uebrigens müssen Sie mich jetzt einige Minuten entschuldigen. Ich will mit Mama in's Haus gehen und ihr die Reisekleider abnehmen — Sie verweilen wohl so lange auf der Veranda? — Meine beiden Jungen werden Ihnen Gesellschaft leisten!“

Die Großmama machte ein bitterböses Gesicht, aber wohl oder übel mußte sie der Tochter in das Haus folgen.

„Warum hast Du eigentlich den Mr. Mathias mitgebracht?“ fragte Frau Hausmann die alte Dame, während sie ihr die ledernen Schuhe auszog und mit Filzpantoffeln vertauschte.

„Du fragst noch? Weißt Du denn nicht, daß es mein sehnlichster Wunsch ist, daß er zu Dir in nähere Beziehungen tritt?“

„Das heißt, daß ich ihn heirathen soll?“

„Was anderes? Hast Du etwas an ihm auszusetzen. Er ist reich, hat ein gutgehendes Geschäft, ist noch in bestem Mannesalter, und vor Allem, er liebt Dich! — Auch bedürfen Deine heranwachsenden Knaben der väterlichen Zucht!“

„Darauf habe ich zu erwidern, liebe Mama: ich bin selbst nicht arm, meine Winzerei ist auch ein nicht zu verachtendes Geschäft, ich bin ebenfalls noch im richtigen Alter, um irgend einen Mann zu heirathen, der mir gefällt, und vor Allem, ich liebe den Mr. Mathias durchaus nicht. Was aber die väterliche Zucht, der meine Jungen bedürfen sollen, anbetrifft, so sind sie auch damit auf's beste versorgt. Der junge Lehrer Fischer, der bei der Gemeindeschule angestellt ist — übrigens ist er als Winzerssohn ein ebenso guter Winzer wie irgend einer meiner Leute — gibt ihnen täglich zwei Stunden Sprachunterricht und hält sie gehörig unter der Fuchtel. Trotzdem hängen sie an ihm, wie die Kletten. Uebrigens wirst Du ihn heute bei Tisch kennen lernen.“

„Er wird mit uns speisen?“ rief die Mama, „das geht nicht an! Das darf nicht sein. Es würde meinen ganzen Plan verderben. Mr. Mathias sollte heute bei der Tafel um Deine Hand anhalten — und das kann er doch nicht in Gegenwart dieses — Schulmeisters!“

„Dann erspart er sich eben den Korb, den ich ihm über den Tisch gereicht haben würde.“

Die beiden Damen hatten nicht bemerkt, daß Karl in die Stube gekommen war und den letzten Theil der Unterhaltung mit angehört hatte! —

„Nun, Karlchen,“ fragte die Mutter, „warum bleibst Du denn nicht bei dem Mr. Mathias auf der Veranda?“

„Ich will nicht,“ antwortete Karl trotzig, „ich mag ihn nicht leiden .... Und heute hat er nicht einmal etwas mitgebracht,“ setzte er mit weinerlicher Stimme hinzu. „Heute hat er gesagt, heute kriegt Ihr Jungens nichts, aber Eure liebe Mama etwas sehr, sehr Feines!“

„Ja, Hedwig,“ sagte die Großmutter, als der Junge von seiner Mutter hinausgeschickt war, „Mr. Mathias will Dir, wenn er seinen Heirathsantrag macht, einen Ring mit einem kostbaren Diamanten von reinstem Wasser überreichen.“

„Das soll er nur brav bleiben lassen,“ antwortete die Winzerin ärgerlich, „ich bin keine Tingeltangelsängerin, deren Zuneigung man mit Geschenken erkauft.“

„Du willst also wirklich Dein Glück von Dir stoßen?“

„Ich will den mir unausstehlichen Mann einfach nicht heirathen!“

„Und an mich, Deine alte Mutter, denkst Du nicht? — Er hat mir versprochen . . .“

„Genug!“ schnitt die Frau der Redenden das Wort ab. „Einmal bereits, vor zehn Jahren, als ich noch ein halbes Kind war, „reichte ich auf Dein Drängen einem ungeliebten Manne die Hand zum Ehebündnisse, weil er Dir versprochen hatte, die Hypothek, die auf Deinem Häuschen lastete, abzulösen . . . . . Aber zum zweiten Male kannst Du ein solches Opfer von mir nicht verlangen!“

„Du bist ein undankbares Kind!“ schluchzte die Alte und ging, die Thränen trocknend, um dem ebenfalls nicht in der besten Stimmung befindlichen Mr. Mathias auf der Veranda Gesellschaft zu leisten.

„Entschuldige mich bei unserem Gaste,“ rief ihr die Tochter nach. „Die Köchin ist mit dem Mittagessen fertig. Ich muß den Tisch decken!“

Das that sie denn auch. „Ich werde den „Schulmeister“, wie meine Mama den Herrn Lehrer Fischer zu tituliren beliebt, neben mich setzen,“ sprach sie dabei zu sich selbst. „Das Arrangement wird meiner lieben Mama ebensowenig passen, wie ihrem Protegé, dem Mister Mathias, mir aber desto besser. Wo der Fischer nur stecken mag? Die Kirche ist längst aus, und er pflegt doch sonst gleich nach Beendigung der Andacht herzukommen?“

Es ging, wie es gewöhnlich zu gehen pflegt — wenn man einen Bekannten, der Einen sonst täglich dreimal heimsucht, durchaus sehen will, dann gerade kommt er nicht!

Frau Hausmann wartete eine Viertelstunde .... Fischer kam nicht. Sie legte der Wartezeit noch zehn Minuten zu — auch die verstrichen, ohne daß der Lehrer sein Erscheinen machte. Die Köchin kam aus der Küche und machte ihrer Madame Vorstellungen, daß sie die Herrschaften doch zu Tisch rufen solle; das Essen werde kalt und „alt“. Mit einem Seufzer kam die Hausfrau dem Wunsche ihrer Küchenfee nach. — Als die Gesellschaft sich zu Tisch setzte, fragte der kleine Max: „Mama, kommt denn der Herr Lehrer heute nicht zum Mittagessen?“

Karl, der seinem Bruder gegenüber saß, gab ihm unter dem Tische einen Stoß gegen das Schienbein. Offenbar war das eine drahtlose Botschaft, daß Max still sein sollte. Max schien aber mit dieser Art drahtlichen Telegraphie nicht bekannt zu sein.

„Mama,“ meinte er, „soll ich in den Weinberg laufen. Vielleicht sammelt der Lehrer die Milben von den Rebstöcken ab!“

Wieder telegraphirte Karl an Max auf die vorbeschriebene Weise.

„Du ungehöriger Junge,“ schalt jetzt die Mutter, die das Telegraphiren unter dem Tische bemerkt hatte, ihren Stammhalter, „warum stößt Du Deinen kleinen Bruder?“

„Der Lehrer ist nicht im Weinberg!“ war die ausweichende Antwort, „er ist auf die Wiese hinunter gegangen, wo sie bald anfangen, unter dem Maienbaum zu tanzen. Die Musik ist schon mit dem Zwölf-Uhr-Zuge angekommen! . . . .

„Na, dann spring schnell hinunter und bitte ihn zu Tisch!“

„Er wird doch nicht kommen.“

„Woher weißt Du das?“

Der Junge antwortete nicht und schaute verlegen auf seinen Teller.

Die Mutter merkte, daß er etwas auf dem Gewissen hatte und wiederholte die Frage in strengem Tone.

„Ich habe ihn vorher, als er aus der Kirche kam, im Weinberge gesehen —“ stotterte der Junge endlich, „und da habe ich ihm erzählt, die Großmama hätte Dich gebeten, ihn heute nicht mit uns essen zu lassen, weil ein fremder Mann aus St. Louis da ist. Da ist er falsch geworden und fortgegangen.“

Der Eindruck, den dieses Bekenntniß des aus der Schule plaudernden Jungen auf die drei erwachsenen Personen am Tische machte, war derart, daß er die, ohnehin schon nicht besonders animirte Stimmung völlig verdarb. — Die Großmama hätte am liebsten ihrem Enkel ein Paar Maulschellen applizirt; Frau Hausmann ärgerte sich och mehr über die Klatscherei ihres Karls, der sich als waschechtes „Enfant Terrible“ erwiesen hatte, und Mr. Matthias, der zuvor noch nie Etwas von dem Lehrer Fischer gehört hatte, witterte sofort in demselben einen erfolgreichen Nebenbuhler. Doch Keiner rief den Jungen zur Ordnung; man überging, was in diesem Falle auch wohl das Beste war, die Sache mit Stillschweigen. Der Weinhändler machte ein Paar Ansätze, der Wirthin Komplimente zu machen, und ihr „Elogen“ zu sagen. Sie nahm von der Kurschneiderei nicht die geringste Notiz, sondern „fachsimpelte“ über „Concord und Catawba“, über heurige und alte Weine, über die Konjunkturen des Weinmarktes etc. und ließ ihn merken, er sei für sie weiter nichts als ein Weinhändler und ihr Kunde. — Solchem deutlichen Abwinken gegenüber fand er vorläufig nicht den Muth, mit seinen eigentlichen Absichten herauszurücken, ebenso wenig hielt er es für angezeigt, ihr das mitgebrachte Geschenk jetzt zu überreichen! — Der Diamantring blieb in dem Etui, und dieses in seiner Tasche. — Die Großmama, die sich sonst eines gesegneten Appetits erfreute, mußte sich Gewalt anthun, heute einen Bissen herunterzuwürgen. — Ihr Aerger war zu groß, das Verhalten ihrer Tochter bewies klar, daß sie die Hoffnung aufgeben mußte, sich hier einen Kuppelpelz zu verdienen! Als man sich nach Tisch auf die Veranda begab, um dort den Kaffee, den eine niedliche Arbeiterin im Weinberge der Frau einschänkte, zu schlürfen, kam der Herr Pastor hinzu. Es war ein alter jovialer Herr, dessen „röthlich strahlendes“ Antlitz dem Kenner bewies, dieser Seelenhirte von Weinbauern schätze die Erzeugnisse seiner Pfarrkinder hoch und stimme mit Salomo überein, der nach Luther's sachverständiger Ansicht kein besseres und weiseres Wort gemünzt hat, als den Spruch: „Der Wein erfreut des Menschen Herz!“

Die Hausfrau bot dem geistlichen Herrn einen Stuhl an; er schob ihn zurück und sagte lachend: „Quod non, Verehrteste! — Ich will mich der achten Todsünde nicht schuldig machen.“ — „Von der achten Todsünde habe ich noch nie etwas gehört, Ehrwürden,“ gab die Winzerin neckisch zurück. „Nun,“ erwiderte er, „die würde ich begehen, wenn ich an solchem herrlichen Pfingsttage zu Hause hocken sollte, wie Ihr Herrschaften. Drunten umtanzt und umjubelt das junge Volk den Maienbaum — die ganzen „Fair Grounds“ schwärmen von geputzten und fröhlichen Menschen, und Ihr sitzt hier, wie ein Volk Hühner, das sich vor dem Regen in den Stall geflüchtet hat. — Auf! Kommt mit!“

Dem Weinhändler, der von seinen Geschäftsreisen nach Hermann den fidelen Pastor, kannte, gefiel der Vorschlag durchaus nicht; — er beabsichtigte, im Laufe des Nachmittags die vorher verunglückte Kurschneiderei mit größerem Geschick wieder aufzunehmen, und wenn er damit nicht allzusehr bei der Frau abfiel, ihr den Ring zu schenken und so weiter pp. — In dem Jubel des Volksfests war solches natürlich ausgeschlossen. Die alte Dame war von diesem Vorschlage womöglich noch weniger erbaut! — Der „Schulmeister“ war auf dem Festplatze. Ohne ihn je gesehen zu haben, haßte sie ihn, denn ihr scharfer Fraueninstinkt — verzeihen Sie, werthe Leserinnen, das harte Wort — ließ sie vermuthen, daß der Erzieher ihrer Neffen der Hauptgrund war, weshalb ihre Mission wahrscheinlich erfolglos bleiben würde. Sie winkte ihrem Protegé, daß er seinerseits dem Pastor abwinken sollte. Mathias verstand sich besser auf die drahtlose Telegraphie, als der kleine Max. — Er bat den geistlichen Herrn, ihn entschuldigen zu wollen, daß er seiner Aufforderung nicht nachkommen könne; er sei von der Reise ziemlich ermüdet — und solch ein Spiel und Tanz um einen Maibaum habe doch eigentlich auch nur für ganz junge Leute Reiz.“

„Paperlapapp!“ replizirte der Pastor geärgert, „das sind Ausflüchte, leere Ausflüchte! Von den Paar Stunden, die Sie auf dem Dampfboot gefahren sind, wird kein Mensch müde; und wenn Sie solch' ein Philister sind, daß Ihnen das Herz beim Anblick des Maienbaumes und des fröhlichen Chors junger Menschenkinder, der sich darunter im Tanze wiegt, nicht aufgeht, hätten Sie am Pfingsttage nicht nach Hermann, wo wir die alten schönen Pfälzer Sitten noch pflegen, kommen sollen. — Fröhlich Pfalz! Gott erhalt's!“

„Doch wo?“ unterbrach er sich, „ist denn unsere liebe Frau Hausmann geblieben?“ — Er hatte nicht bemerkt, daß diese die Veranda stillschweigend verlassen hatte und in's Haus geeilt war. Frauen können, trotz aller gegentheiligen Behauptungen von uns Männern, sich furchtbar schnell ankleiden — notabene aber nur, wenn sie wollen, und Frau Hausmann mußte sehr stark gewollt haben, denn sie erschien schon wieder, angethan mit einem entzückend schönen Kleide, auf der Bildfläche, als der Pastor von ihrer Abwesenheit Vermerk nahm.— Deutlicher konnte sie ihre Zustimmung zu dem Vorschlage des geistlichen Herrn nicht ausdrücken, als durch dieses Wechseln ihres Kleides; — sie setzte, bildlich gesprochen, dem Weinhändler damit die Pistole auf die Brust, d. h. sie zwang ihn, zu dem Volksfeste zu gehen. Höflich oder korrekt war das ihrem Gaste gegenüber durchaus nicht gehandelt; — aber es lag ja in ihrer Absicht, denselben fühlen zu lassen, daß er ein „unerwünschter“ Besucher war. Die Großmama blieb schmollend zurück.

* * *

Ein weiter Platz, umbrandet von einer Menge, die jubelnd durcheinander wogt. In der Mitte ein mit bunten Bändern und grünem Laub prächtig geschmückter Maienbaum, um den sich die tanzenden Paare nach dem Takte der Musik drehen. Verzapft wird diese Musik von zwölf „nachgemachten“ bairischen Hautboisten, der Pastor und die Winzerin werden von allen Seiten auf's Herzlichste begrüßt; Mathias, der als vollständig überflüssige Seitenausgabe neben den Beiden hertrippelt, wird von Niemandem beachtet. Der Pastor besteigt eine umgekippte Weinkiste und hält eine Rede, die von Witz und Humor sprudelt. — Brausender Beifall erschallt, als er geendet. — Die Frau hat sich während der Rede nach dem Lehrer umgesehen. Abseits von der Menge stand der, nach dem sie ausgespäht, die Hände über der Brust verschränkt, ließ er den traurigen Blick wie theilnahmlos über die Menschenwoge gleiten. Sie schritt auf ihn zu.

„Herr Fischer!“

Er verneigte sich, ohne ein Begrüßungswort zu sprechen.

„Ich komme,“ sagte sie mit weicher Stimme, „um das Unrecht wieder gut zu machen, was meine Mutter Ihnen zugefügt hat. Der Wunsch, Sie heute nicht bei mir am Mittagstische zu sehen, war rücksichtslos, ungezogen von ihr. Aber ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß ich diesen Wunsch mit meiner Mutter nicht theilte...“

Sie reichte ihm die Hand.

„So! Um mir nun zu beweisen, daß Sie keinerlei Groll wider mich haben, führen Sie mich zum Tanze unter den Maienbaum!“

Dabei lehnte sie schon an seinen Schultern, und bei den nächsten lustigen Takten des „lieben Augustin“ befanden sie sich unter den Tanzenden.

Dicht an ihn geschmiegt, fühlte sie das Zittern, das den sonst so starken Mann schüttelte. Ja, sie meinte, den Schlag seines Herzens zu vernehmen. Da kam es über sie selbst, wie nie zuvor empfundene Wonne. Den glühenden Odem, der ihrer Brust entströmte, dämpfend, flüsterte sie: „George!“ Das Wort schien auf einen Moment seinen Fuß zu bannen; — aber dann flog er, das geliebte Weib fest an seine Brust gedrückt, wie vom Wirbelwind getrieben, dahin. — „Oh Gott, so wäre es wahr, was ich nie zu hoffen gewagt?“ raunte er ihr zu. „Ja, George,“ erwiderte sie, als der Tanz beendet, und er sie nach einer Bank, die abseits unter einem duftenden Fliederbaum stand, „ich liebe Dich schon lange; — die heutigen Vorkommnisse veranlaßten mich, die Scheu zu überwinden, die jedes Weib empfindet, dem geliebten Manne ihre Liebe zuerst einzugestehen!“ ....

Sie sahen nicht den verlegen-häßlichen Blick des Weinhändlers, nicht das vor Freude leuchtende Vollmondgesicht des guten Pastors. Beide hatten die ganze Situation eingenommen und verstanden. — Das Liebespaar aber wußte, daß es sich gefunden und nun zusammenhängen würde bis in alle Ewigkeit. Der Pastor ging nach dem Platze, wo die Beiden im süßen Geplauder saßen. „So ist's recht,“ sagte er; „daß es so kommen würde, wußte ich freilich längst.“ Dabei legte er mit väterlicher Geberde die Hände der Winzerin und des Lehrers zusammen.

* * *

Was sich doch Alles ein Liebespärchen, und wenn es sich auch schon lange vorher gekannt hat, mit einmal zu erzählen weiß, wenn das Eis gebrochen und der erste Kuß ausgetauscht ist?

Es war bereits dunkel, als Fischer und seine Braut wieder zur Winzerei zurückkehrten. „Der Herr aus St. Louis ist schon wieder abgereist“, meldete der dienstbare Geist; „er sagte, er habe eine Depesche erhalten und müßte sogleich fort!“

„Und meine Mutter?“

„Die ist mit ihm gegangen!“

Ende.

Der schlummernde Gott.

Von Prof. Dr. Kurd Laßwitz.

Unter den aufgethürmten Felstrümmern, tief in der Bergeshöhle, ruhte ein mächtiger Gott.

Der segnende Geist war es, der im weiten Erdball lebte, der die Massen der Gesteine hob und zertrümmerte, der die Wasser rauschen ließ und im Sturmwind einherjagte, der im Donnerstrahl hinzuckte und leise, leise webte und baute in den zahllosen winzigen Tröpfchen des gestaltenden Lebensstoffes. Er waltete in den kleinen grünen Körnchen der Pflanzen, die es verstanden, die Luft zu zerspalten, und in den beweglichen Zellen, die das Erdreich nach Lebensnahrung durchwühlten. Sein Athem durchwehte den rauschenden Wald, und alles vernahm ihn, was darin wurzelte und wuchs und blühte, was darin kroch und summte und heulte von huschenden Thieren. Ihn verstand auch der Mensch, dem selbst die züngelnde Flamme gehorchte; und er verehrte in heiligem Schauer das göttliche Leben, das da fluthete durch Stein und Pflanze und Thier wie durch Weib und Mann und die ruhmvollen Seelen der Helden. Das war das große Reich des Kampfes und der Liebe, darin alles zusammenwirkte, sich bedrängte, ergänzte, verzehrte und gebar und immer neu sich emporhob zur Welt des Lebens; das war das Reich der ewig werdenden Natur, die Gemeinsamkeit des Lebens im Heimathsstern, in der Erde.

Der gewaltige Erdgott aber schlummerte in der Bergeshöhle.

Durch den Felsspalt, wo sich einst die Wurzeln einer alten Eiche hindurchgezwängt hatten, kam ein leises Pfeifen, und wie frische Waldluft zog es durch die Höhle.

Der schlummernde Gott seufzte und sprach dann ernst:

„Was störst du mich, gleitender Windhauch? Sind die tausend Jahre vorüber, nach denen ich dir gebot, mir Rede zu stehen?“

„Sie sind vorüber. Tausendmal blies ich das Herbstlaub von den Bäumen, tausendmal wieder sproßten die Frühlingsblumen, seit du hervorstiegst aus der heiligen Eiche, in der Wetterwolke hinaufstürmtest zum Gebirge und den Hammer des Blitzes in das Thal schleudertest. Dann aber bargst du dich in der Höhle.“

„Ja, ich that es. Ich weiß es wohl, wie an jenem Blüthentage der fremde Mann hier redete von dem neuen Geiste, der die Menschen alle verbände, daß sie sich verstehen in einem gewaltigen Reiche des Glückes und der Liebe. Aber nur zu den Menschen redete er. Denn jenes Reich sei über der Erde, dahin könne kein wüster Wald und kein heulendes Thier, sondern nur der Mensch. Ihm allein glühe das Licht der Seele in ewiger Dauer und reinem Scheine, die Erde aber und ihre Geschöpfe seien seelenlos und todt. Hier in meinem Reiche müsse alles zugrunde gehen; unendlich walte das Leben nur da drüben, da droben. Und die Menschen glaubten ihm. Nicht mehr genügten ihnen ihre Brüder in Wald und Busch, sie begannen zu verachten, was da wächst und leuchtet und sich freut und hofft im Scheine der Sonne und im Leben des schaffenden Planeten. Da verleugneten sie mich und legten die Axt an meine Eiche. Ich aber zürne den Menschen, die mich untreu verließen.“

„Mir aber gebotest du,“ sprach der Lufthauch, „wenn das Blüthenfest wiederkehre nach tausend Jahren, daß ich dich wecke. Denn erfahren wolltest du, ob die Menschen gelernt haben, was die Einheit des unendlichen Lebens bedeute.“

„So berichte, was geschah.“

„Treu sind dir geblieben die Pflanzen alle und auch die Thiere, soweit diese haftenden Geschöpfe unmittelbar theil hatten an der Erdseele. Die Menschen aber suchten nach einer neuen Seele, deren Nahrung, wie sie glaubten, sich finden lasse nur in jenem Reiche jenseits der Muttererde. Und dort muß wohl ein machtvoller Gott über die Seelen gebieten und ihnen ewige Hoffnung verleihen; denn oft in Leid und Tod legte sich Frieden über der Menschen Antlitz.

Dennoch konnten sie nicht leben ohne die schaffende Wechselwirkung der Werdewelt, und überall gewahrten sie die Macht deiner geheimen Kräfte. Da sie aber jetzt dem Seelengott allein die Herrschaft über alles Lebendige zuschrieben, so kam ein Zweifel in ihr Gemüth. Denn noch immer rauschten die Eichen im Winde, die Buchen schatteten kühlend, und es zitterten die Espen. Unheimlich stand der Holunder mit den weißen Blüthendolden am Waldrand, und blutig glänzten die Fleckchen und Adern am Knabenkraut und am Sauerklee. Noch immer trägt Baldurs großer gelber Blüthenbusch Blutstropfen an seiner Wurzel und weiß böse Geister zu scheuchen; das Elfengrün, das sie Rosmarin nennen, macht richtig gebraucht alte Leute wieder jung, und der Haselstrauch, unter dem die Erdgeistchen singen, birgt die glückbringende Wünschelruthe. Hatte der Seelengott nicht die Macht gehabt, die alten Kräfte zu bannen, die im Walde weben und wirken, in den Höhlen hausen und in Luft und Wasser das große Einheitsband des Lebendigen geheimnißvoll um die Erde ziehen? Da sagten die Menschen in ihrem Stolze, der Seelengott habe dich vernichtet und alle deine dienenden Kräfte verwandelt in böse Geister. Dämonen seien es und Teufel, die jetzt in den heiligen Bäumen wohnen, in den Quellen plätschern und in den Lüften sausen. Nicht mehr die segnende Lebensgemeinschaft der Erde umfaßt jetzt Pflanze, Thier und Mensch. Nein, in allem Natürlichen, so meinen sie, lauert der Frevel, feindlich wirkt Flur und Feld, Werden und Wachsen im Erdgeschehen dem Menschen zuwider, wenn es nicht gebannt wird durch Zaubersprüche des Seelengottes. So ward die Werdewelt als das Böse und Feindliche dem Menschen entgegengestellt, höllische Spukgestalten scheuchten die Erdensöhne aus ihrem unendlichen Tempel und raubten ihnen das Gefühl der Gemeinschaft mit der Mutter aller Lebendigen. Fremd ward ihnen die Natur und versagte ihnen ihre Macht; nur mit geheimnißvollem Zauber suchte man sie zu betrügen. Doch dann drohte Vernichtung dem Raunenden von den Priestern des Seelengottes. Und so ward der Mensch geknechtet.“

Tief stöhnte der Erdengott, daß die Höhle erzitterte. Die Luft aber sprach weiter:

„So regtest du dich wohl zuzeiten im Traume. Dann hofften wir auf dein Erwachen. Lauer wehte mein Hauch vom Gebirge, früher blühten die Veilchen am Waldesrand, stärker rauschten die Flüsse und donnernd rollten die Felsstücke zu Thal. Den Menschen aber klang es dann von Wald und Wogen und hoch vom Leuchten der himmlischen Sonne wie ein altes, vergessenes Lied von der Freiheit. Eine Freiheit, die da wohnte irgendwo in der Welt am unbekannten Orte, wo das Menschengeschlecht entsprossen war. Eine Freiheit, die nichts anderes war als das Gesetz, darin die Menschheit selbst heraufwuchs vom keimenden Erdreich bis zum nächtlichen Sternenheer. Und es gab Menschen, die das Lied vernahmen, doch sie wußten nicht, woher es klang. Aber sie zogen hinaus und suchten umher über das Land und weit über die Meere, und sie sahen, daß die Muttererde groß war, viel größer und mächtiger, als die Menschen vorher gewußt hatten. Weise Männer standen auf und lehrten, der Seelengott sei nicht dir feindlich; beide wäret ihr eines, Geist und Leib, in unendlicher Schöpfermacht. Aber man hieß sie verstummen.“

„Weiter!“ erscholl die Stimme des Erdengottes.

„Und als die Menschen um sich schauten in Sehnen und Suchen, da stiegen empor aus dem unbekannten Orte zwei gewaltige Riesen, die sich brüderlich führten. Unsichtbar waren sie den Augen, aber es ging ein Licht von ihnen aus, das die Welt durchdrang und Fug und Wandel der Dinge erschloß für der Menschen Gedanken.

Die Namen der Riesen waren „Kenn“ und „Kann“.

Kenn hob seine Arme empor, die reichten hinauf, so weit der strahlende Aether schwingt. Damit zerschlug er das Kristallgewölbe des Himmels und warf die Sterne hinaus weit in den unendlichen Raum. Und ihre lichten Fünkchen blies er an zu leuchtenden Sonnen und ließ Erden um sie schwingen wie die unsere und darauf wachsen und welken allerlei Wesen. Und er griff mit seinen Lichtfingern hinein in das Wassertröpfchen und in das kleinste Pflänzchen und zerrte sie auseinander zu großen, prächtigen, wohlgefügten Welten. Mit seinen Augen blitzte er empor in die Zeit und enthüllte, was vorgegangen war vor Millionen Jahren, und leuchtete hinauf in das Kommende. So schuf er ein endloses Reich, das nannte er „Erkenntniß“. Nach und nach merkten es die Menschen, strebten danach und wurden sehr stolz darauf. Als sie aber hineinblickten, sahen sie sich selbst darin umhergetrieben wie winzige Stäubchen, die im Lichtkegel aufblitzen und im Schatten verschwinden. Alles, was darin vorging, war streng nach der Ordnung, und die ganze Welt gedachte Kenn in sein Reich zu ziehen.

Kann aber, der andere Riese, trat heran und grub in die Erde und hob daraus die uralten Schätze deiner Kraft, die schenkte er den Menschen. Er machte ihre Arme stark, daß sie Berge und Fesseln durchbrachen, und ihre Füße rund und beweglich, daß sie schneller liefen als der Wind und die Wolken. Den Blitz zwang er zu ihrem Boten und die Elemente zu ihren Dienern, daß sie die Stoffe bildeten, wie es den Menschen gefiel und nützte. Er schenkte ihnen die Flossen des Fisches und zuletzt die Schwingen der Vögel, daß Meer und Luft sie trug rings um den Erdball.

So erhoben Kenn und Kann die Macht der Menschen wohlthätig über die Werdewelt.

Da verlor der Mensch die Furcht vor den Dämonen und jagte die Spukgestalten aus Höhle und Wald. Nicht mehr feindlich und scheu blickte er auf die Natur, sondern als Sieger und Herr sah er sie zu seinen Füßen, und mit ihren Mitteln erbaute er ein stolzes Schloß, das zum Himmel empor ragte. Und muthvoll blickte er nun empor zum Seelengott, dem er vertraute, daß er auch die Arbeit segne, die Kenn und Kann sie gelehrt hatten am Erdenleibe.“

Die Luft schwieg.

„Und ich?“ fragte der Erdengott unwillig. „Wo bleibe ich? Wollen die Menschen allein beanspruchen, zu fühlen und zu wollen auf der Erde?“

„Was Kenn und Kann den Menschen enthüllten,“ sagte die Luft schüchtern, „das zeigte ihnen nur die Art und Weise, wie die Dinge sich bestimmen konnten im gegenseitigen Wirken; aber was sie dabei erleben im Innersten, davon haben Kenn und Kann keine Kunde. Das gewaltige Reich der Pflanzen, das am nächsten haftet am Urquell des Erdlebens, auf das Thier und Mensch erst ihr Gedeihen gründen, das halten sie für stumm und seelenlos. In den Planeten, auf deren einem sie selbst wohnen, in der belebenden Sonne und den fernen strahlenden Gestirnen sehen sie nur todte Körper, und wissen nicht, daß in ihnen erst auch ihr kleines Menschenbewußtsein sich gründet und nur im großen Zusammenleben aller Seelen die Freiheit der Welten emporglüht.“

„Nun denn, so ziehe hin und laß mich weiterschlummern in meiner Gruft.“

„Nein, Herr, o nein! Erwachen sollst du und wieder beseelen dein Reich. Der Seelengott will nicht thronen jenseits des Gesetzes des Werdenden, mit dir verschmolzen in eins sollen auch die Menschen weiterleben als die unendliche Seele der Welt, und sie selbst sollen sich fühlen als den Theil, der euch verbindet. Erwachen sollst du, denn die Menschen sind reif geworden, es nun zu verstehen, daß ihre Seelen zusammenfühlen und empfinden mit denen der Pflanzen und dem ganzen Planeten, daß sie alle sich selbst erleben und zugleich Glieder sind des unendlichen Geistes, in Freiheit und in Liebe.“

„Und du glaubst wirklich, daß die Menschen so denken und fühlen? Gut, wenn es so ist, so werde ich wachen und leben. Jetzt aber ist mir, als ob ich noch schlummern sollte. Rufe mich wieder zum Blüthenfest. wann es Zeit ist.“

Besiegt.

Roman von A. v. Gersdorff.

(5. Fortsetzung.)

„Fort! Fort ist er! Verlassen hat er mich. Geflohen unter irgendwelchem ersten, besten Vorwand. Ich glaube keine Minute an das, was er schreibt! Wenn ich nicht ging — ging er. Unter allen Umständen befreit — von mir wollte er sein! Zurückgeschickt zu meiner Mutter werde ich, wie eine Frau, die seine Ehre beschimpft hat. Allein am Wege stehen gelassen — mit einem barschen Befehl, in welcher Richtung ich zu gehen habe, um ihm aus den Augen zu kommen. Oh — wie lange mag er das schon gewünscht und gewollt haben — wie lange mag er schon darüber gegrübelt haben — einen Grund zu finden, den er geltend machen könne! Vielleicht war er sogar froh über den Prozeß, über den Zusammenbruch — über sein Unglück — das ihn von mir befreite — und alles ist vielleicht nicht halb so schlimm! Er bauschte es auf — er malte es in den schrecklichsten Farben — er hielt mir alles vor, was mir entsetzlich sein müßte — er setzte Takt und Zartgefühl und Stolz beiseite — mir ein Bleiben bei ihm zu verleiden, und als alles nichts half — griff er verzweifelt zum elenden Mittel der Flucht — des Verlassens — mit Lug und Trug — gleichgültig gegen Schmerz und Demüthigung, die er mir dadurch indirekt anthat."

Mit bitterem, empörtem Schluchzen drückte sie ihr Gesicht nieder in die Kissen. Ohne Verzug — mit pünktlicher Ausführung seines Willens — seiner Drohung — kam auch schon die Depesche aus Montreux — von ihrer Mutter unterzeichnet, die sie dorthin rief — ohne Grundangabe.

Es blieb ihr nichts anderes übrig, als diesem ersten und vielleicht letzten Befehl ihres Mannes — ihn zu verlassen — und zu ihrer Mutter zurückzukehren — Folge zu leisten, wollte sie nicht unbekannten Gefahren und Schrecken hier Trotz bieten. — So verließ sie mit dem nächsten Zuge Wien, das Herz voll Bitterkeit und Groll gegen den Mann, dessen Namen sie trug — im Gefühl tiefer Kränkung und Beleidigung ihrer Rechte, und nur flüchtig glitt einmal ein Schatten von ihren Pflichten und von seinen Rechten verdunkelnd durch ihren Geist.

* * *

Auf dem alten Bahnhof in Montreux herrschte die übliche, trübselige Dunkelheit an diesem schneidend kalten Abende. Die sparsam vereinzelten Laternen gaben, wie unwillig die trübseligen Petroleumflämmchen schüttelnd und duckend eine dämmrige Helle, in der man nur die kleine Masse des Bahnhofsgebäudes mit seinen zwei, drei erhellten Fenstern, einigen herumstehenden Gestalten — Hotelbediensteten, die eben zu jedem Zuge geschickt wurden, erkannte, mit ihren niedrigen Gepäckkarren — und drüben zwischen den Nebenschienen frischen Schnee schimmern sah. Grauer Nebel deckte die Berge, und wer im Schlaf auf diesen alten Bahnhof des Weltkurortes, an einem Januarabend hingezaubert worden wäre, der hätte sich ebenso gut auf der Kleinbahnstation einer nordischen Provinzgegend glauben können wie in der herrlichsten Gegend des berühmten Lac Leman.

So ähnlich schienen wenigstens die Gedanken der einzigen Reisenden zu sein, die den von Lausanne kommenden Zug soeben verließ und einen Moment sich wie rathlos oder erstaunt ringsum sah.

Vielleicht erwartete sie Jemand, der sie willkommen hieß? Aber nur die vereinzelt herumlungernden Gestalten schlenderten auf sie zu, im schlechten Französisch jener Gegend — ihren Hotelnamen nennend, ohne weiteren Zusatz. Ueberlästige Dienstfertigkeit — sich um Arbeit reißen, schien da nicht Mode, besonders zu einer Zeit, wo nicht gerade Saison war und Montreux nicht zu viel Gäste hatte.

„Hotel Beau Rivage!" sagte die Dame kurz.

„Oui Madame."

Der Omnibus war zu Stelle, und nachdem das sehr umfangreiche Gepäck aufgeladen war, stieg die einsame Reisende ein, und in langsamer, holperiger Fahrt über schlechtes Pflaster ging es durch die todtenstillen, schlechte erleuchteten Straßen dem Hotel zu.

„Mama oder auch Kaiserström, wenn ihr das Wetter zu kalt war — hätten doch kommen können! Solch ein trübseliger Empfang! Sie wußten es doch genau, daß ich jetzt kommen mußte", dachte Konradine unmuthig.

Im Hotelvestibül war es warm und hell und hübsch mit Blumen dekorirt, und man kam seitens der Administration der sehr vornehm erscheinenden Dame, mit dem reichlichen und eleganten Gepäck, sehr liebenswürdig entgegen.

Madame de Kaiserström et Monsieur waren beim Diner im Speisesaal, aber Madame wollte sogleich benachrichtigt werden, sobald Madame de Ebersburg ankäme, und ein Zimmer sei reservirt.

Konradine wollte in einem sehr erklärlichen Gefühl vor allen Dingen erst einmal ihre Mutter sehen und ließ sich in Kaiserströms Appartements führen, wo sie warten wollte, aber nicht wünschte, die Herrschaften beim Essen zu stören.

Man kam ihrem Wunsche nach, drehte das elektrische Licht an der Zimmerdecke auf und ließ sie allein. Ein flüchtiger Rundblick in dem recht großen, völlig schablonenhaften Hotelsalon nicht gerade allerersten Genres genügte, das ganze Bild zu erfassen. Eine halb offene Thür hinter einem imitirten Kelim führte in ein zweites Zimmer, aus dem eine Art Nachtampelschimmer bläulich dämmerte. Das Feuer im Kamin war nur noch ein funkendurchstreuter Aschenrest, und es war kalt hier, ungemüthlich kalt, grell und häßlich erleuchtet, nur ein gewisses Parfüm, das der früheren Gräfin Krahn eigenthümlich gewesen, muthete die Tochter heimathlich an. Sonst wahrhaftig nichts. Die Welt, die sie an ihrem Hochzeitstage ziemlich gleichgültig zurückgelassen, die sie aber unbewußt doch wohl gemeint hatte, irgendwie als alte, liebe Heimath ihrer noch wartend, zu finden — schien spurlos versunken. Dies war das Hotelheim eines reisenden, gutsituirten Paares des bürgerlichen oder adeligen Mittelstandes.

Sie trat an das Fenster und zog den Vorhang hoch. Ah — das war der berühmte See. Eine Reihe von sehr vereinzelten Laternen bezeichnete die Promenaden am Ufer nach Territet. Aber schön oder eigenartig war das berühmte Landschaftsbild heut auch nicht. Eine graue Wasserfläche, von grauen Nebelwänden umgeben.

Da ging die Thür auf. Herr und Frau von Kaiserström traten ein. Sie hatten während des Speisens nach der Ankunft von Madame de Ebersburg gefragt und ihr Diner abgekürzt.

„Mama!" Konradine war in diesem Moment tiefer erschüttert, als ihr bisher zum Bewußtsein gekommen war, und was sie bisher eisern geleugnet hatte, daß ihr mit dieser Rückkehr zur Mutter — kein besonders preisenswerthes Glück widerfahren sein könne, ja, daß ihr Schicksal von vielen Leuten tragisch hätte genannt werden müssen, stieg herzbeklemmend in ihr auf. Ihre Mutter erwiderte die Umarmung ohne Leidenschaftlichkeit — Theilnahme oder Freude. Aber sie war immer kühlen Temperaments gewesen. Der Stiefvater küßte Konradine die Hand — mit der bei ihm unermüdlichen Ritterlichkeit und Huldigung, die er nun einmal jeder hübschen Frau gegenüber so an sich hatte, während seine Gattin noch einige liebevolle, allgemeine, tröstende Worte sprach, nachdem die erste Woge von Fragen, Ausrufen — Achs und Wehs über die Katastrophe, die das Haus Ebersburg so überraschend entsetzlich betroffen — verrauscht war; Konradine erwiderte mit Achselzucken und spärlichen Bemerkungen.

Den Stiefvater hatte sie auch in ganz anderer Erinnerung. An ihrem Hochzeitstage, als er so unerwartet und rechtzeitig auftauchte, war er für sie nicht sichtbar geworden. „Unertödtbare, wahre Liebe" zu der viel betrogenen und gekränkten Gattin (nicht etwa die zufällige Erfahrung von der Millionenheirath der Stieftochter) hatte ihn zurückgeführt. Jetzt stand er da, mit einem Gesicht, das eine Art Maske oder Karikatur seines früher wirklich sehr schönen Antlitzes war, einer Gestalt, die immer zusammenknicken zu wollen und sich nur durch fortgesetzte leise Bewegungen aufrecht halten zu können schien, sehr elegant, ohne Geckenhaftigkeit, kurz: im ganzen — ein vorzüglich zurechtgemachter, alternder Lebemann, der die Jahre, die er jünger war, an die Gattin abgegeben zu haben schien.

Sie musterte die schlanke, feine Gestalt, das klare, stolze Gesicht ihrer Tochter mit einem raschen Blick. Ein ironisches Lächeln, das dabei um ihre Lippen zuckte und beinahe ein verächtliches war, entging dieser nicht.

„Also lege erst ab, liebes Kind. Du hättest dies eigentlich ohne Aufforderung schon vorher thun können. Ich lasse dir hier ein Diner serviren. Nicht? Nur Thee und Aufschnitt? Schön. Bitte, Kaiserström — klingle um die Lampe und Feuer, es ist kalt und dunkel hier."

Kaiserström that es, zündete eine Cigarette an und legte sich ungenirt — zur Decke paffend, auf den Diwan neben dem runden Mitteltisch.

Dann wurde eine rosig verschleierte Lampe gebracht, ein loderndes und schnell verbrennendes Feuer im Kamin gemacht. Frau von Kaiserström vertauschte ihr schwarzseidenes Dinerkleid mit einem elegant aussehenden Hauskleid von rother Wolle und setzte sich mit ihrem Mokka und einer stark parfümirten Cigarette in einen Sessel am Kamin — wie Konradine sie einstmals nie gesehen. Aber sie fing doch an, sich etwas heimischer zu fühlen. Nur die ausgestreckte Männergestalt auf dem Diwan daneben, die ihr durch ein goldgeränbertes Pincenez unverwandt, sonderbar forschend oder lauernd, zugewendeten Augen peinigten sie in offensichtlicher Weise.

„Sag' einmal Dina," sagte er plötzlich, während sie mit ganz gutem Appetit ihrem gewünschten und servirten kalten Imbiß zusprach, „bist du nun eigentlich Fürstin Ebersburg oder nur Frau von Ebersburg? Klug darüber wurde man weder aus deinen Briefen noch aus dem Gewäsch der Zeitungen."

„Ich werde in Bälde vielleicht weder das eine noch das andere sein, lieber Papa," sagte sie mit einem ruhigen Blick nach seinem zynisch lächelnden Gesicht. „Sondern einfach Gräfin Krahn — genau wie damals."

„Hm ... scheint! Genau wie damals" ... nickte er. „Ist mir doch unbegreiflich, wie eine Frau wie du — so bildschön, so erstklassig, so rassig und — ich kenne dich doch — Dinchen, keineswegs ohne Temperament, einen Mann wie den Adam Ebersburg — ich kenne ihn auch — so kalt lassen, so gar keine Macht über ihn haben konnte!" ...

„Ich — über ihn? Er — über mich, meinst du wohl?" fragte sie in hochmüthigem Staunen.

„Nein. Du — über ihn, meine ich. Und wie du derartige Thorheiten begehen kannst" —

„Bitte sehr, Leonhard," unterbrach ihn seine Frau ernst. „Dein Ton paßt hier nicht her, und nicht du bist es, der ihr irgendwelche Vorwürfe zu machen hat. Uebrigens, Konradine, du bist nicht mehr in der Lage, als Fürstin aufzutreten. Deine Environs werden äußerst einfach sein hier. Wir sind nicht imstande, dich zu unterstützen in der Art — wenn auch Kaiserström eine hübsche Erbschaft gemacht hat, und nicht einen Aktiencoup, von dem du in deinen Briefen einmal lächerlicherweise sprachst. Dein Mann oder der Fürst — ich weiß wirklich nicht, wie ich mich ausdrücken soll," fuhr sie achselzuckend fort, „hat ein paar kurze Zeilen an uns gerichtet: Er wünscht nicht, daß du dich hier Gräfin Krahn nennst, denn du bist im Irrthum, wenn du denkst, daß er jetzt schon gar nichts mehr zu bestimmen hat. Noch ist eure Ehe nicht geschieden, und wer weiß ob" —

„Ob sie je geschieden wird," nickte Konradine mit einem höhnischen Lippenzucken.

„Jedenfalls!" meinte Kaiserström, aus den Händen seiner Frau, mit der er sich übrigens sehr gut zu verstehen schien, eine zweite Tasse Kaffee entgegennehmend. „Schleierhaft bleibt mir der Adam — muß nicht ganz bei gefunden fünf Sinnen sein — eine Frau wie dich so ohne weiteres aufzugeben!"

Frau von Kaiserström stand auf. Aber statt ihrer Tochter, die mit zornigen Thränen in den schönen Augen hilflos, in gerechter Empörung, dasaß, zu Hilfe zu kommen, wie diese gedacht — biegt sie sich zärtlich über ihren Mann, und ihm sanft die Stirn streichend, sagte sie leise: „Leon, bitte, du weißt, daß du dich nicht ärgern darfst. Im Grunde ist doch dies alles Konradines Sache und ihr Schicksal allein. Wir werden in keiner Weise davon in Mitleidenschaft gezogen."

„O Gott, nein, Mama!" rief Konradine, aufstehend. „Ich will euch nicht und Niemand je zur Last fallen, wenn ich auch auf die wirklich recht sonderbaren Aeußerungen Papas keine Erwiderung habe als — Verachtung solcher Scherze!"

„Laß Papa! Er ist nervös und hat dein Verhalten deinem Manne gegenüber nie gebilligt", sagte ihre Mutter ernst.

Konradine strich mit beiden Händen über die Stirn. Sie konnte sich gar nicht in der Situation der Gegenwart zurechtfinden. Ihre Mutter, die von diesem Mann so grausam gequält und betrogen worden war, die sich in stolzer Empörung jahrelang von ihm getrennt hatte, die seine Ansichten und Grundsätze oft genug mit höchster Geringschätzung verachtet hatte — die sprach jetzt von seiner „Billigung ihres Verhaltens" gegenüber ihrem Manne. Als ob sie ihn immer geachtet, geliebt — ernst genommen hätte, als Charakter!

„Jedenfalls muß ich wohl begreifen," sagte Konradine stockend, „daß ihr — du dich keineswegs gefreut hast, mich wiederzuhaben! Niemand empfing mich — oder erwartete mich. Auf dem Bahnhof stand ich ganz allein — so, als wenn du überhaupt vergessen hättest, daß ich heut wieder in deine Liebe, deinen Schutz zurückkam. Als völlige Nebensache behandelt zu werden von dir, gerade von dir, hätte ich nie für möglich gehalten!"

„Ja, meine Tochter, so ganz unrecht hast du nicht. Aber im Unrecht bis du doch, dich darüber beleidigt zu fühlen, daß du in der That — jetzt nur Nebenperson für mich bist. Mein Mann geht mir eben vor, wie das auch in jeder Ehe so sein sollte. Der Mann, dessen Namen man trägt, der uns gleichsam das höchste Vertrauen schenkte, hat Ansprüche an unsere Rücksicht, geht einer anständigen, ich will gar nicht einmal sagen — liebenden Frau — allem anderen und allen anderen vor — selbst seinen Kinder. Und du bist nicht einmal meines Leonhard Kind ... Konradine. Also — was nun zunächst deine vereinsamte Ankunft hier betrifft, so war erstens einer so vielgereisten Frau, wie du bist, die Fünfminutentour vom hiesigen Bahnhof bist zu unserem Hotel doch keine „Fahrt in unbekannte Wüsten!" Der Portier hatte außerdem Auftrag von Kaiserström, dich zu eskortieren, in Empfang zu nehmen, sicher — sammt Gepäck herzubegleiten. Er scheint es vergessen zu haben. Dann kammst du gerade zur Dinerzeit an, und da konntest du nicht fordern, daß ich meinen so sehr nervösen, herzleidenden Mann um seine regelmäßige Zeiteintheilung und besonders Speisezeit brachte, wovor der Arzt wie eben vor jeder Abweichung gewarnt hat. Und nochmals: er — mein Mann, der meiner bedarf — nicht wahr, mein Leon? (sie streckte dem verdrossen vor sich hin Paffenden die schlanke, beringte Hand hinüber, die er mit gewohnheitsmäßiger Galanterie an die Lippen führte) — ist mir das Wichtigste auf der Welt, und man kann nur wünschen, daß jede Frau sich ihrer Pflichten so recht scharf und klar bewußt wäre, mein Kind — dann würde viel eheliches Elend vermieden werden. Schließlich kamst du hier nicht an als Fürstin Ebersburg, die etwa einige Wochen bei ihren Eltern verbringen will, aus geordneten Verhältnissen — eine geliebte, geachtete Gattin, sondern in einer recht bösen Zwitterstellung. Man wußte nicht, als was und wie man dich im Hotel und in unserem sehr exklusiven Bekanntenkreise eigentlich placieren sollte. Halb fortgewiesen, halb fortgelaufen von deinem Mann, dem du doch wahrhaftig keinen Vorwurf wirst machen wollen, nachdem du dir die größte Mühe gegeben hast — ihn pekuniär zu ruiniren und so schwer unglücklich zu machen, daß er froh sein mußte, dich loszuwerden!"

„Ja, es ist gar nicht zu glauben!" schaltete Kaiserström in schlechtester Laune ein. „Und nun, nachdem der arme Kerl noch das unglaubliche Pech gehabt, diesen Prozeß um sein gesammtes Erbe zu verlieren, nun läßest du ihn schleunigst allein in seinem unverdienten Unglück, nachdem du seinen Reichthum mit ihm doch recht nett getheilt hast — und mehr als das — zum Fenster hinausgestreut hast, mit bösester Absicht! Die Welt erzählt sich ja Wunderdinge von deiner wahnsinnigen Verschwendung, deinem gewissenlosen Handeln gegen ihn. Und — wenn ich ihn auch nie gerade goutiert habe, wir waren zu sehr Geschmacksantipoden — in der kurzen Zeit, wo ich ihn da in Rom kannte, aber das kann ich dir sagen: sein Ruf als Gentleman, der stand felsenfest. Auch bei mir, selbst bei seinen Feinden also! Und auch an deiner so sehr von dir geliebten Mutter hast du recht gewissenlos gehandelt. Ebersburgs Bankrott, den du, wie es scheint, beinahe anstrebtest, bedeutete doch auch für sie recht Böses, und in welch generöser Weise hat er sich damals bei dem so schön maskierten Zusammenbruch" —

„O — Leon — nein! Du gehst zu weit. Diesen Vorwurf" ... fuhr seine Gattin auf.

„Gestatte, daß ich so weit gehe, wie ich will!" sagte er ärgerlich (er hatte guten Grund zum Aerger über Konradine). „Also, ich wollte sagen: in wahnsinniger Selbstsucht hast du drauflos gewirthschaftet, ohne daran zu denken, daß deine Mutter — na, und auch ich, den sie liebt und ihren Mann nennt, darunter leiden. Das Kapital, was uns Ebersburg bei seiner Hochzeit — deiner Mutter sicherstellte — ist nicht besonders groß, und die Zinsen reichen gerade für uns beide nur. Aber, was er sonst that — in wirklich großherziger Weise — Badereisen" —

„Bitte — rege dich nicht auf — Leon," unterbrach ihn heftig seine Gattin, „und schone Konradine jetzt. Wir haben alle unsere Fehler! Es kommt nur darauf an, daß man sie schließlich einsieht, bereut und dann eben bei einer liebenden Gattin ein wenig Verstehen und Verzeihen findet!"

„Ich bin euch also zur Last, und ihr wollt, daß ich so schnell wie möglich wieder gehe?" fragte Konradine schroff zwischen diesen indirekten Lehren und Vorwürfen.

„Liebe Konradine!" begann ihre Mutter zögernd. „Sieh doch die Sachlage möglichst vernünftig und weniger parteiisch an: ich meine, nicht nur von deinem Standpunkt aus und in der Auffassung, die dir vorschwebt. Sodann bedenke, daß unsere Position keine ganz so — so einfach angenehme hier wird — durch dein plötzliches Erscheinen. Wir leben in geordneten Verhältnissen — sozusagen — haben die solidesten Beziehungen. Kaiserström fühlt sich hier viel wohler als irgend sonstwo, die ganzen Verhältnisse, Gesellschaft, Umgebung, Klima sagen seinen Nerven zu. Aber, um endlich doch zum wichtigsten Punkt zu kommen: wir sind nicht in der Lage, eine dritte, sehr anspruchsvolle Person mit zu unterhalten, ganz abgesehen von deiner sehr zweifelhaften Rolle hier bei uns. Was dachtest du dir eigentlich, liebes Kind? Du bist eine Frau von 25 Jahren, die welterfahren genug ist — wenigstens sein könnte, und in den wichtigsten Dingen, die zum Leben gehören, in den einfachsten Auffassungen seiner pekuniären und gesellschaftlichen Forderungen, Gesetze und Gebote stellst du dich an — wie nur ein junges Mädchen, das eben erst aus dem Kloster kommt! ... Was ist denn? Wo willst du hin?"

Konradine war aufgesprungen. Stumm hatte sie ihre Sachen vom Stuhl gerafft und wollte nach der Thür.

„Fort!" stieß sie hervor. „Fort von euch! Von dir ... Mutter! Noch in diesem Augenblicke euch von mir und der Sorge um meinen Unterhalt, um meine zweideutige Stellung, die ich hier einnehmen würde, sofort befreien."

„Mein Himmel!" sagte der Stiefvater verdrossen und erhob sich langsam, sie am Hinausstürzen zu verhindern. „Sie ist wirklich ziemlich stark verschroben! So geht das hier nicht, thun und lassen, was man will, kommen und fortlaufen — wie das der Frau Fürstin paßt. Ich bin nicht dein unglücklicher Mann — Gott sei Dank, sondern dein Vater, der jetzt über dich zu bestimmen hat und nicht gesonnen ist, dir den Namen Kaiserström auszuliefern für deinen vielleicht noch beabsichtigten Unsinn und Eklat!" Damit hatte er ihren Arm genommen und sie mit sanftem Druck wieder auf ihren Sessel gezwungen.

Auch ihre Mutter war aufgestanden, aber nur, um in sichtlich großer Angst und Sorge den Hals ihres Gatten zu umschlingen:

„Ich bitte dich, liebster Mann. Laß dich nicht aufregen — denke an dein krankes Herz —"

„Na ja — na ja! Du stellst mich wirklich hin wie einen krüppeligen Greis, liebe Frau. So schlimm ist es denn doch noch nicht mit meinem Herzen!" Ein recht höhnisches Lächeln zuckte um seine feinen, welken Lippen. „Und ich will mir wenigstens noch die Frage erlauben, was eigentlich dein rascher, stürmischer Abgang bezwecken sollte, Dinchen. In ein anderes Hotel gehen und uns unheilbar blamiren hier? Oder in den See? Oder — was noch das Gescheiteste wäre: zurück zu deinem Manne? — Vorläufig ist er's doch noch! — Und irgend ein Vermögen zum anständigen Leben hat er sicher noch irgendwo. Der kommt nicht unter die Räder. Wer weiß noch mal, ob er sich nicht noch arrangirt mit dem Vetter aus Tirol und — die einzige Banquerotte bei der Geschichte dieses räthselhaften Prozesses — bist du dann nur, mein liebes Töchterchen. Na — nun sitz nicht da wie ein Marmorbild. Trink einen Kognak und mach' nicht solch krause, böse Stirn. Du siehst ja verteufelt schön damit aus. Aber zuletzt schadet es meiner Schönheit doch, solche Zornesfalte in dem weichen Gesicht! Und die kannst du noch brauchen — die Schönheit, meine ich — das ist und ist nun einmal ein Schatz für Frauen! Mein Himmel — welche Frau von deinen Jahren mit solcher Aeußerlichkeit — muß denn verzweifeln! Da gibt's Hilfe! Hilfe an allen Enden — viel zu viel Hilfe — vor lauter Helfern geht die Geschichte schließlich noch ganz schief!" lachte er auf.

„Leon! — Kaiserström! — Nicht diese Scherze gegen meine Tochter! — Ich bitte dich!"

Er seufzte und streifte ziemlich unfreundlich die beschirmend auf seine Arme gelegte Hand der Gattin ab.

„Ich will dir etwas sagen, Dina. Einstweilen kannst du gemüthlich bei uns ausruhen, mit uns alles besprechen u. s. w., u. s. w. Heute Abend ist es doch nicht gerade nöthig, einen Entschluß zu fassen! Auf alle Fälle ist es besser, ihn zu überschlafen und morgen mit frischem Kopf noch mal „ran in die Barriere"! Alte Sache! Abendgedanken sind nicht Morgengedanken. So. Und nun lächle wieder, meine schöne Tochter. Schade! Die „Fürstin" ist doch wie für dich geschaffen gewesen! Und erzähle in aller Ruhe das Nähere vom „Fall Ebersburg", wie die Leute sagen."

„Papa hat recht, Kind," nahm nun ihre Mutter mit sichtlicher Ueberwindung und in dem Bestreben, ruhig und heiter zu sein, seine Meinung auf. — „Fasse dich einstweilen, komm zur Ruhe! Sieh ein, daß wir die Letzten sind, die es böse mit dir meinen könnten, wenn wir auch dein Thun und Vorgehen nie gebilligt haben gegen Ebersburg und nie billigen konnten als verständige, ältere Leute. Für jetzt geh' hinauf — ich kenne Papa und seine Nerven! Wenn er aufgeregt, gereizt ist, fühlt er sie gar nicht, aber sie kommt dann nach, die Reaktion, und — dann hab' auch ich darunter zu leiden. Ach, das Leben ist oft schwer: Mensch sein heißt ein Kämpfer sein! Aber manche Menschen suchen förmlich Kämpfe! Sie scheinen gar nicht ohne die Aufregung irgend eines Kampfes leben zu können."

Mit diesem letzten Stich war Konradine entlassen.

* * *

Sturmnacht! Ueber den See rast der Sturm und wühlt ihn auf in seinen Tiefen und reißt seine schlafenden Wogen donnernd hoch empor zum wüthenden Kampf mit ihm. Plötzlich aufgesprungen ist er gegen Morgengrauen, wie so oft in rauher Jahreszeit, mit seinem heulenden Kampfruf, in den sich das gellende Kreischen der aufgeschreckten Möwen mischt, die er taumelnd und klatschend gegen die Mauern der Strandhotels wirft. Sie flattern und beben in der Elemente Wuth vom First bis zum Grund. Es ist, als höbe der empörte, aus seiner Nachtruhe aufgestörte See das Erdreich in zitternden Bewegungen aus seiner Tiefe.

Konradine saß aufrecht in ihrem Bett mit gefalteten Händen und bang schauenden Augen. Ihre Eltern hatten ihr ein Eckzimmer in der höchsten Etage angewiesen; angeblich, weil alles besetzt oder bestellt war. Und hier donnerte und raste der Sturm mit wirklich unheimlicher Gewalt gegen die Hausecke in der Höhe, die, weit vorspringend, seine Wuth geradezu herausfordert. Konradine hatte noch keinen Sturm von so jäh hervorbrechender Wucht erlebt. Ihre weiten Reisen hatten sie immer nur in warme, gemäßigte Zonen geführt, in milde, sonnige Klimas, die ihrer verweichlichten Natur zusagten. Nun kam der Sturm und Kampf da draußen zu dem in ihrer Brust. Ein Einsamkeits- und Verlassenheitsgefühl, wie sie es kaum je in ihrer unseligen, schrecklichen Ehe im Schutz jenes verhaßten, gefürchteten Mannes empfunden, kam über sie — und ein Bewußtsein der eigenen Schwäche für jeglichen Kampf des Lebens — der Ungeübtheit im Führen zweckmäßiger Waffen, der Rathlosigkeit über Position, Vertheidigung oder Angriff ihrem Schicksal gegenüber.

Sie athmete auf, als sich die Thür öffnete und Frau von Kaiserström eintrat, im dunklen, weiten Mantel, einen rothen Seidenschal fest um Kopf und Hals gewickelt.

„Es ist furchtbar — diese Nacht," sagte sie schaudernd. „Thüren und Fenster springen auf. Man kann beinahe von den Treppen fliegen oder gegen die Wand geworfen werden von dem entsetzlichen Zug."

Noch immer schauernd und fröstelnd, setzte sie sich in die Ecke des Sofas, während Konradine Anstalten machte, aufzustehen.

„Aber so bleib' doch im Bett, da hast du's wenigstens warm. Ich bin heraufgekommen, weil unten an keine Ruhe zu denken ist. Papa ist in schrecklicher Aufregung — solche Sturmnächte können seine armen Nerven nicht vertragen. Er schickte mich extra zu dir. Er ist sehr besorgt um dich und redete schrecklich viel über dich — nicht zum Anhören für mich, so peinlich und — nun und dann kann man in einer solchen Nacht gut von manchem sprechen, was doch besprochen werden muß zwischen uns — einer Nacht, wo doch kein Mensch schlafen kann — bis zum Hellwerden ist noch lange Zeit! Der Himmel ist schwarz bezogen wie mit einem Bahrtuch —"

Konradine hatte sich wieder zurückgelegt in die Kissen. Sie gab keine Antwort. Was sollte sie sagen? Und die Hände unter dem Kopfe verschlungen, starrte sie an die Decke empor und dann in das unruhig flackernde Licht unter dem grünen Papierschirm, das ihre Mutter mitgebracht und auf den Tisch gestellt hatte.

„Eins mag dir klar sein, Mama," sagte Konradine jetzt leise, „hier werde ich nicht bleiben."

„Nein. Das ist richtig!" fiel ihre Mutter eigenthümlich hastig ein. „Aber eine Woche etwa mußt du! Schon des Geredes wegen. Was sollen die Leute denken, wenn du schon morgen wieder davonfährst! Sie tuscheln ohnehin schon so viel von dir und uns. Dann aber Papas wegen und — meinetwegen — deswegen mußt du fort, meine ich. Es klingt ja sehr räthselhaft, vielleicht, und auch wohl lächerlich für dich. Indessen muß ich doch offen zu dir sein, wir haben uns ja immer ganz gut verstanden früher, und wir müssen diese Nacht einmal alles in Kürze erwägen, nicht wie Mutter und Tochter, sondern eben wie zwei befreundete Frauen. Es wird mir, Gott weiß es, schwer, liebe Tochter — so aufrichtig zu sein, wie ich es doch muß, wenn ich dir verständlich sein soll. Wenn ich eben sagte — Papas wegen und auch meinetwegen —"

„Oh, ich versteh' schon," murmelte Konradine, peinlich berührt.

„Du machst mich zu alt — du bist zu hübsch!" stieß die ältere Frau nach einer schweren Pause heraus, in der das grelle Aufkreischen einer gegen die erhellten Fensterscheiben geschleuderten Möwe schrillte.

Konradine schwieg. Sie dachte daran, wie sie heute bei ihrem Eintreten, obwohl anderes sich wie eine schwere Woge schnell über das Bild wälzte, doch einen Moment stark frappirt gewesen war von dem ziemlich unerwarteten, veränderten Eindruck, den ihre Mutter, die ehemalige stolze, vornehm würdig gekleidete, ältere Gräfin Krahn — heute auf sie gemacht hatte.

So jung geworden, so gar nicht mehr die würdige, vornehme Mutter — nein, die junggewordene, sehr gut zurechtgemachte, zärtliche Gattin eines mehrere Jahre jüngeren Mannes.

„Du mußt aber Papa einen plausiblen, sehr triftigen Grund sagen, weshalb du in einer Woche schon wieder fort willst, mußt genau wissen, wohin und zu welchem Zweck. Er — o Gott, wie soll ich dir nur so alles erklären" ....

„Ach — laß doch ... ich kann mir's schon denken", wehrte Konradine müde.

„Er hat sich nämlich schon in den Gedanken sehr — sehr gefunden, dich hier zu behalten — sich mit dir zu zeigen — — von dir pflegen zu lassen, von anderen Herren beneiden zu lassen und die Damen mit dir, zu, ja, wie soll ich sagen — zu ärgern — nur so ein bißchen zum Scherz!"

„O Mama — wie häßlich!"

„Nimm es nur nicht so schwer, Kind," sagte ihre Mutter eifrig — „oder etwa tragisch; er ist nun einmal so, hat seine alte Schwäche für hübsche Frauen durchaus nicht gerade abgelegt mit seiner beginnenden Nervosität und Kränklichkeit — die ich absichtlich ihm immer noch schwerer und bedenklicher vom Arzt hinstellen lasse, als sie — Gott sei Dank — ist, um ihn vor gefährlichen — ihm und auch mir gefährlichen Extravaganzen zu bewahren. Viele Männer sind so so. Neben den besten, liebenswürdigsten Eigenheiten haben sie auch die — leider — bis ins hohe Alter hinein, allen Frauen gefallen zu wollen."

„O bitte, bitte, Mama — nicht das alles so detaillirt — 's ist eigentlich schrecklich, ich kann es nicht hören — du bist doch immer meine Mutter — du warst früher wenigstens meine echte Mutter — vornehm, ernst, würdig — und jetzt bist du so, so sonderbar verändert, so peinlich jung geworden, daß mir alles Zutrauen zu dir und deiner überlegenen Klugheit von früher abhanden kommt. .... Du bist Frau von Kaiserström, die Frau eines fremden, unsympathischen Mannes, der, ja — der deiner nicht werth ist", stieß sie heftig heraus. „Der dich herabzieht — oh, so tief — nein, bitte, weine nicht ... geliebte, arme, arme Mama ... aber es ist das alles so schrecklich, so ganz anders, wie ich mir euer Verhältniß dachte. Früher war es nicht so kraß — oder ich war nicht so empfindlich für manches. Ebersburg und ich haben zwar auch ein furchtbar — unseliges Zusammen- oder ein Nebeneinanderleben geführt. Ich habe ihn gehaßt, verabscheut, gefürchtet, mich vor ihm eingeschlossen — aber er war doch durch und durch Mann! So — so wie dein Mann — war er nicht — so widerlich, verächtlich, in solcher Beziehung — wie eine alternde Kokette, die bis zum letzten Pulsschlag" —

„Still, Konradine, ich flehe dich an. Du triffst mich ins Herz, wenn du von ihm, von Leon so sprichst! Andere Männer haben schlechtere, verabscheuenswerthere Eigenschaften — das weißt du ja selbst gut genug."

Sie war aufgestanden vom Sopha und ans Fenster getreten, den weißen Vorhang aufziehend.

„Das weiß ich nicht" ... murmelte Konradine, „schlechte, verabscheuenswerthe Eigenschaften hatte mein Mann nie!" —

„Es wird Morgen" — sagte ihre Mutter achselzuckend — „aber der Sturm nimmt noch zu, scheint es" — sprach sie in das dumpfe Schweigen im Zimmer hinein, um vom Thema abzukommen. — „Die Möwen kommen in Schaaren ans Fenster, hör', wie sie kreischen. Schrecklich! Und da schimmert etwas Dunkles, Großes auf dem Wasser! Gott gebe, daß kein Boot mit Menschen verunglückt!"

Konradine war aus ihrem warmen Bett geschlüpft und hatte einen warmen Schlafrock übergeworfen. Sie kam zu ihrer Mutter ans Fenster, und den Arm unter den Mantel um ihren Leib, sich an sie schmiegend.

„Wie du mir leid thust! Welch furchtbares Erbarmen muß man mit den armen, liebenden, gemarterten Frauen haben, die in einem solchen Manne ihr alles auf Erden sehen und, viel stärker und größer wie er, immer noch halten und stützen und schützen wollen, was ihnen tagtäglich aus den Händen gleitet, und es nur dem Zufall, etwa dem Alter, der Kränklichkeit, zu danken haben, wenn sie ihr trauriges Besitzthum nicht wieder und wieder — und am Ende ganz verlieren. Wie ganz anders war doch Ebersburg dagegen" ... fügte sie hinzu.

„O nein, nein", flüsterte die Frau, ihr noch immer schönes Gesicht gegen das junge Antlitz der Tochter drückend. — „So schlimm kann es nicht werden! Ganz wieder verlieren — nein! Ach — weißt du, ich habe schon manchmal beinahe Gott gebeten, daß — es ist ja gräßlich — es ist ja eine schreckliche Herausforderung des Allmächtigen — aber doch! Ich hab's gethan — ihn gebeten, daß er ihm irgendein Gebrechen — kein schmerzhaftes, kein gefährliches — o Gott, nein, nur das nicht, aber ein kleines, gefahrloses Gebrechen schickte, was ihn ganz allein auf mich, auf meine Liebe und Treue anwiese! — Aber nun das andere, mein Kind, weswegen ich heraufkam."

„Ja, ich weiß, daß ich fort soll, so schnell ich kann und — darf. Denn du hast recht: so von heut zu morgen geht das nicht, aus verschiedenen Gründen, die du schon nanntest. Auch muß ich nicht nur sagen können, wohin ich will — ich muß es auch wirklich wissen, liebste Mama. Und ich habe keine feste Idee, was ich soll, will, kann! Nun bin ich freilich frei. Aber auch — schutzlos und einsam" .... fügte sie nachdenklich hinzu.

„Kind — Kind! Du wirst es noch bereuen! Du wirst dich noch zurücksehnen in seinen starken Schutz! Wenn auch in Ketten und Unfreiheit ... es ist ein großes Ding — um einen wirklich starken Mann, der uns Frauen schützt und liebt .... Und Ebersburg hat dich geliebt. ... Jetzt mag das wohl vorbei sein. Du hast alles gethan, was in der Macht einer Frau steht, ihn tödtlich zu verletzen, zu quälen — ihn nur mit Verachtung zu erfüllen."

„Ja. Das habe ich! Aber nicht so sehr aus Widerwillen — aus Haß — als aus — Rache! O ja — hauptsächlich aus Rache. Von unserem Hochzeitsabend her — wo ich mich gedemüthigt habe, bis zum Fußfall vor ihm — der mir sein brutales — Nein entgegenhöhnte! Möglich, wahrscheinlich, daß ich schlecht bin! Verächtlich bin ich nicht!" sagte sie trotzig und wandte sich vom Fenster ab — sich nieder auf ihren Bettrand kauernd, die Arme ineinander geschränkt. „Was ist es kalt hier — es scheint aus jedem Winkel, aus jeder Ritze zu ziehen! Erkälte dich nur nicht, Mama. Da ist noch ein bißchen Holz im Korb. Ich habe so viel Papier in meinem Koffer. Ich will doch mal versuchen, ob ich nicht ein kleines Feuer wenigstens in Gang bringe! Mit Streichhölzern und Papier — muß es doch wohl gehen. Ich habe von solchen Sachen zwar auch keine Ahnung — aber ich denke doch — ich will's versuchen. Komm' vom Feuer weg. Da stürmt es jetzt ordentlich hinein. Da — setz' dich auf das Sopha. Was starrst du denn immer nach dem Boot, oder was ist das da auf den Wogen? Das ist doch verloren — sieh' nur, wie es treibt — hierhin, dahin, ohne Steuer, ohne Halt, ein willenloses Ding — ein todtes Ding."

„Ja — wie mancher Mensch auf dem Lebensmeer treibt — haltlos, steuerlos! Wenn ein rechter Sturm aufsteht — dann ist er auch nichts weiter — wie ein willenloses, todtes Ding!" murmelte die Frau finster. „Konradine, du mußt deiner Mutter nicht grollen, wenn sie dich direkt bittet: gehe — zu deinem" — —

„Sei ohne Sorge, Mama! Ich gehe schon!" sagte Konradine nach einer kurzen Pause, vor dem Kamin knieend, einen Haufen Packpapier, den sie ihrem offenstehenden Koffer entnommen — anzündend — und die harten, dünnen Olivenholzklötze — künstlich darüber bauend auf dem Rost. — „Weißt du eigentlich Näheres von Rudolf?"

„Nur, daß er von seiner dummen Schußgeschichte ganz gesund geworden ist — und" —

„Dummen Schußgeschichte?! Mama, wenn ein junger, blühender, hoffnungsvoller Mensch die Waffe gegen sich selber richtet, um einer Frau willen, und diese noch dazu deine eigene Tochter ist — dann" —

„Dann war's erst recht eine dumme Schußgeschichte! Deinetwegen!"

„O danke — Mama! In diesem „Deinetwegen" liegt recht viel Achtung vor deiner Tochter und ihrem Werth!" murmelte Konradine, die wegen des stark hereinstoßenden Windes durch den breiten Kaminschlot mit ihrem Feuermachen die größten Schwierigkeiten hatte und im Knieen den Kopf immer wieder abwendete wegen des herausschlagenden Rauches.

„Was heißt Werth, liebes Kind? Was Gemüth anbetrifft — Herz" —

„Da trautest du mir wohl wenig genug zu — ja, das weiß ich, und hast deine Erziehung daher von vornherein lieber wichtigeren, praktischeren Faktoren in meinem Charakter zugewendet", sagte Konradine härter, als sie bis jetzt mit ihrer Mutter gesprochen. „Also bitte, was ist eigentlich aus ihm geworden — wenn du es weißt — ich meine so — mehr innerlich? Seine äußeren Umstände kenne ich."

(Fortsetzung folgt.)

— Merkwürdige Auskunft. „Ist der Herr Baron zu Hause?" Bedienter: „Je mehr ich Sie anschaue, destoweniger ist er zuhause!"

„Sprechen Sie mit Mama."

Die Geschichte von sieben Verlobungen.
Von Franz Herczeg.

Beinahe jedes Jahr brachten sie eine heirathsfähige Tochter mit nach Pest, die sie hier an den Mann brachten. Sobald diese versorgt war, wartete die nächste schon ungeduldig darauf, ein langes Kleid anzuziehen. Sie waren große, hübsche, sehr kokette Mädchen, die eine ganze Woche ununterbrochen tanzen und bis an den hellen Morgen in Restaurationen sitzen konnten, ohne daß ihre Gesichter Zeichen von Ermüdung zeigten. Gegen Morgen, nachdem sie erst durch einen Blick ihren Bruder, den Reichtagsmann, um Erlaubniß gebeten hatten, zündeten sie sich regelmäßig eine Zigarette an. Wenn aber einer der Tischgenossen, vom Champagner und den entblößten Frauennacken berauscht, etwas wärmer wurde, sagten sie zu ihm: „Sprechen Sie mit Mama." Auf diese Weise kamen alle die jungen Mädchen an den Mann, und man sagte von ihnen, sie wären alle gute Hausfrauen geworden.

Wenn ihre Aussteuer in einem Ladenfenster der Waitznergasse ausgestellt war, stellten die Leute beim Anblick der wappengeschmückten — die Familie Ghurkovics von Tamas führt einen weißen Katzenkopf im gekrönten rothen Felde im Wappen — Tischtücher und der reichgestickten Wäsche Betrachtungen darüber an, wie groß wohl die Mitgift der jungen Mädchen sein möchte. Die Eingeweihten aber lächelten, denn sie wußten, daß außer der Wäsche nur die Mittel zu einer Plüschgarnitur vorhanden waren, und daß die jährliche Apanage aus zwanzig Flaschen Aprikosenlikör bestand, welche die Gnädige jedes Jahr jeder ihrer verheiratheten Töchter schickte.

Zwei Stunden lang, bis der Zug Tamas erreichte, sprachen wir von den Fräulein Ghurkovics. Das heißt, es war Horkay, der das Wort führte. Er kannte seine Leute in- und auswendig und erzählte mit sanfter Bosheit ihre Schachzüge, wie ein junger Vater, der mit den Schelmenstreichen seiner Töchter prahlt.

Als der Zug über die Brücke Tamas donnerte, war ich schon in die Geschichte von sechs Fräulein Ghurkovics eingeweiht. Eigentlich waren es keine Geschichten, denn sie fingen mit dem ersten Ball der jungen Damen an und endeten mit ihrer Verlobung. Vor dem ersten Ball führten die jungen Mädchen ein räthselhaftes Dasein im Dunkel der Kinderstube, und nach der Hochzeit — nun, dann verloren sie sich wieder im Dunkel der Kinderstube.

Ich war in die Geschichten der Frauen Sara, Ella, Katinka, Therese und Lisa eingeweiht, und ich kannte auch die Vorgeschichte der Verlobung von Miczi, der angehenden jungen Frau.

Von Klara, der Nächstjüngsten, konnte ich nichts in Erfahrung bringen, weil sie noch nichts erlebt hatte. Sie war auf Bällen gewesen und hatte einigen gutsituirten Männern Körbe gegeben. Warum? Das wußte Niemand und sie selbst vielleicht am wenigsten.

„Ist sie in jemand verliebt?" fragte ich.

Horkay sah mich erstaunt an, als ob er meine Frage nicht verstände.

Auf dem Bahnhofe erwartete eine sehr lebhafte Gesellschaft den Trauführer. Einige Damen, eine Menge Kinder mit Matrosenhüten, mehrere Herren und im Hintergrunde zwei, drei Diener in grüner Livree.

In das Rollen der Räder und das Zischen des Dampfes mischte sich Zigeunermusik; von der Straße, wo einige Viergespanne hielten, ertönte das Wiehern und Stampfen der Pferde.

Ein Husarenoberst durchsuchte ungeduldig die Wagen. Als er nach dem Fenster der hübschen jungen Dame kam, warf sie ihm eine Handvoll Rosen ins Gesicht. „Hier bin ich!"

Horkay drückte mir die Hand, rief seinen Hund und stieg aus. Ich lehnte mich aus dem Fenster und sah seinen Jägerhut zwischen den bunten Sonnenschirmen verschwinden, von deren Besitzerinnen er so liebenswürdig pikante Geschichten zu erzählen wußte. Der Eilzug hastete weiter, und durch die dichten Akazien amEisenbahndamm konnte ich nichts mehr sehen.

Ich hatte Zeit genug zum Nachdenken, und während die gelben Senffelder und die grünen Kornäcker an mir vorüber sausten und der Frühlingswind mich durch das offene Kupeefenster umfächelte, wollten mir die Fräulein Ghurkovics nicht aus dem Sinn.

Als in der Ferne die Festung Peterwardein sich kühn in den Azur des Mittagshimmels bohrte, hatte ich schon im Kopfe die Geschichte der sämmtlichen jungen Mädchen ausgearbeitet.

I.
Sarah.

Ich weiß nicht, in welchem Jahre der christlichen Zeitrechnung es geschah — jedenfalls war es schon in der Periode der Athletenklubbälle —, daß ein junger Herr auf einem Balle Sara Ghurkovics vorgestellt wurde. Sie denken gewiß, eine solche Vorstellung ist eine gewöhnliche Begebenheit. Wenn Sie mich aber geduldig zu Ende hören, werden Sie einsehen, daß damit eine Handlung mit weitgehenden Folgen ihren Anfang nahm. Die Musik spielte damals gerade die Herzdame-Polka. Die stark geschnürte und sehr lebhafte junge Dame saß mit einer auffallend gut konservirten Mutter in der Nähe des vornehmen Damenkreises.

Franz Horkay, der Präsident des Ballkomites, bahnte sich, mit einem jungen Herrn am Arm, einen Weg durch die Menge und sagte zu seiner Kusine:

„Sara! Darf ich Dir meinen besten Freund vorstellen, — Herr . . ." Er hatte den Namen „seines besten Freundes" vergessen. Er wußte nur, daß er Zoltan oder so ähnlich hieß. Der Vorgestellte verbeugte sich mit der echten linkischen Anmuth, die das Kennzeichen der Landjunker ist, und sagte: „Mein Name ist Zoltan Hedveghy."

Damit legte er seine Hand auf das von Stahlfedern und Fischbein zusammengesetzte Kunstwerk, in welches die Taille der armenSara eingezwängt war, und tanzte mit ihr herum. Sie tanzten beide gut. Als sie an das obere Ende des Saales kamen und in dem starken Gedränge Arm in Arm weitergehen mußten, bat Hedveghy seine Dame um die zweite Quadrille. Sara blickte Horkay fragend an, der sich in ihrer Nähe gerade mit einer sehr hübschen Dame unterhielt. Horkay zuckte jedoch vorsichtig die Achseln. Damit wollte er sagen: „Tanze mit ihm, aber auf eigene Verantwortung."

„Mit Vergnügen," sagte Sara.

„Werden Sie mich aber auch wiedererkennen, wenn ich komme, um Sie zu holen?" fragte Hedveghy.

Sara Ghurkovics nahm eine weiße Nelke von ihrer Schulter und gab sie Hedveghy mit dem unschuldigsten Gesicht. — „Daran werde ich Sie wiedererkennen."

Sie konnte es ja gar nicht anders machen, weil sie ihrer Mutter ihre Tanzkarte in Verwahrung gegeben hatte.

Hier muß ich eine Bemerkung einschieben: Franz Horkay war, wie bereits bemerkt, ein Verwandter — wenn auch kein naher — der Familie Ghurkovics, und seit seiner Schulzeit war er stets in eins der weiblichen Mitglieder dieser Famlie verliebt gewesen. Er verliebte sich jedoch mit Maßen, wie Herren sich in hübsche Kusinen zu verlieben pflegen. Ghurkovics' sahen ihn gern bei sich, weil er ihnen in mancher Beziehung nützlich war. Er lehrte die jungen Mädchen Czardas tanzen und Schlittschuh laufen und schliff ihnen die sämmtlichen Waffen ihrer Koketterie. Horkay stellte ihnen junge Herren vor und würde sich für sie duellirt haben, wenn es nöthig gewesen wäre. Er erfüllte mit einem Worte seine Pflichten als Vetter hors de concours und genoß auch die Rechte eines solchen. Zu den Rechten gehörte auch, daß er, ohne daß ihm weitere Verpflichtungen daraus erwuchsen, den jungen Mädchen die Cour machen konnte, und daß er zu Weihnachten gestickte Zigarettentaschen mit seinem Monogramm von ihnen bekam.

Aber wir müssen zu Sara zurückkehren, die schon an Hedveghys Arm zur Quadrille aufgestellt war, natürlich in dem Theile des Saales, der am weitesten von ihrer Mutter entfernt war.

„Wo sind Sie her?" fragte Sara.

„Aus dem Saros-Komitat."

Horkay, der ihr vis-a-vis war, lächelte ein wenig. Die Leute aus Bacs lachen manchmal über die von Saros, was jedoch nicht ausschließt, daß die Leute von Saros auch über die von Bacs lachen.

„Bleiben Sie den ganzen Winter hier?" fragte Hedveghy.

Sara protestirte gegen diese Voraussetzung.

„O bewahre! Das würde langweilig. Wir bleiben nur vierzehn Tage hier, dann gehen wir nach demSüden." (Bacs-Bodrog liegt in Süd-Ungarn.)

„Nach dem Süden! Nach Italien?" fragte der junge Herr.

Horkay, der die Quadrille aufführte, tanzte gerade fort, und Sara konnte deshalb ohne größere Gefahr einräumen, daß sie wahrscheinlich oder vielmehr selbstverständlich nach Italien gehen würden.

„Aber den Sommer bringen Sie in Bacs zu?"

„Einen Theil des Sommers bringen wir auf unserem Rittergute zu, aber den größeren Theil halten wir uns an Badeorten auf."

Bei dem Worte Rittergut zupfte Hedveghy an seinem weißen Schlips und setzte ein sehr vornehmes Gesicht auf. Er würde gern noch mehrere Fragen gestellt haben, aber es war nicht nöthig, das junge Mädchen sprach unaufgefordert.

„Es ist gar nicht so langweilig in der Provinz, wie die Leute glauben . . Vormittags geht man im Park spazieren . . . wir haben einen großen, hübschen Park, ich glaube von zweihundert Morgen . . . . Dann reiten oder fahren wir . . . Ich fahre am liebsten . . . ich kutschire dann meine vier kleinen Ponys . . . Wir haben auch oft Besuch . . . Die Barone Szibarecs sind unsere nahen Verwandten, und die Grafen Szilvasy — kennen Sie die Grafen Szilvasy?"

Hedveghy antwortete: Wenn ich nicht irre, habe ich sie schon irgendwo kennen gelernt . . . ich glaube, es war bei meinem Onkel, dem Minister . . ."

Bei dem Wort Minister blickte Sara ihren Kavalier ehrfurchtsvoll an. Jetzt sprachen sie schon so vertraulich miteinander, als ob sie sich ihr Leben lang gekannt hätten. Vertraulich sage ich, aber trotzdem in einem wirklich vornehm zurückhaltenden Ton. Hedveghy hatte sich sozusagen etwas weiter zugeknöpft . . .

„Auf dem Rückwege von Pest machen wir einen Abstecher nach Kalocsa," sagte das junge Mädchen, „um meinen Onkel, den Erzbischof, zu besuchen . . . Er ist ein reizender alter Herr! Von unserer ganzen Familie liebt er mich am meisten und er neckt mich immer . . . Er sagt so oft: Sarachen, ich muß Dir wohl einen Mann besorgen."

„Ich glaube, Sie werden auch ohne die Hilfe Seiner Eminenz einen Mann bekommen," bemerkte Hedveghy.

„Das glaube ich auch," bekräftigte Sara. „Sie sind aus dem Saros-Komitat?"

„Ich bin in Hedveghy im Saros-Komitat geboren. . . . Ich habe dort einen kleinen Landbesitz — ungefähr zweitausend Morgen —, aber ich mag nicht dort sein, weil der Herrenhof entsetzlich langweilig und unfreundlich ist . . . Stellen Sie sich eine fünfhundert Jahre alte Räuberburg vor mit geschwärzten Thürmen, fünfzig Zimmern, jedes so groß wie eine Kirche."

„Aber das ist ja sehr interessant," sagte seine Tänzerin. „Etwas Derartiges haben wir bei uns nicht. Ganz Bacs ist vielleicht noch nicht fünfhundert Jahre alt."

„In einer solchen alten Burg kommt man sich vor wie in einem Gefängniß."

„Und nun halten Sie sich das ganze Jahr in Pest auf?" fragte das junge Mädchen weiter.

„Ich halte mich hier auf, weil ich auch einer anderen Ursache wegen hier wohnen muß. Ich habe nämlich auch ein Amt . . . Das haben Sie mir wohl nicht angesehen, nicht wahr? — Ich bin das Opfer einer Familientradition . . . In unserer Familie hat es seit fünfhundert Jahren immer Richter gegeben . . . Landrichter, Stuhlrichter, Oberrichter und Unterrichter . . . Ein Mitglied unserer Familie macht immer diese Karriere . . . Jetzt bin ich das Opfer und muß den Richterweg gehen. Denken Sie sich: Ich habe es erst bis zum Protokollführer beim Gericht gebracht. Ich lachte dem Minister ins Gesicht, als er mir meine Ernennung mittheilte. Er lachte auch und sagte: Was denkst Du Dir? Du willst doch wohl nicht gleich Gerichtspräsident werden?"

Die Quadrille war zu Ende, und der Neffe des Ministers führte die Nichte des Erzbischofs an ihren Platz. Sara sagte später zu Franz Horkay: „Von allen Athleten ist Hedveghy der hervorragendste. Er ist ein sehr netter Mensch und gar nicht arrogant."

Hedveghy sagte zu seinem Freunde Horkay:

„Unter den jungen Mädchen dieser Saison gebührt der Preis Fräulein Sara Ghurkovics. Sie ist allerliebst und gar nicht eingebildet."

Und Horkay dachte bei sich selbst: „Die beiden passen ausgezeichnet für einander."

An einem Alltage speiste die Familie Ghurkovics im Hotel „Hungaria" zu Abend. (Unter „Alltag" verstanden sie die Tage, an denen weder Bälle noch Gesellschaften waren.) Die Zigeuner, die, wie die Kellner, mit zu Saras heimlichen Anbetern gehörten, spielten gerade eine Melodie aus Bacs, als Hedveghys schlanke Gestalt sich zwischen den Tischen zeigte. Er trug einen eleganten Winterüberzieher und musterte ungenirt die essenden Damen. Da entdeckte er plötzlich Sara. In dem Blicke des jungen Mädchens mochte wohl etwas liegen, was Hedveghy für eine Aufforderung, Platz zu nehmen, ansah, denn er kam an ihren Tisch. An diesem Tische saßen außerdem einige junge Herren, auf die er anfangs eifersüchtig war, aber im Laufe des Gespräches erfuhr er, daß sie alle Söhne der Familie waren. Einer war Reichstagsabgeordneter, einer Husaren - Offizier, einer Stuhlrichter in der Provinz, und ein Ghurkovics war ohne Beschäftigung. Sie tranken alle stark, und wenn sie tranken, stießen sie jedesmal miteinander an. Dem zerstreuten Reichstagsabgeordneten passirte es manchmal, daß er das Mittrinken vergaß. Dann sahen die drei ihn vorwurfsvoll an und sagten bedauernd: „Er trinkt wie ein Regiments-Tambour."

Warum die Herren Ghurkovics eine solche Geringschätzung für Regiments-Tamboure hegten, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

Aber warum noch viele Worte verschwenden. Hedveghy und Sara trafen sich am nächsten Tage auf der Eisbahn, dann auf einigen Bällen und zuletzt jeden Tag.

Frau Ghurkovics fing schon an, Horkay auszufragen. Wer ist dieser Hedveghy eigentlich?"

„Ich weiß nicht das Geringste von ihm . . . Ich weiß nur, daß er in den Adelsklub kommt und Protokollführer beim Gericht ist."

„Aber das ist ja auch genug! Wie ist er sonst als Beamter?"

„Er soll pünktlich und zuverlässig sein, aber sehr gern prahlen."

„Ah — hat er keine größeren Fehler?"

Eines Tages kamen sie vom Eise zurück. Die Straßenlaternen waren schon angezündet, und die Jungen gingen mit ihren Schlittschuhen am Arm voraus. Franz Horkay und Mama waren auch dabei.

„Uebermorgen reisen wir nach Hause," sagte Sara und fügte mit traurigem Lächeln hinzu: „Ich würde am liebsten hier bleiben."

Saras Betrübniß machte einen so tiefen Eindruck auf Hedveghy, daß er auf der Hoteltreppe zu ihr sagte: „Sara!"

Der Name Sara bedeutet ja an sich nicht viel, aber wenn einer ihn so leidenschaftlich ausspricht, wie Hedveghy, so erröthet die Angeredete bis zu dem Pelzkragen herab und bekommt Herzklopfen. Da sie aber allein im Korridor waren, gewann Sara ihren Muth wieder und fragte mit gedämpfter Stimme: „Sie sind heute so sonderbar. Wollten Sie mir irgendetwas sagen?"

Er wollte aber nichts sagen, sondern sie nur ohne Worte auf die Wange küssen. — Er wollte sie also auf die Wange küssen, aber die erschrockene Sara zog noch zu rechter Zeit den Kopf zurück, und darum traf der Kuß — Gott sei Dank — nur ihr Ohr.

Am nächsten Tage ließ Sara, die ahnen mochte, daß ihr Verehrer ein neues Attentat beabsichtigte, sich Hedveghy nicht zu nahe kommen. Beim Abschied gab sie ihm jedoch die Hand und sagte mit glühendem Gesicht und einem reizenden Lächeln: „Zoltan! Sie müssen aber nicht so dreist werden."

„Aber wenn ich Sie doch so sehr liebe!" rief der Protokollführer.

Am nächsten Tage weinte Sara ihren Kummer vor Horkay aus. Von dem Kusse sprach sie nicht — warum sollte sie das auch? — sie sagte nur: „Wenn er mich liebt, soll er nicht so dreist sein, sondern mit Mama sprechen — ich glaube, ich liebe ihn auch."

Horkay sagte: „Man muß die jungen Herren ermuthigen." —

Franz Horkays Ermuthigung hatte den Erfolg, daß die Gnädige noch an
gramm nach Baes-Tamas sandte:
demselben Nachmittage folgendes Telegramm nach Bacs-Tamas sandte:

„Bleiben noch eine Woche hier. Sara unerwartetes Glück gehabt. Zoltan Hedveghy, ausgezeichnete Familie, schuldenfreier Besitz, zweitausend Morgen, romantische Burg, Minister als Onkel. Brieflich Näheres."

Gleichzeitig schickte Zoltan Hedveghy folgendes Telegramm an seine Mutter, die Wittwe des Domänen-Verwalters in Saros: „Habe mich verlobt mit Sara Ghurkovics, Tochter eines steinreichen Grundbesitzers in Bacs, Nichte vom Fürstprimas, einzige Erbin. Brieflich Näheres."

Seine hochfürstliche Eminenz der Fürstprimas nahm natürlich infolge von Hedveghys Zerstreutheit den Platz ein, der von Rechtswegen Seiner Eminenz dem Erzbischof von Kalocsa in der Familie Ghurkovics zukam.

Die Familie Ghurkovics blieb also noch eine Woche in Pest. Hedveghy war fast immer im Hotel bei seiner Braut, und während die jungen Herren Ghurkovics ihre brüderlichen Pflichten dadurch erfüllten, daß sie sich nach dem neuverlobten Paare richteten, frischte dieses alle vom Steinalter her ererbten sinnreichen Pikanterien auf, und Frau Ghurkovics behauptete mit bewundernswerther Standhaftigkeit ihren Platz als Tugendwächterin. Trotz der strengen Kontrole kam es bei Tische aber doch vor, daß die Jungen sich mit schlauer Berechnung die Gerichte boten, um sich dabei die Hand zu drücken, und mit Konsequenz vertauschten sie bei jeder Gelegenheit ihre Gläser.

Horkay behauptete, die Liebe hätte Hedveghy vollständig verrückt gemacht.

Sie machte Sara aber auch sentimental. Vorher hatte sie sich oft recht kräftig mit ihren Brüdern ausgeschimpft, aber wenn sie ihr jetzt ein hartes Wort sagten, traten ihr gleich Thränen in die Augen. Sie war erstaunlich weich und schwärmerisch geworden. Bald wurde sie von nervöser Unruhe ergriffen, und dann wieder war sie tieftraurig, als ob nicht das Glück der Liebe, sondern ein großes Unglück bevorstände. — Hedveghys Laune wurde auch mit jedem Tage düsterer.

Horkay fing schon an, sie zu bedauern, aber er bemühte sich vergebens, die Ursache ihrer Stimmung ausfindig zu machen. Endlich gestanden sie sich gegenseitig ihre Qualen. Es geschah eines Nachmittags, als derSchlaf Frau Ghurkovics im Hotelzimmer überfallen hatte und die beiden jungen Leute in einer Fensternische saßen.

„Wo möchtest Du am liebsten wohnen, wenn wir verheirathet sind?" fragte Hedveghy seine Braut.

„O, das ist mir ganz gleich. Mit Dir werde ich mich allenthalben glücklich fühlen," antwortete Sara schnell.

„Im Sommer können wir vielleicht auf einige Wochen zu Deinen Eltern reisen?"

„Natürlich. Mama wird schon Platz im Hause schaffen."

(Fortsetzung folgt.)

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.

Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. — Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem wie krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten und Monstrositäten. — Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie und Pathologie zu studiren. Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie. Repräsentanten von berühmten Männern.

— Nur für Herren. —

Freies Museum wissenschaftlicherWunder, 150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Ill. Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Herabgesetzte Droguen-Preise

Vierter Floor—Dearborn Straße.

Lambert's Listerine, 50c Größe,, für.... 29c	Mottenkugeln, 1-Pfd. Box.... 4c
Laxative Feigensirup, 50c Größe Flasche, nur.... 29c	Caldwell's Sirup of Pepsin, $1 Flasche zu.... 53c
Tarine Moth Bag, Men's Suit Flasche, nur.... 33c	Antiseptic Gauze, 5 Yard Box, für nur.... 24c
20-Mule Team Borax, 5 Pfund für.... 29c	Frische Citrate Magnesia zu.... 12c
	Gummi-Handschuhe, alle Größen, zu.... 29c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

3 Spezialitäten in Bändern

Main Floor—Dearborn Straße.

6-zöllige reinseidene Satin-Finish, weiche Messaline Bänder, alle Farben, für Millinery und die neuen Sashes, regulär 29c, Yard.... 15c

5½-zöllige reinseidene schwarze Haarschleifen Taffetabänder, die 25c Sorte für Millinery, für morgen, die Yard, nur.... 11½c

Nr. 1½ schwarze Pattern waschbare Bänder, in blau, rosa und weiß, gebraucht für Unterzeug Beading, speziell, Bolt 10 Yards.... 9c

Zwei bezaubernde Offerten in Lingerie Kleidern u. langen seidenen Coats

Wir wünschen nur, wir hätten den Raum, um zu erzählen wie dieselben zu einem so ungewöhnlich niedrigen Preis in unsern Besitz gelangten—leset die Beschreibung—die Werthe sind die besten seit Jahren.

Gruppe 1 — Feinste Lingerie Gewänder, ein Stück Facons, neueste Tunic Overskirt-Effekte, ganz mit Spitzen und Einsatz besetzt, reiche Yokes, von Medallions, ¾ Spitzen Aermel, voll plaited Flounces, wie abgebildet, passen perfekt,Kopien imp.Modelle,sollten $15 kosten, alleGrößen, Mont. **7.98**

Gruppe 2—Reinweiße neue franz. Lingerie-Kleider, ganz mit Stickerei besetzt, reicher Spitzen-Besatz, Yoke, Gürtel, Aermel und Flounce—perfekt passende Modelle, genau wie abgebildet, u. andere ähnliche Entwürfe, viele Tunic Skirts, Größen für Damen u. Mädchen,sollten $9 kosten,Ausw. **4.98**

Gruppe 3 — Hunderte von feinen Lingerie-Kleidern, Kopien hochfeiner Modelle, an der Form drapirt, um perfektes Passen zu sichern, reiche Stickerei, Venise Spitzen, Panel, Yoke und Flounces, hübsch tucked, Spitzen-Aermel, eine Partie genau wie abgebildet, Größen für Damen u .Mädchen, gute $6 Werthe, Auswahl für morgen... **3.98**

Gruppe 1 — Reg. $15 lohfarb. Pongee Coats,strikt geschneiderte Modelle von fancy garnirten Entwürfen, Polka Dot Foulard Kragen u. Cuffs in kontrastirenden Schattirungen, mit schmalen Braids garnirt, Metall Jewell Mittelknöpfe, wie abgebildet, und viele andere Facons, Größen für Damen und Mädchen, Auswahl.......... **9.98**

Gruppe 2 — Reguläre $10 Tussah Coats, reich, leicht, Golden lohf., Shawl Kragen u. Cuffs, dazu pass. mit Atlas garnirt, große schräge Knopflöcher, große Knöpfe am Kragen, volle Länge, wie abgebildet und andere Facons, es sind wirklich gute Werthe, morgen für............ **6.98**

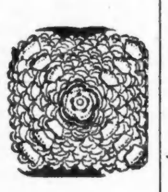
Gruppe 3 — Reg. 7.50 lohfarb. Rajah langeCloth Coats, fancy Taschen, breite Shawl Kragen v. Atlas, schwere Metallknöpfe, genau wie abgebildet, einfach geschneidert, mit Braid besetzt, perfekt passend, alle Größen, Auswahl, Montag, für **4.98**

Das Neueste in Spitzen

Main Floor—Madison Straße.

42zöll. feine weiße und cream orientalische Spitzen-Skirtings, sehr feine Qualität; hübsche neue Entwürfe, die jetzt so beliebt sind für Konfirmation- u. Sommer - Kleider: — 25 Stücke von derselben Qualität, die anderswo 2.50 kostet; solange sie vorhalten, die Yard zu.................. **1.89**

Ovale, runde und Square Irish gehäkelte Medaillons, viele mit Rosen-Centers — (wie hier im Bild gezeigt), 15c-Werthe, zu.................. **8c**



Echte irische gehäkelte Rosen, 5c Größe, speziell, 2c

Echte Irish gehäkelte Picot Edgings und Leiter Einsätze, 29c ist der regul. Preis, spez., Yd. zu........ **19c**	Echte Irish gehäkelte Spitzen, — 2 Zoll breit, 1.50 würde der gewöhnl. Preis sein, spez. für Montag, Yd., zu........ **93c**	Seidebestickte Bands in neuesten Entwürfen, alle Farben, unsere regulären 39c Bands, ein seltener Bargain.... **25c**	Schwarz und weiß 45c seidene Spitzen, von 6 bis 8 Zoll breit, die meisten doppelt verändert—morgen, Yard...... **29c**

Neueste Handschuhe Neuheiten

Main Floor—Madison Straße.

Für Damen, 12- und 16-knöpfige, feine Doppelfinger Tipped, echt seidene Handschuhe, Mousquetaire Stil, in schwarz, weiß, Lohfarbe, braun etc., $1.00 und $1.25 Werthe, solange 50 Dutzend vorhalten, zu.... **48c**

Kayser's 50c garantirte waschbare Chamois Lisle Handschuhe, in Natur-Farben und schwarz — speziell zu.... **33c**

Muster Lisle-Handschuhe für Damen, 16 Knöpfe, Mousquetaire Stil, glatt und Seide-Finished, schwarz, weiß und Farben, Werthe bis zu 59c, Auswahl.... **21c**

Kurzwaaren für Montag

Main Floor—Madison Straße.

Brook's merzerirtes Häkelgarn, zu....	2c
Stopf-Garn, schwarz oder weiß, speziell zu....	1c
Bügel-Wachs, Holz-Griffe, das Dutzend zu....	4c
Hampton's Skirt Markers, Gauges, zu....	29c
Sperm Maschinen-Oel, 5c Größe, die Flasche zu....	1½c
Seidene Haar-Netze, All Over Größe, das Dutzend zu....	25c
Tubular Schuhbänder, alle Größen, 3 Paar zu....	2½c
Sicherungs-Nadeln, 3 Größen, Karte mit 1 Dutzend zu....	1c
Nadelspitze Stecknadeln, Papier mit 400 zu....	1½c
Warren's Kragen Patterns oder Stays, zu....	1c
Netz Kragen Foundations, alle Größen, zu....	2c
Nähfaden, 1000 Yard Spule, zu....	5½c

14-Stücke Schokolade Set, 98c

Basement—Madison Straße.

200 dieser hübschen 14-Stücke Chokolade Sets, von importirtem Porzellan, prächtig dekorirt mit delikatem Bündel von naturfarbigen Rosen u. Blattwerk; das Set besteht aus großem Chokolade-Topf von dünnem durchsichtigem Porzellan und 6 dazu passenden Tassen und Untertassen, nie vorher für weniger als $2 verkauft, spez. Montag, das Set........ **98c**

7-Stücke prächtige impt. Porzellan Beeren-Sets, hübsch verziert mit naturfarbig. Früchten u. Blattwerk, glänzender Finish, Beaded und Embossed Ränder, gr. Bowle u. 6 dazu passende Schüssel, feine 1.50-Werthe, spez., Set........ **69c**

Braucht das Baby eine Go-Cart diesen Sommer?

Vierter Floor, Madison Str.

Zusammenlegbare „Go-Carts", Stahl - Gestell, emaillirt in grün, 10zöllige gummiüberzogene Stahlräder, Furnir-Sitz und Rückseite, am Montag zu........ **98c**

Allwin zusammenlegbare Go-Cart, 1910 Modell, zum zusammlegen und öffnen mit einer Bewegung, englisch Leder Cloak Hood und gepolstert, in schwarz oder dunkelgrün....... **2.95**

„The Streeter" zusammenlegbare Go-Cart, sehr bequem, — zum öffnen und schließen mit einer Bewegung, großer geräumiger Sitz und extra großer Hood. Finished in allen Farben, sehr speziell........ **4.25**

Lloyds berühmte Folding Go-Cart, Tubular Stahl-Gestell, hübsch emaillirt, schwer englisch Ledertuch-Sitz, Fuß Hood und Top. Die ansehnlichste und bequemste Go-Cart, die gemacht wird, Montag nur........ **8.95**

Lloyds Auto Top Folding Go-Cart, Tubular Stahl-Gestell, hübsch emaillirt in schwarz, zusammenlegbar mit einer Bewegung. Englisch Leder Automobile Top und Fuß Hood. Eine der dauerhaftesten großen Go-Carts die gemacht werden, morgen........ **10.00**

50,000 Bücher
Frei für Männer.
Werth $10 für Jeden.

Wir wünschen, daß jeder Mann, der an irgend einer Männer-Krankheit leidet, sich eines unserer Bücher frei per Post kommen läßt. Es beschreibt in der einfachsten Weise, wie man sich zu Hause gründlich heilen kann. Sei Ihre Krankheit irgend welcher Art, organische Leiden, Verlust der Mannes-Kraft, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Nieren und Blasenleiden, Blutkrankheiten — Sie gebrauchen dieses Buch jetzt. Wenn Sie es satt sind, so viele werthlose Arzneien zu probiren, so viel Geld für Nichts auszugeben, dann lassen Sie sich unser Buch „Für Männer" sofort kostenfrei zuschicken. Mit vielen Abbildungen versehen, bildet es eine wahre Fundgrube des Wissens, und es enthält Sachen, die Jeder wissen sollte. Man bedenke, daß dieses Buch absolut frei versandt wird. Füllen Sie den Koupon aus, und senden Sie uns denselben zurück, und wir schicken Ihnen das werthvolle Buch sofort frei per Post.

Freies Buch-Koupon.

Dr. Jos. Lister & Co.,
Sn 26 — 22 — 5. Ave., Chicago, Ill.

Meine Herren:

Da ich mich sehr für Ihr Büchlein interessire, so bitte senden Sie mir sofort ein Exemplar gratis per Post.

Name..

Post Office:.............................Staat....................

ap10,son*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Für Männer!
Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. Woloa, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß
$1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.
Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifson*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?
Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.
North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
difson

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark und Randolph Str.
Kapitalsanlagen: 5—6prozentige erste Hypotheken u. andere Werthpapiere (Bonds).
Darlehen auf Chicagoer Grundeigenthum, zum Bauen; reelle Bedingungen.
Grundeigenthum von allen Stadttheilen haben wir preiswerth zu verkaufen.
Auslandsgeschäfte: Reise-Kreditbriefe, Geldsendungen, Einziehungen von Erbschaften und Forderungen in jedem europäischen Staat, europäische Werthpapiere und Zinscoupons kursusmäßig eingelöst; Geldwechsel aller ausländischen Sorten.
Telephone Randolph 560
8mai,fon*

Schiffskarten
Extra billig diesen Monat.
$25 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg u. Bremen.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin u. s. w.
$30.00 für Freikarten von Europa.
$45 in Kajüte.
Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, Generalagent
268 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof.
In Chicago seit 1871. 15sep3x

Schiffs-Karten
Auf der „North West Transport Linie."
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam oder zurück $45 in 1. Kajüte. 9 Tage Ozeanfahrt auf doppelschraubigen Schnelldampfern.
Abfahrt von Chicago 19. Mai, 2. und 16. Juni.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, Unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.
Wenden Sie sich an
VESELY & CO
General-Agenten, 17—19 Broadway, New York.
oder an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Straße, Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
27fsö,sonmomifr*

Frei-Karten
von allen Theilen Europas.
Giltig für ein volles Jahr.
Ueber Bremen............Norddeutscher Lloyd
Ueber Hamburg.........Hamburg-Amerika Linie
Ueber Rotterdam.........Holland-Amerika Linie
Ueber Antwerpen..................Red Star Linie
Ueber LeHavre......Cie. G'le. Transatlantique
Ueber Triest..............Austria-Amerika Linie
Ueber Fiume..................Ungarn-Amerika Linie
und alle als beste anerkannten Linien.
Bei Ausstellungen von Freikarten werden bei uns alle von den ausländischen oder amerikanischen Behörden verlangten Dokumente für Ein- oder Auswanderung von Erwachsenen und Minderjährigen prompt und korrekt in allen Sprachen ausgestellt und konsularisch beglaubigt.
JOS. ASCHKAR
803 North Ave., Ecke HalstedStr.
Abends bis 8 Uhr 30. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.
ap29,fsfondi—31mai

Schiffskarten!
Billigste Preise
Beste Linien.
H. Wedesweiler
121 La Salle Str.
Zimmer 303.
Phone Main 1423. Sonntags offen v. 10—12.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mifason*

Birk Bros.' Brewing Co.'s
(109 Webster Ave.)
"SUPERB"
Malzbier, speziell für Privatfamilien, überall abgeliefert. Telephon North 496. 6og,fo,11

(Für die „Sonntagpost.")

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Der Grandjury Abschiedsgeschenk an Staatsanwalt Wayman und einen seiner Assistenten. — Man weiß nicht, was soll es bedeuten. — Die neueste Rechtsfrage, welche unseren Herren Juristen Kopfzerbrechen macht. — Allerlei überraschende Lustbarkeiten, die in den Vergnügungsparks geboten werden. — „Alma's" Adresse auf's Neue von Interesse.

Die Sonder-Großgeschworenen, welche sich zwei Wochen lang bemüht haben, den verschlungenen Pfaden zu folgen, die einige Führer der gesetzgebenden Körperschaft unseres Staates ihre Anhänger geführt haben sollen, stehen im Begriff, sich zu vertagen. — Sie haben verschiedene Anklagen erhoben und werden wahrscheinlich am Dienstag ersucht werden, noch einige mehr zu bestätigen, was sie dann auch wohl thun werden. In der Hauptsache glauben die Herren indessen offenbar, mit ihrer Aufgabe bereits fertig zu sein. Sie haben sich deshalb am Freitag von dem Staatsanwalt in aller Form verabschiedet und bei dieser Gelegenheit sowohl Herrn Wayman, wie einem von dessen Assistenten, Victor Arnold, ein kleines Angebinde erreicht. Die Form dieser Geschenke — Reisetaschen sind es — gibt nun den Empfängern zu denken. Sie wissen nicht recht, was die Mitglieder der Grandjury damit haben andeuten wollen. Gute Freunde haben ihnen bei der Auslegung des Räthsels geholfen und der Muthmaßung Ausdruck gegeben, die Reisetaschen stellten eine Aufforderung zum „Einpacken" dar. Die Herren Wayman und Arnold wollen indessen nicht zugeben, daß damit des Räthsels Lösung gefunden ist. Freilich — der Umstand, daß mit der Ueberreichung der beiden Handtaschen die Niederschlagung der ersten Budelanklage zusammengefallen ist, welche Staatsanwalt Wayman auf Grund von Erhebungen der Merriam-Kommission hat erheben und zurVerhandlung bringen lassen, ist geeignet, der lieblosen Ansicht jener guten Freunde einen Schein von Berechtigung zu geben.

* * *

Von noch größerer Wichtigkeit als im Drama scheint „die Einheit der Zeit und des Ortes in der Rechtspflege zu sein. Die Vertheidiger des wegen angeblicher Bestechung verschiedener Kollegen hier in Anklagezustand versetzten Abgeordneten Lee O'Neil Browne von Ottawa, wollen die Zuständigkeit des Kriminalgerichts von Cook County in dieser Sache beanstanden, weil die Strafthat — falls eine solche begangen worden sein sollte — nicht dadurch verübt worden sei, daß Browne hier in Cook County Geld auszahlte, sondern dadurch, daß die Empfänger des Geldes bewogen worden sind, in Springfield, Sangamon County zu stimmen, wie sie's gethan haben. Sollte der hiesige Gerichtshof sich dieser erleuchteten Rechtsauffassung anschließen, so würde das hier eingeleitete Strafverfahren natürlich niedergeschlagen werden. Wird dann in Sangamon County eine Anklag gegen Browne erhoben, so mögen und werden jedenfalls die findigen Vertheidiger es mit der umgekehrten Beweisführung versuchen: Stimmen haben die Abgeordneten und Senatoren ganz nach Belieben dürfen, nur bezahlen durften sie sich nicht dafür lassen. Da aber die angebliche Bezahlung nicht in Sangamon County erfolgt ist, sondern in Cook County, so kann man den Bezahler sowie den Empfänger auch nur in Cook County dafür belangen. Der Fall ist zum Mindesten möglich, daß man auch mit dieser Beweisführung durchbringen würde, und dann wäre die ganze Strafthat — von Rechts wegen — als wäre sie nie gewesen, auch wenn die Vertheidiger sich nicht einmal die Mühe genommen hätten, sie in Abrede zu stellen.

Nicht am wenigsten interessant bei dem ganzen Klimbim ist der Umstand, daß die beiden betheiligten Staatsanwälte: der von Cook und der von Sangamon County, sich wechselseitig die Absicht unterschieben, durch ihr amtliches Verhalten in dieser Sache den Hauptschuldigen Straflosigkeit zu sichern.

* * *

Heute ist Pfingsten, und es läßt sich demnach nicht abstreiten, daß wir uns, kalendermäßig wenigstens, mitten im Frühling befinden, mag auch das launische Wetter noch so sehr bemüht sein, solchen Eindruck nicht aufkommen zu lassen. Die Verwalter unserer großen Vergnügungsparks haben denn auch nicht Anstand genommen, die sogenannte Saison zu eröffnen. Nur der neue große Eispalast, auf der Westseite, der in den letzten Wochen so überaus zeitgemäß gewesen wäre, ist noch nicht fertig und muß zu seiner Eröffnung das Hereinbrechen der Hundstage abwarten.

Die Verwaltungen der verschiedenen Vergnügungsparks haben übrigens den Winter keineswegs verschlafen, sondern mit heißem Bemühen an der Vorbereitung neuer, noch nie dagewesener Ueberraschungen gearbeitet. Einige von diesen sind, weil sie gar zu viel Arbeit erfordern, auch jetzt noch nicht reif, werden aber für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt. Darunter befindet sich ein über zweihundert Fuß hoher gläserner Aussichtsthurm, in welchem wagelustige Leute — hundertundfünfundzwanzig auf ein Mal — mittels Preßluft vom Boden nach oben befördert werden sollen, wo sie dann die Schönheiten der Landschaft genießen können. Ob der Umstand, daß die Plattform, auf der sie sich befinden, lediglich auf Preßluft gelagert ist, die Leute zu einem ruhigen Genuß kommen lassen wird, ist allerdings eine andere Frage, die aber das Kassendepartement der Anlage nicht zu kümmern braucht.

Einen Fesselballon, der bis zu einer Höhe von 4,000 Fuß in das Luftmeer hinaufgelassen werden kann, wird eine andere Parkverwaltung ihren Gästen zur Verfügung stellen. Bei einigermaßen windigem Wetter dürfte es Theilnehmern an den Fahrten dieses Ballons gar nicht so vorkommen, als ob diesenJemand „am Bindfaden" hätte, und Wettlustigen wird das eine prächtige Gelegenheit bieten, einen kleinen oder großen Einsatz darauf zu wagen, ob der Bindfaden, bezw. das Kabel halten wird.

Eine Rutschbahn von einer Meile Länge, die zugleich Rennbahn ist, hat eine von den Parkverwaltungen herstellen lassen. Es sollen auf dieser Bahn, auf neben einander liegenden Geleisen, immer zwei Wagenzüge zu gleicher Zeit abgelassen werden. Da die Böschungen auf den beiden Geleisen in verschiedener Weise vertheilt sind, werden die beiden Züge nicht beständig mit gleicher Geschwindigkeit dahinsausen, und so ist auch hier Gelegenheit zum Wetten sowohl wie zum Wagen geboten. Auf den Bau dieser Rennbahn hat die betreffende Parkverwaltung die Kleinigkeit von $190,000 verwendet, was jedenfalls beweist, daß unsere Vergnügungsparks sich für die Unternehmer bezahlen. Im vorigen Sommer hat die Zahl der Besucher eines dieser Parks sich auf rund 7,000,000 belaufen, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß an Wochentagen Frauen und Kinder Nachmittags unentgeltlich zugelassen wurden. Immerhin beliefen die Einnahmen der Verwaltung an Eintrittsgeld allein sich auf $225,000. Für diesen Sommer hat sie ihre Erwartungen noch weit höher gespannt. Sie hat 10,000,000 Eintrittskarten drucken lassen. Daß die Straßenbahngesellschaft diese Erwartungen bis zu einem gewissen Grade theilt, geht daraus hervor, daß sie vor dem Eingange des betreffenden Parks besondere Einrichtungen hat treffen lassen, um ihre Fahrgäste bis unmittelbar vor den Eingang bringen und in der Nähe des Eingangs für die Abfahrt bis zu 100 Wagen in Bereitschaft halten zu können. Von der riesigen Besucherzahl, die gelegentlich nach dem fraglichen Park strömt, gibt der Umstand eine Vorstellung, daß im vorigen Sommer auf einer der vier nach dem Park führenden Straßenbahnlinien an einem Tage 87,000 Fahrgäste befördert worden sind.

Als eine höchst willkommene Neuerung ist die in einem der Vergnügungsparks getroffene Einrichtung einer großen Badeanstalt zu bezeichnen. In einem Schwimmbecken von 300 Fuß Länge und 200 Fuß Breite werden sich dort gleichzeitig 2000 Personen tummeln können, und für weitere 2500 ist Zuschauerraum vorgesehen.

Auf originellen optischen Täuschungen beruht die Einrichtung eines neuen Spiegelsaales, dessen Besucher sich für handelnde Personen in Rostands Hühnerhofdrama „Chanticler" werden halten können, ohne dazu ein Federgewand anlegen zu müssen.

Durch ein neues Panorama wird eine Nordpol-Expedition veranschaulicht. Ein Meisterwerk der Mechanik ist die Darstellung eines Gefechtes zwischen Luft-Kriegsschiffen. Eine vergnügliche Rutschpartie ermöglicht der „Freudenkrug", ein 60 Fuß hohes Bauwerk in der Form eines Kruges, von dessen Höhe aus man durch einen 150 Fuß langen Wendelschacht quietschfidel und puppenlustig erdwärts gleitet.

Aus alle dem ist zu ersehen, daß es doch noch gute Menschen gibt, die nur darauf bedacht sind, für das Vergnügen und die Unterhaltung ihrer lieben Nächsten zu sorgen. Voraussetzung ist natürlich immer, daß auch der liebe Nächste das Seine leistet, d. h. Geld in seinen Beutel thut und bereit ist, den Mammon wieder in den Verkehr zu bringen, wo er — nach der Versicherung maßgebender Fachleute vom Gebiete der Volkswirthschaft — seinen Zweck ja am besten erfüllt.

* * *

Der Theaterdirektor Adolph Philipp von New York, der einem nicht unbedeutenden Prozentsatz des deutschen Theaterpublikums von Chicago mit seiner „Alma" eine so große Freude bereitet hat, stellt für nächstes Jahr seine Wiederkehr in Aussicht, und zwar mit einem Fräulein „Therese." Ob er dieses Versprechen wird einlösen können, das wird großentheils von dem Verlauf der Beschäftigung abhängen, auf welche sich in einer tugendhaften Anwandlung die städtische Polizei mit der „Emily" des Theaterdirektors Cort eingelassen hat. Wird „Emily" von den Brettern verwiesen, von denen es manchmal heißt, sie bedeuteten die Welt, so wird auf dieser unserer Bretterwelt es wohl in Zukunft auch für „Alma" und „Therese" an Raum fehlen.

In dieser Verbindung mag erwähnt werden, daß die Frage: „Alma, wo wohnst Du?" gegenwärtig in gewissen Kreisen unserer guten Stadt wieder sehr lebhaft und interessirt gestellt wird. Es hat nämlich eine junge Dame aus einer deutschen Millionärsfamilie einer Wohlthätigkeitsanstalt schenkungsweise die Summe von $25,000 zugewendet. Und die gebefreudige Spenderin heißt — wenn der Mensch Pech hat — ebenfalls Alma. Daher das erneute Interesse an Almas Adresse. —ss.

— Wörtlich genommen. — Vater. Ist es wahr, daß du in der Schule immer wieder zurückgesetzt wirst? — Söhnchen: Im Gegentheil, der Lehrer zieht mich immer vor!

— Hieb. — Wirth (einer Sommerfrische zu seinem einzigen Gast, der beim Frühstück sitzt): Unangenehm kühles Wetter! — Tourist: Ja, sogar die Milch ist vor Kälte blau!

— Der bessere Mensch. — „Hans," sagte kopfschüttelnd dasSchulfräulein, „deinGesicht ist schon wieder schmutzig. Was würdest du wohl sagen, wenn ich Tag für Tag mit schmutzigem Gesicht zur Schule käme?" — „Ich?" erwiderte Hänschen, „ich wäre zu höflich, überhaupt etwas zu sagen!"

Eine Einladung.

Von Lee Bertrand.

„Wir werden Dich für ein paar Wochen hier allein lassen müssen, altes Haus. Wir fahren über die Feiertage nach Hause und Du wirst somit unumschränkter Herr der Wohnung sein. Ich hoffe, Du machst Dir nichts daraus?"

Diese Mittheilung wurde mir von meinem älteren Bruder in unsicherem Ton gemacht, während meine Schwägerin mich dabei mitleidig anlächelte. Die beiden schämten sich sichtlich, mich während der Feiertage allein meinem Schicksal zu überlassen. Ich beeilte mich, sie zu beruhigen.

„Aber Kinder, ihr seid ja rein lächerlich," sagte ich heiter.

„Bitte, macht Euch um mich keine Sorge. Ich werde hier ein sehr vergnügtes Junggesellenleben führen; zieht nur in Frieden und unterhaltet Euch so gut als irgend möglich."

„Das ist wieder einmal nett von Dir, Dich mit Humor ins Unvermeidliche zu fügen," sagte mein Bruder dankbar.

„Nett von mir? Ganz im Gegentheil. Es ist nett von Dir und Estella, mich bei Euch zu beherbergen. Du hast doch nicht etwa erwartet, daß ich ein langes Gesicht machen werde, weil Ihr beide und Baby die seltene Gelegenheit benützt, ein paar Tage zu Hause zu verbringen?"

Dieses Gespräch wurde eine Woche vor Ostern geführt und am darauffolgenden Tage begleitete ich meinen Bruder und seine Familie zur Bahn und überzeugte mich selbst von ihrer ordnungsmäßigen Abfahrt.

Nun verbrachte ich eine sehr langweilige, einsame Woche in der leeren Wohnung. Das Schlimmste aber war, daß, als der Ostersonntag herankam, keine wie immer geartete Einladung für diesen Tag an mich ergangen war, die mich aus meiner Trübsal hätte herausreißen können. Alle die vielen Einladungen, die ich erwartet, waren nicht eingetroffen. Kein Mensch hatte mir angeboten, diesen Tag mit ihm zu verbringen. Es war zweifellos, jeder hatte angenommen, ich sei anderweitig vergriffen. Der Wecker weckte mich pünktlich um acht Uhr an diesem denkwürdigen Tag. Da es Ostersonntag war und ich in christlicher Nächstenliebestimmung, sah ich für diesmal von meiner sonstigen Gepflogenheit ab, den Schreier durch einen wohlgezielten Stiefelwurf zu beruhigen. Ich stand auf und beschloß, einen Spaziergang nach dem Frühstück zu unternehmen, um mir die Zeit zu vertreiben.

„Was wohl mein Bruder undEstella und Baby jetzt machen mögen?" dachte ich und konnte mich eines gewissen Neides bei diesem Gedanken nicht erwehren. „Die sitzen jetzt sicher an dem alten Speisetisch bei allerhand guten Sachen, und Vater und Mutter sind die Wirthe. Ich höre ihr vergnügtes Lachen und das Klappern von Gabeln und Messern. Wie ich sie beneide! Wie gern wäre auch ich dabei!"

Als ich dies bei mir dachte, trat ich wieder in das Vestibül unseres Hauses ein; es sah aus wie in jedem anderen Zinshaus, mit seiner Reihe von Briefkästen an der rechten Wand.

Unser Briefkasten hing in der Mitte der Reihe, und ich warf einen Blick dahin, um zu sehen, ob in meiner Abwesenheit nichts für mich gekommen sei.

Eine Postkarte steckte drin; die Adreßseite war nach innen gedreht, so daß ich die daraufgeschriebene Mittheilung durch das Glasfensterchen lesen konnte, ohne den Kasten zu öffnen.

Ich las nun zu meiner größten Freude folgendes:

„LieberFreund! Wir erwarten Sie heute zum Diner. Wir nehmen absolut keine Absage an. Wir versprechen Ihnen ein erstklassiges Diner und eine lustige Gesellschaft. Bitte, kommen Sie bestimmt, Ihr . . . ."

Die Unterschrift war durch denRahmen des Kastens verdeckt und ich konnte mich nicht besinnen, diese Handschrift schon gesehen zu haben. So hatte ich keine Ahnung, wer mir diese Einladung geschickt haben konnte und doch war ich freudig bewegt.

Nun war ich in zwölfter Stunde davor gerettet worden, das Ostermahl einsam in irgendeinem Restaurant einnehmen zu müssen.

Ich besah die Karte so dankbar und erfreut, als sei es der Widerruf meines Todesurtheils.

Dann aber kam mir ein entsetzlicher Gedanke; die Karte war vielleicht gar nicht an mich, sondern an meinen Bruder gerichtet! Wie ich schon sagte, war die Adresse nach innen gedreht. Es war unmöglich, festzustellen, wem diese freundliche Einladung galt, ohne die Karte aus dem Kasten zu nehmen.

Rasch fuhr ich in meine Tasche, um den Schlüsselbund hervorzuholen — aber, o Schrecken! Die Schlüssel waren in keiner meiner Taschen zu finden. Ich mußte sie auf meinem Spaziergang verloren haben.

Seinen Schlüsselbund verlieren, ist immer eine unangenehme Sache — aber den Briefkastenschlüssel, gerade in diesem Augenblick verloren zu haben, war eine Katastrophe.

Wie sollte ich erfahren, ob diese Karte für mich oder meinen Bruder bestimmt sei, ohne sie aus dem Kasten nehmen zu können?

Ich versuchte, die Karte mit den Fingern durch den Einschnitt zu ziehen — vergebens.

Ich gab dies müßige Beginnen auf; meine Verzweiflung aber wuchs bei der Erwägung, daß diese Einladung doch mir gelten müsse, denn all seine Freunde wußten ja, daß er Frau und Kind hatte, und diese waren in der Aufforderung nicht erwähnt. Und wer würde so etwas thun? Nein, die Einladung galt zweifellos mir.

Doch was konnte mir diese an und für sich frohe Erkenntniß nützen, wenn ich den Namen meines Gastfreundes nicht erfahren konnte?

Es stand bei mir fest: ich war von einem Freunde zum Osterdiner gebeten! Doch wer war dieser Freund? Wo wohnte er? Diese wichtigen Dinge verbarg boshafterweise der Briefkasten.

Es war eine Tantalusqual! Zu wissen, daß meiner ein Diner in Freundeskreis wartete — und keine Ahnung, wo ich es suchen oder finden sollte.

Zuerst wollte ich die Scheibe eindrücken, um zu meiner Karte zu gelangen, doch dann schreckte mich der Gedanke zurück, fremdes Eigenthum zu beschädigen — denn— es war meines Bruders Briefkasten!

Wenn ich nur rathen könnte, wer der Absender sei? Vielleicht Sam Devere? Nein, der hatte mir ja erzählt, er wolle mit seiner Frau verreisen. Oder war's Bob Hollister? Nein, dessen Schrift kannte ich genau. Dann fiel mir Bill Reitmayer ein — ja, ja, der konnte es sein. Ich konnte mich seiner Schriftzüge nicht recht entsinnen und doch glaubte ich, eine Aehnlichkeit zu entdecken.

Ich hatte Bill vor wenigen Tagen gesprochen und erinnerte mich seines liebenswürdigen Benehmens.

Je mehr ich nachdachte, um so wahrscheinlicher erschien es mir, daß Bob der Absender dieser Karte sein müsse. Bald war ich vollkommen überzeugt davon und beschloß, ihn aufzusuchen.

Zwar war es ein gewagtes Spiel; wäre diese Karte doch nicht von ihm und ich käme ungebeten zum Diner, würde ich wohl ein sehr unbehagliches Gefühl haben. Ich hatte den Muth der Verzweiflung und marschirte nun darauf los.

Reitmayer wohnte nicht allzu weit fort. Ich kannte seine Adresse und begab mich geradeswegs zu ihm. Das Vestibül seines Wohnhauses glich dem unseren; auch hier waren die Briefkästen mit Glasfensterchen in langer Reihe an der rechten Wand angebracht; unter jedem Kasten stand der Name, und daneben war die elektrische Glocke.

Durch die Scheibe sah ich in Reitmayers Kasten eine Postkarte; auch diese Karte war mit der Schriftseite nach außen gewendet, so daß ich den Inhalt lesen konnte — besser gesagt, lesen mußte. Der Text lautete: „Lieber Freund! Wir erwarten Sie heute zum Diner. Wir nehmen eine Absage absolut nicht an. Wir versprechen Ihnen ein erstklassiges Diner und eine lustige Gesellschaft. Bitte, kommen Sie bestimmt. Ihr . . . ."

Da gab es keinen Zweifel, dies war dieselbe Einladung, die auch ich erhalten hatte.

Zuerst erschien mir nun die Sache recht einfach. Die Karte in unserem Kasten stammte nicht von Reitmayer, sondern irgendein gemeinsamer Bekannter hatte uns beide mit denselben Worten zu Gaste gebeten.

Plötzlich lenkte ich meine Aufmerksamkeit auf einenTintenklecks, der über dem dritten Wort der dritten Zeile prangte. Ich erinnerte mich sofort, denselben Klecks an derselben Stelle auch auf meiner Karte bemerkt zu haben. Es war ausgeschlossen, daß der Schreiber zweimal auf demselben Fleck einen Klecks gemacht haben sollte — so blieb mir nur der Schluß übrig, dies sei meine Karte, die auf ganz unaufgeklärte Weise nun in Reitmayers Kasten auftauchte. Was sollte das alles bedeuten?

Wie war die Karte aus meinem Kasten heraus in den Kasten hier gekommen und was sollte diese räthselhafte Geschichte überhaupt bedeuten?

Und doch konnte ich an der Thatsache nicht zweifeln: die Karte war aus meinem Briefkasten in den Reitmayers gekommen. Und welch herausfordernder Zufall: sie lag in diesem Kasten hier in genau derselben Lage wie in meinem! Auch hier war die Unterschrift durch den Blechrand verdeckt.

Endlich zog ich die Klingel — doch nur, um mich nach vergeblichem Läuten zu überzeugen, daß mein Freund sammt Familie nicht daheim ist.

Da wollte ich einen letzten Versuch machen, um zu meinem Recht zu kommen. Ich steckte zwei Finger in die Spalte, die ominöse Postkarte an mich zu ziehen. Doch in meinem Eifer zwängte ich meine Hand so tief hinein, daß es mir unmöglich war, sie wieder herauszubringen. Weder die Karte noch meine Finger wollten heraus! Und je mehr ich mich mühte mich aus dieser Falle zu ziehen, um so fester spürte ich ihren Druck. Ich war der Gefangene dieses teuflischen Kastens und so hilflos wie ein gefangener Hühnerdieb. Schließlich blieb mir nichts übrig, als mit der freien Hand an der Portierglocke zu ziehen. Nach einiger Zeit erschien dieser, an einem Lammbein nagend und sichtlich ungehalten über die Störung.

„Bitte, holen Sie doch einen Schlosser oder sonst wen, der mich befreien kann, meine Hand ist hier eingeklemmt!" stieß ich hervor.

„Ja, wieso kommt denn Ihre Hand da hinein, wer sind Sie denn?"

„Ich bin ein Freund von Herrn Reitmayer."

„Ja, erlauben Sie mal, das gibt Ihnen doch nicht das Recht, seine Briefe zu stehlen!"

„Diese Karte gehört mir, und ich wollte mir sie nehmen!"

„Wenn sie Ihnen gehören würde, wär' sie nicht in Herrn Reitmayers Kasten. Sie wohnen ja nicht bei ihm. Sie sind ein ganz gewöhnlicher Briefkastenmarder, und ich werde gleich einen Wachmann holen!"

Nach fünf Minuten erschien er wieder in Begleitung eines Polizisten. Ohne viel Worte zu machen, zog dieser mit Mühe meine Hand heraus. Dann packte er mich am Rockkragen und geleitete mich so zur nächsten Wachtstube.

Dort erzählte ich die ganze Geschichte. Der Inspektor schüttelte mitleidig den Kopf.

„Armer Kerl, und in so jungen Jahren — ob das auch heilbar ist?" hörte ich ihn sagen, als er sich wieder entfernte. Nun kam der Polizeiarzt und auch ihm erzählte ich die sonderbare Geschichte von meiner Karte, die im Kasten meines Freundes aufgetaucht war. Er fühlte meinen Puls und fragte dann, ob ich in letzter Zeit an Kopfschmerz gelitten hätte.

„Sie glauben wohl ich bin verrückt, Herr Doktor? O nein, was ich Ihnen sagte, ist Thatsache!"

Da entfuhr mir ein Schrei des Entsetzens — vor mir am Boden lag die Karte!

„Sie haben recht, ich bin verrückt!" schrie ich. „Ich sehe diese, diese verfluchte Karte nun wieder hier zu meinen Füßen liegen; ja, ja, ich leide an Wahnvorstellungen, stecken Sie mich nur in die Zelle!" Ich war selbst von meinem Wahnsinn überzeugt, denn dieselbe Karte, mit derselben Schrift und demselben Klecks auf dem dritten Worte der dritten Zeile, hatte ich hier, am Boden liegend, zu sehen geglaubt!

Der Arzt bückte sich und hob etwas auf. „Meinen Sie das da?" fragte er und las nun laut vor: „LieberFreund! Wir erwarten Sie heute zum Diner. Wir versprechen Ihnen ein erstklassiges Diner und eine lustige Gesellschaft. Bitte, kommen Sie bestimmt. Ihr — Badger Restaurant, Oxford Street."

„O das ist's!" rief der Wachmann, der mich geleitet hatte. „Ist das sein ganzer Wahn?"

„Die Karte ist eine Reklame. Badger hat solche in alle Häuser geschickt. Ich fand diese früh im Kasten und warf sie fort."

Dies erklärte alles. Ich besah die Karte — sie war nicht geschrieben, sondern hektographirt, so war auch der wiederholte Klecks kein Räthsel mehr.

Ich mußte nun doch mein Ostermahl einsam in einem Restaurant einnehmen — aber zu Badger in die Oxford ging ich nicht!

Glück im Unglück.

Ein nettes Histörchen, so erzählt die Militärisch-politische Korrespondenz, bereits dienstlich bedeutet worden war, richtet ein verabschiedeter Stabsoffizier aus seinem früheren Garnisonleben. Ein Bataillonskommandeur, der, — wie der offizielle Ausdruck lautet, — „für höhere Stellen nicht mehr in Aussicht genommen" und dem deshalb berichtet ein verabschiedeter Stabsoffiseinen Abschied einzureichen, hatte das Unglück, daß ihm vor Thoresschluß sein Zahlmeister mit dem Kasseninhalt von 20,000 Mark verschwand. Nach den bestehenden Bestimmungen ist der Kommandeur dafür regreßpflichtig. Da der Major seine Vermögenslosigkeit nachweisen konnte, so daß ein Ersatz nur im Gehaltsabzugsverfahren angängig erschien, entschloß man sich an maßgebender Stelle, ihn vorläufig auf seinem Posten zu belassen. Nach mehreren Jahren war erst ein Viertel des Betrages zurückerstattet. Der Fiskus schien aber auf die übrige Summe nicht verzichten zu wollen. So blieb nichts übrig, als den schon einmal dem militärischen Tode Geweihten weiter in die Stellung eines Regimentskommandeurs zu befördern. Erst als der betreffende Herr zur Brigade heranstand, wurde ein ferneres Kompromiß nicht mehr geschlossen und der Abschied in der üblichen Form bewilligt. Der zurückzuzahlende Rest verbleibt in den Büchern. Der betreffende wurde ... heutige Generalmajor z. D. aber ist dauernd im Genuß einer Pension, deren Unterschied gegen das schmale Ruhegehalt eines Bataillonskommandeurs ihn für die früheren Abzüge reichlich entschädigt.

— Naiv. — Aeltere Schwester: „Wie konntest Du nur Vetter Theodor einen Kuß geben?" — Jüngere Schwester: „Ich stieg auf eine Fußbank, und so ging es."

Ich heile Männer
von den Verwüstungen geheimer Krankheiten.

Geht sogleich zu Dr. Flint und verschwendet nicht Euer schwer verdientes Geld, indem Ihr andere Aerzte „versucht".
Meine Behandlung heilt junge Männer von den bedauernswerthen Folgen geheimer, nervöser Krankheiten, selbst zugefügter Mißhandlung u. s. w.
Gebe erschlafften Männern in mittleren Jahren Gesundheit und männliche Kraft zurück, erneuert und heilt den alten Mann.
Männer, welche geistig und körperlich schwach sind, deren System einst durch giftige, geheime Krankheiten verdorben war, deren geschwächte Männlichkeit es verbietet an eine Heirath zu denken, und solche, welche den Irrthum begangen haben, sich zu verheirathen, obgleich in ihrem Systeme noch bedauernswerthe Folgen oder Gifterscheinungen geheimer Krankheiten vorhanden und welche vor körperlichem und geistigem Ruin stehen, gehen sofort zu Dr. Flints Office, 260 State Str., dessen Name ein anhaltender Rekord des Erfolges ist.
Dessen Behandlung die Probe der Zeit bestanden hat, da die sorgfältigste Beachtung jedem Falle gewidmet wird, ganz gleich, wie hoffnungslos auch die Symptome erscheinen mögen.
Begeht nicht den Irrthum, welchen viele Männer zu ihrem Leidwesen gemacht haben, sondern konsultirt die besten Spezialisten im Lande.
Erfahrt Euren wahren Zustand und werdet in der kürzesten Zeit geheilt zu den niedrigsten Preisen für geschickte Dienste und erfolgreiche Behandlung.
Bezahlt, wenn Ihr geheilt seid.
Ich heile alle heilbaren Fälle unter meinem Garantie-Plan: Ihr bezahlt mich für meine ärztlichen Dienste wenn Ihr geheilt oder zufrieden seid.
Wir heilen schnell, sicher und vollständig durch die neuesten und besten Methoden, nervöse Krankheiten, verlorene Lebenskraft, Verengung, Schwäche, Blutvergiftung, Eczema, Finnen, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Bruch, Nieren-, Blasen- und Urinär-Krankheiten und andere abzehrende, chronische und spezielle Krankheiten von Männern und deren Verwickelung.
Wartet nicht, bis Eure Natur versagt und die Krankheit Organe und Nerven zerstört. Verstopft die Lücken jetzt. Millionen von Männern scheitern an den Felsen der Unwissenheit.
Konsultation und Untersuchung frei. Schreibt heute, falls Ihr nicht vorsprechen könnt.
Dr. FLINT, 260 State Str.
Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str.
Permanent gelegen — 2. Floor, 260 State Str., gegenüber Rothschild & Co. — Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags 9 Vorm. bis 1 Nachm. Montag und Donnerstag Abends bis 9 Uhr.

Männer in 5 Tagen kurirt
Krampfaderbruch, Wasserbruch (Anschwellung der Venen) Ohne Messer oder Schmerzen.
Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist die Gelegenheit für mich, Ihnen zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.
Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.
Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nierenleiden, neu und chronisch.
Privat-Krankheiten der Männer
schnell und nachhaltig geheilt und absolut vertraulich. Nervenerschöpfung, Schwäche, verlorene Kraft, Ueberanstrengungen, Blutvergiftung, Absonderungen.
Lungen
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden positiv durch meine neueste Methode geheilt. Herzleiden.
Konsultation und Untersuchung frei.
Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.
Krankheiten der Frauen
Beckenkrankheiten, Kreuzschmerzen, Absonderungen und andere Frauenleiden schnell geheilt. Alter, chronische und Nervenkrankheiten der Frauen.
Blut-Vergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Flecke, Hämorrhoiden, Geschwüre, angeschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.
Es wird deutsch gesprochen.
DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago.
Zwischen Lake u. Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.
2jan,mifon*

Zuverlässige Zahnarbeit. Schmerzlos.
Keine Studenten.
Für Leute, die Geld sparen wollen.
Bestes Material, feine Arbeit, niedrigste Preise.
Goldkronen, 22. Kar. $3.00 Brückenarbeit $3.00
Goldfüllungen $1.00
Silberfüllungen .50
Neu-Emaillfüllungen 1.50 Alveolar-Brückenwerk $5.00
Fischbein Zähne $4
Volles Gebiß $3.00
Bestes Gebiß $5.00
Vitalisirte Luft für schmerzloses Zahnziehen.
Zähne Untersucht Ausgezogen Gereinigt Frei!
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.,
(Etablirt 15 Jahre.)
289 Wabash Avenue. Zweiter Floor.
S.-W.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Täglich bis 8 Uhr. Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Parisische Neuheiten, nur für Herren!

[illegible]
Freie Gallerie der Wissenschaft,
344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.
Kommt zu uns und erspart Euch Geld, Mühe und Ärger. Alle Arten Bruchbänder vorräthig.
Schillers Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder durch Dr. Lange's harmlose Haarfarbe.
50c Schwarz, Braun, Blond, $1.00.
Bei allen Apothekern und bei
MANDEL BROTHERS
State und Madison Str. 2ap,1m,fasonmi

Von Albert Weiße.

Lehmann: Also, wie jesagt, Jottlieb, die Jiftigkeit von den Kometenschwanz is Mumpitz! — So wat wie Shnogen-Jas jibt's jar nich; wenijstens weiß ick un' andere jroße Jelehrte nischt davon. Deine Frau Schwäjerin kann derowejen janz ruhig sind; na, wenn sie aber 'n Uebrijes duhn will, denn kann sie ja in die betreffende Nacht Thüren un' Fenster fest verschließen. — Aber da wir jerade von Schwänze un' Himmelstörper reden duhn, kannst Du mich sajen, wieviel Katzenschwänze et nimmt, die Erde an dem Monde anzubinden?

Kulicke: Du bist ein Fuhl, August!

Quabbe: Das ist Herr Lehmann gerade richt; aber er kommt mit dieser Frage nur etwa 200 Jahre zu spät. Damals hat nämlich schon ein berühmter Professor festgestellt, daß für den angegebenen Zweck ein einziger Katzenschwanz genügt; natürlich, nur wenn er die Voraussetzung erfüllt, daß er lang genug ist.

Charlie: August, kannst Du uns denn nicht mit dergleichen alten, abgeschmackten Albernheiten verschonen?

Lehmann: Na jut, denn is hier eine hajelnajelneue Scherzfrage! Wat is der Unterschied zwischen Heinrich, den juten König von Frankreich, un' unseren Teddy Rosenfeldt? Jck meine natürlich, sofern ihre Ansicht über den Frauen in Betracht kommt?

Quabbe: Aber, um der Gerechtigkeit willen, Herr Lehmann! Wer kann wissen, was die beiden Herren über die Frauen gedacht haben, beziehungsweise noch denken?

Lehmann: Jck! Heinrichen's Ansicht von die Frauen war die, det jede von sie an jeden Sonntag ein Huhn im Toppe — un' Rosenfeldt denkt un' wünscht, det jede von sie in jedes Jahr ein Kind in die Wieje haben sollt!

Alle: Au! Au! Au!

Grieshuber: Als Verkündiger des Evangeliums von der flotten Vermehrung ist er, abgesehen von Frankreich, ziemlich überflüssig in Europa. Das Zwei-Kinder-System hat glücklicherweise dort bisher nur in den vornehmsten Kreisen Anklang gefunden; das Volk selbst vermehrt sich, auch ohne vom Col. Roosevelt besonders dazu angeregt zu werden, in zufriedenstellender Weise.

Charlie: Dieses Steckenpferd, womit er hierzulande die „Gesellschaft" in Harnisch gebracht hat, hat er draußen nicht geritten; wenigstens haben die Zeitungen darüber nichts gebracht. Dafür aber hat er öfters, wie in Egypten, Frankreich, Schweden, Norwegen Anstoß erregt, weil er sich in die inneren Angelegenheiten dieser Länder mischte und kein Blatt vor den Mund nahm, wenn ihm Etwas tadelnswerth erschien."

Lehmann: Det einzigste Land, wo man so wat sajen darf, ohne det die Leute sich derowejen ärjern, is Dänemark.

Quabbe: Sind denn die Dänen nicht so dünnhäutig wie die anderen Nationen, wenn sich Jemand erlaubt, ihre Staatsangelegenheiten zu kritisiren?

Lehmann: Nee, det sind se nich! Schiller hat bekanntlich den Ausspruch gethan: „Etwas is faul im Staate Dänemark." Und det haben zuerst die anderen Völker un' nachher die Dänen selbst so lange nachjebetet, det se heutzutage fest überzogen sind: Nich' bloß Etwas, Allens is faul im Staate Dänemark.

Quabbe: Bei seinem Besuch in Schweden kam ihm der kleine Bronchitis-Anfall sehr ungelegen; — er war verhindert, öffentlich zu sprechen oder sich auch in der Oeffentlichkeit zu zeigen. Einen ganzen Tag lang mußte er auf ärztliche Verordnung bei strenger Klausur das Zimmer hüten.

Grieshuber: Das schadete ihm gar nichts. Knowledge makes perfect. Jetzt weiß der Expräsident doch wenigstens, wie einem Menschen zu Muthe ist, der „hinter schwedischen Gardinen" sitzt.

Lehmann: Abjesehen von die amerikanischen Studenten, wo sich entweder wie junge Lädies oder wie toffe Rauhbeine betrajen, is der Musiksohn uff der janzen Welt derselbigte. —

Quabbe: In welchem Kausal Nexus steht diese geistreiche Bemerkung zum Besuche Roosevelt's in Schweden?

Lehmann: Die schwedischen Studenten haben trotz ihre fischblütige Veranlajung bei diese Jelegenheit bewiesen, det et sie ebensowenig, wie andere Brüder Studios an frischfröhlichen Sinn for Witz, Humor un' jroben Unfug mangeln duht. — Als Roosevelt auf die Platform von den Berliner Extrazug kletterte, brüllte die janze Bande — et waren ihrer wohl 6000 Stück —: „Du bist verrückt, mein Kind, Du mußt nach Berlin!"

Quabbe: Die Ehrungen, mit denen der Kaiser seinen amerikanischen Besucher überhäuft, brechen jeden Rekord. — Er ist der erste Zivilist, dem, wie der Kaiser selbst betonte, die Auszeichnung zutheil wurde, eine deutsche Truppe Revue abzunehmen.

Kulicke: In den koppel Dähs sind der Imperer und der Rosenfeldt große Tschums (Chums) geworden! — Iwen vor ein großes Kraut von Offizers hat der Williäm den Teddy „Mein Freund Rosenfeldt" titulirt.

Lehmann: Un' Rosenfeldt hat diese familionäre Anrede zurückjejeben, indem er Se. Majestät immer mit „Dutch Bill" anjeredet hat! —

Alle: Au! Au! Au!

Grieshuber: Bei der Gleichartigkeit der Karaktere ist die Freundschaft, die die Beiden miteinander geschlossen haben, sehr erklärlich! — Ob diese Freundschaft aber Stich halten würde, wenn der Eine nicht in Deutschland und der Andere in den Vereinigten Staaten lebte, ist sehr zu bezweifeln.

Quabbe: Warum denn nur?

Grieshuber: Für die Eroberungsgelüste und die Ländergier Alexanders war die Welt zu klein; — wie könnte da ein Land für diese zwei modernen Would-be-Alexander groß genug sein? —

Charlie: Es war ein merkwürdiges Thema, über das Roosevelt vor der Berliner Universität sprach: „Weltbewegung!" Ich wüßte keine drei Sätze darüber zu reden! —

Lehmann: Natürlich nich! Du bewegst Dir höchstens von die Bar in den Keller un' Dir brächt außerdem die janze Welt nich' in Bewegung, wenn Du nich' ab un' zu 'mal einen zu eifrijen Freiluncher an die Luft setzen müßtest! Rosenfeldt aber hat sich durch die janze Welt — von dem jlühenden Wüstensande des Aequators bis zu den eiskalten Strahlen der Miternachtssonne bewejt, un' die janze Welt — Thier- und Menschenreich — is durch ihn in Bewejung un' uff die Beene jebracht. — Die Brut der Bestjen in die Dschunkeln Afrika's wird noch nach Jahre zittern, wenn man sie mit den Namen „Rosenfeldt" Angst macht, und die weißjewaschene, spreeathenische Jungfrau, wo den Expräsidenten Rosenfeldt einen Blumenstrauß überreichte, wird noch mit Stolz ihren Enkelkindern erzählen, wie der große Amerikaner ihr freundlich zugelächelt und „Thank you, Miß!" gesagt hat!

Kulicke: Was meine Sister-in-Lah ist, die Drugstorewittwe, die meint, die Impreß wird ahfullig gläd sein, daß der King von Jngland dschöst jetzt gestorben ist. —

Grieshuber: Deine Frau Schwägerin traut Jhro Majestät solche Gefühlsrohheit zu? — Warum nur? —

Kulicke: Weil die Impreß dadurch den besten Eksjuhs hat, daß sie dem Rosenfeldt und seine Piepels nich' inweiten kann, bei ihr in's Pällis zu stoppen und zu bohrden. — Beseids all den Trubbel und die Badderäschen sähvt sie die Ekspenses und braucht keine Extrahelp zu heuren. —

Charlie: That 'll do about Roosevelt and his Trip. — Let us change the Subject.

Grieshuber: Habt Ihr gelesen, daß der Bürgermeister Seidel in Milwaukee uns den Chef-Sanitäts-Inspektor Ball abkneifen und ihn zum Präsidenten der Milwaukee'r Gesundheitsbehörde machen will? — Das sollten wir uns nicht gefallen lassen, sondern ihm ebenso viel bezahlen, wie die sozialistische Biervorstadt ihm offerirt; — wir haben Beamte, die ihr Geschäft verstehen und keine langen Finger haben, nöthiger, als ein Stückchen Brot.

Charlie: Was hat Ball denn so Hervorragendes geleistet?

Grieshuber: Während der Dr. Evans auf seinem abgetriebenen, pasteuristischen Steckenpferd der vertheuernden, rigorosen Milch-Inspektion reitet und der unschuldigen Hausfliege, die aber von der Wissenschaft zur giftgeschwollenen Trägerin von Krankheitskeimen gestempelt ist, mit Feuer und Schwert zu Leibe geht, sieht Ball seine Lebensaufgabe darin, daß er den Leuten das Spucken abgewöhnen will! — Ein unbespucktes, d. h. ein Milwaukee, in dem Niemand mehr spuckt und auf das auch Niemand mehr spucken darf, das ist ja das große Ziel des sozialistischen Bürgermeisters Seidel.

Quabbe: Der sonst durchaus nicht auf den Kopf gefallene sozialistische Anwalt Clarence Darrow hat am Donnerstag vor einer New Yorker Union, die ausschließlich aus Farbigen besteht, eine Rede geschwungen, die unsern lieben Stammtischgenossen Lehmann, wenn er sie verübt, schamroth gemacht hätte. „Ihr könnt Eure Gleichberechtigung mit und ein Aufgehen in die weiße Rasse nur dadurch erlangen", sagte er zu den Schwarzen, „daß Ihr kaukasische Frauen heirathet, und endlich einsehen lernt, daß es das Bestreben eines jeden Farbigen sein muß, nur gegen hohe Löhne wenig — oder besser gar nicht zu arbeiten!" Der Rath ist gerade so überflüssig, als wenn der Charlie seinen Fido da ermahnen würde, recht viel Wurst zu essen, oder seinen Kater, alle Nacht auf Liebesabenteuer auszugehen. Wenn ein farbiger Gentleman ein weißes Frauenzimmer heirathen kann, beleckt er sich alle zehn Finger, und daß vom vielen Arbeiten keine Pferde, aber auch keine Nigger fett werden, weiß jeder Schwarze schon lange.

Lehmann: Sie können det den Darrow nich' weiter verübeln; — er is doch ein Chicajoer!

Quabbe: So? Hat denn ein Chicagoer das Privilegium, nach New York zu gehen und dort Unsinn zu reden?

Lehmann: Det wohl jerade nich; aber Darrow is ein scharfer Beobachter! Er hat jesehen, wie die Lieferanten, wo for die Stadt wenig oder jar nischt liefern, reich werden! Ob das wenig oder jarnich nu aber och bei die Arbeit von Nutzen is, will er jetzt ausprobiren — und dafor als Versuchskaninchen zu dienen, sind ihm die New Yorker Nigger jerade jut jenug!

Grieshuber: Durch die Untersuchung der Merriam-Kommission ist zur Genüge erwiesen, daß es mehr spitzbübische Lieferanten . . .

Charlie (ihn unterbrechend): So, jetzt fang Du noch an, Dich des Längeren über die Spitzbübereien, die die Merriam-Kommission aufgedeckt hat, zu verbreiten — und dann noch über die Einzelheiten in dem Lorimer-Bestechungsfalle eine halbe Stunde lang zu sprechen! Das paßt mir gerade — (zum Hausknecht) „Hobojack, blas das Gas aus!"

Kulicke: For Kreist Säht! Wir haben ja noch gar nich' über die Konvenschen der Prohibischionisten, über die Kaunzil-Meeting, den Streik der Täxicäb-Schtoffeurs, den Pinscher-Malinger-Feit, die Mieth-Trust Investigäschen u. s. w. getahkt.

Charlie: Das ist Eure Schuld! Warum verfolgt Ihr den Roosevelt vom dunkelsten Afrika bis zu dem hellsten Berlin unter den Linden mit Euren ganz überflüssigen Randbemerkungen zu seiner Reise. (Zum Hausknecht): Hobojäck, blas das Gas aus!

Grieshuber (zum Hausknecht): Never mind, Jack! Don't blow the gas out — Spring hinter die Bar und bring uns die Karten!

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1910), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

[illegible] die Chicago Abendpost. [illegible]

Für die Küche.

Lammkrone („Crown Roast). — Hierzu werden die ganzen Rippenstücke benützt, aus denen sonst die kleinen Coteletten (Chops) herausgeschnitten werden. Der Fleischer muß die unteren dicken Knochen sehr egal durchschlagen, und oben von den „Chop"-Knochen alles Fett sorgfältig ablösen. Das Ganze bleibt so doch in einem Stück und wird mit dem dicken Fleischtheil nach innen gekehrt zu einem Ringe zusammengebunden. Die entblößten Rippen stehen nun nach oben wie die Zinken einer Krone, daher der Name. Es ist mühsam und die Fleischer thun es nicht besonders gerne, da es sehr akkurat durchgehackt werden muß, damit sich allemal eine Rippe genau durchschneiden läßt. Es ist am besten, sich den Crown Roast einfach bei einem besseren Fleischgeschäft zu bestellen, welches Uebung darin hat. Gebraten wird das Fleisch, wie jedes andere auch, dann mit frischen Gemüsen ausgeschmückt.

Hammelfleisch in Rothwein. — Aus einer Hammelkeule werden fingerdicke Scheiben geschnitten, mit dem Hackmesser breitgeklopft, mit Salz und Pfeffer bestreut und einige Scheiben davon in eine passende Kasserole gelegt, mit feingehackten Zwiebeln und Gewürz bestreut und eine zweite Schicht Fleischscheiben darauf gethan, etwas zerschnittenes Wurzelwerk und ein Lorbeerblatt hinzugefügt, dann soviel guter Kochrothwein dazu gegossen, daß das Fleisch damit bedeckt ist, mit gut passendem Deckel verschlossen und auf schnellem Feuer zwei Stunden gekocht, wobei man aufpassen muß, daß es nicht anbrennt. Sobald das Fleisch gar ist, wird es auf einer Schüssel angerichtet und der Satz mit glattgerührtem Kartoffelmehl seimig gekocht.

Aufgewärmtes Rindfleisch in süßsaurer Sauce. — Auf 1 Quart oder mehr kaltes Fleisch bereitet man eine Sauce aus 2 Eßlöffeln Butter, 1 großen Eßlöffel Mehl, hellbraun geschwitzt, 2 Tassen Fleischbrühe, 2 Eßlöffeln Zucker, einigen Stücken Nelkenpfeffer, 1 Lorbeerblatt, und genügend Essig, um der Sauce einen säuerlichen Geschmack zu geben. Man läßt die Sauce gut aufkochen, legt das Fleisch hinein und stellt es hinten auf's Feuer, wo es ziehen, aber nicht kochen kann, bis es gut heiß ist.

Restverwendung. — Die mit schwach gesalzenem Wasser mehrmals ausgekochten Fleischabfälle geben eine kräftige Brühe, die sich auf verschiedene Art, doch am besten folgendermaßen verbrauchen läßt: Man gibt etwas Butter mit 1 Theelöffel voll Kümmelkörnern und einer großen zerhackten Zwiebel in einen Tiegel, läßt dies zusammen braun werden, rührt 1 Eßlöffel voll Mehl hinzu, läßt auch diesen sich bräunen und fügt nach und nach 2 Eßlöffel voll Mehl hinzu. Zu dieser Mehlschwitze gibt man tassenweise durch einen Zuschlag die Suppe, läßt jede Portion gut durchkochen und richtet schließlich die sehr schmackhafte Suppe mit in Butter gerösteten Brotstreifchen an.

Tomaten-Suppe mit Crackers. — Man koche in einem irdenen Topfe 1 Quart Tomaten mit etwas Wasser weich und gebe eine Theelöffelspitze Backsoda daran, ein Stückchen frische Butter, etwas Salz und Pfeffer und treibe es nach dem Garkochen durch ein Sieb. In einem anderen Granittopfe kocht man 1 Quart süße Milch und fügt dieser ¼ Pfund feingerollte Crackers hinzu und schütte dies unter beständigem Umrühren zu der Tomatenbrühe und gebe die Suppe sofort zur Tafel. Man stellt eine Schüssel mit Crackers daneben, damit, wer noch mehr davon zu der Suppe nehmen möchte, es wie bei Austernsuppe auch noch bei Tische thun kann.

Spinat-Suppe. — Man treibt 2 Tassen gar gekochten Spinat durch ein Sieb, gibt 2 Eßlöffel Butter und 2 Eßlöffel Mehl in einen Topf und rührt es eben, dann gibt man 2 Tassen kochende Fleischbrühe und 4 Tassen kochende Milch hinzu, läßt es aufkochen, rührt es eben und gibt den Spinat in die Suppe, die man mit Salz und Pfeffer nach Geschmack würzt und heiß aufträgt. Hübsch ist es, wenn man in jeden Suppenteller ein halbes, hartgekochtes Ei, der Länge nach geschnitten, legt.

Nußbrot. — Man erwärme 1 Quart Grahammehl, gebe 1 Theelöffel Salz hinzu und rühre genügend lauwarmes Wasser, in dem man ein kleines Stück Preßhefe aufgelöst hat, in das Mehl, um einen mäßig dicken Pfannkuchenteig zu haben. Der Teig muß nach dem ersten Schlagen aufgehen, bis er leicht und schaumig ist. Dann gibt man 1 Tasse gelben oder braunen Zucker, 1 schlichten Theelöffel Backsoda in 1 Eßlöffel Wasser aufgelöst, und 1 Tasse grobgehackte Nußkerne in den Teig, der mit Weizenmehl geknetet wird. Nachdem man den Teig hat nochmals steigen lassen, wird er in Laibe geformt, und wenn diese hoch gegangen sind, in einem heißen Backofen gebacken.

Käsekuchen. — Am besten geräth der Käsekuchen, wenn man für die Unterlage Kaffeekuchenteig nimmt; ist dieser nicht zur Hand, so bereitet man einen guten Biscuitteig, rollt ihn 1 Zoll dick aus, belegt damit die Kuchenpfannen und streicht eine 1 Zoll dicke Lage von folgender Mischung auf den Teig: Man nimmt 4 Tassen, durch ein Sieb gerührten weichen Käse — Quark — und schlägt 2 Eigelb leicht mit ½ Tasse Zucker und 4 Eßlöffel süßem Rahm, 1 schlichten Theelöffel Salz und gibt dies, sowie den steifen Schnee von den Eiern zum Käse. Gebraucht man Kaffee- oder Butterkuchenteig, so ist es selbverständlich, daß man den Teig erst in der Pfanne hochgehen läßt, ehe man die Käsemasse darüber streicht. Man backt den Kuchen bis die Käsemasse fest geworden ist. Kann mit Zimmet gewürzt werden.

Krampfaderbruch, geschwollene Füße?

Elastische Strümpfe — geheilt.

Herr J. Lorch, Bruch- u. Bandagen-Spezialist, bedient alle Männer. — Eine geprüfte Nurse — mit Diploma—Frauen.

Wir haben alle Sorten Leibbinden, Bandagen, Bruchbänder und machen Strümpfe nach Maß.

Preise:

¾ Strumpf, wie Abbildung, Seide	$2.19
¾ Strumpf, wie Abbild., Baumwolle	$1.69
Knie u. auch Knöchel Stück, Baumwolle	$1.25
Knie und auch Knöchel Stück, Seide	$1.65
Elastische Leibbinde, Seide	$2.98
Elastische Leibbinde, Baumwolle	$1.98
Elastisches Bruchband, einseitig	.49
Elastisches Bruchband, doppelt	.98

Alles Andere zu den niedrigsten „Cut Rate" Preisen.

Offen täglich bis 7:30. Sonntags 10 bis 1 Uhr.

The Public Drug Co., 150 STATE STR.

Zwischen Madison und Monroe Straße.

Die Fürchtenichts.

(„Die Zeit", Wien, 28. April.)

So heißen sie ja wohl in deutscher Uebersetzung, die von den Engländern erfundenen Ungeheuer von Kriegsschiffen, die Dreadnoughts. Fürchtenichts hat man sie in der ersten Schöpferfreude genannt und Fürchtealle sind sie im Verlauf der Ereignisse geworden. Was haben die Engländer nicht alles für Aengsten ausgestanden, seitdem sie der Welt diesen Riesentyp schwimmender Waffenarsenale geschenkt haben! Jetzt fürchten sie sogar schon auch Oesterreich — das große See und Welt beherrschende England, das bescheidene Oesterreich mit seinem bisher kaum beachteten Flöttchen. Man sollte es nicht glauben, aber die Berichte über die Sitzungen des englischen Unterhauses schließen jeden Zweifel aus. Schon vor einigen Wochen wurde der Erste Lord der Admiralität McKenna mit Fragen über die österreichisch-ungarischen Dreadnoughts im englischen Unterhause bedrängt. Er antwortete damals, er wisse amtlich nichts. Natürlich, Oesterreich-Ungarn hat ja doch nicht die Pflicht, seine Rüstungspläne der englischen Regierung zur Kenntniß zu bringen. Gestern wurde Herrn McKenna wieder mit solchen Fragen zugesetzt. Auch gestern versuchte er es zunächst, sich in seine amtliche Unwissenheit zu hüllen. Um die besorgten Interpellanten zu beruhigen, gab er aber schließlich zu, daß er freilich doch alles wisse, freilich nicht aus amtlichem Material, sondern aus den Berichten des Attachees — welche feine Unterscheidung! — und die Berichte der Attachees könne er dem Hause nicht vorlegen.

Nun, Herr McKenna braucht sich gar nicht zu bemühen, wir wissen auch ohne Bruch des englischen Amtsgeheimnisses, was in den Berichten der englischen Militärattachees steht, und was von daher der erste Lord der Admiralität weiß. Es ist genau das, was über unsere Dreadnoughts in unserem Blatte mitgetheilt worden ist. Das weiß Herr McKenna, das wissen auch seine Interpellanten. Alles andere ist Kombination einer aufgeschreckten Phantasie. Wir haben berichtet, daß zunächst in Triest und Pola vier Dreadnoughts in Ermangelung der parlamentarischen Bewilligung von den betreffenden Werften „auf Spekulation" gebaut werden, das heißt, daß es den Werften freistehen wird, falls die Delegationen die Dreadnoughts verweigern sollten, sie an auswärtige Staaten zu verkaufen. An diese doch ersichtlichermaßen rein theoretische Konstruktion knüpft die englische Phantasie an. Aus der Theorie macht sie Praxis. Die Dreadnoughts können — theoretisch an auswärtige Staaten veräußert werden. Also ängstigt sich gleich die englische Hysterie, werden sie für einen fremden Staat gebaut. Wer ist dieser fremde Staat? Deutschland natürlich! Hinter allen internationalen Aktionen Oesterreich-Ungarns sieht die englische Germanophobie die Hand Deutschlands. Die Annexion Bosniens war ihnen, anfangs wenigstens, ein Berliner Auftrag — an den Grafen Aehrenthal und sie haben dagegen getobt. Die Erbauung unserer Dreadnoughts ist ihnen wieder ein Berliner Auftrag—an das Stabilimento Tecnico, und das regt sie wieder auf. Aber die richtige Erkenntniß der Selbstständigkeit unseres Vorgehens hat sie im Annexionsfalle schließlich beruhigt, und über unsere Dreadnoughts werden sie auch noch kühler denken, wenn sie einmal, den ersten Schreck überwunden und den wahren Zusammenhang der Dinge erfaßt haben werden.

Denn unsere Dreadnoughts sind wirklich nicht Exportwaare, sondern— wir möchten fast sagen: leider — für unseren inneren Markt bestimmt. Und nicht Deutschland ist schuld daran, daß wir sie bauen, sondern Italien, das den Dreadnought-Wettbewerb in der Adria angefangen hat. Das hindert freilich auch die Italiener nicht, unsere Dreadnoughts als schweres Unrecht zu empfinden. Sie weisen auf die Größe ihrer, und auf die Kleinheit unserer Küstenentwicklung hin, und meinen, im Verhältniß der Küstenentwicklung seien vier Dreadnoughts zu viel für uns. Aber, wenn's zur Schlacht kommen sollte, werden uns da die Italiener auch nur mit einem im Verhältniß zu unserer geringen Küstenentwicklung stehenden prozentuellen Theil ihrer Kriegsflotte angreifen? Nein, sie werden uns womöglich ihre ganze Flotte entgegenschicken. Also müssen wir auch nicht im Verhältniß zu unserer Küstenentwicklung, sondern im Verhältniß der Flotte unseres künftigen Gegners rüsten, und wir armen Oesterreicher, die wir nicht einige schäbige Millionen für Schulen, Krankenhäuser, Telephoneinrichtungen und kulturelle Zwecke überhaupt aufbringen können, müssen Hals über Kopf Hunderte von Millionen in Kriegsschiffen neuesten Typs anbauen, weil es unseren Nachbarn, den Italienern, die womöglich noch weniger Geld haben als wir, nicht anders beliebt. Von unseren Dreadnoughts haben vorläufig nur wir etwas zu fürchten, nämlich eine unerträgliche finanzielle Belastung, später, wenn es wirklich einmal zum Kriege kommt, werden vielleicht auch die Italiener von unseren Dreadnoughts etwas zu fürchten haben. Die Engländer haben aber von unseren 20,000 Tonnen-Dreadnoughtchens, die heute schon den Vergleich mit dem englischen 30,000 Tonnen-Typ nicht aushalten, sicher nichts zu fürchten. Das englische Wort bedeutet: Fürchte nicht! Soweit es auf unsere österreichischen Dreadnoughts ankommt, brauchen die Engländer den Sinn des Wortes nicht in sein Gegentheil umzukehren.

— Vom Kasernenhof. — Wenn ich Trab kommandire, so habt ihr die Welt hinter Euch zu vergessen!

50c Augengläser 50c

Tausende, deren Sehkraft gestärkt und verbessert, und abermals tausende befreit durch passende Gläser von Kopfweh und Nervösität. Nur halb so viel als anderswo für nach Order gemachte Gläser. Dr. M. SCHWIMMER

In Deutschland gelernter Optiker u. graduirt in diesem Lande als Doktor der Augenheilkunde.

1569 Clybourn Ave.

30ap,sasomi*

Fünfzehnter Jahrestag

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — "S. & H." GREEN STAMPS FREE.

Rothschild & Company

STATE AND VAN BUREN STS. AND WABASH AVE.

Wir ersuchen um monatliche Anschreibe-Kontos von zuverlässigen Leuten.

Großer Spezialankauf von Spitzen und Stickereien

Mit diesem Verkauf erreichen wir den Höhepunkt einer der wichtigsten Unterpreis-Verkäufe des Jahres—Tausende und Tausende von Yards von Spitzen und Stickereien, nie zuvor übertroffen in Bezug auf Varietät, Schönheit und Dauerhaftigkeit, zu Preisen, wie sie nie zuvor für Waaren dieser Art angesetzt wurden. Versäumt nicht diese Gelegenheit, zu großen Ersparnissen zu kaufen.

Stickerei Flouncings, 27zöllig, prachtvolle Broderie Anglaise Entwürfe, große gezackte Swiß Flouncings oder Sheer Stoffe u. kleine gezackte Muster auf Nainsook, sehr zweckmäßig für Unterröcke, Kombination Suits und Kinderkleider. 50c Sorten, die Yard 29c — 75c Sorten, die Yard 39c — $1 Sorten, die Yard 59c

Schweizer Stickerei Skirting, 45zöll., sehr breit bestickt, große gezackte und hohlgesäumte Muster, in Blumen- u. Eyelet-Entwürfen, zwei ausgezeichnete Bargain-Partie, die Yard für 98c und 79c

Allover Stickereien, hübsche Sw[illegible], englische Eyelet, Schatten gearbeitete und schwere erhabene Blumen-Muster, für Waists und ganze Kleider, 22 Zoll breit, die Yard für 98c, 79c, 47c und 29c

Korset Schützer und Flouncing Stickerei, 17 Zoll breit, Hand Loom- u. breite Shiffele Effekte, auf der besten Qualität Swiß und Cambric, bis zu 6 Zoll breit, Jahrestag-Verkaufspreis, Yard, 29c und 18c

Demi Flouncings, 8 bis 12 Zoll breit, einschließlich Einsätze, Bandings, Beadings, Stoffe bis 22c werth, in diesem Verkauf, die Yard 10c

Stickerei Edges und Einsätze, Swiß und Nainsook, alle Breiten, auch Beadings, gewöhnl. 8c u. 10c Qualitäten, Montag, Yard 5c

Korset Schützer Stickerei, volle 17 Zoll breit, alles gut überzogene Entwürfe, solange sie vorhalten, Yard 12½c

Combination Tucked Netz und bestickte Spitzen-Bands, weiß, Cream und Ecru, 1 bis 5 Zoll breit, gewöhnlich verkauft zu 39c, per Yard, 15c, 10c und 5c

Doppelt Edge Stickerei Bands, für Kleider- und Robe-Trimming gebraucht, Eure Ausw. in dies. Verkauf zu 19c

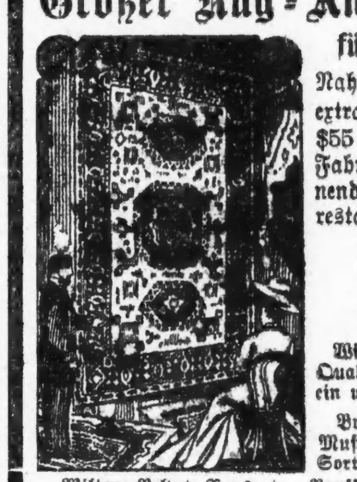
Allover Spitzen, orientalische, Venise u. Seide appretirte Effekte, weiß, cream, ecru u. farbig, für Waists u. ganze Kleider, 50 Muster zur Auswahl, Yard 98c, 79c u. 57c

Valenciennes Spitzen Edges und Einsätze, franz. und deutsches Fabrikat, viele hübsche Baby Edges in der Partie, großes Sortiment, keine weniger wie 50c werth, Dtz. Yds. 27c—Yard 2½c

Orientalische, Valenciennes, Point de Paris u. Cluny Spitzen u. Einsätze, 3 bis 10 Zoll breit, dazu pass. Einsätze, viele neue Blumen u. Set-Entw., bis 25c wth., spez. Preis, die Yard 10c

Großer Rug-Ankauf erregt Interesse

für den großen Jahrestag-Verkauf.



Nahtlose Royal Wilton Rugs, 9x12 Fuß, extra feines Gewebe, Qualität ebenso gut wie $55 französische Wiltons und andere hochfeine Fabrikate, keine abnutzende auftrennende Nähte. Unser spezieller Jahrestag-Verkaufspreis, $40

Arminster Rugs, 9×12 Fuß, gewebt mit langer seideartiger Nap, gemacht um viele Jahre gebraucht zu werden, wth. $28; spez. Montag 19.98

Wilton Velvet Rugs, 9×12 Fuß, gute zuverlässige Qualität, gewöhnlich verkauft für $22, ein unwiderstehlicher Bargain zu 16.98

Brussels Rugs, 9×12 Fuß, schwere Sorte, hübsche Muster u. Schattirungen, regul. 16.50 Sorte; Jahrestag-Verkaufspreis 11.98

Wilton Velvet Rugs, 6×9 Fuß, gewebt mit tiefer schwerer Nap, rei oriental. u. gebl. Muster, 13.50-Sorte, für 8.98

Brussels Carpet, schwere dauerhafte Sorte, Hallen- und Treppen-Muster dazu passend; Jahrestag-Verkaufspreis per Yard, 65c

Linoleum, 2 Yards breit, Cook's oder Potter's beste Qualität, großes Sortiment von Entwürfen 55c-Sorte, Quadrat-Yard, 39c

Jahrestag-Verkauf von Tapeten

Hallen-Designs, dunkel oder hell, und Bettzimmer-Tapeten mit hübschen Borders, 6c Werthe, per Rolle,	3c
Küchen- und Bettzimmer-Tapeten,, per Rolle zu	1c
Tapestries oder Colonial Designs für Eßzimmer, 12½c Sorte, per Rolle,	8c
10c Store-Tapeten, alle die neuen Designs, speziell, per Rolle,	6c
Gestreifte Bettzimmer-Tapeten, mit hübschen ausgeschnittenen Borders, 15c Tapeten, die Rolle zu	8½c
20c lackirte Tile Tapeten, die waschbare Sorte, per Rolle,	11c
20c Parlor Tapeten, schwere vergoldete Designs, per Rolle,	12½c
50c Tapeten, Fruits, Upper-Thirds in Bronze Upper Two-Tones Peacock Effekte, Holzmeal Prints und Florals, per Rolle,	25c

$15.00 Gebiß zu $10

$8.00 Gebiß $5 Garantirt

Brückenarbeit, Gold u. Porzellan eingelegt; alle Arten Füllungen. — Zähne schmerzlos ausgezogen.

Jahrestag-Preise bedeuten große Ersparnisse in Haus- u. Garten-Artikeln

„Tle New" Lawn-Mower, 8zöll. Triebräder, 14zöllige Stahl Blades—zu 1.75

Nr. 1 Möbel-Varnish, Pint-Büchse für 10c

Carpo Seife, Teppiche und Gardinen zu reinigen—das Stück, 3c

Gardinen Stretchers mit Center Brace und nickelplattirten Pins, zu 40c

Galvanisirte Geflügel-Netze, 2zöll. Maschen, 12—72 Zoll breit, bei der Rolle, 100 Squarefuß, 38c

Draht-Tuch, beste Qual., schwarz angestrichen, 18 b. 48 Zoll breit, bei der Rolle—100 Squarefuß zu 1.25

Screenthüren; aus Kiln dried Lumber, beste Qualität schwarzes Draht-Tuch, zu 58c

Verstellbare Screen-Fenster, 15 Zoll hoch, von 21 bis 33 Zoll ausziehbar, das Stück, 10c

Carpet Besen, 3mal genäht, gut gemacht, 25c

Hygienic Kalsomine, große Auswahl von Tints, Packet zu 42c

Flache Farbenpinsel, 3½ Zoll breit, reine Bristles—Verkaufspreis, 19c

The All-Day Lawn Mower, 10zöll. Triebräder, 14zöll. Stahl Blades 3.25

Echte Philadelphia Lawn Mowers, 14zöll. Stahl-Blades, 4.19

Draht Lawn Rechen, 24 Zinken, Stahl Front verzinnt, langer Griff, 18c

10 Zähne Malleable Eisen Garten-Rechen, zu 8c

Eiskisten aus Hartholz, gefüttert mit galvan. Eisen, Metall Shelves — aufwärts von 2.95

Imp. China Salt Boxes, blau verziert, 18c

E. Z. flüssige Ofenwichse, per Flasche, 5c

14zöllige Turkey-feder-Dusters zu 23c

Eimer aus schwerem galvan. Eisen, 10 Qt. 9c

Waschbretter, reg. Größe, gut gemacht, 12c

Import. Weiden-Waschkörbe, Verkaufspreis, 39c

Imperial fertig gemischte Hausfarbe, Gall. 85c

Bleiweiß, in Leinsamen-Oel gemahlen, 12½ bis 100 Pfund-Fäßchen—Pfund, 2½c

Scrub-Bürsten, solider Rücken—Tampico-Reis, 4c

Mrs. Potts Bügeleisen, 3 Eisen, Griff und Stand, per Set, 58c

25 Pfd. Mehlbehälter, lackirt u. dekorirt, 28c

Nr. 8 Waschkessel, schweres Blech, Kupferboden, 39c

Spring Hinges für Screenthüren, lackirt, Paar, 5c

Mascot Eisschränke, aus Hartholz, gefüttert mit galvan. Eisen, große Ausw. von Facons u. Größ., aufw. von 4.25

Jahrestag-Preise im Market und in der Grocery sind überraschend billig

Feiner granul. Zucker mit $1 Bestellung Thee oder Kaffee, 10 Pfd., 47c

Pillsbury oder Ceresota Mehl; ⅛-Faß-Sack zu 1.59

Fancy gedörrte Pfirsiche oder Zwetschen, 5 Pfund für 50c

Beste hiesige Makaroni oder Spaghetti, 4 Packete für 35c

Libby's Apfelbutter, 3-Pfund-Steinkrug, 35c

Ital. Oliven-Oel, ½ Gall.-Büchse Montag fur 1.79

Standard oder Wiskonsin Tomaten Early June Erbsen, 6 Büchsen, 50c

Morris & Co.'s Sugar Cured Ham, trimmed Shoulders, 6—8 Pfd., Pfd. 12¾c

Swifts Cotosuet, 10-Pf.-Eim., 1.29

Magere Pork Chops, Pfd., 15½c

Zarte Schulter Steaks, Pfund, 14c

Zartes Pot Roast, Montag, Pfd. 12c

Süß gepökelte Spare-Ribs—Pfd. 9½c

Dr. Price's Backpulver, Pfund-Büchse für 39c

Imp. geräuch. Sardinen, Key Opener, 6 Büchsen, 58c

Red Salmon oder gelbe Pfirsiche, 3 Büchsen, 55c

Ideal Graham oder Roggenmehl, 10 Pfd., 40c

Kirk's American Family Seife, mit Grocery-Bestellung von $1, Mehl nicht mit eingeschlossen, 10 Stücke zu 38c

„Minute" Tapioca oder Banner Corn-Stärke—3 Packete, 25c

Liberty Tafel-Salz, 2 Packete für nur 15c

Quaker oder Dr. Price's Corn Flakes, 3 Pack. 25c

Ideal Pie- u. Kuchenmehl, 12 Pfd. Tuchsack zu 53c

Fancy Tafel-Reis, 6 Pfd.-Tuch-Sack zu 35c

Granulirtes gelbes Cornmeal—10 Pfd., 19c

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Die älteste Aerztevereinigung Berlins, die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, beging das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens durch ein Festmahl im Savoy-Hotel. — Zum Erpresser herabgesunken ist der frühere Bankbeamte Richard Schmidt, der kürzlich von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Er hatte in einer Gastwirthschaft, in der seine Geliebte als Kellnerin thätig war, einen Nebenbuhler in der Person eines verlobten Geschäftsmannes kennen gelernt. Er drohte nun dem Kaufmanne in einem Briefe, daß er der Braut und ihren Eltern Mittheilung von dem Verhältniß machen werde, wenn er nicht ein Schweigegeld erhielte. Nachdem der Geschäftsmann mehrfach erhebliche Beträge gezahlt hatte, erstattete er Anzeige bei der Polizei. Es stellte sich nun heraus, daß der heruntergekommene Mensch auch von der Wirthin der Kellnerin Geld unter der Drohung erpreßte, er werde sie wegen Kuppelei anzeigen. — Wegen Unterschlagung von 10,000 Mark ist der Kaufmann Fritz Jörgen verhaftet worden. Er bekleidete in einer Fabrik im Centrum der Stadt eine Vertrauensstellung, die er schmählich mißbrauchte. Jörgen verschaffte sich Formulare einer hiesigen Bank, bei der seine Firma ihr Bankconto hatte, fälschte die Unterschrift des Chefs und ließ sich nun auf der Bank eine größere Summe auszahlen. Bei der Inventuraufnahme kam die Schwindelei heraus, und nach kurzem Leugnen gestand J. seine Verfehlungen ein. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Uhrmacher Hermann Scholz aus der Dresdener Straße 80, der von dem 26jährigen Schlosser Hermann Tegt in seinem Laden angeschossen wurde. Tegt, der das 18jährige Dienstmädchen Else Ising tödten wollte, weil sie seine Liebesanträge abgeschlagen hatte, verletzte den dazwischentretenden Scholz durch zwei Schüsse in den Kopf schwer. Eine Kugel traf den Oberkiefer, und zu dieser Verletzung trat Wundrose hinzu, die den Tod des Unglücklichen zur Folge hatte. — Beim Spielen mit Streichhölzern um's Leben gekommen ist das fünf Jahre alte Töchterchen der Eheleute Petinati aus der Heinersdorfer Straße 26. Die Eltern hatten sich auf kurze Zeit entfernt, und das Alleinsein benutzten die Kinder, das Mädchen und ein Knabe, um mit Streichhölzern zu spielen. Dabei entzündete sich die Schachtel, und die Flammen ergriffen die Kleidung des Mädchens.

Altenfließ. In Kupferbrück verstarb der kaiserliche Korvettenkapitän a. D. und Mühlenbesitzer P. Lazerowicz im 57. Lebensjahre.

Arnswalde. Das Schützenhaus verkaufte sein Besitzer Eggert an den früheren Hotelbesitzer Hans Lorek für 76,500 Mark.

Charlottenburg. Hier trieben zwei Schwindlerinnen ihr Unwesen, denen leider zahlreiche Hausfrauen zum Opfer fielen. Die beiden Mädchen nahmen Aufwärterinnenstellen an, traten den Dienst auch an, verschwanden aber bald, nachdem sie Werthsachen und baares Geld entwendet hatten. Nun ist es der Charlottenburger Criminalpolizei gelungen, die beiden Schwindlerinnen zu ermitteln und in Haft zu nehmen. Es sind die beiden Cousinen Gertrud Witt, 26 Jahre alt, und Elvira Schulz, 21 Jahre alt, aus Kolberg. Es werden ihnen fast hundert Strafthaten zur Last gelegt, die sie auch einräumten.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Ein aufregender Vorfall spielte sich im Sitzungssaale der Königsberger ersten Strafkammer ab. Der Hilfsweichensteller Ewald Gerundt hatte sich wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten und wurde zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt. Während das Urtheil verkündet wurde, zog er plötzlich eine Flasche hervor, die eine salzsäureartige Flüssigkeit enthielt, und leerte sie, ehe es Jemand verhindern konnte, auf einen Zug. Es soll wenig Aussicht bestehen, daß er mit dem Leben davonkommt.

Darkehmen. Das 920 Morgen große Gut Szameitschen hat sein Besitzer Mühlbacher für 260,000 Mark an den Landwirth Fischer-Saalfeld verkauft.

Insterburg. Kürzlich ist der 35 Jahre alte Waffenmeister Kurth bei der ersten Abtheilung des Feldartillerieregiments No. 1 in Abwesenheit seiner Frau durch Gasvergiftung ums Leben gekommen.

Raschung. In der Nacht sind hier der Besitzer Tyzak und seine Wirthin (eine Verwandte) durch Qualm erstickt, der sich aus dem hinter dem Ofen angebrannten Torf entwickelte.

Memel. Geheimer Commerzienrath Gerlach in Memel konnte unlängst das 25jährige Jubiläum als Obervorsteher der Memeler Kaufmannschaft feiern. Geheimrath Gerlach ist eine in den ostpreußischen Handelskreisen und weit darüber hinaus geschätzte Persönlichkeit. Er bekleidet in der kommunalen Verwaltung Memels seit langen Jahren das Amt eines Stadtverordnetenvorstehers, eine Reihe von industriellen Unternehmungen zählt ihn zum Mitglied des Aufsichtsrathes. Geheimrath Gerlach steht im 70. Lebensjahre.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Schiffbaumeister Julius Klawitter, der Hauptinhaber der gleichnamigen Werft und Maschinenbauanstalt in Danzig, der vor mehr als sechzig Jahren in das Geschäft eintrat, das damals sein Vater leitete, ist im 80. Lebensjahr verstorben.

Chmielno. Im Treisten-See bei Chmielno ist der 15jährige Besitzersohn Claß ertrunken.

Freitagsheim. Dem Wirth Jacob Stefanski in Freitagsheim ist der Viehstall abgebrannt, wobei 4 Ziegen, 3 Schweine und 25 Hühner in den Flammen umkamen.

Graudenz. Die Leiche des in der Weichsel ertrunkenen Brückenarbeiters Paul Vogler ist nicht gefunden worden.

Groß-Neuhoff. Hier rettete mit eigener Lebensgefahr der Ziegeleibesitzer Neusitzer einen sechsjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens.

Klein-Lipke. Die Ausgedinger Lisek'schen Eheleute in Kleinlipke begingen die Goldene Hochzeit.

Neu-Dombie. Zu Ehren des in den Ruhestand tretenden Lehrers Hoffmann in Neu-Dombie fand unter großer Betheiligung ein Abschieds-Commers statt.

Schneidemühl. Ein Gardeverein für Schneidemühl und Umgegend wurde hier gegründet. In den Vorstand wurden Kaufmann Graß (Vorsitzender), Rentier Schwenin (stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann Hinzer (Schriftführer) und Restaurateur Pufahl (Rentant) gewählt.

Zempelburg. Im See ertrank der zwölfjährige Sohn des Händlers Wiese.

Provinz Pommern.

Stettin. Einbrecher drangen in das Goldschmidt'sche Säcke- und Plangeschäft, Neue Königsstraße 1, ein und machten dort gute Beute. Sie schleppten einen größeren Geldschrank, der in dem nach der Straße zu gelegenen Kontorraum stand, in die hinteren Räume. Es gelang ihnen dort, den Geldschrank zu erbrechen. Sie entnahmen diesem 1400 Mark Kurantgeld und 380 Mark Papiergeld und suchten damit das Weite. Am Morgen entdeckte man den vollendeten Einbruch. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Belgrad. Schon wieder brach an der alten Brandstelle in der Heerstraße in dem von den früheren beiden Bränden arg mitgenommenen Wohnhause Heerstraße No. 2, dem Kaufmann Klug in Berlin gehörig, Feuer aus. Es verbreitete sich rasch über das ganze dreistöckige Wohnhaus, das bis auf die Grundmauern vollständig ausbrannte.

Finkenwalde. Die Verwaltung der s. Zt. von der Firma Lenz & Co. erbauten Kleinbahn Finkenwalde—Neumark ist mit dem 1. April d. J. auf die Provinz Pommern übergegangen. Infolgedessen ist das bisher auf der Station Hohenkrug-Buchholz belegene Bahnhofsbureau nach hier verlegt worden. Das dort beschäftigt gewesene Personal ist ebenfalls nach hier verseßt worden.

Gützkow. Seitdem der Gendarm Walter hier einen Polizeihund besitzt, ist es mit dem Stehlen eine riskante Sache. Vor längerer Zeit erstand W. in Vitense einen jungen Schäferhund, und es gelang ihm nach vielen Bemühungen, denselben zum Polizeihund auszubilden. Bald bot sich Gelegenheit für eine Probe, die der Hund glänzend bestand. Dem Schlächtermeister Radtke hierselbst waren vier Schweineschinken gestohlen worden. Der Polizeihund nahm die Spur des Diebes auf und verfolgte sie bis in die Wohnung eines Maurers. Hier wurden denn auch dem erstaunten Diebe die Schweineschinken abgenommen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. In Gegenwart des Kronprinzen stellte der Kieler Pasemann, Mitglied des Männerturnvereins von 1844, mit 1,85 Meter einen neuen deutschen Rekord für Hochsprung auf. Er verbesserte seinen bisherigen Rekord um 4 Centimeter. Auf Wunsch des Kronprinzen fand ein Stabhochspringen statt, wobei Pasemann 3,30 Meter Höhe erreichte. Er wurde dieserhalb vom Thronfolger besonders beglückwünscht und erhielt ein Paar Manschettenknöpfe mit Initialen als Andenken.

Altona. Wegen kaum glaublicher, geradezu ekelerregender Manipulationen ist gegen den in Altona wohnenden Schlachter W. Steege, den Händler W. Meincke und den Kaufmann E. Haase, beide ebenfalls in Altona wohnhaft, auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes Anklage erhoben. Steege wird beschuldigt, die an der Haut der Schlachtthiere sitzen gebliebenen Reste Knochen, Sehnen und sonstige Abfälle, die nur als Thierfutter Verwendung finden können, zu Wurst verarbeitet zu haben. Die beiden Mitangeklagten haben dem St. dieses „Fleisch" für 9 Pfg. pro Pfund (!) verkauft; sie selbst haben 5 Pfg. dafür bezahlt.

Bothkamp. Unter großer Betheiligung der Gutsangehörigen und vieler auswärtiger Gäste fand hier die Beisetzung des im Alter von 59 Jahren plötzlich aus dem Leben geschiedenen Landraths a. D. v. Bülow-Bothkamp statt.

Eckernförde. Das niedersächsische Sängerbundesfest findet in diesem Jahre in Eckernförde statt. Es sind dafür die Tage vom 25. bis 27. Juni bestimmt worden.

Flensburg. Aufgegriffen wurde auf dem Heuboden einer hiesigen Wirthschaft der 17jährige Fürsorgezögling Aug. Möller, der aus Ricklingen entwichen war.

Provinz Schlesien.

Lauban. Ihr eigenes Kind gerettet hat die Weidenstraße 20 wohnhafte Frau Schmidt. Ihr einjähriges Töchterchen war in den Queis gefallen. Die Mutter sprang sofort nach und konnte es fassen. Mutter und Kind wurden in einen schleunigst herangeruderten Kahn aufgenommen und an das Ufer gebracht.

Maiwaldau. Beim Langholzfahren verunglückte am Ameisenberge der Kutscher des Holzhändlers Maiwald aus Maiwaldau dadurch, daß ein Stamm in's Rollen kam und den Kutscher unter sich grub.

Neu-Weistritz. In das Göpelwerk einer Dreschmaschine gestürzt ist hier der landwirthschaftliche Arbeiter Mader; ihm wurde der rechte Arm aus dem Gelenk gedreht und gebrochen.

Oppeln. Der Vorsitzende der hiesigen Handwerkskammer Scholz ist von der Maurer- und Zimmerer-Innung zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Peterswaldau. Vermißt wird das 11 Jahre alte Schulmädchen Martha Jonas von hier; es ist von dem Schulgange nicht mehr in's Elternhaus zurückgekehrt.

Meseritz. In der Stadtverordnetenversammlung wurden zu Magistratsmitgliedern Kaufmann Deutschkron und Kürschnermeister Clemens wiedergewählt. Der zum Beigeordneten wiedergewählte Bäckermeister Jähncke hat die Annahme der Wahl aus Altersrücksichten abgelehnt.

Neudorf. Die Einweihung der neuen Schule in Neudorf hat stattgefunden. An der Feier nahm der Landrath theil, der die Schule der Gemeinde übergab.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Kürzlich entstanden in dem Fremdenzimmer der Herberge zur Heimath in der Bahnhofstraße über die Körperkräfte der Athleten Streitigkeiten. Als der Hausdiener Ruhe stiften wollte, und unter Beihilfe des Schlossers Gruhmann den Arbeiter Willy Sauerhering von hier, geboren 1888, hinausbringen wollte, entstand eine Schlägerei. Gruhmann erhielt dabei von dem S. drei Messerstiche, die ihn schwer verletzten und eigentlich dem Hausdiener zugedacht waren. Die Strafkammer erkannten wegen gefährlicher Körperverletzung auf 8 Monate Gefängniß, rechnete darauf aber zwei Monate Untersuchungshaft als verbüßt an.

Annaburg. Der Fleischermeister Bernhard Schurig feierte hier mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Beuchlitz. Hier zeigte der Fleischermeister Albrecht bei einer Kindtaufe seinen Gästen einen Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und das Geschoß traf den Bäckermeister Stark, der sofort todt war.

Dommitzsch. Durch einen großen Brand wurde das hiesige Rathhaus vernichtet. Das Feuer war auf dem Hausboden des Rathhauses ausgebrochen; es griff, durch den Wind begünstigt, mit großer Schnelligkeit um sich.

Klostermansfeld. Kürzlich wurde in den Garten des Obersteigers Schimpf der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gesellschaft eine Dynamitpatrone mit Zünder geworfen, die explodirte und an dem Gebäude Schaden anrichtete. Jetzt hat man den Attentäter in der Person eines wegen Betheiligung am Streik entlassenen Bergmanns Namens Schmidt hier ermittelt und verhaftet.

Provinz Hannover.

Hannover. Der Klempnermeister Wilhelm Miller, Goethestraße 48, feierte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde die Arbeiterin Pauline Gehre, 1886 geboren und bereits wiederholt vorbestraft, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie hat dem Kellner Butz eine silberne Uhr im Werthe von 25 Mk. aus dessen Wohnung gestohlen und die Uhr für vier Mk. verkauft.

Alfeld. Bei der Ersatzwahl für den freiwillig ausgeschiedenen Bürgervorsteher Chr. Jenssen fielen von 108 abgegebenen Stimmen 66 auf den Gärtnereibesitzer Binneweis und 42 auf den sozialdemokratischen Candidaten, der Wirth im Vereinshause, Aug. Merges. Ersterer ist somit gewählt.

Evestorf. Dem Dreschmaschinenbesitzer Köhne hierselbst wurden sämmtliche Schinken, Speck und Würste, von zwei Schweinen herrührend, gestohlen. Die Diebe, die auf alle Fälle Lokalkenntniß hatten, sind bis jetzt noch nicht entdeckt.

Gehrden. Unlängst sind aus einer Scheune des Rittergutes Franzburg bei Gehrden 23 Säcke Weizen je zwei Centner, im Werthe von 500 Mark, mittels Einbruchs gestohlen worden.

Hamelerwald. Der Mitinhaber der hiesigen Lühmannschen Dampfziegelei, Ziegeleibesitzer Hellmann, ist in seiner Wohnung mit einer Schußwunde todt aufgefunden worden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall verliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Linden. Ein schwerer Junge stand in der Person des sehr oft vorbestraften angeblichen Händlers Richard Heinrichs, der 1877 in Linden geboren ist, vor Gericht. Er soll Mitglied einer weiterverzweigten Einbrecherbande gewesen sein. Das Gericht verurtheilte ihn unter Versagung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Neustadt. Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich auf der Torfpappefabrik auf der Neustädter Hütte. Der Ehefrau des Farmers Ehlers fiel, durch einen Bruch des Seiles veranlaßt, der Fahrstuhl auf den Körper und bewirkte einen Bruch der Wirbelsäule, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Provinz Westfalen.

Münster. Unlängst wurde aus dem Schloßgraben an der Promenade eine Leiche gezogen. Es handelte sich um den 39jährigen Buchbinder Aug. Rinke. Der Selbstmörder zeigte schon längere Zeit Spuren geistiger Umnachtung.

Beverungen. Hier brannte das Wohnhaus des Herrn Kuhlemeier nieder.

Daseburg. Die Opferstöcke in der hiesigen Pfarrkirche wurden gewaltsam erbrochen und deren Inhalt geraubt. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß es sich bei den Thätern um arbeitsscheue Individuen handelt, welche sich des Abends in die Kirche haben einschließen lassen.

Eiserfeld. Der seit einiger Zeit vermißte H. Schneider von hier wurde als Leiche in der Sieg bei Niederschelden gefunden. Es liegt zweifelsohne ein Unglücksfall vor.

Großenbreden. Hier wurde der Landwirth Wilhelm Gröne beim Ausdreschen von Rauhfutter mittels eines Göpels von der Kuppelung, der er zu nahe kam, am Rock erfaßt und über die Welle hinüber zu Boden geschleudert. Er erlitt einen Bruch des Beines und mehrerer Rippen.

Lagerfeld. Vom elektrischen Starkstrom getödtet wurde der 12jährige Schulknabe Lohmeyer aus Lagerfeld, der einen Leitungsdraht erklettert und dann den Draht berührt hatte.

Rheinprovinz.

Köln. Außer einem Legat von 210,000 Mark zugunsten der Armen Kölns hat Geheimer Kommerzienrath Otto Andreae folgende Beträge vermacht: Der Johanna-Stiftung in Mühlheim-Rhein 20,000 Mk., dem Genesungsheim in Godesberg 10,000 Mark und der evangelischen Gemeinde in Köln 200,000 Mark.

Berschweiler. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte das Ehepaar Jak. Schaab.

Beulich. Mit dem Bau des neuen Schulhauses wird noch in diesem Frühjahr begonnen werden. Das neue Gebäude wird zwei Schulsäle und zwei Lehrerwohnungen erhalten.

Düsseldorf. Franz Zimmermann konnte auf eine 25jährige Thätigkeit als Buchhalter bei der Direktion der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein zurückblicken. Die Vorgesetzten und Kollegen erwiesen dem Jubilar aus diesem Anlaß verschiedene Ehrungen.

Elberfeld. Durch Gasvergiftung ist hier der Metzgermeister Köhler zu Tode gekommen. Er war in seiner Wohnung eingeschlafen und dabei mit einem Arm gegen den Gashahn des Gasofens gefallen, der dadurch geöffnet wurde.

Provinz Hessen-Nassau.

Hochenburg. In der Werkstatt der Möbelfabrik Jul. Kind brach Feuer aus. Ein großer Theil von Handwerkzeug und Möbel ist verbrannt oder beschädigt und ist dem Fabrikanten ein großer Schaden entstanden.

Marburg. Unter gewaltigem Andrange des Publikums beschäftigte sich das Schwurgericht mit der Schlägerei zwischen hiesigen Studenten und Bauernburschen, die vor einiger Zeit im nahen Dorfe Kappel stattfand und die damit endete, daß ein gänzlich Unbetheiligter, der Schreinermeister H. Schwick, einen tödtlichen Schlag mit der Wagenrunge erhielt. Angeklagter ist der verheirathete, etwa 28 Jahre alte Gasarbeiter Ludwig Böth aus Kappel, dem man außerdem noch zur Last legt, einen Studenten und einen Studentendiener mit der Wagenrunge schwer verletzt zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und billigten Milderungsgründe zu. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre und 2 Monate Gefängniß.

Mitteldeutsche Staaten.

Eisenach. Dem Beispiel der Nachbarstädte folgend, wird für die Zukunft auch Eisenach für die Hebung des Fremdenverkehrs besser auf dem Posten sein. Zu diesem Zwecke wurde ein „Verein zur Hebung Eisenachs und des Fremdenverkehrs" geschaffen und ein Verkehrsausschuß, ein Propaganda- und Presseausschuß und ein Sport- und Vergnügungs-Ausschuß gebildet, dem aus Interessentenkreisen für dieses Jahr 14,000 Mark zur Verfügung gestellt wurden.

Gotha. Hier stürzte sich die Frau eines Arbeiters wegen Nahrungssorgen mit ihren drei Kindern in den Marktbrunnen. Ein Kind konnte dem Wasser rechtzeitig entrissen und ins Leben zurückgerufen werden. Die Mutter und die beiden anderen Kinder ertranken. Zu gleicher Zeit beging der Ehemann der verzweifelten Frau an der Straße nach Mühlberg (Landeskreis Erfurt) Selbstmord, indem er sich erhängte.

Helmstedt. In Groß-Dahlum brannten die beiden dicht vor dem Dorfe gelegenen Feldscheunen des Landwirths Kahmann aus. Die sämmtlichen Heu- und Strohvorräthe, mehrere Wispel Weizen, 4 Ackerwagen und vieles Ackergeräth wurden ein Raub der Flammen.

Sachsenhausen. Beim Tunnelbau ereignete sich ein schweres Unglück. Es waren 8 Schüsse gelegt und nur 7 hatten sich entladen. Als der Marer Knüppel nachsehen wollte, ging der letzte Schuß los und verletzte ihn schwer.

Sachsen.

Dresden. Das 50jährige Bürger- und Meisterjubiläum feierte Herr priv. Schneidermeister Ehregott Funke. Nach 45jähriger Thätigkeit lebt er in bescheidener Zurückgezogenheit.

Auerbach. Nach langer Krankheit starb hier der Rechtsanwalt und frühere Bürgermeister unserer Stadt Eduard Eule. Er stand 24 Jahre an der Spitze unseres Gemeinwesens.

Chemnitz. Vom Stadtverordnetenkollegium wurde Herr Bürgermeister Dr. Hübschmann, dessen sechsjährige Amtszeit als besoldetes Rathsmitglied am 1. September d. J. zu Ende gehen würde, einstimmig auf Lebenszeit gewählt.

Frankenberg. Eine Stiftung von je 10,000 Mark ist der hiesigen Handelsschule und dem hiesigen Stadtkrankenhause von dem kürzlich in Burgstädt verstorbenen Kommerzienrath Gärtner gemacht worden.

Golzern. Hier starb ein Veteran von 1849, Herr Traugott Weber, im Alter von 82 Jahren. Er war im Dezember 1848 dem 3. Schützen-Bataillon eingereiht worden.

Großerkmannsdorf bei Radeberg. Der hiesige Gasthofbesitzer Hermann Sickert erlitt auf einer Feier der Feuerwehr, nachdem er die Festrede gehalten hatte, einen Schlaganfall, an dem er nach kurzer Zeit verstarb.

Hohenstein-Ernstthal. Ihr 50jähriges Bürgerjubiläum feierten der Schnittwaarenhändler Karl Beck und Webermeister Gräfe.

Hessen-Darmstadt.

Mainz. Der Althändler Krieger, welcher wegen Hehlerei in der Bicking-Affäre und den Tuchdiebstählen bei der Eisenbahn in Untersuchung stand, aber durchging, ist in Brüssel verhaftet worden und wird hierher ausgeliefert.

Oppenheim. Hier fand für den nach achtjähriger Thätigkeit nach Bingen versetzten Großh. Kreisamtmann Regierungsrath Bohn eine Abschiedsfeier statt, bei der sämmtliche Gemeinden des Kreises vertreten waren.

Rimbach. Der vor einigen Tagen flüchtig gegangene Lehrling Ad. Büchler, der seinem Prinzipal 800 Mark veruntreute, wurde in Heidelberg verhaftet. Im Besitze des leichtsinnigen Jungen fanden sich noch 600 Mark.

Worms. Geländet wurde im Rhein in der Nähe des Bootshauses die Leiche der Frau des Nähmaschinenreisenden Karl Wilh. Färber von hier. Die Frau hat sich am 22. Februar in einem Anfall von Schwermuth oberhalb der Rheinischen Hebel- und Sägewerke in den Rhein gestürzt.

Bayern.

München. Es wurde in den Bogenhausener Anlagen der pensionirte Bahnadjunkt Ludwig Mooshammer aus der Mathildenstraße mit einer Schußwunde in der Stirn auf einer Bank todt aufgefunden.

Aschaffenburg. Aus dem Main bei Stockstadt rettete unter Hintansetzung seines eigenen Lebens der Fabrikarbeiter Gustav Müller das 3½jährige Söhnchen des Holzhändlers Scharf vom Tode des Ertrinkens.

Bamberg. In seiner Wohnung wurde der Fensterfabrikant Hanno Rößlau wegen umfangreicher Wechselfälschungen verhaftet.

Berchtesgaden. Der achtjährige Maurerssohn J. Esterle von Gern hat am Ostersonntag den 12jährigen Hausmeisterssohn Max Rudl von Etzerschlößl aus Unvorsichtigkeit mit einem Flobertstutzen erschossen. Rudl weilte auf Osterbesuch bei seinem Vater.

Deggendorf. Wohl der älteste aktive Beamte in Bayern, der Amtsgerichtsdiener Jakob Leidscham in Deggendorf, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Er hatte 57 Dienstjahre und besaß den Ludwigsorden.

Ergoldsbach. In der Nacht brannte trotz eifriger Bemühungen der rasch herbeigeeilten Feuerwehren der Umgegend das Anwesen des Bauern Roider in Martinshaun bei Ergoldsbach (Niederbayern) vollständig nieder.

Ingolstadt. Im Alter von 65 Jahren starb in Ingolstadt die Oberin des Waisenhauses Frau M. Theophora Großwald. Sie wirkte über ein Vierteljahrhundert segensreich als treubesorgte Mutter armer Waisenkinder.

Württemberg.

Stuttgart. In einer Fabrik für Eisengußwaaren in Heslach wurden die beiden Arbeiter Schöllkopf und Ruding erstickt aufgefunden.

Boilstein. In Söhlbach ist das Oekonomieanwesen des Gutsbesitzers Johannes Häußermann niedergebrannt.

Bubsheim. Hier brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Schreiners Donatus Stier vollständig ab.

Bühlerthal. Es verunglückte bei Haslach im Kinzigthale der von hier gebürtige und dort mit Holzmachen beschäftigte ledige 39 Jahre alte Bernhard Karcher beim Holzschlitten tödtlich.

Calm. Der im Alter von 62 Jahren verstorbene Oberamtmann Regierungsrath Boelter, seit 1894 Vorstand des hiesigen Oberamtes, wurde unter riesiger Betheiligung von Stadt und Land beerdigt.

Feuerbach. Ein aus Großsachsenheim gebürtiger Tunnelarbeiter Namens Grau wurde vor der Wirthschaft zur „Post" von einem anderen Arbeiter erstochen.

Geislingen. Die Errichtung einer städtischen Volksbibliothek ist hier geplant, um weiteren Kreisen die Möglichkeit guter Lektüre aus gemeinnützigen Büchern zu verschaffen.

Jagstfeld. In Möckmühl ist in einem nahe dem Bahnhof gelegenen Wohnhause des Privatiers Kaiser Feuer ausgebrochen. Das Haus ist etwa zur Hälfte abgebrannt.

Baden.

Karlsruhe. Professor Walter Petzet wurde als Vorsteher der Klavierklassen und Lehrer der Klavier-Ausbildungsklasse an die Großherz. Musikschule nach Weimar berufen, und wird seine neue Stellung im September d. J. antreten.

Baden-Baden. Die Ehefrau des Schneidermeisters Hörth, die sich am 7. Januar in ihrer Wohnung schwere Brandwunden zuzog, ist gestorben.

Bruchsal. Der durch den Brand der Holzvorräthe der Firma Anzlinger und Zimmermeister Friedrich verursachte Schaden beträgt 40,000 Mark und ist theilweise durch Versicherung gedeckt.

Ettlingen. Hier verschied im Alter von nahezu 84 Jahren der frühere Seniorchef der Papierfabriken Gebr. Buhl, Herr Florian Buhl. Der Verblichene hat der Firma Gebr. Buhl über 52 Jahre als Theilhaber angehört.

Heidelberg. Infolge eines Schlaganfalls ist der Buchhändler Gustav Köster hier plötzlich gestorben.

Kehl. Auf der nach Bodersweier führenden Landstraße kam der 57 Jahre alte Gottfried Will unter sein Fuhrwerk, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Er war sofort todt.

Lörrach. In Anwesenheit seiner Logisfrau schoß sich der Fabrikarbeiter Otto Eichin eine Kugel in die Schläfe. Ins Krankenhaus verbracht, verschied er alsbald.

Mannheim. Musikdirektor Theodor Gaule ist an einer Lungen- und Herzlähmung gestorben. Gaule stand im 62. Lebensjahre.

Oberbergen. Als der Farrenwärter Schiblin einen Farren in die Stallung zurückführen wollte, wurde er plötzlich von dem heimtückischen Thiere überrannt und zu Boden geworfen. Im selben Moment schlitzte er ihm den Unterleib auf.

Schutterthal. Der große Bauernhof von Wilhelm Weber wurde ein Raub der Flammen. Große Erntevorräthe gingen zu Grunde, während das Vieh gerettet werden konnte. Der Schaden wird auf 40,000 Mark berechnet.

Singen. Hier wurde Herr A. Gruppi, der Inhaber eines Terrazzo-Geschäfts an der Radolfzeller Straße, von zwei Italienern nach vorausgegangenem Streit durch einen Stich in's Herz auf der Stelle getödtet.

Steißlingen. In dem Hause des Landwirthes A. Bücheler brach Feuer aus, welches auch auf das nebenanliegende Gebäude des Landwirths Eusebius Welschinger übergriff. Die beiden Gebäude wurden total vernichtet.

Rheinpfalz.

Frankenthal. Meister Johann Schillinger, Leiter des Rotationsmaschinenbaues in der Schnellpressenfabrik von Albert & Co. dahier, eine bekannte Frankenthaler Persönlichkeit und liberaler Parteiveteran, feierte, reich geehrt durch die Fabrikdirektion, Kollegen, Arbeiter- und Einwohnerschaft der Stadt Frankenthal, sein 25jähriges Meisterjubiläum.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Wegen Verächtlichmachung von Einrichtungen der katholischen Kirche und Verhöhnung des Papstthums ist der Redakteur der kürzlich hier eingegangenen satirischen Wochenschrift „Simplicius" zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Amanweiler. Nach zehnjährigem vorwurfsfreiem Wirken auf hiesiger Grenzstation wurde der Bahnhofsvorsteher Herr Köhler nach Straßburg-Rheinhafen in gleicher Amtseigenschaft auf seinen Antrag hin versetzt.

Bettendorf. Am eigenen Vater, dem 70 Jahre alten Landwirth Rosenblatt, vergriff sich der eigene Sohn, der nach kurzem Wortwechsel ein kantiges Stück Holz nahm und dem alten Mann damit auf den Kopf schlug. Infolge des Schlages lief das eine Auge aus, während das andere in Gefahr steht. Der Thäter wurde verhaftet, der alte Vater nach dem Spitale gebracht.

Mecklenburg.

Penzlin. Unlängst ereignete sich hier in der Hauptstraße ein schwerer Unglücksfall. Der herrschaftliche Kutscher Eutin aus dem nahen Mallin hielt mit seinem Fuhrwerk vor einem Geschäftshause in der Großen Straße, als plötzlich die Pferde scheuten und durchbrannten. Der Kutscher mußte, aus schweren Kopfwunden blutend, besinnungslos ins Krankenhaus gebracht werden.

Rostock. Hier starb im Alter von 63 Jahren der langjährige Direktor der Großen Stadtschule Dr. L. Bolle. Michaelis 1878 trat Dr. Bolle an Stelle des aus seinem Amte scheidenden Dr. Koppin an der hiesigen Großen Stadtschule ein.

Toddin. Hier wurde ein Kriegerverein gegründet, dem sofort 52 Mitglieder aus den Dörfern Toddin, Gramnitz, Schwaberow und Granzin beitraten.

Freie Städte.

Hamburg. Der in dem Baugeschäft von Prien beschäftigte Schreiber Köhler wurde wegen Unterschlagung von mehr als 30,000 Mark verhaftet. Die Veruntreuung hat er in der Hauptsache durch Fälschung von Lohnlisten bewirkt. — Der Hamburger Cigarrenkaufmann Salau ist hier unter der Beschuldigung verhaftet worden, sich durch falsche Angaben Kredite und Darlehen verschafft und mehrere Firmen um etwa 1½ Millionen M. geschädigt zu haben. — Der Mörder des Uhrmachers Lessau, der vor einem Theater lebender Photographien verhaftet werden konnte, der Gastwirthgehilfe Paul Magnus, legte in einem fünfstündigen Verhör im Stadthause ein umfassendes Geständniß ab, in dem er den Gelegenheitsarbeiter Otto Burghardt als seinen Mitthäter angab. Die Polizeibehörde hatte auf die Ergreifung des Burghardt eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. — Der Theaterdirektor Gahl gründete hier ein neues Theater unter dem Namen „Hamburger Lustspielhaus", zu dessen Leiter der bisherige Direktor des Landshuter Stadttheaters Joseph Bauer ernannt wurde. — Die Strafkammer des Landgerichts sprach den Färbereibesitzer Heinrich August Dankwerth aus Hildesheim, der beschuldigt war, am 16. Juli 1909 auf dem Bundesschießplatz durch Fahrlässigkeit den Tod des Kaufmanns Schmidt veranlaßt zu haben, kostenlos frei, da eine Fahrlässigkeit nicht genügend nachgewiesen sei. Der Angeklagte hatte nach Angabe von sechs Schützen ein geladenes Gewehr auf die Brüstung gelegt. Das Gewehr fiel herunter, wobei der Schuß losging und den daneben stehenden Schmidt in den Unterleib traf und seinen Tod herbeiführte.

Bremen. Vor der hiesigen Disziplinarkammer wurde gegen den Oberlehrer Armin Benetsch wegen Erhebung und Verbreitung schwerer Vorwürfe und Beleidigungen gegen den ihm vorgesetzten Direktor der städtischen Maschinisten- und Gewerbeschule in Bremerhaven, Brockshus, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf Dienstentlassung erkannt.

Lübeck. Ein gefährlicher Schwindler hatte sich in der Person des Handlungsgehilfen Kullberg aus Cuxhaven zu verantworten. K. trat als Kapitänleutnant v. Hilmers auf und knüpfte in Travemünde mit einer dort zur Kur weilenden Dame intime Beziehungen an. Er hatte ihr die Ehe versprochen. Nach und nach borgte er seiner Braut etwa 1800 M. ab, wobei er verschiedentlich mit einem über 90,000 Mark lautenden Scheck hantirte. Angeblich hatte er in Abazzia eine Gesellschaft für Mittelmeerfahrten gegründet und einen Dampfer für 36,000 Mark gekauft, auf den er 20,000 Mark angezahlt hatte. Das Geld, das er von der gutgläubigen Dame erhielt, benutzte er dazu, es mit anderen Weibern zu verprassen. Er erhielt vier Jahre Zuchthaus.

Schweiz.

Luzern. Das Kriminalgericht verurtheilte die drei Betheiligten am Einbruch in das Postgebäude Luzern zu Zuchthausstrafen, und zwar den Silvia Meier von Oberkirch und den Josef Erni von Wertenstein zu drei Jahren und den Walter Lumpert von Wil zu zweieinhalb Jahren. Die Verurtheilten stehen im Alter von 20 bis 25 Jahren.

Rheinfelden. Im Alter von 69 Jahren verstarb hier, wo er seit Jahren ansässig war, Dr. Hans Blum, der Sohn Robert Blums, des in Wien erschossenen Freiheitskämpfers von 1848.

St. Gallen. Wegen eines in St. Gallen verübten Mordversuches und schweren Einbruchdiebstahls wurde in Vicenza nach heftiger Gegenwehr der italienische Anarchist Buseto verhaftet. Er wurde der Justiz ausgeliefert.

Zug. Frau Adelheid Page-Schwerzmann schenkte der Stadt 250,000 Francs für ein zu gründendes Lungen-Sanatorium im Aegerithal.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der 15jährige Kartonagearbeiterlehrling Karl Paulicek hat sich erhängt. Er hat die That wegen Unlust zum Gewerbe begangen. — Unlängst sind drei Gauner in den israelitischen Tempel, Große Schiffgasse 18, dessen Thür sie erbrochen hatten, eingedrungen. Sie hatten schon Tempelgeräthe aus Edelmetall zum Transport zurechtgelegt, als sie ertappt wurden. Ihre Beute im Stiche lassend, flüchteten die Einbrecher über die Dächer der angrenzenden Häuser. Es gelang, zwei der Thäter festzunehmen, während der dritte entkam. Die Verhafteten sind der 34jährige Heizer Stephan Waldecker, Unterstand, und der 23jährige Hilfsarbeiter Karl Solar. Beide sind wiederholt abgestrafte Diebe. Besonders Waldecker ist ein berüchtigter Gauner. — Kürzlich verlor eine Dame auf dem Wege von der Wallgasse zum Schottenring ein Kollier, bestehend aus 12 Reihen Perlen, 4600 Kronen werth. Auf die Auffindung waren 500 Kronen Belohnung ausgesetzt. Das Kollier hat der Arbeiter Franz Kutschera, bei Wilhelm Beck und Söhne bedienstet, gefunden und bei der Behörde deponirt. Er erhielt die ausgesetzte Belohnung. — Die 43jährige Magazinsmeisterwittwe Josephine Allesch, Weidlingau-Hadersdorf, Badgasse 4 wohnhaft, weilte bei ihrer Stiefmutter Albine Wanka, Meinhartsdorfergasse 3, zu Besuch. Sie erhängte sich, kurze Zeit allein gelassen, am Fensterkreuz. — In seiner Wohnung, Aspernbrückengasse 4, ist der Besitzer des Hotel Kronprinz, Gemeinderath Leopold Seiler, gestorben. — Es starb der letzte Bürgermeister der ehemaligen Vorortgemeinde Gerstho Anton Lerchenfelder im 68. Lebensjahre. Der Verstorbene war Cafetier, hatte sich jedoch schon vor längerer Zeit vom Geschäfte zurückgezogen.

Eger. Es wurde der älteste Bürger von Eger, der 99jährige Privatier Niklas Löw, zu Grabe getragen.

Leonfelden. Hier starb im Alter von 107 Jahren ein Weiblein, das weit und breit unter dem Namen „Quartierlies" bekannt war. Die Alte war schon von Geburt aus taubstumm, weshalb ihr Familienname unbekannt gewesen. Das eine steht fest, daß sie in der Linzer Frauenklinik geboren wurde.

Luxemburg.

Esch a. d. Alz. Dem 16 Jahre alten Michael Hammerschmidt von hier, der auf der Aachener-Hütte als Maschinenputzer beschäftigt war, wurde durch das Schwungrad einer Gasbläsemaschine, dem er zu nahe kam, der Kopf zerschmettert. Hammerschmidt war sofort todt.

Linger. Kürzlich wurden die Gebäulichkeiten des Landwirths N. Niederkorn durch Feuer zerstört.

Die Mode.

Die Beständigkeit der Mode liegt in ihrer Unbeständigkeit. Der Gürtel, welcher noch vor wenigen Monaten bei der Modedame als vollkommen unmöglich galt, ist nicht nur wieder in Gnaden aufgenommen, sondern „dernier cri“. An allen Kleidern wird man den von vielen Damen so schmerzlich Entbehrten wiederfinden: an Lingerie-, Foulard-, Liberty-Kleidern, auch zur Complettirung des

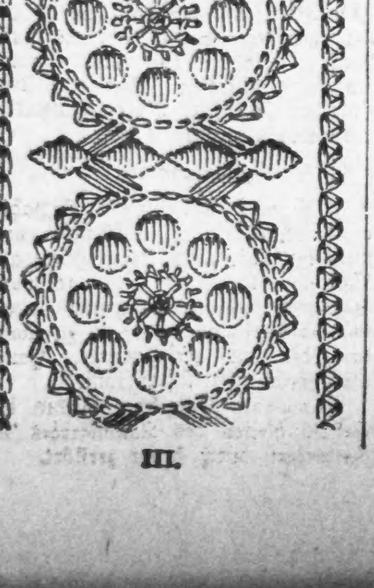
I.

Jackettcostüme?, sofern dieses nicht den Miedertrotteurrock, für den momentan wenig Neigung besteht, aufweist.

Eine schier sinnverwirrende Menge von Neuheiten beherrscht den Markt; denn jedes der großen tonangebenden Modehäuser in Berlin, London, Wien, Paris lancirt seine Modelle, die schon der lieben Eigenart willen in den Grundlinien von denen anderer Häuser verschieden sein müssen. Auf diese Weise kommt ein Reichthum von „derniers créations“ zustande, der in seiner Mannigfaltigkeit durchaus nicht immer schön ist und welcher von dem unbefangenen Beobachter oft mit erstauntem Kopfschütteln betrachtet wird. Wer mit normalen Sinnen die letzten Moden betrachtet, wird eingestehen müssen, daß die oft recht sonderbaren Gebilde weder schön noch vortheilhaft für die Erscheinung sind. Gewiß, Stoffe, Spitzen, Tülls, Goldnetze, Stickereien, Steinchenbordüren, Perlboden und

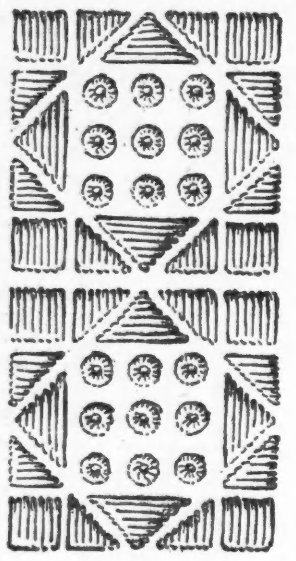
II.

wie sich all die unsäglich vielen, reizenden, pikanten Materialien nennen mögen, sind von seltener Feinheit in Form und Farbengebung, von höchst künstlerischer Ausarbeitung und Gesammtwirkung, aber die ganze Linienführung der Kleidung streift nicht nur oft hart die Grenzen des Grotesken, sondern überschreitet sie häufig sehr. Hierzu kommen Hüte, die entweder die Schulterbreite um verschiedene Zoll überragen und die Trägerin einem wandelnden Pilz vergleichbar machen, oder solche in Schornsteinformation, welche seitwärts von irgendeinem wirren Busch überragt werden, der ganz und gar nicht zur Verschönerung und Zierde beiträgt. Eine geradezu dekadente Geschmacksrichtung beherrscht die diesjährige Mode, in sinnverwirrenden Kleinigkeiten und in den Farbentönungen reizend, pikant, künstlerisch — in Linien und Aufbau aber hohl, morsch, grotesk. Eine kluge Frau mit normalem Körper und gesundem Empfinden wird vor derartigen Uebertoiletten zurückschrecken, denn für sie eignet sich dieser dekadente Rahmen nicht. Hier hat der Geschmack und der feine Takt der vernünftigen Frau zu entscheiden, die wohl mit der Mode Schritt hält, aber aufdringliche Extravaganzen ablehnt. Bei einiger Energie und vorsichtiger Wahl läßt sich aber auch aus dem Wirrwarr der diesjährigen Mode sehr Schönes und Praktisches herausfinden, welches an Eleganz durchaus nichts zu entbehren braucht.



III.

Blusen, mit bunten Bordüren besetzt, werden in diesem Sommer sehr modern sein. Neben Blumenmustern sind es jetzt aber geometrisch gemusterte Streifen, die man gern verwendet, die in den buntesten Farben, auch ein- und zweifarbig, passend zum Rock, gearbeitet werden. Man nimmt als Fond einen leichten gekreppten Wollstoff, sofern die Borten für Wollblusen angewendet werden sollen, oder auch den Blusenstoff selbst. Seidenstoff gilt natürlich als Besatzstreifen für Seidenblusen. Eine graziöse Blumenbordüre ist mit Abb. 1 gegeben. Man stickt sie mit grüner und rosarother Seide und kann 2, 3 auch 4 Töne jeder Farbe verwenden. Gearbeitet wird im Flachstich, Stielstich und Knötchenstich, wie die deutliche Zeichnung veranschaulicht. Bei der mit Abb. 3 dargestellten Kreisbordüre ist für die Spinnenmitte der Kreis zu langettiren, der Stoff fortzuschneiden und die Spinne in bekannter Art einzunähen. In Flachstich sind die Punkte auszuführen, und Steppstiche markiren den Kreis, der noch eine Zackenverzierung aus Strichstichen erhält. Die Verbindungsfiguren von Kreis zu Kreis sind mit Flachstichen und mit langen Stichen auszuführen. Diese Bordüre kann aus allerlei Seidenresten ganz bunt gestickt werden. Die Punkte z. B. könnten in einer Kreisfigur in verschiedenen Tönen roth, in der nächsten Figur in mehreren Tönen blau gestickt werden. Grün, heller und dunkler wären die Kreise zu sticken, und gelb könnte der äußerste Randabschluß der Bordüre sein. Die Spinnen können goldgelb werden,



IV.

und mit einem lichten Grün wären die Verbindungsfiguren zu arbeiten. Auch die Würfelbordüre Abb. 4 kann mit bunten Seidenresten gearbeitet werden, denn solche eng zusammengesetzten Steinchen wirken in ihrer bunten Gemeinschaft sehr lustig. Es ist nicht nothwendig, daß die Würfelfiguren gleichfarbig werden, man nehme die Farben wie sie fallen, und man nehme schöne, leuchtende Farben, sofern man nicht Seidenreste zu verwenden hat. Die Bindlöcher sind wechselnd resedagrün und hellgelb zu sticken, so daß sie sich aus der bunten Umrahmung als ein Besonders herausheben. Dieses Muster ist in der Anwendung bei Abb. 2 gezeigt. Mit Hilfe von Zirkel und Lineal sind die beiden letzten Muster leicht zu vergrößern, sie können auch für Decken,

V.

Kissen und für allerlei Sachets Verwendung finden.

In der Abbildung Fig. 5 ist ein Costüm wiedergegeben, bei welchem der so beliebt gewordene langlinige Schnitt zur Anwendung kam. Leinen und schwerere Baumwollenstoffe eignen sich ganz besonders für diese Kleiderform. Bei unserem Modell wurde blauer französischer Leinenstoff für den Rock verwandt. Die langen Linien der Front sind durch einen kurzen Querstreifen in der Taille unterbrochen, über welchem der etwas voller geschnittene Stoff gerafft ist. Die Seiten und der Rücken weisen jedoch eine fortlaufende Linie auf, wodurch der Eindruck schmaler Hüften hervorgerufen wird. Ein gesteppter Leinenkragen und darüber ein solcher aus imitirter irischer Spitze, womit auch die Aermelaufschläge geziert sind, bilden den Halsabschluß und ein „Four-in-hand“-Schlips sowie leinenüberzogene Knöpfe vervollständigen die Ausstattung.

Die so beliebt gewordenen Chantecler-Hüte weisen vielerlei Variationen auf. Bei dem in Fig. 6 dar-

VI.

gestellten bestand die Form aus feinem Stroh in Ecru-Farbe. Die Krone war hoch und der Rand schmal und überhängend, mit nur einer kleinen Aufwärtsbiegung auf der rechten Seite, wodurch das Haar sichtbar wird. Um die Krone war ein breites, gesteiftes Sammtband in Chantecler-Roth gelegt, während rechts und hinten eine Hahnenbrust mit Schwanzfedern in Dunkel- und Hellbraun von der Krone bis über den Rand herüber fiel.

VII.

Ein Morgenkleid aus Alice-blauem Leinenstoffe ist in Figur 7 dargestellt, mit Bandbesatz und Knöpfen aus dunkelblauem Leinen. Die Taille und der Rock sind auf der linken Seite mit Knopfgruppen geschlossen. Kragen, Manschetten und Jabot sind aus feinem weißen Tüll gefertigt. Die Rockfalten halten ein paar Zoll vor dem Verschluß auf.

Naturgeschichtliches.

„Das Kamel kann acht Tage lang arbeiten, ohne zu trinken!“ erzählte Herr Proppenschneider neulich seiner sehr zungenfertigen Frau.

„Das ist noch gar nichts,“ erwiderte ihn scharf fixirend Frau Proppenschneider, „ich kenne sogar ein Kamel, das kann acht Tage trinken, ohne zu arbeiten.“

Herr Proppenschneider ging still ins Nebenzimmer.

Eine gute Partie.

„Aaron, ich weiß fer dich ä Partie, aber ich muß wissen, was de verlangst.“

„Hübsch muß se sein.“

„Und dann?“

„Gebildet und musikalisch muß se sein.“

„Sonst nichts?“

„Wie heißt, sonst nix? reich muß se sein.“

„Dann is sie verrückt, wenn sie dich nimmt.“

„Verrückt darf se sein.“

— **Die hübschen Ringe.** Elschen (zum Dienstmädchen): „Ah — hast Du aber hübsche Ringe!“ — „So, gefallen Sie Dir?“ — „Ja, meiner Mama auch; sie sagt; Der muß ich immer auf die Finger sehen!“

— **Ein Schlauer.** Die Lehrerin der Anfängerklasse sieht sich genöthigt, die Erziehungsfläche des kleinen Heini mit einem Denkzettel zu versehen. Zaghaft kommt der Missethäter heraus, sieht die Lehrerin vertrauensvoll an und sagt: „Ach, Fräulein, haben Sie aber eine schöne Bluse!“ Lachend wurde dem kleinen Schwerenöther die Strafe geschenkt.

Marterl.

Ein Autler fand hier seinen Tod
Dereinst beim frühen Morgenroth,
Wär er gefahren erst bei Nacht,
Hätt er'nen Tag noch rumgebracht.

Sein Standpunkt.

„Denke Dir, Cousinchen, heute haben die kleine Goldberg und ich uns ewige Liebe geschworen. Morgen will ich um ihre Hand anhalten und 'mal hören, wie hoch die Mitgift wird.“

„„Ja, ja, so geht's; zuerst die Poesie, dann die Prosa!““

„Nein, umgekehrt: zuerst die Prosa und dann die Poesie.“

— **Die dicke Tante.** Lottchen: „Aber, Mama, sieh doch bloß die Tante Aurelie an — die greift ja immer mehr um sich!“

Eine gute Seele.

Hausfrau: „Nicht wahr, ich darf zu meinem Manne sagen, daß ich heute gekocht habe?“

Köchin: „Gewiß — damit auf Sie auch einmal ein paar Zärtlichkeiten abfallen!“

Er kann's leider nicht.

Herr: „Was ist denn los, Marie?“

Dienstmädchen: „Fortg'jagt hat mich die Gnädige; jetzt geh' ich wieder auf's Land!“

Herr: „Ja, Sie haben 's halt schön!“

— **Ausrede.** Herr (zum Hausirer): „Die Uhr, die Sie mir verkauften, ist miserabel! Zehn Stunden geht sie gut, dann bleibt sie aber stehen!“ — Hausirer: „Na, wenn Sie zehn Stunden gehn, werden Sie auch a bissel ausruh'n wollen!“

Rückschluß.

Handwerksbursche: „Was, eine ganze Mark hat er mir geschenkt!? Der war gewiß auch einmal Handwerksbursche!“

Abgekühlt.

Herr: „Theuerste Eveline, ich bitte Sie kniefällig — — —“

Dame (sanft erröthend): „Sprechen Sie ungenirt!“

Herr: „Pumpen Sie mir hundert Mark!“

— **Katheberblüthe.** Professor: „Kohlmeyer, Sie plappern schon wieder mit Ihrer Nachbarschaft; könnte ich Sie doch ein einziges Mal schweigen hören!“

— **Vorschlag zu Güte.** Bettler: „Haben der Herr Professor vielleicht eine abgelegte Hose?“ — „Die hätte ich wohl; aber verschenken möchte ich sie doch nicht.“ — „Umtauschen auch nicht?“

Verhauen.

Student: „Hören Sie, thun Sie mir den Gefallen und pumpen Sie mir zwanzig Mark!“

Assessor: „Nee, wissen Sie, das thu' ich nicht; ich habe mit dem Wiederbekommen schlechte Erfahrungen gemacht!“

Student: „Na aber ich bitte Sie, davor sind Sie doch bei mir ganz sicher!“

— **Renommage.** „Sie stammen aus einer sehr alten Thierbändiger-Familie?“ Dresseur: „Jawohl, einer meiner Vorfahren hat bereits dem Noah geholfen, die Bestien in der Arche zu bändigen.“

Die beste Empfehlung.

Rentier: „Wie kommen Sie dazu, mich anzupumpen? Wir kennen uns ja gar nicht näher — Sie wissen nur, daß ich der Rentier Goldstein bin...“

Student: „O, das genügt mir vollkommen!“

— **Nach dem Theater.** A.: „Ich begreife nicht, wie Sie in diesem herrlichen Stück schlafen konnten!“ B. (Rentner): „Ach, die Billets hatten wir ja geschenkt gekriegt!“

Poesie und....

Er: „Oh, das schönste, was ich weiß, ist ein hübsches Mädchen zu küssen!“

Sie: „Dann hast Du wohl niemals Eierkuchen mit Speck gegessen?“

— **Ein Schlimmer.** Bekannter (ins Bureau tretend): „Ah — das ist sehr gesund, meine Herren: Sie schlafen bei offenem Fenster!“

Doktor Mumpitzer

ist ein so leidenschaftlicher Angler, daß er seine Sprechstunden am Bache abhält.

— **Sehr hart.** Gast (zum Wirth): „Na, wissen Sie, mich haben schon 'ne Menge Schicksalsschläge getroffen, aber keiner war so hart wie dieses Beefsteak“

— **Was ihm fehlt.** „Diesem Mann fehlt nur eins, um ihn als Gastgeber vollkommen zu machen.“ — „Und was ist das?“ — „Daß seine Weine ebenso alt wären als seine Witze.“

— **Aufmerksam.** An den Kirchweihtagen hängt beim Dorfbader folgender Zettel an der Thür: „Ein separater Damen-Frisirsalon befindet sich während des Kirchweihfestes hinten auf dem Hofe im Kuhstall.“

— **Der Erfolg.** Nachbar: „Sag mal, worüber schimpft denn Deine Frau heut den ganzen Tag?“ —„Darüber, daß der Arzt ihr — das Sprechen verboten hat.“

— **Consequent.** Gläubiger: „Wieder kein Geld? Wann wollen Sie denn eigentlich Ihre Schuld bezahlen?“ — Schuldner: „Darauf muß ich Ihnen sogar die Antwort schuldig bleiben!“

— **Deplazirt.** „Schulze hat keine Ordnung in seinem Geschäft, wie Kraut und Rüben liegt alles durcheinander!“ — „Was für ein Geschäft hat er denn?“ — „Ach, einen Gemüsekram.“

Stimmt.

Professor: „Ein vortreffliches Pumpwerk ist nun, wie wir gesehen haben, ein gutes, gesundes Herz, wollen Sie nun, Herr Candidat, uns dies näher erklären?“

Candidat: „Dies bedarf keiner Erklärung, Herr Professor, nur die guten Herzen pumpen regelmäßig!“

— **Kein Unglück.** — „Mutter, Mutter — ich hab' einen Dime verschluckt!“ — „Mach' nich' so viel Wesens davon, Junge; der Vater hätte ihn ja doch vertrunken!“

— **Der Glatzkopf.** — Polizeirath: „Sie haben ja in dem Signalement des Raubmörders die Rubrik „Haare“ nicht ausgefüllt?!“ — Sekretär: „Die sind eben ausgefallen!“

— **Da hat sie's!** — Zofe (als ihr bei der Lohnzahlung drei Mark für eine zerbrochene Vase abgezogen werden): „Drei Mark blos? Solchen Schmarren haben gnä' Frau im Salon stehen?!“

— **Kasernenhofblüthe.** — Feldwebel: „Einjähriger Strauß, das ist doch keine Kniebeuge! Sie sitzen ja da wie Hannibal auf den Trümmern seines Augiasstalles!“

— **Ein Verbrechen.** — Sarah: „Was sagst Du dazu, Moritz? Die Redaktion hat mir doch meine Gedichte zurückgeschickt!“ — Moritz: „Ein Verbrechen gegen das reimende „Leben“!“

— **Aehnlich.** — Photograph: „Hier bringe ich Ihnen ein Bild Ihres Sohnes.“ — Vater: „O, das sieht ihm sehr ähnlich; hat er es bezahlt?“ — „Nein noch nicht.“ — „Das sieht ihm noch ähnlicher!“

Ein guter Bruder.

„Es wundert mich, daß Sie nichts Besseres geworden sind, wenn Sie, wie Sie sagen, so viele Anlagen besitzen?“

„Ja, seh'n Sie, wir waren zwei Brüder, und da mein Bruder so ein Esel war, so durft' ich ooch nischt Besseres werden!“

— **Bei den Kleinsten.** — Lehrer: „Warum weinst Du denn, Kurtchen?“ — „Ich möcht' mal hinausgehen!“ — „Geh, geh, mein Junge!“ — „Ich — ich — ich war schon!“

— **Ein Brummbär.** — Chef: „Sie kommen zwei Stunden zu spät, Herr Meier!“ — Alter Buchhalter: „Entschuldigen Sie, ich feiere heute meine goldene Hochzeit.“ — Chef: „Wieder die alte Geschichte ... vor fünfundzwanzig Jahren haben Sie auch zwei Stunden geschunden.“

— **Versehen?** Schriftsetzer (zum Kollegen): „Was hatte denn der Alte vorhin für einen Krach mit dem Vormann?“ — „Der muß gestern Abend bekneipt gewesen sein; er hat eine Geschäftseröffnung unter „Todesanzeigen“ und eine „Verlobung“ unter „Unglücksfällen“ gebracht.“

— **Immer standesgemäß.** Arzt: „Herr Kommerzienrath — der Bauch muß weg! Sie müssen körperlich arbeiten; ich rathe Ihnen, alle Tage etwas Holz zu spalten.“ Kommerzienrath vonProtzenberg: „Schön; werd' ich mir sofort zehn Kubikmeter Edeltanne 1. Klasse anfahren lassen.“

— **Macht der Gewohnheit.** Lehramtscandidat (nachdem er seine Braut herzhaft geküßt hat): „Und nun, liebe Emma, wiederholen wir!“

— **Unter Gaunern.** „Der Tresor-Arthur ist ein feiner Kerl geworden; immer geht er in Glacéhandschuhen.“ — „Das ist weniger fein als praktisch, wenn man bedenkt, welche Rolle die — Fingerabdrücke heutzutage spielen.“

Wenn ick die Meesterin anschau, weeß ich nich, vergeht mir der Appetit, oder kommt er mir erst.

Im wilden Westen.

Skizze von Max Zeumer.

„Was denken Sie, Mister Waldhaus, werden wir Dodge heut noch erreichen?“

„Jawohl, Miß Adams, gegen Abend — das heißt die nähere Umgebung, also etwa eine gute Reitstunde entfernt.“

„Werden Sie diesem Dorado aller Cowboys einen Besuch abstatten?“

„Sicher! Ich sehne mich ordentlich danach. Denn ich empfinde es als förmliche Wohlthat, nach diesem wochenlangen Kampiren unter freiem Himmel und diesem Aus-der-Faust-Essen einmal wieder die Füße unter einen gedeckten Tisch zu strecken und wie ein gesitteter Mensch mit Messer und Gabel zu essen.“

„Und nur aus diesem Grunde wollen Sie Dodge besuchen?“

„Nur aus diesem Grunde — ich wüßte wenigstens keinen anderen.“

„Na! — Dann geben Sie der Wahrheit die Ehre und fügen Sie noch hinzu — um Miß Adams für die Dauer eines Abends los zu sein.“

Robert von Waldhaus, weiland einer der gefeiertsten Löwen der Wiener Gesellschaft, jetzt Führer einer 8000 Köpfe zählenden Rinderherde, die er im Auftrage seines Brotherrn, des Viehzüchters Adams, nach Fort Henry trieb, schüttelte leicht den Kopf.

„Verzeihung, Miß Adams, habe ich vielleicht durch mein Benehmen diesen Vorwurf verdient?“

„Nein! Nein! Mister Waldhaus, ich scherzte nur, ich habe nicht die geringste Ursache, über Ihr Benehmen zu klagen. — Aber was würden Sie sagen, wenn ich Sie auf Ihrem Ausfluge begleiten würde?“

„Aber Miß Adams! Dodge ist doch kein Aufenthaltsort für junge Damen.“

„Weshalb denn nicht? — Ich will mich doch auch gar nicht dort auf ewige Zeiten niederlassen, sondern nur einmal das Leben und Treiben dort beobachten.“

„Aber ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß der Aufenthalt einer Dame in Dodge immerhin schwere Gefahren in sich birgt.“

„Ich wüßte nicht, worin diese bestehen sollten. Vielleicht, weil unsere Cowboys ein etwas rauhes Korps sind? — Sie wissen doch so gut wie ich selber, daß wir Frauen auch hier im sogenannten „wilden Westen“ von rohesten Viehtreibern respektirt werden, und, wenn alle Stränge reißen sollten,“ sie schlug mit der Hand leicht an ihre Hüfte, wo im Lederfutteral ein eleganter Revolver steckte, „so habe ich hier meinen „Colt“, einen Vertheidiger, der sicher nicht zu verachten ist.“

„Ich will hoffen, Miß Adams, daß Sie nicht in die Lage kommen werden, ihn gebrauchen zu müssen, denn als Ihr Begleiter darf ich mir wohl das Recht herausnehmen, für Ihre Sicherheit Sorge zu tragen?“

„Schön, und wann brechen wir auf?“

„Sobald die Herde sich niedergethan hat.“

„Dann gestatten Sie wohl, daß ich mich bis dahin zurückziehe. Wenn es an der Zeit ist, sind Sie wohl so freundlich und holen mich vom Wagen ab!“

Eine leichte Verbeugung, und im Galopp flog das junge Mädchen auf dem Rücken ihres Ponys dem in der Ferne sichtbar werdenden Proviantwagen zu. Als einziges Kind des reichen Viehzüchters im Ranch groß geworden und gewohnt, jede ihrer Launen, mochte diese auch noch so absurd sein, erfüllt zu sehen, war Niemand sonderlich überrascht, als sie den Wunsch äußerte, mit der Herde zu ziehen. Der große Proviantwagen diente ihr als Aufenthalt, und von den Leuten ihres Vaters wie ein Augapfel gehütet, war bis jetzt alles gut abgelaufen. Sie saß Abends mit den Leuten am Lagerfeuer und unterhielt sich damit, dem Führer des Triebs Robert von Waldhaus das Leben schwer zu machen.

Tiefe Dunkelheit lagerte über den Straßen Dodges, als die beiden Abenteurer ihre Thiere vor dem „Grand Hotel“ zügelten. Das langgestreckte Gebäude hatte zwar eine verzweifelte Aehnlichkeit mit einem Stalle, da es aber als das komfortabelste der Stadt verschrien war, blieb unseren Freunden nichts weiter übrig, als einzutreten. In dem großen, mit schäbiger Eleganz ausgestatteten Speisesaal drängte sich eine große Anzahl Gäste aller Gesellschaftsklassen. Hier sah man die Eigenthümer der kolossalen Rinderherden mit ihren Agenten, daneben Cowboys, frisch aus dem Sattel gestiegen, im eifrigen Gespräch mit Elegants aus dem Osten, denen nicht einmal der glänzende Seidenhut fehlte. Elegante Damen, die Lockvögel der Spielhöllen, machten sich überall breit mit ihren aufdringlichen Parfüms, die ohnedies nicht besonders reine Luft gerade verbessernd. Nachdem sich Wildhaus einen Platz gesichert hatte, von dem aus sie das Leben im Saale genügend beobachten konnten, durfte er auch an die Befriedigung seines inneren Menschen denken. Das bestellte Diner war zwar nicht besonders gut, dafür aber außerordentlich theuer. Während sie aßen, hatte Waldhaus genügend Gelegenheit, seinen Schützling zu bewundern. Kitty Adams sah in ihrem einfachen fußfreien Reitkleid entzückend aus, ihr frisches, von der Sonne gebräuntes Gesicht strahlte vor Vergnügen; dabei stand ihr Mund nicht einen Augenblick still, und Waldhaus mußte sich auf die Lippen beißen, um nicht in schallendes Gelächter auszubrechen, so treffend waren ihre Bemerkungen, die von einer gesunden, hoch entwickelten Beobachtungsgabe zeugten.

Sie amüsirte sich nach ihrer Aussage großartig, verlangte jedoch nach Beendigung ihres Diners in einen der Spielsäle geführt zu werden. Die Bedenken die Waldhaus gegen diesen Besuch aussprach, zwangen ihr nur ein mitleidiges Lächeln ab. Da er aber nicht müde wurde, immer neue Gründe ins Treffen zu führen, so erklärte sie ihm in aller Ruhe, allein gehen zu wollen. Nach dieser kurzen, bündigen Erklärung blieb ihm nichts weiter übrig, als sich ihrem Willen zu beugen.

Trotz der vorgerückten Stunde herrschte in den Straßen dieses „Port Said“ der Steppe noch reges Leben. Geschrei, Gesang tönte aus allen „Salons“, und das Klappern der Würfel vermischte sich mit den rohen Flüchen der Spieler. In eine dieser Stätten der Lust, in welcher es noch am ruhigsten zuging, führte Waldhaus seine Begleiterin. Ein wildes Leben herrschte in dem von einem Dutzend Lampen erhellten Raum, dessen Besucher sich um drei in der Mitte des Saales stehende Spieltische drängten. Ein Ton herrschte an diesen, der Waldhaus die unzweifelhafte Ueberzeugung aufdrängte, daß wohl keiner der dort um das Glück Buhlenden „Knigges Umgang mit Menschen“ auch nur vom Hörensagen kenne. Er hatte sich sofort nach der im Hintergrunde befindlichen Bar begeben und bestellte zwei Glas Portwein, deren eines Kitty Adams wie ein alter Stammgast auf einen Zug leerte. Mit blitzenden Augen genoß sie dann das für sie neue Schauspiel, nur hin und wieder streifte ein lachender Blick ihren Begleiter, der mit banger Sorge im Herzen neben ihr stand.

Soeben drang mit wildem Hello eine neue Schaar von Gästen in das Lokal und wandte sich mit ihren „Damen“ sofort der Bar zu. An den stieren Augen und den schwankenden Bewegungen ließ sich unschwer erkennen, daß sie mit keiner Ausnahme des Guten zu viel gethan hatten. Einer aus der Schaar bestellte einen „Trunk für alle“, und mit wildem Jubel leerten die Berauschten ihre Gläser. Auch Waldhaus goß das für ihn bestimmte hinunter, wußte er doch, daß eine Ablehnung von den wilden Burschen als tödtliche Beleidigung aufgefaßt worden wäre. Kitty jedoch that, als ginge sie die ganze Sache nichts an, und ließ ihr Glas unberührt stehen. Er winkte ihr mit den Augen, doch nur ein trotziges Zusammenziehen ihrer Brauen war die Antwort. Ein neuer Trunk wurde bestellt. In dem nun entstehenden Wirrwarr gelang es Waldhaus, seinem Schützling die Worte zuzuflüstern: „Kommen Sie, Miß! Die Sache wird sonst ungemüthlich.“

Miß Kitty hatte auf sein Drängen nur ein verächtliches Achselzucken, das ihm das Blut in die Wangen trieb, und, hastig von ihr zurücktretend, leerte er sein Glas mit raschem Zuge. Jetzt war aber eine der „Damen“ auf Kitty aufmerksam geworden, und durch die schroffe Haltung verletzt und erbittert, theilte sie dem Gastgeber ihre Wahrnehmung mit. Dieser, schon nicht mehr Herr seiner Sinne, griff mit zitternder Hand nach dem verschmähten Glase, und schwankenden Schrittes auf Kitty zugehend, bot er ihr es mit den Worten an: „Zum Teufel, Mädchen, trink und zier Dich nicht.“

Der jungen Dame trat die Zornröthe in die Wangen, doch erwiderte sie kein Wort auf die Zumuthung des Burschen. Doch dieser, durch die kalte Verachtung in den Zügen der vor ihm Stehenden auf das äußerste gereizt, streckte die Hand nach ihrer Schulter aus. Nun jedoch war es mit der Beherrschung Waldhaus' vorbei, und ehe noch jemand dazwischentreten konnte, warf ein Faustschlag den Trunkenen wie einen Sack zu Boden. Ein wilder Tumult war die Antwort auf die rasche Handlung, und es gelang dem jungen Mann nur mit Mühe, seinen Schützling nach dem Eingang zu drängen, denn im nächsten Augenblick stürzte sich die ganze Schaar wie ein Rudel Wölfe auf ihn. Doch hier waren sie gerade an die richtige Adresse gekommen; ein paar gut gezielte Stöße zwischen die Augen der Nächsten verschafften ihm Luft, noch eine gemeinsame Anstrengung, die einige seiner Angreifer unter die nächsten Tische sandte, und Waldhaus taumelte zur Thür hinaus.

Da fiel aus dem Knäuel seiner Widersacher ein Schuß, dem gleich darauf noch mehrere folgten. Ein heißes Gefühl durchströmte seinen linken Arm, er riß seinen Revolver heraus, doch das Nutzlose eines weiteren Kampfes einsehend, folgte er eilig seinem vorausgeeilten Schützling. Bei ihren Pferden angelangt, hielten sie sich nicht lange auf, und eine Viertelstunde später flogen sie im vollen Rosseslauf ihrem Lager zu. Erst in dessen Sicht mäßigten sie den Lauf ihrer Thiere, und während sie langsam durch die ruhende Herde ritten, nahm Waldhaus, dem das Blut nach der gehabten Anstrengung schneller durch die Adern eilte, das Wort.

„Ich glaube, Miß, bei etwas gutem Willen von Ihrer Seite hätte sich der Vorfall vermeiden lassen.“

„Wie meinen Sie das, Mister Waldhaus?“

„Nun, Sie wissen doch wie empfindlich diese Burschen in einer solchen Angelegenheit sind, und hätten ihnen ruhig Bescheid thun können.“

„Diesem sinnlos betrunkenen Menschen?“

„Dann hätten wir die Spelunke verlassen sollen, Zeit genug hatten wir dazu — ein unnöthiges Reizen war doch zum mindesten überflüssig.“

Miß Adams warf den Kopf in den Nacken, und scharf und schneidend klang ihre Stimme bis zu den um das Feuer ruhenden Leuten hinüber. „Ich danke Ihnen, Mister Waldhaus, für diese gütige Belehrung und werde mich in Zukunft danach richten, im übrigen wird Sie der Dank meines Vaters für Ihre Hilfe entschädigen.“

Sie trieb den Gaul durch ein paar Sporenstöße in den Bereich des Feuers und ließ sich dort vom Rücken des Thieres heruntergleiten, ohne sich weiter um ihren Begleiter zu kümmern.

„Nanu,“ wunderte sich Andy, der Stellvertreter Waldhaus', „schon zurück aus Dodge? Aber Mensch, Du blutest ja! — Dich haben wohl die Jungen dort in den Fingern gehabt?“

Miß Adams, die unterdessen ihren im Hintergrunde haltenden Wagen bestiegen hatte, drehte sich kreidebleich herum und mit einer Stimme, die deutlich ihre Angst verrieth, fragte sie: „Sind Sie verletzt, Mister Waldhaus?“

„Nicht der Rede werth, Miß Adams. — Der Dank Ihres Vaters wird auch diese Narbe hinwegschwemmen.“

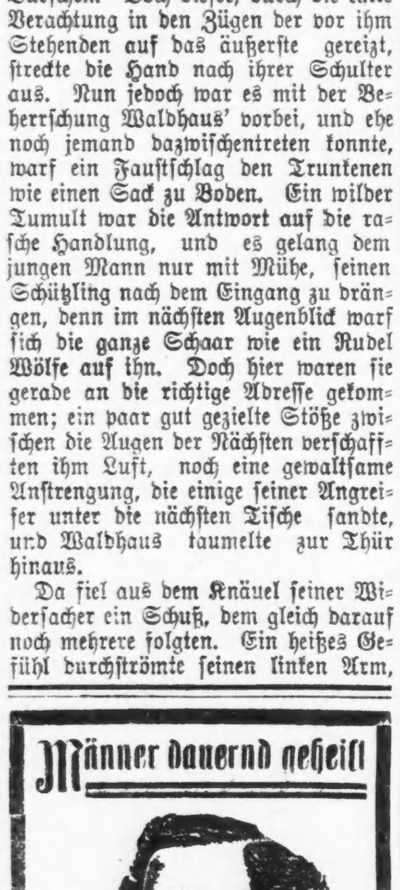
* * *

Es war ein paar Tage später. In breiter Front zog die Herde durch eine der Schluchten, die sich durch die Vorberge des Smoky Hill River ziehen. Waldhaus ritt mit Miß Adams an der Spitze der Herde, seit dem Abend mieden sie sich, und nur der Zufall führte sie heut zusammen. Heiß und glühend brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel herab, und der durch Tausende von Hufen emporgewirbelte Staub hing zäh gleich einem dichten Schleier über den langsam fortschreitenden Thieren. Mehr als einmal sandte Waldhaus seinen Blick zurück, um sich an diesem wandernden Meer von Hörnern zu erfreuen. Es war sein Stolz, bis jetzt keinen seiner vierbeinigen Lieblinge verloren zu haben, denn er nahm es ernst mit seinem Beruf, der so grundverschieden war von seinem früheren. Und so glänzend auch sein Leben damals dahingeflossen war, sein heutiges gefiel ihm besser. Dumpfes Brüllen der Herde riß ihn aus seinen Träumereien empor. Irgend etwas mußte die Thiere erschreckt haben, die hintersten drängten in die vordersten hinein, und mit gesenkten Hörnern und erhobenen Schwänzen setzte sich die von einer Panik ergriffene, angstvoll brüllende Herde in eine schneller und schneller werdende Gangart. Ein einziger Blick zeigte Waldhaus die Gefahr, in der sie schwebten. Ein Ausweichen gab es zwischen den steil aufsteigenden Wänden des Hohlweges nicht, und nur die Schnelligkeit ihrer Thiere konnte sie vor dem Ueberranntwerden schützen. Er rief Kitty, die ebenfalls die Gefahr erkannt hatte, zu, die Kräfte ihres Thieres nicht zu schonen, und wandte unterdessen alle Mittel an, die Herde zum Halten zu bringen. Er schrie, feuerte seinen Revolver ab, doch nichts konnte den Lauf der geängstigten Thiere, unter deren Hufen der Boden dröhnte, aufhalten. Zu seiner Beruhigung sah er, daß Kitty schon einen ziemlichen Vorsprung hatte, im Augenblick seines Hinschauens stolperte der Pony, um dann zusammenzubrechen. Das Thier war in eine der vom Regen gewühlten Rinnen getreten, und diese hatte sein Verderben besiegelt. Waldhaus sah noch, wie Miß Adams in weitem Bogen aus dem Sattel flog, dann gab er seinem Pferde Sporen und Peitsche und jagte dem Unglücksplatze zu.

Zum Absteigen blieb ihm keine Zeit übrig, denn die rasende Herde folgte ihm auf dem Fuße. Sein Thier dicht an den Körper der Regungslosen heranreitend, bog er sich weit aus dem Sattel, eine Anspannung aller Muskeln, und einige Sekunden später sprengte das brave Thier mit doppelter Last, aber unverminderter Schnelligkeit dem Ausgange des Passes zu. Immer näher kam dieser, noch eine verzweifelte Anstrengung des Renners, und das Verderben lag hinter ihnen. Mit einem aus tiefstem Herzen kommenden Seufzer der Erleichterung zügelte Waldhaus sein von der gewaltigen Anstrengung zitterndes Thier im Schutze eines isolirt liegenden Felsblockes und ließ die noch immer Bewußtlose zu Boden gleiten. Während die Herde an ihm vorüberraste, stellte er Wiederbelebungsversuche an, die auch endlich von Erfolg gekrönt wurden. Er hatte den Kopf der Verunglückten an seine Brust gelegt, langsam schlug Kitty die Augen auf, einen Augenblick sah sie ihn groß an, dann mochte wohl das Erkennen ihrer Lage in ihr aufdämmern. Doch schien ihr der Platz am Herzen Waldhaus' nicht unlieb zu sein, denn während sie die Augen wieder schloß, kuschelte sie ihr Köpfchen nur noch fester an seine Brust, während ihre Lippen zwei Worte murmelten, die wie „Mein Bob!“ klangen. Und Waldhaus, den der tolle Ritt und die Nähe des geliebten Mädchens ganz um den Verstand gebracht hatten, drückte in seliger Trunkenheit Kuß auf Kuß auf die rothen Lippen seiner Kitty.

Als es endlich der Sonne gelang, die aufgewirbelten Staubwolken zu durchbrechen, fielen ihre Strahlen auf ein seliges Paar, das alles um sich her vergessen hatte und nur seiner Liebe zu leben schien.

Männer dauernd geheilt



Konsultiren Sie das Illinois Medical Institute und Sanitarium. Wir haben langjährige Erfahrung in der Heilung geheimer, nervöser, chronischer Krankheiten und ansteckender Entzündungen. Wir haben tausende von jungen Männern von einem frühzeitigen Grabe gerettet und dieselben zu Männern in jeder Weise wieder hergestellt.

Verlorene Manneskraft

Nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, frühzeitiger Verfall, verknotete Venen kurirt.

Blutvergiftung

Ob im ersten, zweiten oder dritten Stadium: Geschwüre auf der Zunge oder im Hals, Ausgehen der Haare, wir sind in der Lage, Ihnen eine dauernde Heilung zu garantiren.

Untersuchung und Besprechung frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Illinois Medical Institute und Sanitarium

150 Old Mail Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Ill.

ads*

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Awnings, 98c Zweiter Floor

Verstellbare Window-Awnings, gemacht aus dauerhaftem 8-Unz. Duck, doppelseitig blau und weiß gewebtem gestreiftem Duck, echte Farben, Frame aus weichem Stahl, alle Fittings galvanisirt, vollständig mit Pulleys, Ropes, Cleats, Schrauben, Staples u. s. w., in 3 Größen, für Fenster von 2 Fuß 4 Zoll bis 4 Fuß, das Stück zu **98c**

50c Strümpfe, 37c

50c seidene Lisle oder einfache Cobweb Gauge Lisle Strümpfe für Damen, nur in schwarz, sehr sheer Elastic und dauerhafte Qualität, full fashioned, hohe Splicing, doppelte Sohlen und Strumpfband-Obertheile, speziell, das Paar für **37c**

Ein Bilder-Verkauf wie er noch nie dagewesen ist: weniger als Fabrikkosten für feine Sujets in besten Rahmen 4. Floor

Seit drei Monaten hat The Fair die Vorbereitungen getroffen, dem Chicagoer Publikum einen Verkauf von Bildern zu bieten, wie es nie zuvor der Fall war — zu Preisen, wie sie nie für möglich galten in guten Rahmen. Kauften Ueberschuß-Lager von Kunst-Geschäften und Bilderrahmen-Firmen sobald wir genügenden Rabatt erhielten. Jetzt, da Ihr Euer Heim einrichtet, ist dieser Verkauf bereit. Tausende von Bildern zu weniger als dem Kostenpreis der Rahmen. Nie zuvor wurden solche Bargains geboten. Extra Raum, extra Verkäufer, prompte Bedienung und Ablieferung. Kauft Bilder, wie sie Euch ni zuvor geboten wurden — Oelgemälde, Stahlstiche, Pastels und Prints — jedes Bild ein Bargain.

5.00 Pastel Bilder, ausgestattet mit schlichten u. verzierten Goldrahmen, Glas Gr. 20×30 Z., Gold Mat 3 Z. breit, hübsches Sortiment von Sujets, zu **3.47**

5.00 handkolorirte Photogravures, 28×28zöll. Goldrahmen, prächtige Sujets, **3.47**

Pastels, in 3zöll. ovalen reich verzierten Rahmen, Glas Größe 16×20 Zoll, Landschaften u. Marines, spez. Montag, jedes **1.77**

Andere zu 2.97, 3.97 und 4.97

39c Yd. Frucht- od. Blumen, in 1½zölligem Rahmen, **17c**

69c junge Mutter-Bilder, in farbiger Landschaften, sowie Landschaften, Waldszenen u. and. Sujets, in Rosewood u. Gold Rahmen, zu **47c**

Photo Farben Bilder, feine 3zöll. Goldrahmen, Glas Größe 20×24 Zoll, **1.27**

5.59 Oelgemälde, Shadow Box, 12×24 Leinw., **3.47**

$2.45 farbige Photogravures, in hübschen goldverzierten Rahmen, gute Sujets, zu **1.47**

25c religiöse Sujets, und andere, in schönen Veneer Rahmen, zu **17c**

Wachender und schlafender Amor, feine dunkle Oak-Rahmen **17c**

4.95 echte Oelgemälde, 16×20 Zoll, Canvas mit 3zöll. Doppel Deck Sweep, Goldrahmen mit Burnished Verzierungen, gute Sujets in Shadow Box, morgen zu **2.97**

2.45 Oelgemälde, Shadow Box, Glas Größe 16×20 Zoll, in 3zöll. doppelt Gold Burnished Rahmen, — spez. markirt morgen zu **1.47**

3.45 Oelgemälde, Shadow Box, 12×18 Zoll, Canvas mit 4zöll. Sweep, Rahmen und Burnished Ornamente, alle Sujets, spez. **1.97**

10.95 echte Oelgemälde, in Shadow Box, Glas Größe 18×28 Zoll, in 3zöll. schwerer Goldrahmen, mit Burnished Verzierungen, eine Reichhaltigkeit von Sujets, spez. zu **6.47**

1.95 Pastels, in 2 Größen, 10×22 und 9×28 Glas Größen, Upright u. Landschaften, gute Sujets, in 2½zöll. Rosenholzrahmen, spez. morgen, zu **1.27**

Gold Rahmen Bilder **47c**

$1.50 außerord. Bilder, in farb. Bildern, **97c**

39c feine hübsche Köpfe, in oval. Goldrahmen, **17c**

3.45 farb. Bilder, gute Auswahl, Köpfe u. Landschaften, in 3zöll. schwer verzierten Rahmen, **1.97**

9.50 hübsche Frucht- u. Wild-Bilder, in schwarzen u. Gold Burnished Rahmen, mehrere verschied. Entwürfe, morgen zu **4.47**

Serie handkolorirter Photogravures, in hübschen verzierten 3zöll. Goldrahmen, Glas Größe 20×30 Zoll, Benjamin Franklin am Hof von St. James, Die Schlacht von Lafayettes Glück und andere, **7.47**

60c wachender u. schlafender Amor, dunkle Eichenrahm. **47c**

2,000 Muster-Bilder-Rahmen, alle begehrten Größen, das Stück zu **27c**

Eine solide Gold-Sensation

Ihr könnt diese Schmucksachen aufmerksam und das geschmolzene Gold für mehr als unsere Preise verkaufen. Der neue Manager des Schmucksachen-Dept. will mit einigen alten Waaren aufräumen und sieht lieber den Kunden der Fair den Vortheil geben, als das Gold in den Schmelztiegel werfen, markirt zu weniger als den Erz.

Solide 10- u. 10-Karat Gold-Broschen, schlichte und feinen Steinen, rosa und grüner Gold Finish, große Auswahl von Entwürfen, $4.45 bis $10.95 Werthe, und wirklich in unserem Lager zu diesen Preisen verkauft; Montag, Auswahl **1.00**

Massiv goldene Damen- und Männer-Ringe, Ringe für junge Mädchen, Chirtwaist- oder Wimbledon-Ringe, Muster-Ringe und Herren- u. Knabenringe, besetzt mit echtem Amethyst, Schweizer Rubinen, Topas, Achat u. s. w. in Glas, Granat, Smaragd- und Sapphir-Doubletten, bis zu $6.00 werth, **1.00**

Massive 14 Kar. Gold Vorstecknadeln, verschiedene Muster, Blatt, Emaille etc., besetzt mit echten Perlen, $3.45 u. $3.95 Werthe **69c**

Massive 14 und 10 Karat goldene Ohrringe, Perlen- u. fancy Stein-Muster, wirklich für 7.50 verkauft; Montag, für diesen Verkauf, **1.00**

Amethyst- und Perlen-Pendants, für Halsketten, massiv 14 Kar. Gold, echte Steine, wirklich bis $5.95, zu **1.00**

Spitzen-Gardinen

Die größten in je import. Spitzen-Gardinen offerirten Bargains; eine Partie von import. Spitzen-Gardinen, welche wegen später Ablieferung zurückgeschickt werden sollten, kauften sie zu einer großen Ersparniß. Vierter Floor.

Partie 1 — Battenberg Netz-Gardinen in weiß oder Arab, einige mit Motifs in Ecke, reguläre $2-Werthe, — per Paar **1.19**

Partie 2 — Marie Antoinette u. Cluny Gardinen, prächtige Werthe, zu guten Preisen, regulär wie sie zu $4 — das Paar zu **2.50**

Partie 3 — Duchesse, Irish Point und Brussels Gardinen in dieser Partie, einige 3 und 3½ Yds. lang, alle neuen und hübschen Gardinen-Effekte, werth den doppelten des Verkaufspreises, per Paar **4.89**

Partie 4 — Brussels, Irish Point und feine Duchesse Gardinen. Dies ist eine ungewöhnl. Partie, wth. bis $11; per Paar zu **7.50**

SUGAR 20 Lbs H&E Fine Granulated With Grocery Order of $2.00 or More **98c** — FLOUR ¼ Bbl. Sack Washburne's Gold Medal Regular 1.65 **1.59** — Sifted Early June PEAS Finest Grown Doz. Cans For **79c** — BUTTER Per Lb Finest Creamery 1 Lb Prints or 5 Lb Pails **28c**

Grocery-Verkauf für Montag

Artikel oben und unten zu ungewöhnlichen Ersparnissen

Spratt's Patent Dog Cakes, reg. 60c Gr. Pak.	45c	Best Family Seife, 10 Stücke,	29c	Booth's Oval Brand Bohnen, 1 Dutzend 2½ Pfd. Büchsen	$1
Fancy japanisch. Reis, Pfd.	5c	Große Stückenstärke, 5 Pfd. zu	15c	Feiner rosa Lachs, 1 Pfd. hohe B., Dtd. Büchsen	$1
Best Oatmeal, 10 Pfd. Sack,	5c	Old Dutch Cleanser,	10c	Booth's Oval Brand Sardinen, 1 Dutzend	$1
Fancy Shredded Kokosnuß,	5c	Walnüsse, Pfd.	8c	Vanilla Extrakt, 3 Unzen	15c
Best Kokosnuß,	10c	Grape Nuts,	9c	McIlhenny's Tabasco Sauce	31c
Frei — Ein Stück G. W. Naphtha Seife mit jedem Einkauf von 25c oder mehr von G. & C. Seife.		Frei — 1 Pfd. Fancy Tee Probetee, regulär 25c, mit jedem 3-Pfd. Kaffee, für	16c	Apfel-Gelee	14c
				Sweet Cream Butter, Pfd.	18c
				Mushrooms, Montag, per Büchse	19c
				C. & B. Malzessig	19c
				Marmelade, per Glas,	10c
				Cocktail Domino Zucker, 2-Pfd. Packet	39c
				Maraschino Kirschen	49c

Hausausstattungs-Gegenstände, Eisschränke, Beleuchtungs-Fixtures Extra 6. Floor

Farben, Pinseln und Hausreinigungs-Artikel.

National fertig gemischte Paint, Haus-Paint, garantirt, als bester weißer Blei, Zink und Oel-Paint, **1.10**

Bullion fertig gemischte Floor-Paint, trocknet über Nacht mit Glanz-Finish, zu **1.00**

Floorene — beste Sorte Floor Dressing, nicht fleckig, wird garantirt, den Fußboden weiß zu erhalten, **40c**

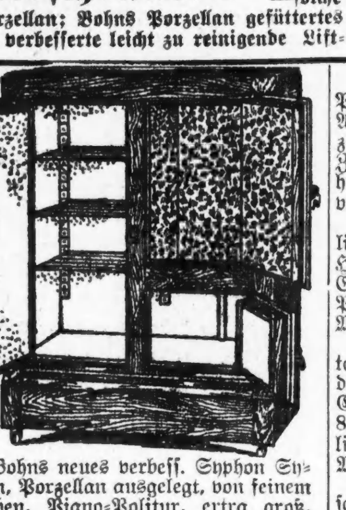
Bleiweiß in Kegs von 12½ bis 100 Pfd., per Pfd., **2½c**

Sapolin, Badewanne-Emaille schält nicht ab, Montag, **35c**

Farben-Pinsel — gute Qualität — schwarze Bristle, **25c**

Gold Emaille, für Nachdekoriren von Bilder-Rahmen etc. — zu **12c**

Eisschränke: Spezieller Verkauf morgen von unserem ganzen Lager von hochfeinsten Eisschränken — solche wie Tettenborns neue verbess. Speise-Abtheilung, von einem Stück solides Porzellan; Bohns Porzellan gefüttertes Syphon-System; die berühmten Minnesota, Baldwin trockne Luft und der verbesserte leicht zu reinigende Lift-out. Wir sind die ausschließlichen Agenten für diese Marken.



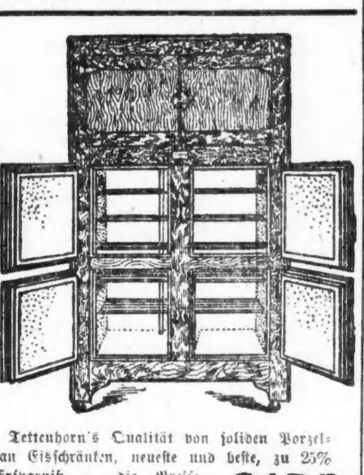
Bohns neues verbess. Syphon System, Porzellan ausgelegt, von feinem Eichen, Piano-Politur, extra groß, hält 150 Pfd. Eis — positiv von $75 herabgesetzt auf den niedrigen Preis von **$55**

The Minnesota, sehr hübsch mit Porzellan ausgelegt, für je reg Apartment House Eisschrank, Kapazität 80 Pfd. Eis, 60 Zoll hoch, 28 Z. breit, 20 Z. tief, herabgeset. Montag, von $31.50 auf **23.50**

The Yukon, extra großer Familien-Eisschrank, Doppelthüren, v. Vornholz, trockene Luftzirkulation, 125 Pfd. Kapazität, 125 Pf. Kapazität, herabgesetzt f. Mont. v. $18 auf **13.50**

The Baldwin, neuer verbesserter Liftout, leicht zu reinigender Eisschrank, mit Patent Gummi stripped Thüren, Eiskapaz. 85 Pf., gute Familien-Gr., herabgesetzt. Mont. v. $17 auf **12.50**

Baldwin Porzellan ausgel. Eisschrank, mit verbess. Draht-Regalen, Patent Casters, hübsch gem. aus feinem Eichenholz, Nickel Trim, für 200 Pfd. Eis, sehr groß **39.50**



Tettenborn's Qualität von soliden Porzellan Eisschränken, neueste Art, zu 25% Ersparniß — rangiren aufwärts von **$65 bis $150**

Gas-Fixtures in jeder Beschreibung — Neueste Entwürfe — fertig zum Anbringen.

1.45 Stück

Magic Inverted Incandescent Gaslicht, mit hand Frosted Globe, Montag, **33c**

Gas-Fixtures, gemacht von solidem Messing, mit Messingfinish, spez. Zwei-Lichter Fixtures, zu $2.25 werth, speziell für Montags-Verkauf auf **1.45**

3-Lichter, reich verziert, mit Glas, speziell zu $3 Werth, reduzirt für **1.75**

Ein-Licht Pendant — speziell zu **33c**

Steife Gas Brackets, stark und dauerhaft — Montag zu **15c**

Welsbach Brenner — das Passendste für dunkle Halle-Gänge, Basements usw., Badezimmer etc., zu **19c**

Lindsay Licht, 200 Kerzenkraft, garantirt, Montag, **59c**

Gas-Anzünder, stark und dauerhaft — speziell markirt, Never-Drip Tapers, für **10c**

"A STORE FOR EVERYBODY."

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

Bemerkenswerther Einkauf von Rugs von Alex. Smith & Sons' N. Y. Auktionsverkauf

Fourth Floor.

Tausende von neuen Rugs, die gerade von dem großen Auktions-Verkauf in der Stadt New York eintrafen, werden morgen zum Verkauf offerirt. Es braucht wenig gesagt zu werden über die feinen Qualitäten und wunderhübschen Muster der Waaren von Alex. Smith & Sons' — und kein Argument braucht vorgebracht zu werden für unsere niedrigen Preise nachdem Ihr hier gewesen seid und diese großen Partien gesehen habt zu Ersparnissen von 30 bis 50 Prozent.

$15.00 ideale Brussels Rugs, reinwoll. enges Gewebe — gewebt ohne Eck-Nähte wunderhübsche Medallion und geblümte Entwürfe, gute Eßzimmer Rugs, Größe 8.3 bei 10.6 — für **10.95**

$30 Wilton Velvet Rugs, Alex. Smith & Sons' berühmte nahtlose extra schwere dauerhafte und hübsche, wunderhübsche neue Up-to-date Muster, in Schattirungen von roth, grün Ivory und lohfarbig; Größe 9×12, für **18.65**

$40 Royal Wilton Rugs, große Ersparniß an diesen bekannten zuverlässigen Rugs, prächtige orientalische Entwürfe in weichen milden Tönen, passend für Parlors, Wohn- und Eßzimmer, eine elegante Partie, Größe 9 bei 12, für **29.50**

Smith's oriental. Rugs, amerikanisches Fabrikat, aber in Gewebe und Style den orientalischen ähnlich; Shiraz, Serebend, Kazak und Daghestan Entwürfe; 5.00-Werthe, Größe 3×5 Fuß, spez. für morgen, zu **3.45**

1.15 Wilton Velvet Carpet, Zimmer-Muster mit und ohne Borten; ebenfalls Treppen-Effekte für Hallen-Läufer, — speziell markirt für morgen, die Yard zu **84c**

Smith Axminster Rugs, extra schwer, eng gewebt, weiches reiches Gewebe, — wunderhübsche Kazak, Hamadan und andere gute orientalische Effekte, Gr. 8.3×10.6; wth. 22.50; spez. markirt für morgen, zu **$15**

60c Cork Linoleums, extra dick, sanitär und dauerhaft; Tile, Mosaic und Holz-Effekte, 6 Fuß breit, — speziell markirt, per Quadrat-Yard, zu **39c**